

Arbeitsberichte 11



**Veröffentlichung des Landesamtes für
Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt**

Richard-Wagner-Straße 9, 06114 Halle (Saale)
Poststelle@lda.mk.sachsen-anhalt.de
www.lda-lsa.de

**und der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und
des Kollegiatstifts Zeitz**

Domplatz 16/17, 06618 Naumburg (Saale)

Herausgeber Landeskonservatorin Dr. Ulrike Wendland und
Abteilungsleiterin Dr. Elisabeth Rüber-Schütte

Redaktion Markus Cottin, Christa Maria Richter, Uwe Steinecke

Design Marion Burbulla, Berlin

Titelbild Fürstengruft Merseburg, Foto: Gunar Preuß

Satz Uwe Steinecke

Druck Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

ISBN 978-3-939414-82-7

© by Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
– Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale), 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektro-
nischen Systemen.

Die Merseburger Fürstengruft

Geschichte – Zeremoniell – Restaurierung



INHALT

- 6 Grussworte
Geschichte und Zeremoniell
- 11 Wettinische Begräbniskultur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert
Claudia Kunde
- 77 Die Baugeschichte der Merseburger Fürstengruft und angrenzender Räume vom 11. bis ins 21. Jahrhundert
Reinhard Schmitt
- 99 Quellenanhang zur Baugeschichte der Fürstengruft und ihrer Vorgängerbauten
Markus Cottin, Reinhard Schmitt
- 111 Die Portalwand vor der Fürstengruft im Merseburger Dom
Peter Findeisen
- 129 Zu Künstlern und Kunsthandwerkern für die Merseburger Fürstengruft
Peter Ramm
- 177 Zinnsärge der Merseburger Fürstengruft
Material und Konstruktion
Jörg Freitag
- 197 Der Tod in Samt und Seide. Textile Bespannungen der Paradesärge der Merseburger Fürstengruft
Eva Düllo
- 207 Von der Konservierung des Glaubensbekenntnisses zur Darstellung des Herrscheramtes
Die Prunksärge der Merseburger Herzöge
Ellinor Brandtner
- 231 Trauerzeiten – Leichbegängnisse – Gottesdienste
Zum fürstlich-merseburgischen Begräbniszeremoniell aus musikhistorischer Sicht
Christa Maria Richter
- 287 Die Leichenpredigten auf die Herzöge von Sachsen-Merseburg
Andres Straßberger
- 327 Erinnerungskultur in Metall
Die Sterbemedailles der wettinischen Sekundogenitur Sachsen-Merseburg
Philipp Jahn
- 341 Merseburger Fürstengruft und Dom seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts
Markus Cottin

	Restaurierung	441	Die Instandsetzung der Gruftanlage <i>Regine Hartkopf, Uwe Kalisch, Jeannine Meinhardt</i>
373	Die Gruftanlagen Mitteldeutschlands Erfahrungen und Eindrücke aus zwei Jahrzehnten denkmalpflegerischer Praxis <i>Bernhard Mai</i>		
381	Voruntersuchungen und Konzeptentwicklung <i>Jörg Freitag</i>		Anhang
393	Restaurierungsmaßnahmen an den Zinnsärgen der Merseburger Fürstengruft <i>Georg Haber, Mandy Reimann</i>	455	Genealogie des Hauses Sachsen-Merseburg <i>Christa Maria Richter, Markus Cottin</i>
405	Die Restaurierung vollplastischer Dekorelemente am Beispiel der männ- lichen Figur des Sarges Herzog Heinrichs von Sachsen-Merseburg <i>Jörg Freitag</i>	475	Quellenanhang zu den Begräbnissen in der Merseburger Fürstengruft <i>Markus Cottin in Zusammenarbeit mit Christa Maria Richter</i>
413	Verwendung und Schadenswirkung der historischen Füllmaterialien in den Dekorelementen der Merseburger Zinnsärge <i>Christiane Teich, Maria Willert</i>	503	Inventar der Särge in der Merseburger Fürstengruft <i>Ellinor Brandtner, Markus Cottin</i>
419	Natur- und konservierungswissen- schaftliche Untersuchungen an den Merseburger Prunksärgen <i>Stefan Röhrs, Stefan Simon</i>	549	Pläne zur Aufstellung der Särge in der Merseburger Fürstengruft <i>Markus Cottin</i>
		599	Register
		350	Autorenverzeichnis
		350	Dank

TRAUERZEITEN – LEICHBEGÄNGNISSE – GOTTESDIENSTE

Zum fürstlich-merseburgischen Begräbniszeremoniell
aus musikhistorischer Sicht

Christa Maria Richter

Für eine systematische Untersuchung des Begräbniszeremoniells bietet sich eine Gliederung seines zeitlichen Ablaufs in drei große Teilbereiche an:

1. in die häufig bis zu mehrere Monate währenden und mit öffentlichen Musizerverboten verbundenen Trauerzeiten, innerhalb derer
2. die Leichbegängnisse und Begräbnisse unter teilweiser Mitwirkung von Trompetern und Paukern stattfanden, deren wiederum wichtigster Bestandteil
3. die Trauergottesdienste waren, die zunehmend den Rahmen für die Darbietung anspruchsvoller Begräbnismusik boten.

Da alle drei Teilbereiche etwas mit Musik zu tun haben, ist die Erforschung höfischer Trauerzeremonien eigentlich gar nicht ohne die Einbeziehung der Musik denkbar, wie umgekehrt die Beschäftigung mit Trauermusiken nur unter Berücksichtigung dieser äußeren Umstände, unter denen diese zur Aufführung kamen, die nötige Gründlichkeit erhält.¹ So ist es kein Zufall, dass die folgende Analyse des fürstlich-merseburgischen Begräbniszeremoniells aus musikhistorischer Sicht erfolgt. Hauptsächliche Grundlage der Untersuchung bildet das größtenteils erstmalig aufgearbeitete Archivmaterial Merseburger Provenienz, das durch Dresdener und Naumburg-Zeitzer Aktenbestände ergänzt werden konnte.² Mit vorliegender Untersuchung soll nicht nur ein neues Licht auf die weitgehend im Dunkeln verschwundene sachsen-merseburgische Hofmusik geworfen, sondern zugleich ein neuer Zugang zur Funktion der Musik im höfischen Zeremoniell der Frühen Neuzeit geschaffen werden. Dieser Aspekt war bisher vorwiegend anhand der Publizistik,³ kaum aber unter Einbeziehung der noch heute zum Teil sehr umfassend überlieferten archivalischen Quellen untersucht worden.⁴

Im Folgenden soll also anhand nichtmusikalischer Archivalien tiefer in das Musikali-

sche des fürstlich-merseburgischen Trauerzeremoniells geleuchtet werden. Dabei ist es vor allem der Mangel an merseburgischen Funeraldrucken,⁵ der nach einer umso intensiveren Beschäftigung mit den handschriftlichen Quellen ruft, abgesehen davon, dass gedruckte Quellen als Ergebnisse obrigkeitlicher Steuerung ohnehin häufig im Widerspruch zur tatsächlichen Praxis standen.⁶ Daher wird sich der publizistische Anteil auf die nur in besonderen Fällen gedruckten Anordnungen zu den Musizerverboten und den Trauergottesdiensten sowie auf die zum Teil unveröffentlicht gebliebenen zeitgenössischen Schriften zur Geschichte Sachsen-Merseburgs beschränken. Eine Analyse der erhaltenen Musikalien, Textdrucke etc. muss an dieser Stelle entfallen, ebenso die Betrachtung der unterschiedlichen Begriffsauffassungen und Standpunkte der Zeremonialautoren zu den untersuchten Aspekten, denn dies würde den Rahmen der Untersuchung sprengen. Da der Editionsteil in diesem Band Gelegenheit zu gründlicher Lektüre der einzelnen Leichbegängnisse bietet, kann zudem auf eine vollständige Wiedergabe der zahlreichen Begräbnis- und Vorbereitungsprozeduren, die mit musikalischen Fragen nichts zu tun haben,⁷ verzichtet werden. Vermieden werden im Text schließlich auch alle detaillierten Quellenangaben, die der Übersicht I im Anhang des Aufsatzes entnommen werden können.

TRAUERZEITEN

Für die Musikgeschichte sind die Trauerzeiten insofern von Bedeutung, als sie neben dem Tragen von Trauerkleidung und der schwarzen Verhüllung symbolträchtiger öffentlicher Räume in Kirchen, Schlössern und anderen Gebäuden⁸ gewöhnlich mit einem völligen Verzicht auf Lustbarkeiten, wie Schauspiele und Tänze, sowie vor allem mit öffentlichen Musizerverboten ver-

bunden waren.⁹ Hierzu gehörten nicht nur besondere Aufführungen zu feierlichen Anlässen (Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Gastgebote etc.), sondern auch die gewöhnlichen, sonntäglichen Gottesdienstmusiken. Zwar war die rein vokale Choralmusik ohne »Fundament« (Basso continuo) nicht davon betroffen, doch stach die schwarze Verhüllung der nunmehr unbespielbaren Orgeln nicht nur optisch deutlich ins Auge, sondern machte sich durch den konsequenten Verzicht auf Instrumentalbegleitung bzw. auf die zumeist vokal-instrumental gemischte Figuralmusik auch akustisch besonders bemerkbar. Einen optischen Eindruck von diesen verhüllten Kirchenräumen bietet die Darstellung des *Castrum doloris* in der Zeitzer Schlosskirche am Tage des Begräbnisses Herzog Moritz' von Sachsen-Zeitz 1682, auf der unter anderem die völlige Verkleidung der beiden doppelchörig angeordneten Orgelprospekte zu erkennen ist (vgl. Abb. 1 und Übersicht I, Nr. 14).

Dabei waren die Reglements keinesfalls in allen Orten und Gemeinden, in denen getrauert wurde, gleich ausgeprägt: Während an den Höfen das Zeremoniell naturgemäß am strengsten ausfiel,¹⁰ profitierten die Dörfer noch vor den Städten als Erste von etwaigen Lockerungen der Musizierverbote. Auch in territorialer Hinsicht werden in Sachsen-Merseburg Abstufungen deutlich: Am geringsten betroffen war die Markgrafschaft Niederlausitz mit den daran angrenzenden erbländischen Herrschaften Doberlug und Finsterwalde, gefolgt von den Erbämtern Bitterfeld, Delitzsch und Zörbig, ferner vom Stift Merseburg mit den Ämtern Lauchstädt, Lützen und Schkeuditz und schließlich vom Amt Merseburg selbst, das als Hauptresidenz- und -begräbnisort der fürstlichen Familienmitglieder die härtesten Vorschriften zu gewärtigen hatte.¹¹

Selbstverständlich richteten sich die jeweiligen Trauerreglements in erster Linie nach dem

Rang der Verstorbenen. Bei Todesfällen merseburgischer Regenten und ihrer Gemahlinnen fielen sie am strengsten aus. Hier galten die Musizierverbote landesweit und währten in der ersten sachsen-merseburgischen Regierungsphase (1653/1657–1694) nahezu ein ganzes Jahr. Betroffen waren die Trauern um die Herzöge Christian I. und Christian II., die Landesherren der ersten und zweiten Generation, die 1691 und 1694 verstarben (30, 36). Die Todesfälle ihrer Gemahlinnen, der Herzoginnen Christiana und Erdmuth Dorothea, ereigneten sich 1701 und 1720 und fielen damit bereits in die Übergangs- bzw. in die zweite Regierungsphase (1694/1712–1738). Wie bei den späteren Regent(inn)en, Herzog Moritz Wilhelm (3. Generation) 1731 und dem Herzogspaar Heinrich und Elisabeth 1738, beschränkten sich ihre Trauerzeiten auf gerade einmal etwa ein halbes Jahr (42, 49, 57, 62 f.). Eine Ausnahme bildete 1734 die Trauer um die Landesfrau der dritten Generation, Fürstin Henrietta Charlotta (59), die in Merseburg sogar nur reichlich fünf Wochen währte, an ihrem Witwensitz in Delitzsch immerhin dreieinhalb Monate. Diesem Sonderfall vergleichbar waren die Trauerfälle nichtregierender Herzöge und ihrer Gemahlinnen (Seitenlinien Zörbig, Lauchstädt, Spremberg und Finsterwalde), deren Musizierverbote zunächst nur etwa ein Vierteljahr währten – betroffen war hier das Herzogspaar Eleonora Sophia und Philipp 1687/1689 (19, 28) –, in der zweiten Regierungsphase die Niederlausitz ausschlossen – Herzöge Friedrich Erdmann und August 1714/1715 (45, 46) – und sich schließlich kurz vor dem Aus der Dynastie nur noch auf Merseburg und den jeweiligen Wohnsitz – Herzogin Hedewig 1735 (60) – oder gar nur auf diesen beschränkten – Herzogin Louise Elisabeth 1736 (61).

Beim Kindertrauerzeremoniell ist in Sachsen-Merseburg ebenfalls ein starker Rückgang

der Reglementierungen festzustellen. Abgesehen von den Totgeburten (2, 26, 43), zu denen es keine Hinweise gibt, wurden in der Merseburger Hauptlinie den Kindern der ersten Generation noch nahezu uneingeschränkte Landstrauern zugestanden. Sie hielten zwar nicht so lange wie bei den Eltern an, umfassten aber bei allen vier erwachsenen und teils sogar vermählten Töchtern – Magdalena Sophia 1675, Christiana 1679, Sophia Hedwig 1686 und Sibylla Maria 1693 (10, 11, 18, 33) – das gesamte Territorium. Bei den Trauern um die beiden im Kindesalter verstorbenen Prinzen – Johann Georg 1654 und Moritz 1664 (1, 6) – wurde die Niederlausitz ausgelassen.

Für die kleinen Kinder aus der zweiten Generation – Johann Wilhelm und August Friedrich 1685, Philipp Ludwig 1688, Christiana Eleonora Dorothea 1693 (16, 17, 22, 31) – sind bereits keine Musizierverbote mehr nachweisbar. Eine Ausnahme bildete lediglich die Trauer um den 14-jährigen Erbprinzen Christian Moritz 1694 (37), dem nahezu dasselbe Trauerzeremoniell zuteil wurde wie seinem Vater, da er kurz nach diesem starb und sich so die Trauerzeiten überlagerten. In der dritten und letzten Generation schließlich gab es nur noch eine einzige Tochter – Prinzessin Friederica Charlotta/Ulrica (50). Da sie 1720 bereits an ihrem Geburtstag verstarb, verzichtete man bis auf das Geläut in Merseburg auf eine öffentliche Trauer.¹²

Bei den Kindern der Seitenlinien – Johann Wilhelm 1687, Christiana Ernestina 1689 und Christian Ludwig 1690 aus Lauchstädt; Christiana Magdalena 1689, Hedwig Eleonora 1693, Gustav Friedrich 1695 und August 1696 aus Zörbig; Gustava Magdalena 1699 aus Spremberg (21, 23 f., 27, 32, 38 f., 41) – ließen sich überhaupt keine Informationen finden. Es ist davon auszugehen, dass man auch hier von öffentlichen Musizierverboten Abstand nahm. An Nachkommen der Seitenlinien, die das Er-

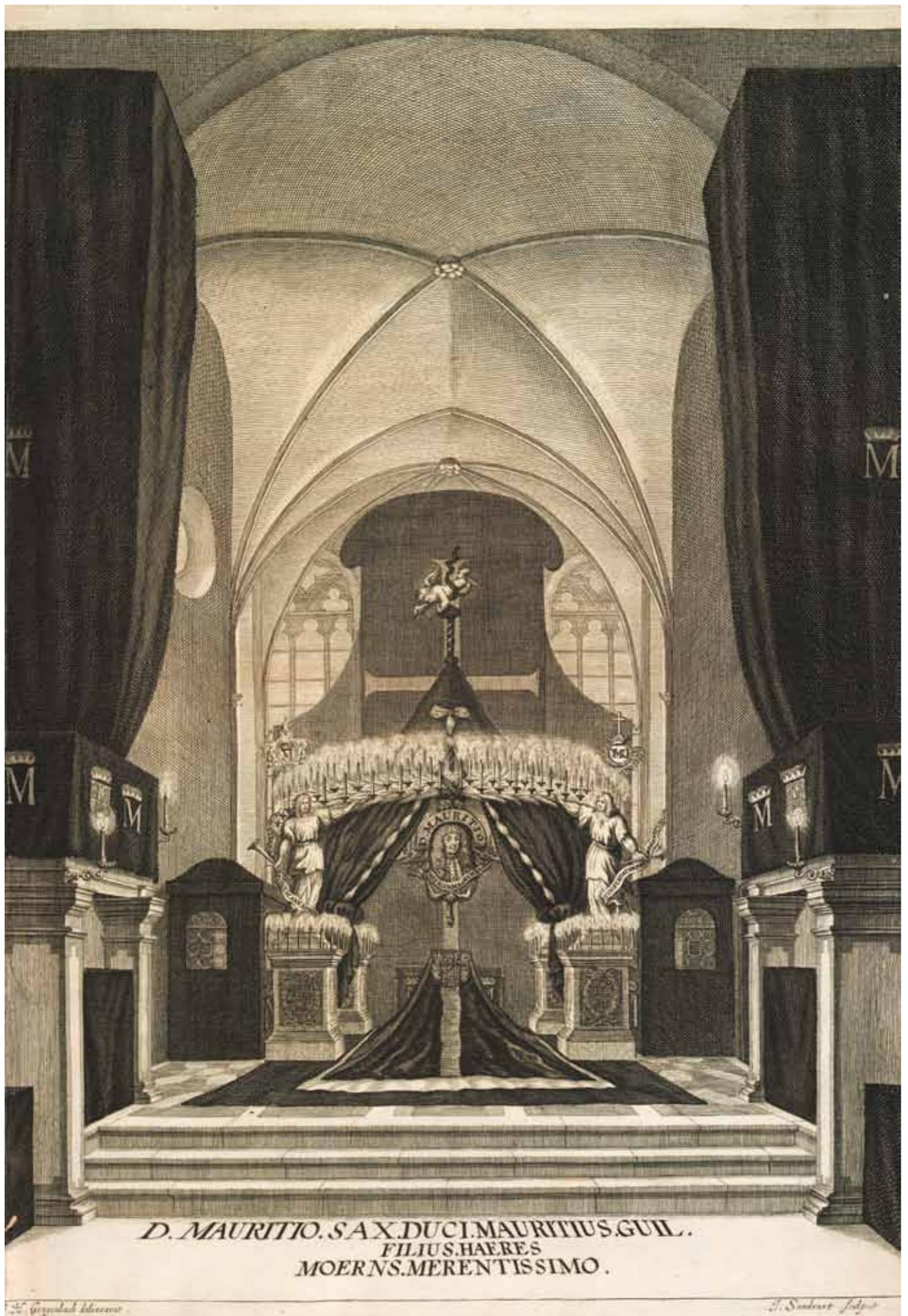
wachsenalter erreichten, gab es nur zwei Prinzessinnen – Christiana Friederica aus Spremberg verschied 1722, und Carolina Augusta aus Zörbig 1747 (52, 64). Auch nach diesen beiden Todesfällen wurde auf die Einstellung der Musik verzichtet.

Unter die zur engen Verwandtschaft gehörigen fürstlich-merseburgischen Kindertrauerfälle müssen auch jene der beiden auf sachsen-merseburgischem Territorium geborenen und gestorbenen Kinder der merseburgischen Prinzessin Sibylla Maria gerechnet werden. Sie war 1683 mit Herzog Christian Ulrich I. von Württemberg-Oels-Bernstadt als dessen zweite Gemahlin vermählt worden, weilte aber öfters gemeinsam mit diesem in Sachsen-Merseburg¹³ und brachte dort auch drei ihrer sieben Kinder zur Welt: Christian Erdmann und Carl Friedrich, den späteren Administrator von Württemberg-Oels, in Merseburg (1686 und 1690) sowie Sibylla Elisabetha in Delitzsch (1693).¹⁴ Zwei von ihnen verschieden sehr früh und wurden in Merseburg beigesetzt (25, 34). Da sich zu ihren Trauerzeiten in den sachsen-merseburgischen Beständen wiederum keine archivalischen Informationen erhalten haben, scheint man hier ebenfalls die Angelegenheit rasch erledigt und auf jegliche Form der öffentlichen Trauer verzichtet zu haben.

Neben den Mitgliedern des Merseburger Hauses wurden auch auswärtige Verwandte der Regentinnen, die durch Einheiratung zu Angehörigen der Merseburger Dynastie geworden waren, betrauert. Diese Todesfälle lassen sich ebenso wenig einem einheitlichen Schema zuordnen.

1. Bei der Trauer um Herzog Philipp von Schleswig-Holstein-Glücksburg (5), den Vater der ersten Regentin Herzogin Christiana, wurde 1663 nur in Merseburg Musizierverbot angeordnet. Dasselbe galt für ihre Schwester Hedwig (8), die mehrere Jahre bis zu ihrem Tod 1671 in Merseburg lebte.

[1] J[ohann] H[einrich] Gengenbach/Jacob von Sandrart: Darstellung des *Castrum doloris* für Herzog Moritz von Sachsen-Naumburg-Zeitz (14) in der verhüllten Zeitzer Schlosskirche 1682. Kupferstich (SLUB Dresden, I.C.578, angeb. 8)



J. G. Schindler delin.

J. S. Schindler fecit.

[1]

2. Die zeitlichen Verwandten der zweiten Regentin Herzogin Erdmuth Dorothea hatten einen besonderen Status, da es sich um Mitglieder einer anderen kursächsischen Nebenlinie handelte. So erhielt Vater Herzog Moritz (14), der zugleich Bruder des Merseburger Regenten war, 1681 in Sachsen-Merseburg eine über vier Monate währende Landestrauer, die jener der Merseburger Familienmitglieder gleichkam. Umgekehrt wurden die beiden Merseburger Herzöge Christian I. (30)¹⁵ und Christian II. (36)¹⁶ in Sachsen-Zeitz mit drei- bzw. viermonatiger Trauerzeit (einschließlich Leichbegängnis) beehrt. Ganz anders sah dies in der zweiten und letzten Zeitzer Generation, bei dem Bruder der Merseburger Regentin,¹⁷ aus: Dem ehemaligen Zeitzer Landesherrn Herzog Moritz Wilhelm in Weida (48) wurde 1718 nur in der Residenzstadt Merseburg Musizierverbot zugestanden, welches zumindest in den Merseburger Kirchen gerade einmal neun Wochen währte. Abgesehen von der allmählichen Lockerung der Reglementierungen im Allgemeinen könnte diese starke Beschneidung des Trauerzeremoniells auch mit der zwischenzeitlichen Konversion des Verstorbenen zum Katholizismus und dem Verlust seiner Landesherrschaft zu tun gehabt haben. Jedenfalls konnte sein Bruder Herzog Christian August alias Kardinal von Sachsen als nicht mehr zur Zeitzer Linie gehöriger Konvertit 1725 noch weniger Zeremonien in Sachsen-Merseburg beanspruchen: Lediglich im Merseburger Schloss und nur am Tag der Abkündigung wurde bei der Tafel auf Trompeten- und Paukenschall verzichtet.¹⁸ Bei den Todesfällen der unmündigen Zeitzer Kinder schließlich wurde in Sachsen-Merseburg offenbar nur Trauerkleidung angelegt, so etwa beim Tod des vielbeachteten Prinzen Friedrich August 1710.¹⁹ – Dazu ein vergleichender Blick auf die anderen kursächsischen Verwandten: Für die dritte Sekundogeniturlinie Halle-Weißenfels wurden

entsprechende Regelungen in deutlich abgeschwächter Form getroffen: Herzog August (12) als zweiter Bruder des Merseburger Landesherrn erhielt 1680 eine gerade einmal zweimonatige Landestrauer in Sachsen-Merseburg, während bei den Kindern offenbar überhaupt keine Trauerzeremonien mehr angeordnet wurden.²⁰ Der Umgang mit Todesfällen der Primogenitur wird in einem gesonderten Kapitel erläutert.

3. Als Vater der dritten Regentin Herzogin Henrietta Charlotta 1721 erhielt Fürst Georg August Samuel von Nassau-Idstein (51) wieder eine ordentliche fünfmonatige Landestrauer, welche jedoch durch den Hinweis, der Herzog habe das Verbot in der Residenz noch vor Ablauf des halben Trauerjahres aufgehoben, relativiert wird. Die Mutter Fürstin Henrietta Dorothea von Oettingen-Oettingen (56) wurde 1728 dagegen mit mindestens sieben Monaten betrauert,²¹ und den Schwestern Albertina Juliana und Christiana Louisa (53, 54) wurden 1722 und 1723 ebenfalls einige Wochen Musizierverbot im Merseburger Dom zugebilligt.

4. Herzogin Hedewig (60), die gleichfalls nach Sachsen-Merseburg vermählte Schwester der vierten Regentin Herzogin Elisabeth, erhielt aufgrund ihrer doppelten Verwandtschaft mit der Landesfrau einerseits und mit der Seitenlinie Zörbig andererseits 1735 ein besonders prächtiges Trauerzeremoniell mit einem knapp vierteljährigen Musizierverbot in Merseburg und einer über zehnmonatigen Trauerzeit am Witwensitz. Demgegenüber wurde bei ihrer anderen Schwester Sophia, die mit keinem Merseburger vermählt war, 1738 nur Trauerkleidung angelegt.²²

Alles in allem bestätigt das fürstlich-merseburgische Trauerzeremoniell die nicht zuletzt von dem Zeremonialwissenschaftler Friedrich Carl von Moser²³ dokumentierte starke Veränderlichkeit zeremonieller Handlungen in Ab-

hängigkeit von den jeweiligen Umständen und Personenkonstellationen: Einerseits spielte der Status der verstorbenen Person eine wichtige Rolle, und Todesfälle der Merseburger Hauptlinie wurden grundsätzlich strenger reglementiert als die der Seitenlinien, ebenso Erwachsene strenger als Kinder (nicht aber Männer strenger als Frauen), wie auch bei den auswärtigen Trauerfällen deutliche Abstufungen zu erkennen sind. Andererseits lassen sich derartige Vergleiche nur innerhalb jeweils einer Regierungszeit vornehmen. Der am Dresdener Hof erzogene erste sachsen-merseburgische Landesherr Herzog Christian I. fühlte sich dem (kur-)fürstlichen Trauerzeremoniell noch besonders verpflichtet: Er ließ seinen Toten die jeweils höchsten Ehren zuteil werden, und zwar sowohl in Bezug auf die Dauer als auch auf den Gültigkeitsbereich der Musizierverbote. Sein in Merseburg aufgewachsener Sohn Herzog Christian II., mit dessen frühem Tod die erste Regierungsphase (grob: 17. Jh.) zu Ende ging, sowie dessen nach ihm regierende Witwe Herzogin Erdmuth Dorothea, die den Übergang zur zweiten Regierungsphase (18. Jh.) repräsentiert, bevorzugten ein zeitlich wie örtlich eingezogeneres Trauerzeremoniell. Deren Sohn wiederum, der als (Halb-)Waise aufgewachsene und von seiner Mutter erzogene Herzog Moritz Wilhelm, sowie dessen erst nach ihm regierender Onkel Herzog Heinrich reduzierten die Musizierverbote sogar auf ein Minimum, sodass man einige fürstliche Todesfälle nur noch sehr kurz, nur an wenigen Orten oder gar nicht mehr in der Öffentlichkeit wahrnahm. Ein weiterer Faktor, der die zeitliche Wirkung der sachsen-merseburgischen Trauerreglements negativ beeinflusste, war das Absterben der meisten fürstlichen Nachkommen bereits gegen Ende der ersten Regierungsphase. Nach einer teilweisen Überlagerung gleich mehrerer Trauerfälle, in manchen Jahren bis zu drei (vgl.

Übersicht II), hatte dies eine starke Dezimierung der Dynastie, mithin einen Rückgang der Trauerfälle in der zweiten Regierungsphase zur Folge, der ebenfalls die Präsenz des Fürstentodes in der Öffentlichkeit reduzierte. Auf die Musikpflege in Sachsen-Merseburg wirkte sich all dies positiv aus, denn Fürstenhöfe wie auch Städte und Gemeinden waren immer seltener den öffentlichen Musizierverboten unterworfen. Diese Erkenntnis ist eine wichtige Voraussetzung für die nun folgende Beurteilung der sachsen-merseburgischen Leichbegänge und Trauergottesdienste und ihrer musikalischen Erscheinungsformen.

LEICHBEGÄNGNISSE

Leichbegänge und Prozessionen waren als repräsentative Handlungen des Hofes gerade in der verzichtsreichen Trauerzeit von hoher Öffentlichkeitswirkung.²⁴ Wie die Trauerreglements verliefen sie jedoch sehr unterschiedlich, indem ihre Ausführung sowohl von den testamentarischen Bestimmungen, von den persönlichen Vorstellungen der Beteiligten als auch von der Bedeutung abhing, die das Ereignis in der Öffentlichkeit auszufüllen hatte. So ist es beispielsweise einleuchtend, dass einem noch nicht in die Öffentlichkeit eingeführten Kleinkind²⁵ nicht dasselbe öffentliche Interesse zuteil werden konnte wie einem Regenten, dessen Begräbnis die letzte Amtshandlung, den »letzten Auftritt«²⁶ des von Gott eingesetzten Herrschers auf Erden symbolisierte und nicht selten durch die Verbreitung entsprechender Funeraldrucke eine allerletzte Idealisierung erfuhr.²⁷ Daher differenzierte man – der Zeremonialliteratur folgend²⁸ – zwischen stillen, nicht-öffentlichen Feiern einerseits und solennen, mit großem Pomp in der Öffentlichkeit begangenen Festlichkeiten andererseits. Letztere zeichneten sich nicht nur durch die meist landes-

weite Durchführung von Leichenprozessionen, sondern, musikhistorisch betrachtet, am Begräbnisort vor allem durch die Mitwirkung von Trompetern und Paukern als optisch wie akustisch wirksamen Symbolträgern der »repraesentatio maiestatis« aus.²⁹

Ganz so einfach lässt sich diese grobe Schwarzweiß-Schablone freilich nicht an die Mitglieder des Merseburger Hauses anlegen, denn eine Einheitlichkeit ist hier in der Trompeter- und Paukerfrage nicht erkennbar:

1. Weder am Merseburger Hof noch in den anderen sachsen-merseburgischen Hofhaltungen wurden die Bestattungen konsequent nach einem bestimmten Prinzip entweder solenn und landesweit oder still und als lokal begrenztes Ereignis begangen.

2. Auch die Mitwirkung von Trompetern und Paukern an den Solennitäten war sehr unterschiedlich ausgeprägt und lässt sich nicht pauschalisieren.

1. Stille und solenne Begräbnisse

Zunächst ein Blick auf die ersten fürstlichen Bestattungen aus der Sekundogeniturzeit, die im Merseburger Dom überhaupt durchgeführt wurden: auf jene der beiden kleinen Prinzen Johann Georg und Moritz von 1654 und 1664 sowie des totgeborenen Sohnes von 1656 (vgl. Übersicht I, Nr. 1, 2, 6 und Übersicht II). Theoretisch hätten sie in der Stille, also unter Ausschluss der Öffentlichkeit und ohne die Mitwirkung von Trompetern und Paukern, vollzogen werden müssen, was jedoch nicht der Fall war, ganz im Gegenteil: Die ganze Stadt nahm an den prächtigen Prozessionen teil, und sogar beim Begräbnis der Totgeburt wurde ein öffentliches Leichbegängnis im Dom durchgeführt.³⁰ Lediglich auf besondere Ehrenbezeugungen, die nur der Landesherrschaft gebührten, wurde verzichtet; zudem grenzte man die Feierlichkeiten auf Merseburg ein. Bei den spä-

teren Kinderbegräbnissen sah dies schon ganz anders aus. Mit Ausnahme des schon erwähnten Prinzen Christian Moritz (37), der als Erbprinz ein landesweit begangenes solennes Begräbnis erhielt, indem man dieses mit dem seines nur knapp vier Wochen zuvor verstorbenen Vaters (36) zusammenlegte, wurden alle späteren Fürstenkinder, aus welcher Linie sie auch stammten, abends in der absoluten Stille beigesetzt, wobei die öffentlichen Trauergottesdienste einige Tage bzw. Wochen später erfolgten (16 f., 21–27, 31 f., 34, 38 f., 41, 43, 50).

Auch die Begräbnisse der Erwachsenen wurden nicht etwa im Gegensatz zu den Kinderbestattungen durchgängig solenn begangen, sondern fielen ebenfalls sehr unterschiedlich aus. Zunächst einmal wurden nur bei Erwachsenen der Merseburger Hauptlinie die Leichbegängnisse auch landesweit in Drucken angeordnet und entsprechend durchgeführt. Allerdings waren hiervon wiederum nur die Exequien Herzog Christians I. 1692 (30) und seiner Witwe Herzogin Christiana 1701 (42) sowie Herzog Christians II. 1695 (36) betroffen (vgl. Abb. 9–11), also ausschließlich die Begräbnisse aus der ersten Regierungsphase (Christian I. und II.) und der Übergangsphase (Erdmuth Dorothea).

Für das Begräbnis der regierenden Herzogin Erdmuth Dorothea von 1720 (49) ist nur eine stiftsweite Anordnung im Druck überliefert (vgl. Abb. 12), während die Leichbegängnisse in der Niederlausitz und (laut kursächsischem Befehl) in Bitterfeld – möglicherweise in allen Erbämtern – 17 Tage später erfolgten. Die Ursache für die Konzentrierung auf das Umfeld der Residenz ist womöglich darin zu suchen, dass die Witwe nach Regierungsantritt ihres Sohnes 1712 in Merseburg wohnen geblieben war, statt ihr Wittum in Doberlug zu beziehen, weshalb sie die letzten Jahre nur im Stift präsent gewesen war.³¹ Im Gegensatz zu den frü-

heren Solennitäten, die unter Anwesenheit hoher Gäste aus dem gesamten Haus Merseburg (wenn auch kaum von außerhalb)³² veranstaltet worden waren, ging es bei den Zeremonien in Merseburg recht intern zu: Außer der Merseburger Herrschaft sind keinerlei Geladene erwähnt, nicht einmal die Spremberger und die Zöbiger. Beim Begräbnis Herzog Friedrich Erdmanns, eines Sohnes der Witwe, 1714 (45) hatte man noch zur Vermeidung »ungleiche[r] discourse« absichtlich auf derartige Invitationen verzichtet, und zwar unter dem Vorwand, dass die eine Seite des Schlosses von der Mutter bewohnt werde, die andere aber im Bau befindlich sei. Damals hatte die leidtragende Mutter allein mit der regierenden Herrschaft vorlieb nehmen müssen, abgesehen von der lieb gewonnenen Köthener Witwe, die auf einer Teilnahme am Begräbnis bestand.³³ Diese gewollte Eingezogenheit traf auf ihr eigenes Begräbnis von 1720 keineswegs zu. Dennoch ließ sich Herzog Heinrich mit der Begründung entschuldigen, die Einladung sei zu spät angekommen. Ursachen für das Ausbleiben der Gäste, von welcher Seite aus auch immer dies beabsichtigt war, liegen angesichts des gerade zu dieser Zeit extrem zerrütteten Merseburger Hofes auf der Hand: Die Gemahlin des Herzogs erwartete ein uneheliches Kind, und der Kurfürst war jüngst eingeschritten, um den totalen Zusammenbruch der merseburgischen Kammer zu verhindern.³⁴

Die Abwärtsentwicklung setzte sich 1731 fort. Herzog Moritz Wilhelm (57) musste wegen zu starker Verwesung bereits nach einer Woche beigesetzt werden, immerhin nach dreitägiger Aufbahrung und unter anderem unter Teilnahme zweier Trompeter. Dies hatte zur Folge, dass das nach dem Vorbild des mütterlichen Begräbnisses von 1720 gestaltete, aber erst zwei Monate später erfolgende öffentlich-solenne Leichbegängnis mit einem leeren Sarg

vollzogen werden musste. Zwar handelte es sich hierbei um eine allgemein verbreitete Methode,³⁵ doch wurde darüber hinaus am Tag des Leichbegängnisses nicht nur landesweit (laut Druckanweisung des neuen Regenten), sondern sogar am Begräbnisort Merseburg (auf Wunsch der Witwe) auf eine solenne Prozession verzichtet,³⁶ in den Vorstädten (laut Kirchenbuch) sogar auf den Trauergottesdienst. Möglicherweise wollte die Witwe angesichts ihrer kinderlos gebliebenen Ehe – dadurch war die Dynastie zum Aussterben verurteilt – im unmittelbaren Umfeld der Residenz ein wenig Zurückhaltung üben.

Dieselbe Genügsamkeit offenbarte Fürstin Henrietta Charlotta (59) nach ihrem eigenen Tod 1734: Sie ließ sich nicht mit großem Prunk nach Merseburg überführen, sondern gleich an ihrem Witwensitz in Delitzsch beerdigen, und dies sogar in extremer Stille: Weder in Delitzsch noch in Merseburg fand ein öffentlicher Trauergottesdienst statt, und auf einen Zinnsarg wurde auf Wunsch der Verstorbenen ebenfalls verzichtet, obwohl Herzog Heinrich ihr gerne die gesamte Bandbreite der Zeremonien gegönnt hätte. Der ursprünglich geringere Fürstenstand (und der ausschweifende Lebenswandel) der Verblichenen spielte bei den Diskussionen keine Rolle, denn die Verstorbene war nicht nur eine Regentenwitwe gewesen, deren Rang über dem der Witwen der Seitenlinien stand, sondern sie hatte sogar wie ihre Vorgängerin Herzogin Erdmuth Dorothea wichtige Regierungsaufgaben ihres Gemahls übertragen bekommen – mit dem Unterschied, dass ihr Gemahl nicht verstorben, sondern regierungsuntauglich war. Diese bereits bekannte Tatsache³⁷ bestätigt sich nun im Kontext des Trauerzeremoniells: Herzog Heinrich begründete seinen Wunsch, die Trauerkleidung jener von 1727 (Tod der Kurfürstin Christiana Eberhardina, 55) anzugleichen mit dem Argument, dass

»von dero hochseeln Herrn Gemahls hochfln. Dhl. Sie die LandesRegierung überkommen«³⁸ habe. Die Regierungsübergabe vom regierenden Herzog an die Herzogin war demnach zu dessen Lebzeiten offiziell durchgeführt worden, womöglich von kurfürstlicher Seite aus.³⁹ Vor diesem Hintergrund wird die ziemlich dürftig ausgefallene Bestattung ihres Gemahls verständlich: Möglicherweise hatte er zum Zeitpunkt seines Todes gar nicht mehr völlig den Status eines Regenten innegehabt, sodass sein standesgemäßes Begräbnis auf das eines Nachgeborenen herabgestuft werden musste.

Beim Doppelbegräbnis von 1738 schließlich, bei dem Herzog Heinrich als letzter Landesherr zusammen mit seiner kurz nach ihm verstorbenen Gemahlin Herzogin Elisabeth zu Grabe getragen wurde (62 f.), beschränkten sich die Zeremonien ganz auf die Merseburger Residenz und schlossen Stift, Erbländer und Niederlausitz völlig aus, weshalb auch hier kein landesweiter Druck überliefert ist. Bei der Passierung der Ortschaften, durch die der Leichenzug bei der Überführung aus Doberlug geführt wurde, sollten lediglich die Glocken geläutet werden, Geistlichkeit und Schule hatten aber nicht wie sonst die Pflicht, ja noch nicht einmal die Erlaubnis, entgegenzugehen und Lieder zu singen. Selbstredend beschränkte sich die Prozession auf die Begrüßungszeremonien am Ankunftstag. Dieses trotz der bewussten Orientierung an früheren Begräbnissen⁴⁰ besonders stark eingeschränkte Zeremoniell war sicher dem Umstand geschuldet, dass das merseburgische Haus mit dem Tod dieses letzten Herrscherpaares ausgestorben war und nach der Übernahme der Landesregierung durch den sächsischen Kurfürsten keine Notwendigkeit mehr bestand, die nicht mehr vorhandene Dynastie öffentlich zu präsentieren.

Ist bei den Regent(inn)en mit gutem Willen noch eine gewisse Einheitlichkeit des Begräb-

niseremoniells festzustellen, deren häufige Abweichungen als begründete Ausnahmen betrachtet werden können, so kann dies von den anderen Erwachsenen nicht behauptet werden. Gemeinsam hatten sie lediglich den Verzicht auf die landesweite Feier des Ereignisses. Ob bei ihnen aber beschränkte Solennitäten oder gar nur stille Begräbnisse in Frage kamen, hing von den unterschiedlichsten Faktoren ab, die sich jedweder Systematisierung entziehen.

Von den (zukünftigen) Begründern der Seitenlinien Zörbig, Lauchstädt und Finsterwalde – Spremberg bildet wegen des späteren Aufstiegs Herzog Heinrichs zum Landesherrn eine Ausnahme – erhielten offenbar nur die Herzöge Friedrich Erdmann von Finsterwalde 1714 und August von Zörbig 1715 solenne Überführungen bzw. Begräbnisse (45, 46). Der einzigen Sekundärquelle von Carl August Just aus dem 18. Jahrhundert folgend, wurde Herzog Philipp (28) 1690 ohne Prozession begraben, nachdem seine Überführung aus Fleury (Frankreich) bereits ein Vierteljahr zuvor erfolgt war. Immerhin fand der Trauergottesdienst unter Läutung aller Glocken in der Öffentlichkeit statt und war anders als bei den ganz stillen Begräbnissen direkt mit der Beisetzung verknüpft. Es könnte sich also wieder um eine stark eingezogene Solennität gehandelt haben, bei der sich die Herrschaften direkt »in der Stille« in die Kirche begaben.

Von deren insgesamt drei Gemahlinnen – Herzog Philipp hatte sich zweimal vermählt, während Herzog Friedrich Erdmanns Witwe Eleonora Wilhelmina von Anhalt-Köthen durch Neuvermählung die Merseburger Dynastie wieder verließ⁴¹ – wurden ebenfalls nur zwei solenn bestattet, und zwar die Herzoginnen Eleonora Sophia von Sachsen-Weimar 1687 (19) und Hedewig von Mecklenburg-Güstrow 1735 (60), die beide zunächst aus Lauchstädt bzw. Zörbig überführt werden mussten. Letztere wollte ei-

gentlich »ohne vieles Gepränge« in Merseburg begraben werden. Ihre einzigen Wünsche bestanden in der Haltung einer Predigt nach einem vorgegebenen Text und einer Standrede sowie in der Aufstellung eines Baldachins in Zörbig. Diese Zurückhaltung nahm die Tochter Carolina Augusta als Ausrichterin der Zörbiger Feierlichkeiten jedoch nicht ernst: Sie veranstaltete überaus solenne Exequien mit Prozession durch die Stadt, und der kostbar mit Juwelen besetzte Fürstenhut, den die Tochter entgegen dem mütterlichen Verbot präsentieren wollte, musste extra nach Zörbig transportiert werden, um ihn im Anschluss an die »Trauer-Solennien« schnell wieder nach Merseburg zum bevorstehenden Begräbnis zu bringen. Da die Verstorbene die Schwester der Regentin und daher mit dem Haus Merseburg doppelt verwandt war, ordnete zudem der für die Merseburger Zeremonien zuständige Herzog Heinrich ihr zu Ehren an, dass nicht nur die Zörbiger Dienerschaft, sondern auch der gesamte Merseburger Hof Trauerkleidung tragen sollte – eine sonst in vergleichbaren Fällen unübliche Maßnahme, die indes die Einheitlichkeit der Farbe beim Merseburger Leichbegängnis gewährleistete. Letztendlich ließ der Herzog die Verstorbene in Merseburg überaus »splendito« beisetzen, wobei er sich an dem solennen Begräbnis ihres 1715 verstorbenen Gemahls Herzog August (46) orientierte. So hatten auch verschriebene Vasallen, die sich mit allerlei Ausreden von dem Begräbnis fernhalten wollten, bei ihren Bittgesuchen keinen Erfolg.⁴²

Im Gegensatz zu den beiden ersten Gemahlinnen der Nachgeborenen ließ sich Herzogin Louise Elisabeth von Württemberg-Oels-Bernstadt (61), die in Forst residiert und übrigens wie die Spremberger über eine eigene Hofkapelle verfügt hatte, 1736 nicht nach Merseburg überführen, sondern an ihrem Witwensitz beisetzen. Dabei fand zwar eine Prozession vom

Schloss bis zur Kirche statt, der Leichnam wurde jedoch »ohne Gesang und Collecte in der Stille in die Grufft eingesencket«, und der musikalische Trauergottesdienst erfolgte – vergleichbar den stillen Kinderbegräbnissen – erst drei Tage später. Möglicherweise ist der Grund darin zu suchen, dass die Verstorbene seit über 30 Jahren ein recht zurückgezogenes Leben geführt hatte. Anfängliche Versuche ihrerseits, ihr Wittum nach Finsterwalde zu verlegen, waren gescheitert,⁴³ und bereits 20 Jahre vor ihrem Tod hatte ein chronisches »Ohrensausen«⁴⁴ eingesetzt, gefolgt von weiteren Gebrechen, die möglicherweise dazu geführt haben, dass sich die Herzogin trotz ihrer Bemühungen um eine angemessene Hofkultur immer stärker von ihrer Umwelt abschottete.⁴⁵ Auch die Übergabe der Begräbniskosten an den Universalerben Herzog Carl Friedrich von Württemberg-Oels,⁴⁶ der übrigens ein gebürtiger Merseburger war, könnte zu einer eingezogeneren Beerdigung geführt haben.

Unter den drei vermählten Töchtern, die theoretisch im Begräbnis ihrer neuen Familie außerhalb Sachsen-Merseburgs unterzubringen waren, gab es ebenfalls eine Ausnahme: Da die Eisenberger Gruft 1679 noch nicht fertiggestellt war, wurde die nach Eisenberg vermählte Prinzessin Christiana (11) auf ihren eigenen Wunsch nach Merseburg überführt, was selbstverständlich mit einer »solennen Procession« geschah. Lediglich die nach Saalfeld und Bernstadt vermählten Prinzessinnen Sophia Hedwig (18) und Sibylla Maria (33) wurden 1686 und 1693 an den dortigen Residenzen beigelegt.

Bleiben noch die drei unvermählten Prinzessinnen, die das Erwachsenenalter erreicht hatten. Von ihnen erhielten wiederum nur zwei ein solennes Zeremoniell: Magdalena Sophia von Merseburg 1675 als Tochter des Regenten (10) und Christiana Friederica von Spremberg

1722 als Cousine des Regenten⁴⁷ (52). Letztere sollte eigentlich auf Wunsch Herzog Moritz Wilhelms wegen angeblichen Platzmangels in der Merseburger Gruft in Spremberg beigesetzt werden. Ihr Vater Herzog Heinrich setzte aber die Bestattung in Merseburg durch und veranlasste zugleich die Überführung seiner anderen kleinen Tochter Gustava Magdalena (41), die bisher in einem Gewölbe der Spremberger Kirche untergebracht gewesen war. Wie die Notizen im Tagebuch des Herzogs verraten (vgl. Abb. 2), war diese bereits 23 Jahre zuvor an ihrem zweiten Lebenstag verstorben. Der große Leichenzug von 1722 wurde zunächst abends im Grenzort Schkeuditz in aller Stille und ohne Zeremonien in Empfang genommen, am Folgetag aber unter großem Aufwand mit Prozession und unter Mitwirkung von Trompetern nach Merseburg geführt, wo Christiana Friederica während des öffentlichen Trauergottesdienstes in die Merseburger Gruft gesenkt wurde. Die Schwester wurde vorher möglichst unauffällig ohne Beteiligung am Gottesdienst direkt in die Gruft gebracht. – Prinzessin Carolina Augusta von Zörbig (64) schließlich starb erst 1747, also lange Zeit nach Auflösung der Sekundogenitur, und wurde, bevor sie 1788 wegen der Umgestaltung des Zörbiger Schlosses zu einem Justiz- und Rentamt⁴⁸ mit »anständigen Ceremonien« nach Merseburg überführt wurde, in der eigens für sie angelegten Gruft in Zörbig ganz still und leise, ohne Prozession und ohne Beteiligung von Trompetern und Paukern beigesetzt.⁴⁹ Sie selbst hatte bis auf ihre Bekleidung, den inneren Sarg und den Predigttext zum Ablauf nichts verfügt.⁵⁰

Schließlich ist noch eine letzte Ausnahme zu nennen: das Begräbnis der holsteinischen Prinzessin Hedwig, einer in Merseburg lebenden Schwester der merseburgischen Landesmutter (8). Sie wurde 1671 nicht nach Holstein überführt, sondern auf Wunsch ihres Bruders Her-

zog Christian von Schleswig-Holstein-Glücksburg zur Minimierung der Kosten mit einem »solennen Leichen Begängniß« in Merseburg beigesetzt.⁵¹

Alles in allem gab es bei den Merseburger Begräbnissolennitäten so viele Ausnahmen, dass kein einheitliches Prinzip zu erkennen ist. Jede der durchaus standesgemäßen, häufig mit »gewöhnlich« (= in der Art des jeweils vorhergehenden Falls vollzogen)⁵² umschriebenen Zeremonien war individuell begründet, sei es durch testamentarische Bestimmung, sei es durch die besonderen Wünsche der Hinterbliebenen, sei es durch die aktuelle politische Situation, sei es aus Kostengründen, usw. Immerhin fallen gewisse Rangordnungen und Übereinstimmungen mit den Trauerzeiten auf: Mit den Landestrauern waren zugleich landesweite Solennitäten verbunden, von den begründeten Ausnahmen einmal abgesehen (30, 36 f., 42, 49, 57, 59, 62 f.). Die beschränkten Solennitäten gingen allerdings ebenso mit Landestrauern einher. Insbesondere betraf dies alle Erwachsenen der Hauptlinie Merseburg sowie alle Begründer von Seitenlinien, in der ersten Regierungsphase auch noch deren Gemahlinnen (10 f., 19, 28, 45 f.). Für solenn bestattete Kinder und weitere Angehörige der Seitenlinien galten hingegen nur beschränkte Musizierverbote, in der zweiten Regierungsphase für die Spremberger Prinzessin gar keine mehr (1, 6, 8, 52, 60). Bei den ganz stillen Begräbnissen lief in der Regel auch die Musik weiter (16 f., 21–25, 27, 31 f., 34, 38 f., 41, 50, 61, 64).⁵³

Angesichts der immer stärkeren Einschränkungen der Solennitäten ist zudem eine deutliche Parallelentwicklung zur allmählichen Lockerung des Trauerzeremoniells festzustellen. So waren es bei den Kindern ausgerechnet die ersten drei (einschließlich der Totgeburt!), die ein solennes Begräbnis erhielten, während man sich bei den späteren viel stärker zurückhielt,

sieht man einmal von dem bereits genannten Erbprinzen (37) ab. Auch bei den Begräbnissen der Erwachsenen ist in nahezu allen Gruppen ein Rückgang der Zeremonien zu verzeichnen. Dabei wollte es der Zufall, dass sich durch die zusätzlichen solennen Merseburger Beisetzungen zweier nicht (mehr) zum Haus Merseburg gehörigen Frauen die Begräbnissolennitäten in der ersten Regierungsphase geradezu häuften, um in der zweiten Regierungsphase umso stärker nachzulassen, noch begünstigt durch die Bestattungen zweier Herzoginnen, die außerhalb Merseburgs stattfanden.

2. Trompeter und Pauker

Vor dem soeben beschriebenen Hintergrund, dass die in der Öffentlichkeit begangenen und für die musikhistorische Betrachtung des fürstlich-merseburgischen Trauerzeremoniells besonders relevanten Solennitäten im Gegensatz zu den in der Stille durchgeführten Prozeduren trotz oder gerade wegen der vielen Gründe und Ausmaße ihrer Einschränkung überaus komplex waren und unterschiedlichste Formen feierlicher Handlungen hervorbrachten, wohingegen die stillen Begräbnisse nahezu gleich abgelaufen sein dürften, müssen auch die musikalischen Aspekte der solennen Merseburger Leichbegängnisse, mithin die unterschiedlichen Erscheinungsformen der Trompeter und Pauker differenziert werden. Vor allem zwei Fragen sind zu stellen:

1. Gab es bei den mehr oder weniger prächtig gefeierten Merseburger Solennitäten entsprechende Abstufungen hinsichtlich der Anzahl der Trompeter und Pauker?

2. Inwiefern unterschieden sich die Solennitäten akustisch durch Trompeten- und Paukenschall voneinander bzw. von den stillen Begräbnissen?

Bei Todesfällen außerhalb Merseburgs waren es zunächst die solennen Überführungen,

die den Merseburger Leichbegängnissen zeitlich vorausgingen und dazu dienten, den Rang der Verstorbenen nicht zuletzt durch eine entsprechende Anzahl an Trompetern und Paukern zu demonstrieren:

1. Bei Überführungen von Personen, die keinen Regentenstatus besaßen, kamen maximal vier Trompeter, aber keine Pauker in Betracht. Dabei begleiteten zwei Trompeter den Leichenzug von Anfang an, und zwei empfingen ihn bei seiner Ankunft in Merseburg, um sich ihm in einer aufwendigen Prozession bis zum Dom anzuschließen. Allerdings war die Anzahl der Trompeter nicht immer dieselbe, sondern konnte zwischen null, zwei und vier variieren.⁵⁴

2. Bei Regent(inn)en waren nicht nur Trompeter, sondern auch Pauker beteiligt.⁵⁵ Insbesondere die Überführung und Beisetzung des letzten Regenten wurde noch einmal im ganz großen Stil unter Beteiligung aller vorhandenen Trompeter und Pauker begangen. Eigentlich sollte die Bestattung zwar »Dero Geburt, und Stande gemäß, iedoch auch sonder übermäßig große Kosten«⁵⁶ bewerkstelligt werden. Auf die Mitwirkung der acht Trompeter und der beiden Pauker scheinen sich die geplanten Sparmaßnahmen jedoch nicht negativ ausgewirkt zu haben.⁵⁷ Hier wird besonders deutlich, dass ihre Mitwirkung im Sinne der »repraesentatio maiestatis« unverzichtbar war, auch wenn die Dynastie bereits ausgestorben war. Vor diesem Hintergrund fällt umso deutlicher die recht kleine Anzahl von gerade einmal zwei Trompetern beim Begräbnis des vorletzten Regenten Herzog Moritz Wilhelm (57) von 1731 auf. Diese Zahl entsprach weder der Anzahl der vorhandenen Trompeter noch dem ursprünglichen Rang des offenbar nicht mehr regierenden Landesherrn.

Neben den Überführungen finden sich auch zu den Leichbegängnissen, die in Merseburg stattfanden, Aussagen über die Mitwirkung von



[3]

Trompetern und Paukern. Allerdings fallen diese in der Anfangszeit noch sehr grob aus und gewinnen erst relativ spät an Präzision. So ist bei den Exequien der kleinen Prinzen von 1654 und 1664 (1, 6) lediglich von Trompetern und dem Pauker als solchen ohne Zahlenangabe die Rede, bei der Bestattung der Prinzessin Magdalena Sophia 1675 (10) nur von Trompetern, bei den Regentenbegräbnissen von 1692 und 1695 (30, 36) immerhin von »sämtlichen« Trompetern und dem Pauker. Diese unterschiedlichen Angaben könnten einerseits damit zusammenhängen, dass in der Anfangszeit noch nicht so viele Trompeter vorhanden waren wie später, weshalb sich die Erwähnung ihrer »Sämtlichkeit« erübrigte, auch wenn alle Trompeter beteiligt waren. Für das Jahr 1654 sind vier Trompeter belegt,⁵⁸ deren Anzahl bis spätestens 1694 auf acht Personen anwuchs⁵⁹ – ein für Fürstenhöfe dieser Zeit gewöhnlicher Bestand.⁶⁰ Damit wären die Begräbnisse von 1654, 1692⁶¹ und 1694⁶² geklärt. Andererseits könnte die fehlende »Sämtlichkeit«, nicht zuletzt mit Blick auf das bescheidene Begräbnis Herzog Moritz Wilhelms von 1731 (57), auf eine begrenzte Anzahl von vielleicht zwei Trompetern hindeuten, da es sich hier ebenfalls um Verstorbene handelte, die zum Zeitpunkt ihres Todes keinen Regentenstatus besessen hatten. Oder hat Herzog Christian I. auch in diesem Punkt seinen Kindern nahezu dasselbe Zeremoniell zuteil werden lassen wie den Erwachsenen und alle vier Trompeter erfordert? Schließlich ging ganz nach alter Tradition und ganz rangunabhängig auch die Hofkapelle stets (schweigend) in den Leichenzügen mit, bevor sie 1694 aufgelöst wurde. Letztendlich muss

die Frage, wie viele Trompeter an den solennen Merseburger Begräbnissen seiner Regierungszeit teilnahmen, mangels Belegen vorerst offen bleiben, nicht nur wegen der ungeklärten Rangunterschiede, sondern auch wegen der Unkenntnis über den wachsenden Trompeterbestand.⁶³

Für die Folgezeit trifft dies ebenfalls zu. Allerdings scheint die Jahrhundertwende eine Änderung in der Beschreibung sachsen-merseburgischer Leichbegängnisse bewirkt zu haben, aus der gerade in der Trompeter- und Pauker-Frage Rangabstufungen ersichtlich werden. Beim Leichbegängnis für die Herzogswitwe Christiana 1701 (42) wurden die Trompeter und der Pauker nicht mehr nur als Gruppe genannt, sondern ihr Auftritt näher beschrieben: »Trompeter und Pauker ohne Mäntel zu Pferde, jene hatten die Trompeten in der Hand, diese[r] aber die Pauken Kleppel«⁶⁴. Abgesehen davon, dass auch hier ungeklärt ist, wie viele der mittlerweile von zwei auf vier Personen aufgestockten⁶⁵ Trompeter beteiligt waren, können zumindest über den Pauker genauere Auskünfte erteilt werden: Der Hinweis »Pauken Kleppel« ohne Erwähnung der Klangkörper lässt darauf schließen, dass der Pauker seine Instrumente gar nicht benutzt hat, weil diese fehlten. Jedenfalls legen sowohl die Beispiele der Zeremonialautoren⁶⁶ als auch weitere kursächsische Begräbnisse⁶⁷ nahe, dass in dieser Frage grundsätzlich nach Geschlecht der Verstorbenen unterschieden wurde, indem bei »weiblichen« Begräbnissen keine Pauken oder nicht einmal Pauker mitgeführt wurden.⁶⁸ Auch der Zeremonialwissenschaftler Julius Bernhard von Rohr, der als merseburgischer Geheimrat und Dompropst mit den Verhältnissen am Merse-

[3] Christoph Steger/Nicolaus Weichun: Darstellung des Leichzugs für die Weißenfelter Prinzessinnen Catharina, Elisabeth und Dorothea in Halle 1663. Ausschnitt mit Paukern und Trompetern (Gruppe 11/12). Kupferstich (Universitätsbibliothek Leipzig, Hist. Sax.69)



[4]



[5]

[4] Darstellung des Leichzugs für Herzogin Magdalena Sibylla (7) 1668 in Altenburg. Ausschnitt mit Paukern und Trompetern (Gruppe 6). Kupferstich (SLUB Dresden, B.4338)

[5] Darstellung des Leichzugs für Prinz August von Sachsen-Weißenfels 1674 in Halle. Ausschnitt mit Pauker und Trompetern. Kupferstich (SLUB Dresden, Hist.Sax.C.89)

burger Hof bestens vertraut gewesen sein dürfte, erwähnt in seinem Zeremonialwerk die »manchmahl« fehlenden Pauken, ohne indes nach Geschlecht zu unterscheiden.⁶⁹

Aus Sachsen-Merseburg ist als zeitlich nächstes überliefertes Beispiel das Leichbegängnis für Herzog August (46) 1715 in Zörbig zu nennen. Damals waren die Pauker erwartungsgemäß mit Klangkörpern ausgestattet, dabei »die schwarz bezogenen Paucken führend«; ferner schlug eine in Parade stehende Kompanie beim Auszug aus der Stadt »den Todten-March«⁷⁰. Beim Begräbnis der nächsten merseburgischen Landesmutter Herzogin Erdmuth Dorothea (49) 1720 hingegen kamen nicht nur bis zu sieben⁷¹ Trompeter »in langen Mänteln, die Trompeten an schwarzen Flor darüber hangend« geschritten, sondern auch der Pauker »mit Creutzweiß gelegten Kleppeln, jedoch ohne Paucken«⁷²; eine andere Quelle berichtet von dem »baucker welcher in den händen die baucken Kleppel mit schwarzen Duch über zogen Creutzweiß über einander gelegt trug darauff die Trombeder welche die Trombeten in Flohr gewickelt u. in den ärmen trugen«⁷³. Beim nächsten dokumentierten Begräbnis der Herzogswitwe Hedewig (60) 1735 wurde gar kein Pauker erwähnt, lediglich »Zwey reutende Trompeter in schwarzer Livrée mit übergehängten Trompeten und schwarzen Panderollen an selbigen« bzw. »Zwey Fürstl. Trompeter zu Pferde, ge-

kleidet wie der Reise-Fourier«, wobei der Reiseumier ebenfalls »mit über hangener Trompete und schwarzen Panderollen« bzw. »mit übergehängten Trompete, schwarzen Panderollen und Flor umb selbige«⁷⁴ ausgestattet war.

Leichbegängnisse zu Ehren weiblicher Mitglieder des Fürstenhauses fanden also keinesfalls unter Paukengetön statt – womit auch das Fehlen des Paukers bei dem bereits erwähnten Leichzug für Prinzessin Magdalena Sophia von 1675 (10) geklärt ist. Darüber hinaus scheint seine Anwesenheit Auskunft über den Rang der Verstorbenen zu geben: 1701 und 1720 wurden Landesfrauen zwar ohne Pauken, jedoch unter Beteiligung des Paukers bestattet, 1675 und 1735 nichtregierende Herzoginnen ganz ohne Pauker. Kann das ein Zufall sein?

Wie sah es eigentlich mit den Trompeten aus? Waren sie denn bei allen Leichzügen (gedämpft) zu hören, wie Rohr pauschal behauptet?⁷⁵ Das Einwickeln der Instrumente in Flor sowie ihr Tragen »in den ärmen«, also unter den Armen, bzw. ihr Hängenlassen über den Mänteln scheint doch eher auf passives Transportieren als auf aktives Spielen hinzuweisen. Einen optischen Eindruck von diesen eher »stillen« Prozessionen, deren Trauerklänge sich im Großen und Ganzen auf das Glockengeläut⁷⁶ und den örtlich beschränkten Gesang der Schüler konzentriert haben dürften – von Salven und Kanonaden ist in Merseburg



[6]

keine Rede –, vermittelt etwa die Darstellung jenes Leichenzuges, der 1663 anlässlich des dreifachen Begräbnisses der Weißenfelder Prinzessinnen Catharina, Elisabeth und Dorothea veranstaltet wurde (vgl. Abb. 3): Die nach den Heerpaukern aufgeführten acht Trompeter hielten zwar die Trompeten »in den Händen« (vgl. 1701, 42), auf dem Kupferstich sieht man aber, dass die Instrumente mit den Mundstücken nach unten und den Schalltrichtern nach oben präsentiert wurden, also wie die nicht vorhandenen Pauken (»mit Kleppeln allein«) in einer unspielbaren Weise. Ähnliche Darstellungen finden sich auch auf anderen Kupferstichen dieser Zeit, etwa beim Begräbnis der nach Altenburg vermählten sächsischen Kurprinzessin Magdalena Sibylla (7) von 1668, an dem sechs Trompeter beteiligt waren (vgl. Abb. 4).

Man könnte einwenden, die Trompeter hätten nicht die ganze Zeit über blasen können, sondern hin und wieder Pausen eingelegt. Dies geht beispielsweise aus der Darstellung des Leichbegängnisses für den Weißenfelder Prinzen August von 1674 hervor, bei der sich zwei Trompetergruppen von jeweils sechs Personen abwechselten, indem die eine Gruppe ruhte, während die andere spielte, wobei der Pauker zwischen ihnen ging (vgl. Abb. 5). Für »weibliche« Begräbnisse galt dies aber offenbar nicht. So zeigt das Beispiel der Kurfürstin Magdalena Sibylla von 1687 (20), dass bei einer ebensol-

chen stattlichen Anzahl von zwölf Personen eine Teilung nicht in Frage kam und alle Trompeter gleichzeitig schwiegen (vgl. Abb. 6). Da die Pauker laut Beschreibung ohne Pauken, laut Stich vielleicht sogar ohne Paukenschlägel, vorschritten und sich ihnen die Trompeter als ganze Körperschaft anschlossen, war eine Teilung in zweimal sechs Trompeter, die den Wechsel im Musizieren auch optisch verdeutlicht hätte, von vornherein ausgeschlossen. Diese Anordnung wurde übrigens auch bei manch einem »männlichen« Leichenzug praktiziert, so etwa bei dem Dresdener Leichbegängnis für Kurfürst August von 1586 – ein vergleichsweise frühes Beispiel, dessen Wiedergabe als kolorierter Kupferstich jedoch bemerkenswert ist (vgl. Abb. 7). Da bildliche Darstellungen in der Publizistik nicht als dokumentativ-objektive Realisierungen, sondern als demonstrativ-subjektive Idealisierungen zu bewerten sind, die den Zweck maximaler nachträglicher Prachtentfaltung verfolgten,⁷⁷ ist es unwahrscheinlich, dass die Trompeter ausgerechnet in ihren inaktiven Phasen festgehalten wurden.⁷⁸ Es ist also anzunehmen, dass die Trompeter während der gesamten Dauer des Zuges still blieben.

Hintergründe dieser vielfältigen Präsentationsformen und ihrer eventuell territorial unterschiedlichen Entwicklungen sollten einmal systematisch untersucht werden. Leider lässt die spärliche Überlieferung zu den Mersebur-

[6] Christoph Reichelt/Philipp Kilian: Darstellung der Leichenzüge für die sächsische Kurfürstin Magdalena Sibylla 1687 (20) in Dresden und Freiberg. Ausschnitt mit Paukern und Trompetern (Gruppe 6). Kupferstich (SLUB Dresden, Hist.Sax.C.157, misc.2)



[7]

[7] Daniel Bretschneider: Darstellung des Dresdener Leichenzugs für den sächsischen Kurfürsten August 1586. Ausschnitt aus dem kolorierten Kupferstich auf zehn Blättern zuzügl. Titelblatt (SLUB Dresden, Hist. Sax.C.23.m)

ger Leichenzügen keine eindeutigen Aussagen zu dieser Frage zu, denn weder gibt es bildliche Quellen, noch ist in den Texten vom Trompetenblasen oder Paukenschlagen die Rede, genauso wenig von Querpfeifern, Trommlern und Oboisten, die sich andernorts gedämpft mit Sterbeliedern hören ließen, oder vom Wechsel des Trompetenspiels mit dem Gesang der Schüler. Sterbelieder, die von den auch aus den Vorstädten Altenburg und Neumarkt beordneten Schülern auf dem Schlossplatz gesungen wurden, bis der Leichenzug in der Kirche war und der Gottesdienst beginnen konnte, sind ohnehin nur für die ersten beiden Begräbnisse der kleinen Söhne von 1654 und 1664 (1, 6) bekannt, abgesehen von den Zörbiger Solennitäten von 1715, als am Tag der Überführung Herzog Augusts (46) die aus Schülern bestehende Kantorei auf dem Schlossplatz Sterbelieder intonierte. Für Merseburg sind aus anderen Jahren keine Lieder belegt, die außerhalb des Domes gesungen wurden. Bei fast allen späteren Leichprozessionen waren die Schüler nicht einmal beteiligt, und sogar die großen Regentenprozessionen von 1692, 1695⁷⁹ und 1738 (1731 fiel sie aus) kamen ohne Schulpersonal aus. Immerhin gab es noch drei Prozessionen unter Mitwirkung der Schüler – ob diese nun gesungen haben oder nicht –, und zwar jene von 1675, 1701 und 1720. Zufälligerweise handelte es sich bei den Verstorbenen um die drei einzigen in Merseburg bestatteten Herzoginnen, die langfristig in der Residenzstadt präsent gewesen waren (10, 42, 49).⁸⁰

Welche Ursachen tatsächlich hinter den jeweiligen Abweichungen stecken, muss vorerst

offen bleiben. Immerhin ist erkennbar, dass sich der Status der Verstorbenen zwar auf die Anzahl der beteiligten Trompeter und Pauker auswirkte, nicht aber auf deren aktive Mitwirkung, für die eher geschlechtsspezifische Unterschiede, lokale Bräuche und individuelle Vorgaben der Herrschaft ausschlaggebend waren. Hier zeigt sich eine deutliche Parallele zu der zuvor erörterten Frage, welches Begräbnis still und welches solenn begangen werden sollte: Bei aller Freiheit und Vielfalt in der Gewichtung fürstlicher Begräbnisse und ihrer (klanglichen) Prachtentfaltung ist die große Bedeutung des Zeremoniells vor allem in der Frühphase der Merseburger Hofhaltung unter Herzog Christian I., der anscheinend kein Detail ausgelassen hat, nicht zu übersehen.

Aus all dem Geschilderten drängt sich nun die Frage auf, wie frei die Landesherren mit der Kirchenmusik während der Begräbnisgottesdienste umgegangen sind. Angesichts der zunehmenden Lockerheit des Merseburger Hofes im Umgang mit den Trauerzeiten und den Leichbegängnissen ist jedenfalls anzunehmen, dass sich auch die Bedeutung der Figuralmusik im Laufe der Zeit änderte und mit den Abläufen der Gottesdienste immer lockerer verfahren wurde.

GOTTESDIENSTE

Die öffentlichen Gedenk- bzw. Trauergottesdienste blieben von der Unterscheidung zwischen »still« und »solenn« insofern unberührt, als sie in der Regel immer abgehalten wurden und nur bei Bestattungen tot geborener, unge-

taufte Kinder wegfielen,⁸¹ auch wenn die stillen im Gegensatz zu den solennen erst einige Tage oder Wochen nach dem Begräbnis erfolgten. Dabei liefen die Leichbegängnisse und Trauergottesdienste ungeachtet dessen, dass die eigentlichen Beisetzungsfeierlichkeiten nur am Begräbnisort stattfinden konnten, in allen Trauergemeinden des Landes formal gleich ab, denn die Bevölkerung – sei es nur im Stift, in den Erbländern oder auch in der Niederlausitz – sollte diesen wichtigen Akt in Predigten, Gebeten und Liedgesängen mitvollziehen.⁸² In Druck erschienen entsprechende Gottesdienstanordnungen allerdings nur bei den tatsächlich landes- bzw. stiftsweit begangenen Solennitäten. Ein weiterer Faktor, der die individuelle musikalische Ausformung dieser äußerlichen Trauer in den Gedenkgottesdiensten zunächst verhinderte, waren die anfangs besonders strengen öffentlichen Musizierverbote.

Freilich sind von vielen Höfen vokal-instrumental gemischte Trauermusiken bekannt, die für solenne Begräbnisse komponiert wurden und satztechnisch sogar recht anspruchsvoll sind. Wie lässt sich dies erklären? Bei der Auswertung der nichtmusikalischen Merseburger Archivalien, die der vorliegenden Untersuchung hauptsächlich zugrunde lagen, kamen vor allem zwei wesentliche Aspekte ans Licht, die sich eventuell auch in anderen Ländern beobachten lassen:

1. An den wichtigen Begräbnistagen wurde das Problem der Musizierverbote gelöst, indem man die Musik zunehmend in die landesweiten Anordnungen zu den Trauergottesdiensten integrierte.

2. Bei den eigentlichen Begräbnismusiken im Merseburger Dom, die wie andernorts sicher mit »stillen«, gedämpften Instrumenten ausgeführt wurden, bevorzugte man im frühen 18. Jahrhundert den liednahen Typus der Choralbearbeitung.

1. Wie viel Trauermusik?

Während wir über die öffentliche Bestattung der Totgeburt von 1656 sowie über die Trauergottesdienste der vielen stillen Begräbnisse erwartungsgemäß keine genaueren Informationen haben, überrascht es angesichts der anfangs besonders strengen Musizierverbote und der hochgehaltenen Zeremonien bei den fürstlichen Leichbegängnissen keineswegs, dass Herzog Christian I. bei den solennen Exequien der beiden Prinzen von 1654 und 1664 (vgl. Übersicht I, Nr. 1 und 6) noch völlig auf Figuralmusik verzichtete. Sein Nachfolger Herzog Christian II. distanzierte sich jedoch von diesem Tabu und richtete das Begräbnis seines Vaters 1692 (30) musikalisch prächtig aus. Hierbei wich er von dem allgemeinen Gottesdienstablauf, der zwar liturgisch nicht grundsätzlich festgeschrieben,⁸³ jedoch inzwischen landesweit festgelegt war, ab und setzte sich so über die von ihm selbst angeordneten Regeln der Trauerzeiten hinweg. Dabei war es mit einfachen Ergänzungen zu den vorhandenen Gottesdienstnummern keineswegs getan, vielmehr kam es zur teilweisen Verschiebung und sogar Streichung der vorgegebenen Lieder (vgl. die folgende Tabelle sowie Abb. 8 und 9).⁸⁴

Eine andere Variante offenbart das Begräbnis der Herzogin Christiana von 1701 (42), das unter Herzogin Erdmuth Dorotheas Direktorium veranstaltet wurde: Da der Leichnam zunächst aus Delitzsch überführt werden musste und erst abends in Merseburg eintraf, bot es sich an, die solenne Ankunft und Aufbahrung im Dom im Rahmen des Abendgottesdienstes durch »einige Trauer Music« zu vervollkommen, bevor am nächsten Tag der eigentliche Begräbnisgottesdienst stattfand, welcher gemäß dem Druck nur Lieder vorsah (vgl. Abb. 11).

Derartige Maßnahmen wurden offenbar als Notlösungen aufgefasst, denn um diese zukünftig zu vermeiden, wurde die Musikalisie-

Landesweite Anordnung (vgl. Abb. 9)	Begräbnis in Merseburg nach Just (vgl. Abb. 8)
1. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt	1. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
	2. Introitus Selig sind die Toten
2. Wenn mein Stündlein vorhanden ist	3. Wenn mein Stündlein vorhanden ist
3. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit	
4. Freu dich sehr, o meine Seele	
5. Kollekte und Lesung 2. Kor 5,1–10	4. Kollekte und Lesung 2. Kor 5,1–10
6. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott	5. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott
	6. Konzert über Ich habe Lust abzuschneiden
7. Meinen Jesum lass ich nicht	7. Meinen Jesum lass ich nicht
8. Glaube	8. Glaube
9. Leichenpredigt über 2. Chron 24,15 f.	9. Leichenpredigt über 2. Chron 24,15 f. und Lebenslauf
10. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	10. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr
	11. Konzert über den Predigttext Jojada war alt
	12. Freu dich sehr, o meine Seele
11. Christus, der ist mein Leben	13. Christus, der ist mein Leben
12. Kollekte und Segen	14. Kollekte und Segen
13. Mit Fried und Freud ich fahr dahin	15. Mit Fried und Freud ich fahr dahin
14. Nun lasst uns den Leib begraben	16. Nun lasst uns den Leib begraben
15. Valet will ich dir geben	17. Valet will ich dir geben

rung der Trauergottesdienste in der Folgezeit gleich landesweit per Verordnung verankert, wie man an den schrittweisen Änderungen der gedruckten Wortlaute ablesen kann:

1. In älteren Drucken von 1692, 1695 und 1701 (30, 36 f., 42) wurden ausschließlich Gemeindelieder angeordnet, die gemäß den Musizierverboten auch nicht von der Orgel begleitet worden sein dürften (vgl. Abb. 9–11).

2. In der Anordnung von 1720 (49) war alternativ jeweils vor und nach der Predigt eine Trauermusik erlaubt (vgl. Abb. 12). Genauer ausgedrückt, wurde diese sogar als erste Wahl vorgeschlagen, während das Lied nur ersatzweise als zweite Wahl angegeben wurde. Bar eines Textinzipits scheinen die Musiken frei wählbar gewesen zu sein und nicht mit den alternativ vorgegebenen Liedern übereingestimmt haben zu müssen. Allerdings dürften sie sich auf den Predigttext bezogen haben. Auch der zeitnahe Entwurf für den Begräbnisgottesdienst von 1722 (52) enthält Alternativvorgaben mit zwei Trauermusiken.

3. 1731 (57) wurden schließlich an den entsprechenden Stellen statt Liedern ausschließlich Trauermusiken angeordnet (vgl. Abb. 13). Immerhin gab es außer der Einschränkung, dass die erste Musik den Predigttext beinhalten müsse, keine Vorgaben, sodass jede Gemeinde die Musik ihren Gegebenheiten anpassen konnte. Auch für diesen Gottesdiensttyp finden sich unter den Merseburger Begräbnissen vergleich-

bare Beispiele von 1735 und 1738 (60, 62 f.).⁸⁵

Es fällt auf, dass jede der in den Drucken und in den zeitnahen Gottesdienstabläufen dokumentierten Stufen einer anderen Regierung zuzuordnen ist. Herzog Christian II. unterschied als Einziger zwischen landesweiter Verordnung und individueller Handhabung des Gottesdienstablaufs in der Residenz. Seine Witwe und Nachfolgerin in der Regierung, Herzogin Erdmuth Dorothea, führte dieses Prinzip schon nicht mehr fort. Wohl aus ihrer allgemein bekannten Vorsicht, ihre Regierungsgewalt nicht überzustrapazieren und Konflikte mit der Merseburger Geistlichkeit zu vermeiden,⁸⁶ bevorzugte sie die Lösung, Musik bereits im vorhergehenden Abendgottesdienst erklingen zu lassen.⁸⁷ Herzog Moritz Wilhelm (bzw. Herzogin Henrietta Charlotta) distanzierte sich grundsätzlich von der überkommenen musikarmen Begräbnisform und erfüllte nicht nur die Residenz mit Musik, sondern ermöglichte dies auch den anderen Trauergemeinden, soweit diese ins Begräbniszeremoniell einbezogen wurden. Ihren Höhepunkt erfuhr die Musikalisierung der Begräbnisgottesdienste unter Herzog Heinrich, der von vornherein für Residenz- und Landesgottesdienste Trauermusiken vorsah. Um mit Mosers Worten zu sprechen: Er »solennisierte« die Trauermusik, indem er sie ins allgemeine, landesweite Begräbniszeremoniell verbindlich integrierte. Es bleibt zu eruieren, inwiefern die einzelnen Kirchengemein-

[8] Carl August Just: Lebensbeschreibung Herzog Christians I. (30). Titelseiten sowie Wiedergabe des Gottesdienstablaufs bei seinem Begräbnis am 11. Februar 1692 im Merseburger Dom (SLUB Dresden, Mscr. Dresd.K.95)



Leben und Regierung
 des weiland
 Hochwürdigsten Durchlauchtig-
 sten Fürsten und Herrn
 Herrn
Johann-Georg
 des ältern
 Kurfürstens in Sachsen Fürstlich Aere-Deig-Engen
 und Weiltthalen, Konsultor, Administratoris
 des Stifts Marienburg Landeshauptens in Thüringen,
 Markgrafen in Meissen auch Ober und Niederlaütze
 Scherfftegen Grafen in Brandenb. Grafen in der Mark
 Kurfürstberg und Turgh. Varns in d. Varnsstein.
 Vom Jahre 1691. bis 1697.
 Mit
 Hochwürdigem Nachrichte d. d. 16. Junij 1697.

Herrn Christiani I. Leben, Th. I.
 gehalten am 18. Junij 1697. mit 16. Tra-
 uermusiken bey der Begräbnis-Feierlichkeit
 in der Kirche zu Dresden. Die erste
 war ein Orgelstück von Herrn
 ... Die 2. Uffzug ...
 ...
 1) Ich hab meine Durch Gott genies gr.
 ...
 2) Introitus: Dreyer ...
 3) Wenn meine ...
 4) Collect und Lectio ...
 5. v. l. usqz 10.
 5.) Herr Jesu Christ ...
 6.) Concert: Ich hab die ...

Herrn Christiani I. Leben, Th. I.
 7.) ...
 8.) ...
 9.) ...
 10.) ...
 11.) ...
 12.) ...
 13.) ...
 14.) ...
 15.) ...
 16.) ...
 17.) ...

181

den den fürstlichen Anordnungen nachkamen – man denke an den häufigen Widerspruch zwischen Idealisierung und Realisierung eines Ereignisses – und ob es sich bei den jeweiligen

Trauermusiken immer um »stille« Musiken mit gedämpften Instrumenten handelte, wenn diese Bedingung aus den Wortlauten der Anordnungen auch nicht klar hervorgeht.⁸⁸

1. Ich hab mein Sach GOTT heimgestellt.
2. Wenn mein Sündlein vorhanden ist.
3. Was mein GOTT wil das gescheh allzeit.
4. Freu dich sehr/ O meine Seele.
5. Collecte und Lectio 2. Cor. V. Pl. 10.
6. Herr Jesu Christ war Mensch und GOTT.
7. Meinen IESUM laß ich nicht.
8. Der Glaube.
9. Die Leichen-Predigt.
10. Hertzlich lieb hab ich dich O HERR.
11. Christus der ist mein Leben.
12. Collect und Segen.
13. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.
14. Nun laßt uns den Leib begraben.
15. Valet wil ich dir geben/ etc.

Drittens wird zur Predigt nachgesetzter Leichen-Text

2. Buch der Chron. Cap. XXIV.

Verf. 15. 16.

Dada war alt/ und des Lebens satt/ und starb/ und war hundert und dreysig Jahr alt/

[9]

alt/ da er starb/ und sie begruben ihn in der Stadt David unter die Könige/ darinn/ daß er hatte wohl gethan an Israel und an GOTT/ und seinem Hause.

ausgelegt und erkläret/ auf die Hoch-seeligst-verstorbene Durchlauchtig. appliciret/ und darbey Deroselben Lob-würdigstes Gedächtnis im Leben und Wandel/ auch standhafften wahren Evangelischen Bekantnis ausgeföhret und hierinnen nichts unterlassen/was zu höchstgedachter Ihr. Hochseel. Fürst. Durchl. wohl meritirten Nachruhm reichen mag/

Viertens wird nach der Predigt und geendigtem Gottesdienst mit abermähligem Lauten aller Glocken auff eine Stunde lang beschloßen. Sign. Merseburg/ den 21. Januarii, Anno 1692.

Gebeth/

2

Vors Andere/ soll aller Orten in dem Stifte Merseburg/ und Fürstlichen Landes-Portionen/ eine Trauer-Predigt gehalten/ und der Gottesdinst bemeldten 11^{ten} und 12^{ten} Februarii nach beschenehen Ein-Läuten mit allen Glocken/ um 2. Uhr angefangen/ gesungen und verlesen werden:

Den Ersten Begräbnis-Tag/

als den 11^{ten} Februarii

Vor der Predigt.

1. Ich hab mein Sach GOTT heimgestellt.
2. Wenn mein Sündlein vorhanden ist.
3. Freu dich sehr O meine Seele.
4. Collecte und Lectio, Psalm. XC. = ganz.
5. Hertzlich thut mich verlangen.
6. Witten wir im Leben sind/
7. Die Leichen-Predigt.

Nach Selbiger:

8. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.
9. Christus der ist mein Leben.
10. Collect und Segen.
11. Nun lasse uns den Leib begraben.
12. Geseegn Euch GOTT der HERR:

X 2

Den

[10]

Den Andern Begräbnis-Tag;

als den 12^{ten} Februarii.

Vor der Predigt:

1. Freu dich sehr o meine Seele.
2. Hertzlich lieb hab ich dich o HERR.
3. Gute Nacht ihr eiteln Freuden.
4. Collecte und Lectio/ 2. Cor. V. v. 1. = 10.
5. Machs mit mir GOTT nach deiner Gut.
6. Gute Nacht muß ich der Welt.
7. Die Leichen-Predigt.

Nach derselben:

8. Meinen IESUM laß ich nicht.
9. Ich hab mich GOTT ergeben.
10. Collecte und Segen.
11. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.
12. Nun laßt uns den Leib begraben.
13. Valet will ich dir geben.

Drittens werden zu den Predigten nachgesetzte Leichen-Texte/ Als zu

Herzog Christiani Fürst. Durchl.

Aus den Klagesüßern Jeremie Cap. V. v. 15. 16.

Unsers Hertzens Freude hat ein Ende/ Unser Reichen ist im Wehlagen verkehret

[9] Landesweite Anordnung zum Leichbegängnis für Herzog Christian I. am 11. Februar 1692. Ausschnitt

(SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 [1091], Bl. 20/2r-v)

[10] Landesweite Anordnung zum Leichbegängnis für die Herzöge Christian II. und Christian Moritz am 12. und 13. Februar 1695. Aus-

schnitt (SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 [1094], Bl. 25/1r-v)

gehalten / und der Gottesdienst bemeldten
Mittwochs den 6^{ten} Julii / nach beschehenem
Einläuten mit allen Glocken von Ein bis
Zwey Uhr Nachmittags / um Zwey Uhr an-
gefangen / und vor der Predigt gesungen und
verlesen werden:

1. Herzlich thut mich verlangen.
2. Herz Jesu Christich weiß gar wol.
3. Herr Jesu Christ war Mensch
und Gott.
4. Ich hab mein Sach Gott heim
gestellt.
5. Herr Jesu Christ meins Lebens-
Licht.
6. Collecte und Lection, der 42. Ps.
Davids,
7. Freu

[11]

7. Freu dich sehr o meine Seele.
8. Ich hab mich Gott ergeben.
9. O Welt ich muß dich lassen.
10. Der dritte Vers aus dem Glauben.
11. Die Leichen-Predigt.
Nach der Leichen-Predigt.
12. Valet will ich dir geben.
13. Wer Gott vertraut.
14. Ich weiß daß mein Erlöser lebt.
15. Collect und Seggen.
Nach dem Seggen.
16. Christus der ist mein Leben.
17. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig.
18. Ach was ist doch unser Leben.
19. Herzlich lieb hab ich dich o Herr.

Drittens wird zur Predigt nachgesetzter Leichen-Text:
In der Epist. St. Pauli an die Philipp. Cap. 1. vers 23.

X 3

Vors Andere soll in denen Städten dies
ses Stifts eine Trauer-Predigt gehalten / der Got-
tes-Dienst ermelten Montags / nemlich den 10.
Junii, nach beschehenem Einläuten mit allen Glocken/
von Ein bis Zwey Uhr Nachmittags, um Zwey
Uhr angefangen und vor der Predigt gesungen werden:

1. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt x.
2. Wenn mein Stündlein vorhanden ist x.
3. Valet will ich dir geben x.
4. Trauer-Music, oder: Alle Menschen müssen
sterben x.
5. Collecte und Lection, Offenbarung Joh. VII.
v. 9 -- 17.
6. Freu dich sehr o meine Seele x.
7. Der Dritte Vers aus dem Glauben.
8. Trauer-Predigt.

Nach der Leichen-Predigt.

9. Christus der ist mein Leben x.
10. Mit Fried und Freud ich fahr dahin x.
11. Trauer-Music, oder: Herzlich lieb hab ich dich o x.
12. Collect und Seggen.

Nach

[12]

Nach den Seggen bey der Fortführung
zur Gruft.

13. Nun laß uns den Leib begraben x. cum Respons.
14. Gefegn euch Gott der Herr x.

Drittens wird zur Predigt nachgesetzter
Selbst-erwehltter Leichen-Text aus der
Offenbarung Joh. VII. v. 13. -- 17.
ausgelegt und erkläret / auff die Höchstseligst ver-
storbene Durchlauchtigkeit appliciret, und darbey De-
roselben Lob-würdigstes Gedächtniß im Leben und
Wandel, auch standhaften wahren Evangelischen Be-
känntniß ausgeführet, und hierinnen nichts unterlassen/
was zu höchstgedachter Ihrer Hochf. Fürstl. Durchl.
wohl meritirten Nachruhm gereichen mag.

Vierdtens wird nach der Predigt und ge-
endigten Gottesdienst mit abermahligem Lauten aller
Glocken auff eine Stunde lang beschlossen. Sign.
Merseburg / den 30. Maji, 1720.

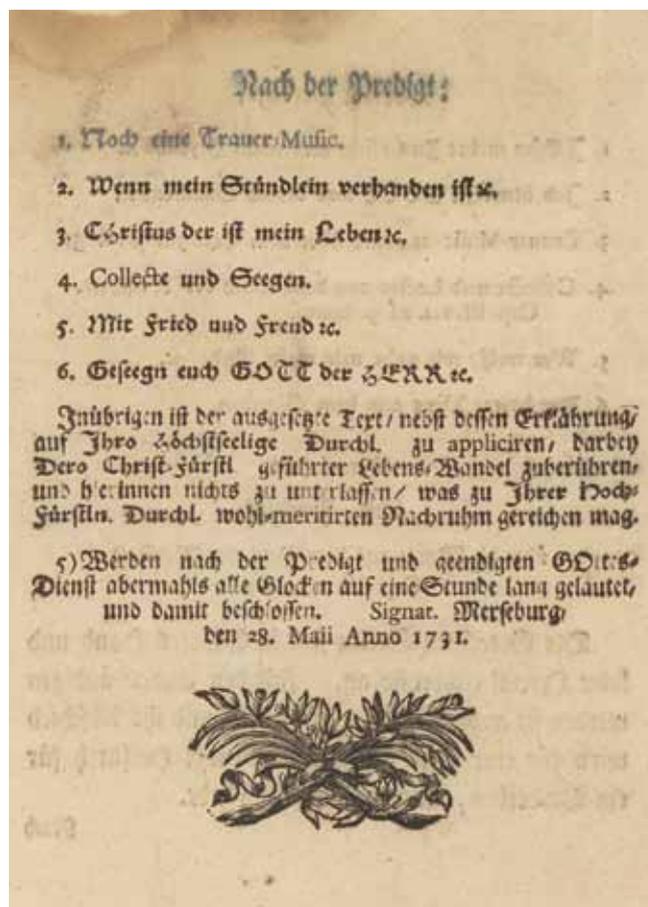
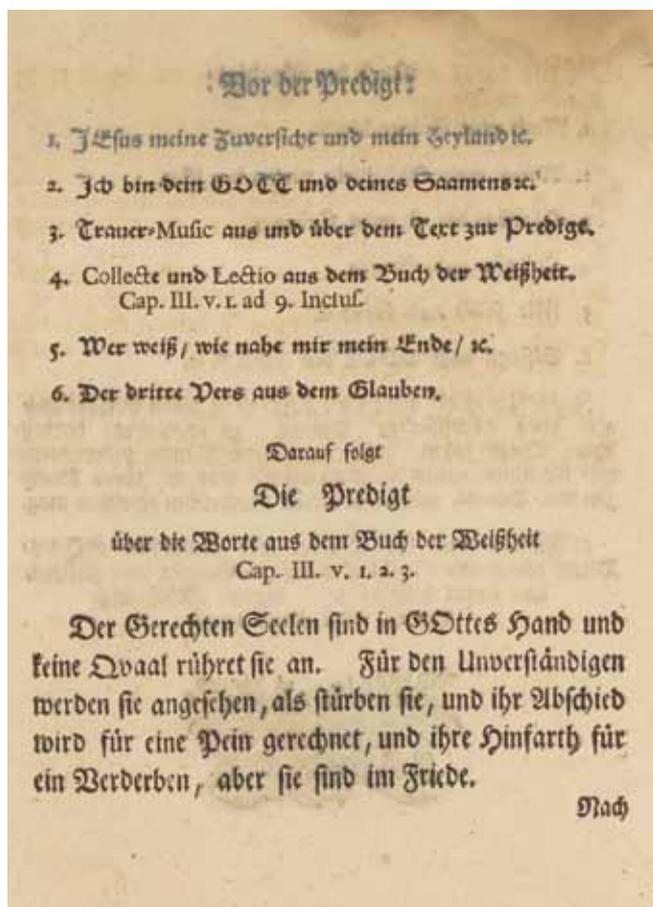


[11] Landesweite Anord-
nung zum Leichbegängnis
für Herzogin Christiana am
6. Juli 1701. Ausschnitt
(SächsHStA Dresden, Se-

kundogeniturherzogtum
Sachsen-Merseburg, Loc.
13272 [1093], Bl. 73/2r
und 75/4r)

[12] Stiftsweite Anordnung
zum Leichbegängnis für
Herzogin Erdmuth Dorothea
am 10. Juni 1720. Aus-
schnitt (SächsHStA Dres-

den, Sekundogeniturherzog-
tum Sachsen-Merseburg,
Loc. 13317 [4120],
Bl. 60/3r-v)



[13]

[13] Landesweite Anordnung zum Leichbegängnis für Herzog Moritz Wilhelm am 19. Juni 1731. Ausschnitt (SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13316 [4114], Bl. 51/1r-v)

Vor diesem Hintergrund spiegeln die frühen Solennitäten die starke Zurückhaltung Herzog Christians I. bei der musikalischen Prachtentfaltung in Trauerangelegenheiten – obgleich der Herzog sonst der Musik sehr zugesprochen hat.⁸⁹ Der vermeintliche Gegensatz zur aufwendigen Beteiligung der Trompeter und Pauker wie auch der Hofkapelle und der Schüler an den Leichbegängnissen insbesondere zu seiner Regierungszeit ist dabei nur vordergründig: Der Herzog unterschied offenbar wie Moser und andere Hofkritiker streng zwischen (angemessenem) Zeremoniell mit Chormusik und (übertriebenem) Ohrenschauspiel mit Figuralmusik – eine Genügsamkeit, die er auch in anderen Bereichen an den Tag legte.⁹⁰

2. Welche Trauermusik?

Die quantitative Zunahme der Musik in den Trauergottesdiensten war keineswegs eine musikalische Sondererscheinung innerhalb der merseburgischen Gottesdienste, sondern schlug sich auch im allgemeinen Merseburger Gottesdienstalltag nieder. So zeichnet sich in den Gottesdienstliederverzeichnissen aus der Regierungszeit der letzten beiden Herzöge Moritz Wilhelm und Heinrich⁹¹ eine ähnliche Musikalisierung der Zeremonien ab:

1. Bisher gültige Merseburger Gottesdiensttypen wurden grundlegend geändert, indem Musiken ergänzt und zur neuen Regel erhoben wurden, so etwa bei den gewöhnlichen Sonntagshauptgottesdiensten: Während sich die Fi-

guralmusik unter Herzog Moritz Wilhelm und möglicherweise auch unter seinen Vorgänger(inne)n noch auf ein »Concert« beschränkte, fügte Herzog Heinrich diesem noch eine zweite Musik in Form einer »Cantata« hinzu. Ähnliche Ergänzungen sind auch bei vielen anderen Gottesdiensttypen und ihren unzähligen Varianten zu beobachten.

2. Gottesdiensttypen blieben erhalten, einzelne Gottesdienste aber, insbesondere an Festen, wurden individuell gestaltet, indem Herzog Moritz Wilhelm manche Lieder ändern und auch Musiken ergänzen ließ, und zwar auf zweierlei Art: Zum einen konnten Musiken einfach hinzugefügt werden. Dies hat in manchen Gottesdiensten sogar bis zu drei Musiken geführt, was in einigen Nachmittagspredigten wiederum zur Folge hatte, dass »wegen d. langen Music« ein Lied (3. Osterfeiertag 1719) oder sogar das allsonntägliche Katechismus-Examen der Schüler wegfallen musste, weil es an den kurzen Tagen bereits zu »finster« dafür war (21. p. Trin. 1718).⁹² Zum anderen ließ der Herzog manches Lied spontan durch ein anderes ersetzen und von der Hofkapelle begleiten. Hierbei wurden Schlusslieder bevorzugt musiziert, wobei das Lied »Nun danket alle Gott« vom Herzog favorisiert und als einziges von Trompeten und Pauken begleitet wurde.

Neben dem zunehmenden musikalischen Anteil in den Gottesdiensten fällt auf, dass es sich bei den von Herzog Moritz Wilhelm ergänzten Musiken vornehmlich um Choralbearbeitungen handelte. Auch in dieser Frage sind Parallelen zu den Begräbnismusiken festzustellen. So haben sich in den Merseburger Beständen neben den bereits vorgestellten Bibelspruchinzipits »Ich habe Lust abzuschneiden« bzw. »Jojada war alt« (1692)⁹³ und den Textdrucken (18. Jh.) als einzige archivalisch überlieferte Textinzipits drei an der Zahl erhalten, die aus der Regierungszeit des Herzogs stam-

men und auf figuralmusikalisch anspruchsvolle Choralbearbeitungen verweisen: »Wer weiß, wie nahe mir mein Ende« und »Wenn mein Stündlein vorhanden ist« von 1714 (45) sowie das zweiteilige »Bestell dein Haus«/»Ich hab mein Sach Gott heimgestellt« von 1715 (46). Es handelt sich um je zwei Stücke, die durch eine dritte Musik über den Predigttext ergänzt wurden. So kommentierte 1714 der Kapellmeister Christian Heinrich Aschenbrenner höchstpersönlich:

»Pro Memoria

Bey der Gedechtnuß-Predigt des hoch-Sehligsten Printzens, soll auf Hochfürstl. gnädigsten Befehl erstlich ein Sterbe-Lied, welches der Herr Senior ordiniren wird, gesungen werden; **nach diesem wird musiciret, Wer weis, wie nahe mir mein Ende.** Als denn soll wieder ein Lied gesungen werden, **Und denn wird der Leichen-Text musiciret,** und wird vor[!] wohlgedachter Herr Senior ordiniren, ob die Predigt so gleich angehen oder noch ein Lied gesungen werden soll. und wenn die Hochfürstl. Leiche in daß Begräbnis gebracht wird, **so soll indes, Wenn mein Stündlein verhand[!] ist, musiciret werden.**

CH: Aschenbrenner_{mp}«⁹⁴.

Mit »musizieren« war nicht das ausschließliche Singen, sondern die Beteiligung von Instrumenten gemeint. Ähnlich lief der als Inzipitliste überlieferte Merseburger Begräbnisgottesdienst von 1715 ab:

»Vor der Predigt

- 1) Wer weiß, wie nahe mir etc.
- 2) herr Jesu Christ, Wahr Mensch etc.
- 3) **Music: bestell dein hauß, nebst untermengten Choral: Ich hab meine Sach Gott etc. halb.**
- 4) Wenn mein Stündlein vorhanden etc.

5) **Music, Ode über den Text**

6) Collecte und Lection Apoc. 14. 1–13.

7) Valet will ich dir geben.

8) Kommt und laßt Euch Jesu lehren

9) der 3te Vers aus den Glauben

Predigt: der Leichen Text war Apoc. 14.13.

Seelig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an, ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Nach der Predigt:

1) Schaffet, daß Ihr seelig werdet etc.

2) Christus der ist mein leben.

3) **Music, die andre helffte vom Choral**

4) hertzlich lieb hab ich dich, ô herr!

5) Collect und Seegen

6) Mit Fried und Freud ich fahr dahin etc.

Bey Fortführung zur Grufft

7) Nun laßt uns den leib begraben etc.

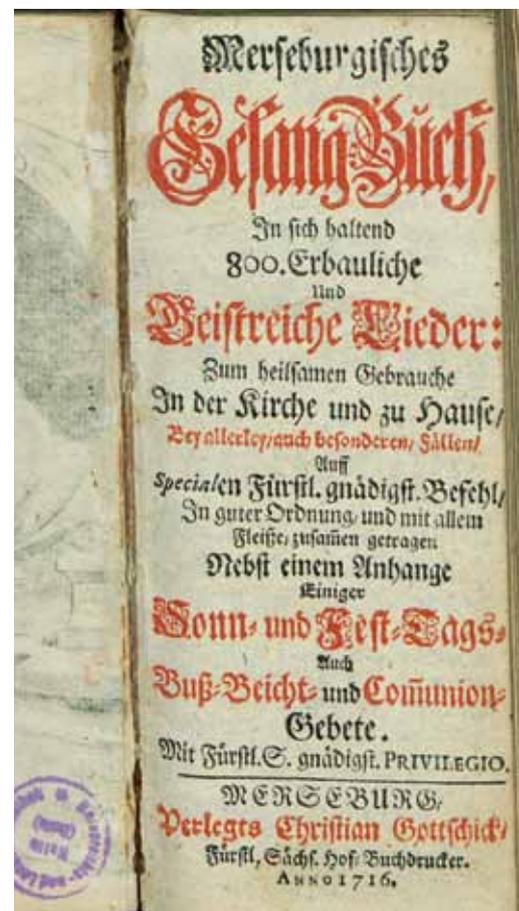
8) Geseegn Euch Gott der Herr etc.«⁹⁵.

Herzog Moritz Wilhelm scheint also ein großer Liebhaber von Choralbearbeitungen gewesen zu sein. Jedenfalls war er es, der nicht nur für den »musikalischen Choraleinbau« in den Gottesdiensten sorgte, sondern erstmalig auch ein Merseburgisches Gesangbuch in Auftrag gab. Nicht ohne Grund ist in dessen erster Auflage (1716; vgl. Abb. 14) von »geistreichen Gesängen« sowie von »Dero wohl-veranstaltetem öffentl. Gottesdienste und Kirchen-Music« die Rede.⁹⁶ Hier wird neben der Einführung neuer Kirchenlieder auch die »Kirchen-Music«, also die Aufführung geistlicher Kantaten, und das mit ihr verbundene hohe musikalische Niveau der Gottesdienste im Merseburger Dom angesprochen. Dabei könnte insbesondere die Choralbearbeitung vor allem im Kontext des Trauerzeremoniells als willkommene Brücke zwischen dem reinen Choralgesang und der Instrumentalmusik gedient haben.⁹⁷ Vielleicht wirkte sich aber auch der am Mersebur-

ger Hof zu dieser Zeit florierende Pietismus⁹⁸ positiv auf die Kirchenliedpflege aus. Jedenfalls wird es kein Zufall sein, dass sich ausgerechnet zu den Begräbnismusiken aus Herzog Moritz Wilhelms Regierungszeit (1712–1720⁹⁹/1731) Choraltextrazipits finden.

Möglicherweise lassen sich darüber hinaus Parallelen zwischen dem kompositorischen Schaffen und den zeitweise erschwerten auführungspraktischen Bedingungen in der Merseburger Hofkapelle ziehen. Zwischen 1719 und 1724 gab es nämlich einen musikalischen Einbruch, der nicht nur zu einer länger anhaltenden Verkleinerung der Hofkapelle,¹⁰⁰ sondern in diversen Gottesdiensten auch zu einer Reduzierung, teils sogar völligen Streichung der regulären Musiken führte, und zwar ausgerechnet an den Kirchenfesten (Vespern, Haupt- und Nachmittagsgottesdienste), Apostelfeiern und Geburtstagen der regierenden Herrschaft – trotz der Bemühungen des »Geigenherzogs« Moritz Wilhelm um die Musikalisierung der Gottesdienste. Hier könnte wieder seine Gemahlin als wahre Regentin die Hand im Spiel gehabt haben. Und sicher wird sich all dies auch auf die Begräbnismusiken und deren besetzungstechnische Ausführung ausgewirkt haben.

Indes enthalten die Merseburger Akten, im Unterschied etwa zu den Leichenpredigten einiger anderer Häuser, über die vokal-instrumentalen Besetzungen und die Komponisten keinerlei Informationen. So kann auch die im Zusammenhang mit den Prozessionen besonders wichtige Frage, ob gedämpfte Trompeten und Pauken mitwirkten,¹⁰¹ nur anhand etwaiger erhaltener Musikalien beantwortet werden. Erscheint die Einbeziehung dieses Instrumentariums bei den Merseburger Begräbnissen dank unserer bisherigen Erkenntnisse eher als unwahrscheinlich, so könnte 1714 immerhin die große Orgel, vor der die Kapelle platziert war, einbezogen worden sein, denn damals



[14]

wurde sie nicht mit schwarzem Trauertuch verhüllt, sondern blieb »frey und unbekleidet«, wie auch die meisten anderen Raumelemente entweder ganz unverhüllt blieben oder nur bis zur Brusthöhe verhängt wurden.¹⁰² 1720, 1722 und 1731 (49, 52, 57) war die Orgel aber wieder schwarz überzogen und konnte daher nicht gespielt werden.

Hier wird deutlich, dass die unterschiedlichen Arten der Raumverkleidungen allein mit der jeweiligen Tiefe der Trauer zusammenhängen. Auf die Musizierpraxis dürften sie keinen Einfluss ausgeübt haben.¹⁰³ Dies legt auch der Verzicht auf das Orgelspiel in der Zeitzer Residenz während der Trauern um die beiden Kurfürsten Johann Georg III. und IV. 1691 und 1694 (29, 35) trotz lediglicher »halber Bekleidung« des Kirchenraumes nahe.¹⁰⁴ Und als man 1718 in Merseburg um Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Weida (48) trauerte, wurde die Orgel bei den Verhüllungen zwar nicht erwähnt¹⁰⁵ (genauso wenig 1715 bei Herzog August von Zöbzig) und scheint unbekleidet geblieben zu sein. Laut Gottesdienstliederverzeichnis erklang aber während der damaligen Trauerzeit

nachweislich keine Musik im Dom, von den beiden (vokal ausgeführten) Motetten zu Thomae 1718 und Pauli Bekehrung 1719 anstelle der sonst üblichen Konzerte einmal abgesehen. Auch für den Trauergottesdienst am 23. Dezember 1718 ist keine Musik verzeichnet.¹⁰⁶ Dieser Verzicht auf Musik bzw. auf eigens angefertigte Kompositionen bei auswärtigen Todesfällen, größtenteils sogar auf die Haltung der Gedächtnispredigt¹⁰⁷ ist verständlich. Was jedoch die Begräbnisse der Einheimischen betrifft, so könnte theoretisch, ungeachtet der mehr oder weniger starken Raumverhüllungen, ein kleineres Orgelpositiv in gedämpftem Ton neben anderen »stillen« Instrumenten zum Einsatz gekommen sein, zumindest in der Zeit nach Herzog Christian I.¹⁰⁸ Neben einer systematischen Untersuchung der Trauerkleidung für Personen und Räumlichkeiten in Sachsen-Merseburg mit Blick auf die jeweils verwendeten Begriffe der Landes-, Hof- und Kammertrauer – in vorliegender Untersuchung wurden ja nur die Musizierverbote berücksichtigt – müssen also vor allem die überlieferten Musikalien aufgearbeitet werden.

[14] M. B.: Titelpuffer zur ersten Auflage des Merseburgischen Gesangbuchs von 1716 mit Doppelporträt des regierenden Herzogspaares sowie Titelseite des Gesangbuchs (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle, AB B 3053)

ZUM MERSEBURGISCH-ZEITZISCHEN WIDERSTAND GEGEN DAS KURSÄCHSISCHE TRAUERZEREMONIELL

Ein nicht unbedeutendes Kapitel in der Geschichte des sachsen-merseburgischen Trauerzeremoniells spielte sich bei den Todesfällen der Primogeniturlinie in Dresden ab. Da der Kurfürst als übergeordnetes »caput familiae« über die Landeshoheit verfügte und zur Einhaltung der »Gleichförmigkeit« entsprechende Zeremonien auch in den »inkorporierten Landesportionen« Halle-Weißenfels, Merseburg und Naumburg-Zeitz anordnen konnte, liefen diese theoretisch in allen albertinischen Territorien gleich ab, angefangen bei den gemeinsamen Trauerzeiten über die gleichzeitig stattfindenden Leichbegängnisse mit Glockengeläut und Prozession bis hin zu den übereinstimmenden Gottesdienstabläufen mit vorgeschriebenen Gebeten sowie zunehmend genau vorgegebenen Predigt- und Liedtexten.

Haben sich die Merseburger Herzöge denn an die Vorgaben von oben gehalten? Zunächst ja, denn bei den Verstorbenen der ersten kursächsischen Generation handelte es sich noch um die Eltern aller vier Regenten, denen überall dieselben Zeremonien mit Landestauern von einem ganzen Jahr zustanden (vgl. Übersicht I, Nr. 3 und 4)¹⁰⁹ – in Sachsen-Merseburg indes mit der Einschränkung, dass in den Niederlausitzer Kirchen um die Mutter nur ein halbes Jahr getrauert wurde. In der zweiten kursächsischen Generation (bezogen auf die Kurfürsten¹¹⁰) währten die sachsen-merseburgischen Musizierverbote aber nur noch fünf-einhalb Monate, in der dritten wieder ein ganzes Jahr, in der vierten nur zweieinhalb Monate und schließlich in der fünften Generation wieder vier Monate. Wie kam es zu diesem steten Auf und Ab, das in dieser Form für die Primogenitur nicht belegt ist? Hier kommt ein

neuer Aspekt ins Spiel: der Widerstand Sachsen-Merseburgs gegen die Einmischung der Primogenitur in das Trauerzeremoniell der Sekundogenituren. Wie bei den einheimischen Todesfällen hing die Stärke des Protests im Wesentlichen von den Entscheidungen der jeweiligen Regierung ab, darüber hinaus aber auch von den gemeinsamen Abwägungen mit dem eng verbundenen Haus Naumburg-Zeitz.

Bekanntermaßen bestanden zwischen Sachsen-Merseburg und Sachsen-Naumburg-Zeitz mit ihren kursächsischen Stiftern nicht nur große verwaltungsstrukturelle Übereinstimmungen,¹¹¹ sondern auch besonders enge Verwandtschaftsbeziehungen. In der ersten Generation unterschieden sich die regierenden Brüder Christian I. (Merseburg) und Moritz (Naumburg-Zeitz) von den anderen beiden Brüdern Johann Georg II. (Dresden) und August (Halle) unter anderem durch ihre gemeinsame Erziehung und ihre zusammen unternommenen Kavaliere- und Verlobungsreisen, die in ihrer Doppelvermählung mit zwei glücksburgischen Schwestern und schließlich in ihrem gemeinsamen Bezug der neuen Residenzen gipfelten. Hierdurch wurde ein besonderes Vertrauensverhältnis geschaffen, das auch in der Folgezeit Wirkung zeigte. In der zweiten Generation kam es durch die Vermählung der zeitlichen Tochter Erdmuth Dorothea mit dem merseburgischen Sohn Christian II. zu einer erneuten merseburgisch-zeitlichen Verbindung, die nach dem Tod des Merseburger Herzogs durch die Regentschaft der Witwe als Schwester des nunmehr regierenden Zeitzer Herzogs Moritz Wilhelm ihre Fortsetzung fand und so die gesamte Zeit der Zeitzer Linie überdauerte.¹¹²

All dies führte zu einer andauernden Zusammengehörigkeit beider Häuser und rief gerade in politischen Angelegenheiten ähnliche Strategien hervor. Insbesondere wurden Differenzen zwischen Primo- und Sekundogenitu-

ren, die sich als Folge des permanenten Widerstands gegen den Kurfürsten immer wiederholten,¹¹³ häufig von beiden Häusern geteilt. Dies traf auf Halle-Weißenfels in diesem Maße nicht zu. Wie aus den zahllos überlieferten Korrespondenzschreiben und anderen Quellen hervorgeht, wurde gerade zwischen Merseburg und Naumburg-Zeitz eine besonders intensive Kommunikation gepflegt. Dabei bestand trotz aller Meinungsverschiedenheiten jeweils das Bedürfnis, stets im Einvernehmen mit dem Anderen zu handeln. Aus diesem Grund bot es sich an, Beschwerden an das Kurhaus gleich gemeinsam aufzusetzen, wie auch umgekehrt viele Schreiben des Kurfürsten an beide Herzöge gerichtet waren.

Einer dieser Konflikte betraf die kurfürstlichen Todesfälle. So zeigt sich in der ausführlichen Korrespondenz zwischen den drei Häusern Dresden, Merseburg und Zeitz, dass die beiden Nebenlinien die von der Kurlinie für alle vier Landesteile angeordneten Trauerzeremonien gar nicht gerne sahen. Sobald eine diesbezügliche Verordnung vom Dresdener Hof kam, wurde in merseburgisch-zeitischen Konferenzen erst einmal darüber diskutiert, ob und inwieweit eine solche Verordnung auch für die anderen Landesportionen Gültigkeit besitze, da es nach Auffassung der Sekundogeniturfürsten »in Unserer freyen disposition stehet, ob und wie Wir die Trauer in Unsern Landen solchen falls anordnen u. wieder aufheben wollen«¹¹⁴. Das Ergebnis war jedes Mal dasselbe: Die von Kursachsen geforderte Konformität der beiden Stifter mit dem kurfürstlichen Territorium wurde als eine ungerechtfertigte Anmaßung des Kurhauses aufgefasst, der man nicht oder zumindest nicht in allen Punkten nachkommen dürfe, weil dieses Entgegenkommen später als Präjudiz angesehen werden könnte.

Mit dem abnehmenden Verwandtschaftsgrad zur Kurlinie nahm der Widerstand selbst-

verständlich zu, weil die vom Kurfürsten ins Feld geführte »Anverwandtnüs [...] von Fällen zu Fällen, sich weiter hinaus zuziehen beginnt, u. wir dahero wohl Ursach hätten, in anordnung der Trauer [...] Uns nach der nähre oder entfernung der graduum proportionaliter zu richten«¹¹⁵. Vor allem aber wurden die Konflikte von kursächsischer Seite aus nach dem Tod des ersten Primogenitus 1680 durch die teilweise Außerkraftsetzung des großväterlichen Testaments von 1652, das den nachgeborenen Brüdern Landeshoheit eingeräumt hatte, und das Ende der »Freundbrüderlichkeit« heraufbeschworen.¹¹⁶ Allmählich geriet das Problem sogar zu einem Politikum ersten Ranges und gelangte bis an den kaiserlichen Hof.¹¹⁷ Dabei bezogen sich die Meinungsverschiedenheiten sowohl auf die Einhaltung der Trauerzeremonien am Begräbnistag als auch auf die Dauer der gesamten Trauerzeit und die Strenge der einzelnen Trauermaßnahmen. Beim Todesfall des Bruders, Kurfürst Johann Georgs II., 1680 (13) beschränkte sich der Protest noch auf die Begräbniszeremonien: Anders als in den Gebieten der Primogenitur wurde in beiden Sekundogeniturfürstentümern sowohl auf das dreitägige Glockengeläut vor dem Begräbnistag als auch auf die Prozession am Tag des Leichbegängnisses verzichtet; hinzu kamen Abweichungen im Wortlaut des Allgemeinen Kirchengebets.¹¹⁸ Bei Kurfürst Johann Georg III. 1691 (29) weitete sich der Protest auf die gesamte Zeit des vierwöchigen Läutens unmittelbar nach der Bekanntgabe des Todesfalls aus, die teils auf 14, teils auf acht oder sogar auf lediglich drei Tage verkürzt wurde.¹¹⁹ Extrem spitzte sich die Situation bei Kurfürst Johann Georg IV. 1694 (35) zu: Beide Herzöge beschlossen nicht nur eine Verkürzung des Läutens von vier Wochen auf drei Tage, sondern auch die der gesamten Landestrauer von acht auf drei Monate.¹²⁰ Darüber hinaus ließ

der Merseburger Herzog die Instrumentalmusik in den Gottesdiensten weiterspielen,¹²¹ während sie der Zeitzer Herzog ursprünglich einstellen wollte.¹²² Die Merseburger Regentin Herzogin Erdmuth Dorothea, die es sich mit dem neuen Kurfürsten nicht verderben wollte, hielt ebenfalls nichts vom Musizieren vor dem Begräbnistag.¹²³ Allerdings reagierte der Zeitzer schließlich sowohl auf ihren Brief¹²⁴ als auch auf den ihres Gemahls zu dessen Gunsten und genehmigte ebenfalls das Orgelspiel in den Kirchen seines Landes – mit Ausnahme der Residenz, wo es »zum Anfang auff wenige Zeit« eingestellt wurde.¹²⁵

Beim Vergleich der Trauerzeiten in Sachsen-Merseburg und Sachsen-Zeitz fällt nicht nur die generationsweise zunehmende Abweichung von der Kurlinie in Abhängigkeit vom jeweiligen Verwandtschaftsgrad, der als Hauptargument herangezogen wurde, ins Auge, sondern auch eine deutliche Abhängigkeit von den beteiligten Regenten. 1680 war es noch der Zeitzer Herzog Moritz, der die Trauerzeit fast zwei Monate früher als der in zeremoniellen Fragen besonders strenge Merseburger Herzog Christian I. aufhob.¹²⁶ 1694 war es umgekehrt: Herzog Christian II. ließ das Verbot von vornherein nur für Feierlichkeiten außerhalb der Gottesdienste gelten und wollte dieses ursprünglich auch schon weit vor Ablauf der drei Monate aufheben, was sich dann aber noch etwas hinzog, bis beide Herzöge das Verbot fünf Monate vor Kursachsen am selben Tag aufhoben.¹²⁷ Demgegenüber hatte der Zeitzer Herzog Moritz Wilhelm ursprünglich ein totales Musizierverbot ohne Einschränkungen auf den weltlichen Bereich im Sinn und musste sich von Sachsen-Merseburg erst umstimmen lassen. Das dazwischen liegende Jahr 1691 bildete eine Ausnahme, da sich Sachsen-Merseburg zum Zeitpunkt, als die kurfürstliche Anordnung zur Aufhebung der zehneinhalbmonatigen Trauerzeit

erging, gerade in Trauer um seinen eigenen Landesherrn befand. Deshalb wurde weder die Trauer früher aufgehoben noch dem kurfürstlichen Befehl Folge geleistet.¹²⁸ Hier verhielt sich Sachsen-Zeitz natürlich anders und hob die Trauer bereits mehr als fünf Monate vor Kursachsen auf.¹²⁹ Dennoch beteiligte sich Herzog Moritz Wilhelm an einem Protestschreiben des Merseburgers, welches allerdings nicht abgeschickt wurde. Alles in allem verfolgte der Merseburger Herzog Christian II. als Nachfolger seines Vaters Herzog Christian I. seine Ziele konsequenter bzw. radikaler als der Zeitzer Herzog Moritz Wilhelm in der Nachfolge seines Vaters Moritz. Dies führt zu der Frage, ob sich das ausgeprägte Rollenspiel in Sachsen-Merseburg auch nach der Auflösung des zeitlichen Landesteils fortsetzte, als sich die Merseburger nicht mehr auf ihre Zeitzer Gesinnungsgenossen stützen konnten und völlig auf ihre eigene »Standhaftigkeit«¹³⁰ gestellt waren.

Zur Regierungszeit Herzog Moritz Wilhelms traten keine Todesfälle von Kurfürsten ein, aber die zweier Kurfürstinnen: 1717, als der Zeitzer Herzog zum Katholizismus konvertiert war, verstarb Kurfürstin Anna Sophia (47), und 1727 folgte ihr Kurfürstin Christiana Eberhardina nach (55). Beim ersten Mal erging zwar keine kurfürstliche Verordnung zur Landestrauer an die Sekundogenituren,¹³¹ aber die Merseburger Regentin Herzogin Henrietta Charlotta, die zunehmend Regierungsaufgaben übernahm, wollte sich nach den Gepflogenheiten anderer Häuser richten und setzte die Anordnung der Landestrauer durch.¹³² Ursprünglich sollten die Musizierverbote vier Wochen dauern;¹³³ es lief dann aber auf sechs Wochen hinaus, während in Dresden drei Monate veranschlagt wurden.¹³⁴ Die Gefügigkeit des Herzogs äußerte sich auch 1727, aber auf ganz andere Art: Seinen Widerstand gegen die kurfürstlichen Reskripte zur Anordnung und Aufhebung der Musizierver-

bote¹³⁵ sowie gegen weitere radikale Konformitätsbestrebungen des Kurfürsten entschuldigte(!) er mit der befürchteten »Contradiction« des Domkapitels und der Stiftsstände¹³⁶ – ein völlig neues Argument, mit dem ursprünglich nicht die Beschränkung der herzoglichen Macht gegenüber den eigenen Untertanen, sondern ihre Stärke gegenüber der Kurlinie zum Ausdruck gebracht worden war. Dieses Verhalten weist erneut auf die Regierschwäche des Herzogs hin, aus welchen Gründen auch immer diese entstanden sein mag.

Als der Todesfall des nächsten Kurfürsten Friedrich August I. 1733 eintrat (58), regierte bereits der letzte Herzog Heinrich. Da die Merseburger Linie mittlerweile im Aussterben begriffen war, bestand kein Anlass mehr, sich gegen die kurfürstlichen Anordnungen zur Wehr zu setzen.¹³⁷ Auf kurfürstlichen Befehl wurden sofort das obligatorische vierwöchige Läuten angeordnet und das öffentliche Musizieren eingestellt, später die landesweite Haltung des Trauergottesdienstes angeordnet und schließlich die Trauer im Stift und in der Niederlausitz in geradezu vorauseilendem Gehorsam noch vor Erhalt der kurfürstlichen Anordnung zum »richtigen« Zeitpunkt aufgehoben. In den Erbämbtern Bitterfeld, Delitzsch, Zörbig und Finsterwalde scheinen die Musizierverbote allerdings schon zwei Wochen früher von merseburgischer Seite aus aufgehoben worden zu sein.

Wie brachte sich Halle-Weißenfels in die Konflikte ein? Dass die Merseburger und Zeitzer versuchten, auch die dritte Sekundogeniturlinie für ihre Ziele zu gewinnen, liegt nahe. So hat sich unter den sachsen-merseburgischen Beständen im Zusammenhang mit der 1668 vom Kurhaus geforderten Einrichtung eines ständigen (Halb-)Feiertages am Reformationstag¹³⁸ ein Schreiben der Herzöge Christian und Moritz erhalten, mit dem sie Herzog August um die Formulierung eines Gesamtschreibens

aller drei Sekundogeniturbrüder bitten, aber letztendlich ihren Text ohne ihn aufsetzen müssen.¹³⁹ Und noch 1718, kurz vor dem Tod des letzten Zeitzer Herzogs, als dieser nach seiner Konversion zum Katholizismus wieder zum Protestantismus übergetreten war, sollten entsprechende gemeinschaftliche Anstalten getroffen werden, um dem kurfürstlichen Versuch der Entmachtung sämtlicher erbländischer Superintendenturen zu begegnen,¹⁴⁰ was sich jedoch für den zeitlichen Landesteil durch den Tod des Herzogs erübrigte. Die Weißenfelser Herzöge versuchten entweder Neutralität zu bewahren oder es gleich mit dem Kurfürsten zu halten,¹⁴¹ denn sie hatten »in den neu uffgerichtet[en] Elucidations Recess sich darzu verbindlich gemacht«¹⁴² und in puncto Landestruer sich schon lange »freywillig dreingegeben«¹⁴³.

FAZIT

Die musikhistorische Untersuchung der sachsen-merseburgischen Trauerzeiten, Leichbegänge und Begräbnisgottesdienste, ergänzt durch einen Exkurs über den Umgang des Merseburger Fürstenhauses mit Trauerfällen der Dresdener Kurlinie, brachte folgende Ergebnisse:

1. Den allgemeinen Gepflogenheiten des höfischen Zeremoniells entsprechend, hingen sowohl die jeweiligen Reglements als auch die einzelnen zeremoniellen Vorgänge von den verschiedensten Faktoren ab: vom Rang und Verwandtschaftsgrad der Verstorbenen, von testamentarischen Bestimmungen (über die sich die Hinterbliebenen allerdings zum Teil auch hinwegsetzen konnten), von politischen Erwägungen, von den Kosten etc. Dies alles brachte so viele unterschiedliche Formen hervor, dass eine systematische Ordnung nach einheitlichen Personengruppen – Männer/Frauen, Erwachsene/Kinder, Haupt-/Seitenlinien – unter nahezu jedem untersuchten Aspekt ausgeschlossen ist.

2. Dabei kam es sowohl in Bezug auf die Musizierverbote als auch bei den Begräbnisfeierlichkeiten im Laufe der Zeit zu allmählichen Lockerungen der Reglements, die mit den Regierungswechseln zusammenhingen: angefangen bei Herzog Christian I. im 17. Jahrhundert, der sich noch streng nach den Dresdener Konventionen richtete und seinen Toten die höchsten Ehren angedeihen ließ, über Herzog Christian II. und Herzogin Erdmuth Dorothea um die Jahrhundertwende, die mit den Regeln schon recht frei umgingen, bis hin zu Herzog Moritz Wilhelm bzw. Herzogin Henrietta Charlotta und schließlich Herzog Heinrich im 18. Jahrhundert, die von manch einem althergebrachten Brauch gar nichts mehr wissen wollten.

3. Freilich kam es nicht nur auf persönliche Vorlieben oder allgemeine Modeerscheinungen an, sondern auch auf die außenpolitischen Umstände: Konnte Sachsen-Merseburg bei seinem Widerstand gegen die Einmischung der Kurlinie in sein eigenes Trauerzeremoniell im 17. Jahrhundert noch auf seinen Verbündeten Sachsen-Zeit zählen, so war es im 18. Jahrhundert auf sich gestellt. Entsprechend unterschiedlich fielen die Zeremonien bei kurfürstlichen Todesfällen aus.

Von den allmählichen Lockerungen des sachsen-merseburgischen Trauerzeremoniells profitierte vor allem die Musik:

1. Mit den zeitlich wie geografisch immer stärker eingeschränkten öffentlichen Musizierverboten nahm der Anteil der figuralmusiklosen Zeiten ab.

2. Auch der abnehmende Aufwand bei den Merseburger Begräbnissolennitäten hatte keinen negativen Einfluss auf die Musik. Zum einen scheint die Anzahl der Trompeter und Pauker allein vom Rang der Verstorbenen abgehängt zu haben, ihre klangliche Mitwirkung hingegen von deren Geschlecht: Abgesehen davon, dass Trompeten- und Paukenschall

weder für die strenge Frühzeit unter Herzog Christian I. noch für die Folgezeit belegt ist, wurden Pauken nachweislich nur bei »männlichen« Begräbnissen mitgeführt. Zum anderen führte die Hofkapelle gerade erst seit der Zeit nach Herzog Christian I., als die Solennitäten allmählich nachließen, Trauermusiken auf, wobei sie sich des vorhandenen musikalischen Instrumentariums in angemessen »stillen« Form bedient haben dürfte. Hierbei spielten zur Zeit Herzog Moritz Wilhelms im frühen 18. Jahrhundert Choralbearbeitungen eine große Rolle.

3. Einen besonderen Vorteil zog die Musik aus der regierungsweise zunehmenden Bemühung der Herrschaften, die solennen Trauergottesdienste nicht nur in Merseburg bzw. an den Sterbeorten, sondern gleich landesweit zu musikalisieren, indem die Musik in allen Gottesdiensten per gedruckte Verordnung fest verankert wurde. Anscheinend ging es den musikliebenden Herzögen nicht ausschließlich um die Lösung von althergebrachten Reglements, sondern auch um die bewusste Aufwertung der Musik sowie nicht zuletzt ihrer eigenen Person – ein Vorgang, der vielleicht als eine Art äußerlicher Kompensation des sich immer deutlicher abzeichnenden Aussterbens der Dynastie zu sehen ist.¹⁴⁴

Ob die genannten Phänomene als Besonderheiten des Merseburger Hofes zu werten sind oder ob sich diese Entwicklung damals grundsätzlich in vielen Ländern vollzogen hat, muss anhand weiterführender Vergleiche nachgeprüft werden. Mit einem länderübergreifenden Vergleich ließen sich freilich nicht nur die abnehmenden Musizierverbote, die zunehmende Musikalisierung der Trauergottesdienste¹⁴⁵ oder die den jeweiligen Erfordernissen angepasste Gestalt der Trauermusiken in Sachsen-Merseburg relativieren, sondern auch die höfische Musizierpraxis bei anderen feierlichen Anlässen, denn auch diese muss während der Trau-

erzeiten »still«, also allerhöchstens unter Beschränkung auf gedämpfte Instrumente, vor sich gegangen sein, wenn sie nicht ganz weggefallen ist, wie dies für Merseburg zur Zeit Herzog Christians I. anzunehmen und zum Teil belegt ist. Jedenfalls haben sich die allgemeinen Orgel- und Saitenspielverbote nicht nur auf die Trauermusiken selbst, sondern auf alle anderen Kompositionen ausgewirkt, die wäh-

rend der Trauerzeiten erklingen sind. Mit den hier vorgestellten fürstlich-merseburgischen Trauerzeiten, Leichbegängnissen und Gottesdiensten konnten immerhin einige kleine »Bausteine« nicht nur »zu einer Geschichte der sachsen-merseburgischen Hofmusik«¹⁴⁶, sondern auch zur Errichtung eines größeren (mittel-)deutschen oder wie groß auch immer zu konstruierenden »Trauerhauses« geliefert werden.

ANHANG

Übersicht I: Trauerzeiten (Musizierverbote) und Begräbnisfeierlichkeiten in Sachsen-Merseburg

Die Übersicht zeigt die Daten zu den fürstlichen Trauerzeremonien in Sachsen-Merseburg. Hierzu gehören auch Personen, die keine Angehörigen des Hauses Merseburg waren und dennoch in Sachsen-Merseburg mit Musizierverboten, teils auch mit Gedenkgottesdiensten betrauert wurden. Demgegenüber sind Auswärtige, deren Trauer sich in Sachsen-Merseburg auf die Kleidung beschränkte, nur im Text an Ort und Stelle vermerkt. Die angegebenen Trauerzeiten beziehen sich also nur auf die öffentlichen Musizierverbote und beinhalten nicht die Trauerkleidung oder die schwarze Verhüllung von Räumen, das Glockengeläut oder andere Zeremonien innerhalb der Trauerzeit. So wurde etwa das Tragen der Trauerkleidung nicht nur in mehreren Stufen vollzogen, sondern konnte auch wegen eines anstehenden Geburtstages um mehrere Wochen verschoben oder lange vor dem Ende des öffentlichen Musizierverbots beendet werden. Umgekehrt konnte in Merse-

burg Trauerkleidung getragen werden oder der Dom schwarz verhüllt sein, auch wenn gar kein Musizierverbot (mehr) herrschte.

Die angegebenen Quellen beziehen sich ausschließlich auf die vier Daten der Trauerzeremonien, nicht auf die Lebensdaten (siehe dazu die Genealogie). Für die frühen Daten bis Februar 1700 gilt der alte, julianische Kalender (der Übersichtlichkeit halber auch für die Markgrafschaft Niederlausitz und für Württemberg-Oels-Bernstadt), für die späteren ab März 1700 der neue, gregorianische Kalender, da in Kursachsen damals der Kalender umgestellt wurde.

ab = Anordnung/Insinuation erfolgte an diesem Tag, die offizielle Abkündigung in den einzelnen Gemeinden konnte jedoch erst nach deren Erhalt erfolgen.

vor/nach/ca. = Datum unbekannt, aber aus dem Kontext erschließbar

IN DER ÜBERSICHT VERWENDETE SEKUNDÄRQUELLEN

Cottin: Markus Cottin: Die Überführung der Caroline Auguste von Sachsen-Merseburg 1788. Überlegungen zur

Geschichte der Merseburger Fürstengruft, in: Merseburger Kreiskalender 2010, S. 46–51

Elteste 1727: Friedrich Gottfried Elteste: Ausführliche Nachricht Von der Stadt Zuerbig [...], Leipzig 1727

<p>Elteste 1737: Friedrich Gottfried Elteste: Ausführliche Nachricht Von der Stadt Zuerbig, Anderer Theil [...], Leipzig 1737</p> <p>Hohlfeld: F. Hohlfeld: Blicke in die drei ältesten Theile des Kirchenbuches zu Forst i.d. Lausitz, in: Niederlausitzer Mitteilungen 4 (1896), S. 262–291</p> <p>Just: Carl August Just: Leben und Regierung des weyland [...] Fürsten</p>	<p>und Herrn, Herrn CHRISTIAN Des aeltern, Hertzogs zu Sachßen [...], 2 Teile, [Merseburg] 1735, Abschrift: Rolf Walker (danach die Paginierung)</p> <p>Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN, Hn. AUGUSTI, Hertzogs zu Sachsen, [...] Hochfürstl. Leib- und Trost-Spruch: Alles Herr Zur Seeligkeit, [...] erbaulich und tröstlich erkläret, [...] Von dem dasigen Hoch-</p>	<p>fürstl. Sächs. Hoff-Prediger und Beicht-Vater M. Johann Moritz Langen, Delitzsch 1715</p> <p>Möbius/Präger: Neue Merseburgische Chronika von Georg Möbius (1668) nebst der Fortsetzung von Gottfried Ludwig Präger bis 1760 (= Merseburger Chroniken 2), hrsg. vom Verein für Heimatkunde in Merseburg, Merseburg 1914</p>
--	--	---

Nr.	Person	Trauerzeiten (öffentliche Musizierverbote)		Begräbnisfeierlichkeiten	
		Beginn	Ende	Begräbnis	öffentl. Trauergottesdienst
1	Johann Georg, Hz. von Sachsen-Merseburg 04.12.1652–03.01.1654 Alter: 13 Monate	nach 03.01.1654 (Stift)	?	10.02.1654	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1095b) [16 Bl.]; Loc. 13319 (4282), Bl. 71–86; Loc. 13323 (4461), Bl. 6			
2	tot geborener Merseburger Prinz 01.02.1656	–	–	13.02.1654	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13319 (4284), Bl. 1; Loc. 13323 (4461), Bl. 10			
3	Johann Georg I., Kf. von Sachsen, 05.03.1585–08.10.1656 Alter: 71 Jahre	nach 09.10.1656	ab 07.10.1657	[04.02.1657 Freiberg]	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13316 (4112), Bl. 65, 75–80. – Just, Teil 1, S. 149 f. – Möbius/Präger, S. 383			
4	Magdalena Sibylla, Kfn. von Sachsen, geb. Mgn. von Brandenburg (I) 31.12.1586–12.02.1659 Alter: 72 Jahre	ab 17.02.1659	ab 10.08.1660 (Niederlausitzer Kirchen) Septuagesimae 19.02.1660 (landesweit)	[12.04.1659 Freiberg]	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1072), Bl. 8–18, 42–45, 59–64; gesperrte Akte: Loc. 13318 (4212)			
5	Philipp, Hz. von Schleswig-Holstein-Glücksburg 15.03.1584–27.09.1663 Alter: 79 Jahre	18.p.Trin. 18.10.1663 (Merseburg)	?	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1073), Bl. 2			
6	Moritz, Hz. von Sachsen-Merseburg 29.10.1662–21.04.1664 Alter: knapp 18 Monate	Freitag nach Quasimodogeniti 22.04.1664 (Stift, Erländer)	ab 14.06.1664, in der Residenz später	17.05.1664	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1076), Bl. 5, 63–78; Loc. 13323 (4461), Bl. 21. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1664–1669, Sterberegister, Bl. 1. – Just, Teil 1, S. 187 (falsches Begräbnisdatum 20.05.)			
7	Magdalena Sibylla, Hzn. von Sachsen-Altenburg, geb. Kpzn. von Sachsen 23.12.1617–06.01.1668 Alter: 50 Jahre	ab 09.01.1668 (Merseburg) ab 14.01.1668 (Stift) ab 18.01.1668 (landesweit)	Pascha 22.03.1668 (landesweit, aber nur in den Kirchen und nicht in der Residenz) ab 25.03.1668 (Niederlausitz auch außerhalb der Kirchen) Ende Mai 1668 (überall)	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1083), Bl. 9/12, 16–18, 25 f., 30			
8	Hedwig, geb. Hzn. von Schleswig-Holstein-Glücksburg 21.03.1640–31.01.1671 Alter: 30 Jahre	Purificationis Mariae 1671 (Merseburg)	?	14.03.1671	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13276 (1417), o. Bl.; Loc. 13317 (4129), Bl. 3, 17, 27, 42. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1670–1676, Sterberegister, Bl. 1. – Just, Teil 1, S. 297–300			
9	Sophia Eleonora, Lgn. von Hessen-Darmstadt, geb. Kpzn. von Sachsen 23.11.1609–02.06.1671 Alter: 61 Jahre	ab 14.06.1671	11.p.Trin. 03.09.1671	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1079), Bl. 3/5, 19; Loc. 13317 (4130), Bl. 8			
10	Magdalena Sophia, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg 19.10.1651–29.03.1675 Alter: 23 Jahre	ab 30.03.1675	9.p.Trin. 01.08.1675	04.05.1675	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13316 (4118), Bl. 1 f., 83, 103. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1670–1676, Sterberegister, Bl. 2. – Just, Teil 1, S. 356–366			

Nr.	Person	Trauerzeiten (öffentliche Musizierverbote)		Begräbnisfeierlichkeiten	
		Beginn	Ende	Begräbnis	öffentl. Trauergottesdienst
11	Christiana, Hzn. von Sa.-Eisenberg, geb. Hzn. von Sa.-Merseburg 01./02.06.1659–13.03.1679 Alter: 19 Jahre	ab 14.03.1679	2.p.Trin. 29.06.1679	29.04.1679 (Merseburg)	26.04.1679 (Eisenberg) = Begräbnis (Merseburg)
		ThürStA Altenburg, Eisenberger Schlossarchiv, II. 10. 4b/605b und 6/607, jeweils o. Bl. – SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1080), Bl. 1, 7–11. – Just, Teil 1, S. 426 f.			
12	August, Hz. von Sachsen-Weißenfels, Admin. des Erzstifts Magdeburg 13.08.1614–04.06.1680 Alter: 65 Jahre	ab 05.06.1680	nach 05.08.1680	[22.07.1680 Weißenfels]	?
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1081), Bl. 6–9; Rep. 139 I, Nr. 236/1, Bl. 627			
13	Johann Georg II., Kf. von Sachsen 31.05.1613–22.08.1680 Alter: 67 Jahre	ab 24.08.1680	Quinquagesimae 13.02.1681	[10.10.1680 Freiberg]	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13317 (4123), Bl. 3, 17, 36 f., 55. – Just, Teil 1, S. 454			
14	Moritz, Hz. von Sachsen-Zeitz, Admin. des Stifts Zeitz 28.03.1619–04.12.1681 Alter: 62 Jahre	ab 12.12.1681 (Druck vom 10.12.1681)	Pascha 16.04.1682	[23.03.1682 Zeitz]	?
		SächsHStA Dresden, Loc. 13316 (4115), Bl. 9–12			
15	Maria Elisabeth, Hzn. von Schleswig-Holstein-Gottorf, geb. Kpzn. von Sa. 22.11.1610–24.06.1684 Alter: 73 Jahre	ab 14.07.1684	22.p.Trin. 26.10.1684	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1082), o. Bl.; Loc. 13317 (4130), Bl. 8			
16	Johann Wilhelm, Hz. von Sachsen-Merseburg 11.10.1681–29.05.1685 Alter: 3½ Jahre	–	–	01.06.1685	12.06.1685
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 4. – Just, Teil 1, S. 495			
17	August Friedrich, Hz. von Sachsen-Merseburg 10.03.1684–13.08.1685 Alter: 17 Monate	–	–	16./19.08.1685	11.09.1685
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 4. – Just, Teil 1, S. 497			
18	Sophia Hedwig, Hzn. von Sachsen-Coburg und Saalfeld, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg 04.08.1660–01./02.08.1686 Alter: knapp 26 Jahre	10.p.Trin. 08.08.1686	Nativitatis Domini 1686	[06.08.1686 Saalfeld]	?
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1084), Bl. 9 f./13. – Just, Teil 1, S. 516			
19	Eleonora Sophia, Hzn. von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt, geb. Hzn. von Sachsen-Weimar 22.03.1660–04.02.1687 Alter: fast 27 Jahre	ab 07.02.1687	Ascensionis Domini 05.05.1687 (nur »gedämpft« in den Kirchen) Pentecostes 15.05.1687 (überall)	08.03.1687	07.03.1687 (Lauchstädt) = Begräbnis (Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1085), Bl. 6 f.; Loc. 13271 (1086), Bl. 9–11; Loc. 13304 (2685), Bl. 14. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 5. – Just, Teil 1, S. 533–537			
20	Magdalena Sibylla, Kfn. von Sachsen, geb. Mgn. von Brandenburg (II) 01.11.1612–20.03.1687 Alter: 74 Jahre	?	?	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1085), Bl. 6 f.			
21	Johann Wilhelm, Hz. von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt 27.01.1687–21.06.1687 Alter: knapp 5 Monate	–	–	24.06.1687	06.07.1687
		SächsHStA Dresden, Loc. 13319 (4283) (laut Aktentitel Begräbnis bereits am Todestag). – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 5 (falscher Name Christian Philipp). – Just, Teil 1, S. 539			
22	Philipp Ludwig, Hz. von Sachsen-Merseburg 03.11.1686–09.06.1688 Alter: 19 Monate	–	–	12.06.1688	22.06.1688
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 6. – Just, Teil 1, S. 558 f.			
23	Christiana Magdalena, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg-Zöbzig 11.09.1687–21.03.1689 Alter: 18 Monate	–	–	23.03.1689	12.04.1689
		Just, Teil 1, S. 577			

Nr.	Person	Trauerzeiten (öffentliche Musizierverbote)		Begräbnisfeierlichkeiten	
		Beginn	Ende	Begräbnis	öffentl. Trauergottesdienst
24	Christiana Ernestina, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt 21.07.1685–06.06.1689 Alter: fast 4 Jahre	–	–	07./08.06.1689	21.06.1689
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 6. – Just, Teil 1, S. 584			
25	Christian Erdmann, Hz. von Württemberg-Oels-Bernstadt 24.07.1686–08.07.1689 Alter: knapp 3 Jahre	–	–	10./11.07.1689	17.07.1689
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 6. – Just, Teil 1, S. 584 f.			
26	tot geborene Altstargarder Prinzessin (Zörbiger Linie) 30.12.1689	–	–	19.01.1690	–
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 7. – Just, Teil 1, S. 592 f.			
27	Christian Ludwig, Hz. von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt 16./26.09.1689–20.06.1690 Alter: 9 Monate	–	–	21.06.1690	?
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 7. – Just, Teil 1, S. 601			
28	Philipp, Hz. von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt 26.10.1657–21.06.1690 Alter: 32 Jahre	4.p.Trin. 13.07.1690	21.p.Trin. 09.11.1690	15.10.1690	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13312 (3931), §§. 50, 53, 55; fehlende Akte: Loc. 13271 (1088). – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 7. – Just, Teil 1, S. 603–609			
29	Johann Georg III., Kf. von Sachsen 20.06.1647–12.09.1691 Alter: 46 Jahre	ab 26.09.1691	nach Juli 1692	[11.12.1691 Freiberg]	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13317 (4119), Bl. 1 f., 54 f.			
30	Christian I., Hz. von Sachsen-Merseburg, Admin. des Stifts Merseburg 27.10.1615–18.10.1691 Alter: knapp 76 Jahre	20.p.Trin. 25.10.1691	Dienstag nach 14.p.Trin. 30.08.1692 (Zörbig), Michaelis 1692 (landesweit) 26.p.Trin. 20.11.1692 (Delitzsch)	11.02.1692	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 3297/4, Bl. 177–184; Loc. 4847, Bl. 63–74; Loc. 9011/14, Bl. 1–6, 19 u. a.; Loc. 10620/1, o. Bl.; Loc. 13271 (1091), Bl. 3 f., 20–22, 24, 110 ff. (vgl. Abb. 9). – Just, Teil 1, S. 637–650			
31	Christiana Eleonora Dorothea, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg 06.11.1692–30.03.1693 Alter: knapp 5 Monate	ab 30.03.1693	Pascha 16.04.1693 (landesweit; Merseburg: nur in den Kirchen) Iubilae 07.05.1693 (Merseburg: überall)	vor Pascha 16.04.1693	?
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1092), Bl. 69–71			
32	Hedewig Eleonora, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg-Zörbig 26.02.1693–31.08.1693 Alter: 6 Monate	–	–	13.09.1693	?
		KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 9			
33	Sibylla Maria, Hzn. von Württemberg-Oels-Bernstadt, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg 28.10.1667–09.10.1693 Alter: fast 26 Jahre	ab 21.10.1693	Nativitatis Domini 1693, in Delitzsch »anderthalben Monat« später	[16.10.1693 Bernstadt] [13.08.1700 Oels]	15.11.1693 (Bernstadt) ? (Delitzsch/Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1095c), o. Bl.; Loc. 13317 (4130), Bl. 8, 12, 18–20			
34	Sibylla Elisabetha, geb. Hzn. von Württemberg-Oels-Bernstadt 09.03.1693–24.02.1694 Alter: fast ein Jahr	–	–	01.03.1694	?
		KKrA Delitzsch, Toten-Register Delitzsch, 1638–1700, S. 437			
35	Johann Georg IV., Kf. von Sachsen 18.10.1668–27.04.1694 Alter: 25 Jahre	ab 02.05.1694 (außerhalb der Gottesdienste)	6.p.Trin. 15.07.1694	[05.07.1694 Freiberg]	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13271 (1087), Bl. 3–5, 54 f., 68			

Nr.	Person	Trauerzeiten (öffentliche Musizierverbote)		Begräbnisfeierlichkeiten	
		Beginn	Ende	Begräbnis	öffentl. Trauergottesdienst
36	Christian II., Hz. von Sachsen-Merseburg, Admin. des Stifts Merseburg 19.11.1653–20.10.1694 Alter: fast 41 Jahre	ab 23.10.1694	Michaelis 1695	12.02.1695	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 3297/4, Bl. 184–190; Loc. 4390/11, Bl. 72; Loc. 9012/1, Bl. 5–9; Loc. 13271 (1091), Bl. 14; Loc. 13272 (1094), Bl. 1, 5, 8 f., 19, 24–28 (vgl. Abb. 10); gesperrte Akten: Loc. 13310 (3762); Loc. 13316 (4104). – Möbius/Präger, S. 412, 415 (dort falsche Zuordnung des 13. Februar)			
37	Christian Moritz, Hz. von Sachsen-Merseburg 07.11.1680–14.11.1694 Alter: 14 Jahre	25.p.Trin. 25.11.1694	Michaelis 1695	13.02.1695	= Begräbnis
		siehe Nr. 36			
38	Gustav Friedrich, Hz. von Sachsen-Merseburg-Zörbig 28.10.1694–24.05.1695 Alter: knapp 7 Monate	–	–	?	?
		keine Quelle bekannt			
39	August, Hz. von Sachsen-Merseburg-Zörbig 26.02.1696–26.03.1696 Alter: 1 Monat	–	–	?	?
		keine Quelle bekannt			
40	Eleonora Erdmuth Louisa, Kfn. von Sa., geb. Hzn. von Sa.-Eisenach 13.04.1662–09.09.1696 Alter: 34 Jahre	?	?	[auswärtiges Begräbnis]	–
		keine Quelle bekannt			
41	Gustava Magdalena, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg-Spremberg 22.09.1699–23.09.1699 Alter: 1 Tag	–	–	27.09.1699 (Spremberg) 03.11.1722 (Merseburg)	26.10.1699 (Spremberg) – (Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1106), Bl. 18 f., 27–33. – SLUB Dresden, Mscr.Dresd.J.43.h (vgl. Abb. 2)			
42	Christiana, Hzn. von Sa.-Merseburg, geb. Hzn. von Schleswig-Holstein- Glücksburg 22.09.1634–20.05.1701 Alter: 66 Jahre	Trin. 22.05.1701 (Merseburg) 1.p.Trin. 29.05.1701 (landesweit)	26.p.Trin. 20.11.1701	06.07.1701	04.07.1701 (Delitzsch) = Begräbnis (Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 4847, Bl. 77–90; Loc. 13272 (1093), Bl. 7 f., 38, 69–73, 87, 97, 134 (vgl. Abb. 11); Loc. 13310 (3765), Bl. 12–14, 75. – KKrA Delitzsch, Toten-Register Delitzsch, 1701–1732, S. 7. – DStA Merseburg, C II, Nr. 34, Bl. 360c			
43	tot geborene Zörbiger Zwillingssöhne (Frühgeburten) 13.07.1707	–	–	?	–
		keine Quelle bekannt			
44	Friedrich Heinrich, Hz. von Sachsen-Zeitz-Pegau-Neustadt 21.07.1668–18.12.1713 Alter: 45 Jahre	ca. 28.12.1713	?	[Zeitz]	?
		SächsHStA Dresden, gesperrte Akte: Loc. 13316 (4113). – DStA Merseburg, C II, Nr. 39, Bl. 577 f.			
45	Friedrich Erdmann, Hz. von Sachsen-Merseburg-Finsterwalde 20.09.1691–02.06.1714 Alter: 22 Jahre	ab 06.06.1714 (Stift, Erbländer)	15.p.Trin. 09.09.1714	20.07.1714	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 4390/13, Bl. 5, 8 f., 14; Loc. 9013/21 [2 Bl.]; Loc. 13317 (4122), diverse Dok.; Rep. 139 e, Nr. 24, Bl. 12. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 12; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1714 Juni 2 (falsches Begräbnisdatum 21.07.)			
46	August, Hz. von Sachsen-Merseburg-Zörbig 15.02.1655–27.03.1715 Alter: 60 Jahre	Laetare 31.03.1715 (Stift, Erbländer)	ab 10.07.1715	10.05.1715	08.05.1715 (Zörbig) = Begräbnis (Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 8698/20, 1715 Mai 10; Loc. 13272 (1099), Bl. 2; Loc. 13310 (3765), Bl. 14 f.; Loc. 13320 (4293), Bl. 39–47; gesperrte Akte: Loc. 13317 (4127). – SLUB Dresden, Mscr.Dresd.K.103. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 12; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1715 März 27. – Kürztliche Nachricht, wie Anm. 70. – Lange, o. Bl. – Elteste 1727, S. 327–329			

Nr.	Person	Trauerzeiten (öffentliche Musizierverbote)		Begräbnisfeierlichkeiten	
		Beginn	Ende	Begräbnis	öffentl. Trauergottesdienst
47	Anna Sophia, Kfn. von Sachsen, geb. Pzn. von Dänemark 01.09.1647–01.07.1717 Alter: fast 70 Jahre	ab 14.08.1717	ab 04.10.1717 (für Niederlausitz im November insinuiert)	auswärtiges Begräbnis	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1101), Bl. 17–19/22 f., 29, 35; Loc. 13272 (1109), Bl. 15/18			
48	Moritz Wilhelm, Hz. von Sachsen-Zeitz (Weida), Admin. des Stifts Zeitz 12.03.1664–15.11.1718 Alter: 54 Jahre	1. Advent 27.11.1718 (Merseburg)	nach dem 4.p.Epiph. 29.01.1719 (nur Kirchen)	[23.12.1718 Weida]	= Begräbnis (Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1102), Bl. 1–3, 17, 19, 21			
49	Erdmuth Dorothea, Hzn. von Sachsen-Merseburg, geb. Hzn. von Sachsen-Zeitz 13.11.1661–28.04.1720 Alter: 58 Jahre	Rogate 05.05. (landesweit) Exaudi 12.05.1720 (Zöbzig), auch in Leipzig	Michaelis 1720	10.06.1720	= Begräbnis (Stift) 27.06.1720 (Bitterfeld, Niederlausitz, Primogenitur)
		SächsHStA Dresden, Loc. 4558, Bl. 1–4, 32–45; Loc. 13310 (3765), Bl. 75 f.; Loc. 13317 (4120), diverse, z. T. unfolierte Dok. (vgl. Abb. 12). – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 21; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1720 April 28. – Elteste 1727, S. 345			
50	Friederica Charlotta/Ulrica, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg 23.06.1720–23.06.1720 Alter: einige Stunden	–	–	25./26.06.1720	30.06. (Dankpredigt für gelungene Entbindung)
		SächsHStA Dresden, Loc. 4746, Bl. 2 f. und 6; Loc. 13272 (1105), Bl. 5, 7, 9. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 21; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1720 Juni 23. – Wilde, wie Anm. 12			
51	Georg August Samuel, Fürst von Nassau-Idstein 26.02.1665–26.10.1721 Alter: 56 Jahre	22.p.Trin. 09.11.1721 (Merseburg) 24.p.Trin. 23.11.1721 (landesweit)	Misericordias Domini 19.04.1722	[13.01.1722 Idstein]	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13310 (3765), Bl. 75; Loc. 13324 (4536), diverse Dok.; gesperrte Akte: Loc. 13310 (3763) (betr. Fürstinnen von Nassau-Idstein, 1721). – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 24; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1721 Oktober 26			
52	Christiana Friederica, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg-Spremburg 07.05.1697–21.08.1722 Alter: 25 Jahre	–	–	03.11.1722	28.10.1722 (Spremburg) = Begräbnis (Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1106), Bl. 3, 8–12, 18–22, 27–33, [1 Bl.]. – DStA Merseburg, C II, Nr. 42, Bl. 364b. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 24; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1722 August 21			
53	Albertina Juliana, Hzn. von Sa.-Eisenach, geb. Fn. von Nassau-Idstein 29.03.1698–09.10.1722 Alter: 24 Jahre	23.p.Trin. 08.11.1722 (Dom Merseburg)	Nativitatis Domini 1722	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13310 (3764), Bl. 9			
54	Christi(a)na Louisa, Fn. von Ostfriesland, geb. Fn. von Nassau-Idstein 1691–13.04.1723 Alter: ca. 32 Jahre	Rogate 02.05.1723 (Dom Merseburg)	?	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1107), Bl. 5			
55	Christiana Eberhardina, Kfn. von Sachsen, Kgn. in Polen, geb. Mgn. von Brandenburg-Bayreuth 19.12.1671–05.09.1727 Alter: 55 Jahre	16.p.Trin. 28.09.1727	Geburtstag der Regentin 19.11.1727 (Dom) Nativitatis Domini 1727 (alle Kirchen) Circumcisionis Domini 1728 (überall)	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1109), Bl. 37 f.; Loc. 13310 (3765), Bl. 16–18, 75; gesperrte Akte: Loc. 13316 (4107)			
56	Henrietta Dorothea, Fn. von Nassau-Idstein, geb. Fn. von Oettingen-Oettingen 14.02.1672–18.05.1728 Alter: 56 Jahre	Trin. 23.05.1728 (Merseburg) 1.p.Trin. 30.05.1728 (landesweit)	nach dem 20.12.1728 (Niederlausitz)	[auswärtiges Begräbnis]	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 13272 (1099), Bl. 6; Loc. 13310 (3765), Bl. 75; Loc. 13347 (5291), Bl. 1 f.; Rep. 139 I, Nr. 242, Bl. 193–195; gesperrte Akte: Loc. 13317 (4121). – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 16; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 695			

Nr.	Person	Trauerzeiten (öffentliche Musizierverbote)		Begräbnisfeierlichkeiten	
		Beginn	Ende	Begräbnis	öffentl. Trauergottesdienst
57	Moritz Wilhelm, Hz. von Sachsen-Merseburg, Admin. des Stifts Merseburg 05.02.1688–21.04.1731 Alter: 43 Jahre	Cantate 22.04.1731 (Merseburg) Rogate 29.04.1731 (landesweit)	21.p.Trin. 14.10.1731 (Kirchen) 23.p.Trin. 28.10.1731 (überall)	28.04.1731	19.06.1731
		SächsHStA Dresden, Loc. 3297/4, Bl. 191–197; Loc. 4847, Bl. 91–98; Loc. 13310 (3765), Bl. 76; Loc. 13316 (4114), Bl. 4–10, 14 f., 18, 41, 44 f., 51 (vgl. Abb. 13). – DStA Merseburg, C III, Lit. S 1, Nr. 2, Bl. 47 f.; Nr. 8, Bl. 49 f. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 30; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 728 f. – Elteste 1737, S. 70–77. – Möbius/Präger, S. 429, 432			
58	Friedrich August I., Kf. von Sachsen, August II., Kg. in Polen 12.05.1670–01.02.1733 Alter: 62 Jahre	Reminiscere 01.03.1733	Visitationis Mariae 1733 (Stift, Niederlausitz) etwas früher (?) (Erbämter)	[14.04.1733 Herzbestattung Dresden]	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 13295 (2204), Nr. 61; Loc. 13310 (3765), Bl. 48 f.; Loc. 13317 (4126), Bl. 23–26, 33 f., 44–47, 60, 82–87, 98–104; gesperrte Akte: Loc. 13308 (3005)			
59	Henrietta Charlotta, Hzn. von Sachsen-Merseburg, geb. Fn. von Nassau-Idstein 08./09.11.1693–08.04.1734 Alter: 40 Jahre	Palmarum 18.04.1734	lubilate 16.05.1734 (Merseburger Kirchen) Ascensionis Domini 03.06.1734 (landesweit) 6.p.Trin. 01.08.1734 (Del.)	04.05.1734 (Delitzsch)	–
		SächsHStA Dresden, Loc. 4581, Bl. 92–102; Loc. 13272 (1099), Bl. 17 ff.; Loc. 13310 (3765), Bl. 11/19, 44–51, 56 f., 74, 77/86. – KKrA Delitzsch, Totenregister 1733–1762, S. 28 f. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 35; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 749. – Elteste 1737, S. 79			
60	Hedwig, Hzn. von Sachsen-Merseburg-Zörbig, geb. Hzn. von Mecklenburg-Güstrow 12.01.1666–19.08.1735 Alter: 69 Jahre	12.p.Trin. 28.08.1735 (Merseburg, Zörbig)	Namenstag der Regentin 19.11.1735 (Merseburg) 6.p.Trin. 08.07.1736 (Zörbig)	09.11.1735	07.11.1735 (Zörbig) = Begräbnis (Merseburg)
		SächsHStA Dresden, Loc. 3299/10, o. Bl.; Loc. 4847, Bl. 101–114; Loc. 13272 (1110), diverse Dok.; Loc. 13295 (2206), Nr. 88–90, 96–100, 110, 122; Loc. 13320 (4293), diverse Dok. – Elteste 1737, S. 252			
61	Louise Elisabeth, Hzn. von Sachsen- Merseburg-Lauchstädt, geb. Hzn. von Württemberg-Oels-Bernstadt 22.02.1673–28.04.1736 Alter: 63 Jahre	Rogate 06.05.1736 (Forst)	ab 30.11.1736 (Forst)	25.05.1736 (Forst)	28.05.1736 (Forst)
		SächsHStA Dresden, Loc. 3299/10 [5 Bl.]; Loc. 4582, Bl. 20–23, 27; Loc. 13271 (1089), Bl. 10–14, 23, 27–29, 35; Loc. 13312 (3893), Bl. 15, 19–22, 29–32. – Kirchenarchiv St. Nikolai, Forst, Kirchenbuch 3: Taufen, Trauungen und Beerdigungen, 1726–1765, Bl. 79v. – Hohlfeld, S. 288 (frdl. Hinweis von Sven Zuber, Forst)			
62	Heinrich, Hz. von Sachsen-Merseburg-Spremberg, Admin. des Stifts Merseburg 02.09.1661–28.07.1738 Alter: fast 77 Jahre	Freitag nach 8.p.Trin. 01.08.1738	Nativitatis Domini 1738	19.12.1738	= Begräbnis
		SächsHStA Dresden, Loc. 821/4, Bl. 26–28, 30 f., 33 f.; Loc. 3297/4, Bl. 247–259; Loc. 4847, Bl. 1, 121–148, 151 f., 155 f., 171, 181–184, 263–268, 287 f. – DStA Merseburg, C III, Lit. S 1, Nr. 3, Bl. 32–34. – KA Merseburg, Dom, Nr. 103, 1738 Dezember 19; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 45–47; Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 781–784, und August 1. – Möbius/Präger, S. 434 f.			
63	Elisabeth, Hzn. von Sachsen-Merseburg-Spremberg, geb. Hzn. von Mecklenburg-Güstrow 13.09.1668–25.08.1738 Alter: fast 70 Jahre	siehe Nr. 62			
64	Carolina Augusta, geb. Hzn. von Sachsen-Merseburg-Zörbig 10.03.1691–23.09.1747 Alter: 56 Jahre	–	–	01.10.1747 (Zörbig) 29.08.1788 (Merseburg)	10./12.11.1747 (Zörbig)
		SächsHStA Dresden, Loc. 821/11, Bl. 1–3, 19–26; Loc. 3299/10, o. Bl.; Loc. 4582, Bl. 28–30, 36 f., 47–65, 147 f., 345. – DStA Merseburg, C I, Tit. II, Lit. B, Nr. 11, Bl. 2. – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1776–1825, Sterberegister, Bl. 24. – Pfarrarchiv Zörbig, 533/1, Kirchenbuch der Schloß-Capelle 1707–1747, S. 352. – Cottin			

Kirchenarchiv Merseburg

Dom, Nr. 101

Verzeichniß derer Lieder, welche in der Schloß- und Dom-Kirche allhier, An Sonn- und Fest-Tagen, theils auch in der Woche, Am Freytag u. in Fest-Tages-Vespem, An Buß-Tagen u. in der Char-Woche, Bey dem öffentl. Gottes-Dienste, Nach der Vorschrift der ordentl. Lehrer bey bemeldeter Kirche, sind gesungen worden. Angefangen Anno 1716. u. in diesem Buche continuiert bis 1719. incl. Gott laße alle Sängler beobachten, was er, durch Paulum, Ephes. 5,19. erstl. anbefiehet: Singet dem Herrn in eurem Herten

Dom, Nr. 103

Verzeichniß derer Lieder, welche in der Schloß und Dom-Kirche zu Merseburg an Sonn- und Fest-Tagen, auch Wochen-, Buß- und andern Predigten nach der Vorschrift derer ordentlichen Lehren an genannter Kirche bey dem öffentlichen Gottesdienst zur Verherrlichung des Namens des Herrn sind gesungen worden. Gott erfülle aller Herten mit seinem guten und freudigen Geist, daß sie ihren Mu[nd] aufthun zum Lobe Gottes, und Ihme singen und spielen in ihrem Herten. Es ist mit Gott angefangen 1737. und continuiert worden biß 1742 [= 1741]

*Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden***10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv)**

Loc. 4380/1

Trauer-Acta 1661.–1696. Vol. I

Loc. 4381/8

Absterben, wie es dabei gehalten worden. 1694. 1760. 1685. 1717

Loc. 4385/11

Vierdtes Buch, Das Churfürstl. Begräbniß und darzu eigentlich gehörige vorhergegangene und nachgefolgte Acta, worinnen zu befinden Beschreibung der Grafen [...], Ausschreibung des Gebeths [...], Übersendung des Curri-

culi Vitae [...], Beantwortung unterschiedener Chur- und Fürstl. Schreiben [...], Item Herrn D. Wellers gedruckte drey Leichen-Predigten [...], Abdruck der Churfürstl. Frau Witwen Leich in Kupffer, wie Sie im Sarge liegen, und etzliche gedruckte Carmina. a[nn]o 1659

Loc. 4386/8

Acta, Den Hintritt des Weyland Durchlauchtigsten Churfürstens zu Sachßen und Burggrafens zu Magdeburg, Herrn Johann Georg des Andern Churfürstl. Durchl. betreffende. de Anno 1680. Vol. II

Loc. 4388/1

Absterben Churfürst Johann Georgens des Vierdten zu Sachsen etc. ao. 1694. Vol. I

Loc. 4388/3

Acta Das Absterben Herrn Churfürst Johann Georgens des IV. zu Sachßen, Glorwürdigsten Gedächtnißes betr. de Anno 1694

Loc. 4390/11

Acta Die nach Absterben Herzogs Christiani des Jüngern zu Merseburg Fürstl. Durchl. an die Geistlichkeit des Finsterwald. Bezircks, it. nach Kirchhayn und Dobrilugk, ferner in die Inspection Dölitzsch, Zörbig, Bitterfeld und Brehna, und endlich in die Herrschafft Sonnewalde ergangene Verordnungen, quoad ecclesiastica betr. 1694

Loc. 4390/13

Acta Die von Herzog Moritz Wilhelmen zu Sachßen Merseburg occasione dero Herrn Bruders Absterben dem Superintendenten zu Bitterfeldt, desgl. denen Pastoribus zu Brehna u. Finsterwalde ertheilte Verordnungen zur Trauer, Änderung des Kirchengebeths etc. Ao. 1714. 15

Loc. 8698/20

Verbesserter und Alter Schreib-Calendar Vor Sr. Königl. Maj. und Churfl. Durchl. zu Sachsen Churfürstenthumb, incoporirt- und andere Lande, auf das Jahr Christi M. DCC. XV

Loc. 10619/14

Hertzog Christiani zu Sachßen-Merseburg Absterben, und Sr. Chur-Fürstl. Durchl. dießfalls zustehende Stifts-Administration, und Ober-Vormundschaft 1694. Vol. I

Loc. 10620/1

Hertzog Christiani Mauriti zu Sachßen-MerBeurg Absterben, und Sr. Churfl. Durchl. zu Sachßen dießfalls zustehende Administration und Ober-Vormundschaft 1694. Vol. II

10025 Geheimes Konsilium

Loc. 4558

Der Verwittbeten Herzogin zu Merseburg Frauen Erdmuth Dorotheen Fürstl. Dhl. Absterben und dieserhalb gemachte Trauer Anstalten betr., de ao. 1720. Ingleichen Der verwittbeten Fürstin zu Naßau-Idstein Absterben, und dieserwegen gemachte Trauer-Anstalten betr., de An. 1728

Loc. 4581

Die von Ihro Durchl. der verstorbenen Fürstlichen Frau Witbe zu Sachßen Merseburg, Hennrietten[!] Charlotten errichtete Gerade-Donation, und Testament, auch was dießfalls ergangen. anno 1734

Loc. 4582

Acta Der Prinzeßin zu Zörbig F. Dhl. Absterben, Verlaßenschaft, samt was dem anhängig betr., de a[nn]is 1745–1798

Loc. 4660

Ihrer Mayt. der Königin Christiane Eberhardine Absterben betr. den 5. Septbr. 1727

Loc. 4746

Der Herzogin Henriette Charlotte zu Merseburg F. Dhl. Niederkunfft mit einer Prinzeßin, und deren, nach erlangter Noth-Tauffe, erfolgtes Absterben betr. Ao. 1720

Loc. 4847

Absterben und Beerdigung H. Herzog Heinrichs und deßen Gemahlin, Herzogin Elisabeth, zu Merseburg. 1738

10026 Geheimes Kabinett

Loc. 821/04

Das Ableben Hrn. Herzog Heinrichs zu Sachsen-Merseburg, Dhlt., Übernahme derer Ihrer Königl. Majt. in Pohlen, anheimgefallenen Merseburgischen Erb-Lande und erfolgte Succession im Stifft, auch Einrichtung der Regierung bey demselben; Ingn. die Abfertigung der Fürstl. Merseburgischen Hofstadt, und Versorgung einiger Fürstln. Bedienten, betr. ao. 1738. 39

Loc. 821/11

Das Ableben der Prinzeßin zu Zörbig Carolinen Augusten Durchl. betr. Anno 1747

Loc. 3297/04

Acta, Das zu Dobrilugk am 28.sten Ju[l]ij 1738. frühe umb Ein Uhr erfolgte Ab[le]ben Herrn Herzogs Heinrichs, zu Sach[s]sen Merseburg Durchl., ingleichen das am [...] Augusti besagten Jahres, beschehene Abst[er]ben Dero Fürstl. Frau Gemahlin Durchl. u[nd] verschiedene sowohl die Fürstliche Verlaßenschaft, als das Stifft Merseburg, wie nicht weniger andere verschiedentlich sonst getroffene Veranstaltungen, betreffende. Anno 173[8]. 1739. 1740

Loc. 3299/10

Das Absterben Ihre Hochfürst. Durchl. der Prinzessin Caroline Auguste zu Zörbig betr. 1747

10088 Oberkonsistorium

Rep. 139 e, Nr. 24

Finsterwalda, Die Geistligkeit und deren Inspection und was dem anhängig betr. Aufhebung der Trauer 1714/20

Rep. 139 I, Nr. 236/1

Erstes Buch Consistorial Sachenn im Marggraffthumb Nieder-Lausitz betreffende. de Anno 1662. biß 1681

Rep. 139 I, Nr. 242

NiederLausitzische Consistorial-Sachen von Ann. 1713. biß 1731

10118 Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg

Loc. 9011/14

Merseb. Consistorial-Acta, Trauer begräbnuß Ceremonien des verstorbenen Administratoris zu Merßeburg, Herrn Herzog Christiani I hochfürstl. Dhlt. betr. ao. 692 [sic!] jt. Etliche Orthen darwieder geschehene Protes-tionen

Loc. 9012/1

Erste Buch Merseburg-Stiftische Geistliche Sachen bey ChürFürst Friedrich Augusti zu Sachsen übernommener Administration Anno 1695–1702

Loc. 9013/21

Briefschaften des S. Merseburgschen Geh. Raths von Brand b. 1712–1715

Loc. 13271 (1073)

Den tödlichen Hintritt des Durchl. Hochgebornen Fürsten, Herrn Philipps, Erben zu Norwegen, Herzogenn zu Schleßwig-Hollstein etc. betreffende. Anno 1663 sq.

Loc. 13271 (1072)

Der Churfürstl. Fraw Mutter, Frawen Magdalena Sibyllen, Herzogin zu Sachßen etc. Tödtlichen Hintritt betreffende Anno 1659 sq.

Loc. 13271 (1076)

Absterben Herzog Moritzen des Jüngern Herrn betreffende. Anno 1664

Loc. 13271 (1079)

ACTA Der Durchleuchtigsten Fürstin und Frawen, Fr. Sophiae Eleonoren, Landtgräffin zu Heßen-Darmstadt etc. tödtlichen Hintritt undt beschehene Einladung zu dero Sepultur, wie auch die deswegen angeordnete LandTrawer betreffende. Anno 1671

Loc. 13271 (1080)

Der durchleuchtigen Fürstin, Frawen Christianen, gebohrner und vermählter Herzogin zu Sachßen-Eisenberg etc. am 13. Martii Ao. 1679. beschehenen tödtlichen Hintritt, darauff angeordnete und den 2. Sonntag nach Trinitatis, alß

den 29 Junii/9. Julii wieder auffgehobene Trauer betr. ao. 1679 sq.

Loc. 13271 (1081)

Herzog Augusti, postulirten Administratoris des Primat und Ertz-Stiffts Magdeburg, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg etc. Absterben und darauff angeordnete Trauer betr. Ao. 1680

Loc. 13271 (1082)

Der Durchleuchtigen Fürstin und Frawen, Frawen Marien Elisabethen, gebohrner aus Churfl. Stamm zu Sachßen etc. verwittibter Herzogin zu Schleßwig Hollstein etc. tödtlichen Hintritt und darauff angeordnete Trauer betr. vom 24. Junii biß den 26. Octobris Ao. 1684

Loc. 13271 (1083)

Der durchlauchtigsten Fürstin und Frawen, Frawen Magdalenen Sibyllen, geborner aus Churfl. Stam und vermählter Prinzeßin zu Sachßen Altenburgk, tödtlichen Hintritt und Begräbnuß betreffende. Anno 1668

Loc. 13271 (1084)

Der durchleuchtigen Fürstin, Frawen Sophien Hedewig gebohrner und vermählter Herzogin zu Sachßen-Saalfeldt etc. am 2. Augusti Ao. 1686 beschehenen tödtlichen Hintritt, darauf angeordnete und biß auff das Weyhnacht-Fest continuirte Trauer betr. ao. 1686

Loc. 13271 (1085)

Churfürst Johann Georgens des II. zu Sachßen etc. Frau Wittben, Frawen Magdalenen Sibyllen, Herzogin zu Sachßen etc. gebohrner Marggräffin zu Brandenburg etc. tödtlichen Hintritt betr. Ao. 1687

Loc. 13271 (1086)

Herzog Philipps etc. zu Sachßen-Merseburg etc. Erster Gemahlin Frawen Eleonoren Sophien, gebohrner Herzogin zu Sachßen-Weimar etc. am 4. Februarii Ao. 1687 zu Lauchstedt beschehenen tödtlichen Hintritt, darauff angeordnete und biß auff das Pfingstfest continuirte Trauer betr. ao. 1687

- Loc. 13271 (1087)
ACTA ChurFürst Johann Georgen des IV. zu Sachßen Absterben und darauff angeordnete Trauer betr. Ao. 1694
- Loc. 13271 (1088)
Des Durchlauchtigsten Fürsten herrn Philipps, Herzogs zu Sachßen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen etc. bei der in [...] Fleury, zwischen der französ. und [...] Armee am 21 Jun/1. Jul ao. 1690 vorgegangenen Bataille beschehenen Todesfall, Beysetzung, und bis Zum 9ten Novbr. continuirte Trauer betr.
- Loc. 13271 (1089)
Acta Der verwittibten Herzogin zu Forst, Frauen Louisen Elisabethen Herzogin zu Sachsen etc. gebohrner Herzogin zu Würtenberg-Oels Hochfürstl. Durchl. am XXVIII. Aprilis 1736. erfolgtes Absterben betr.
- Loc. 13271 (1091)
ACTA Des weyl. Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christians des Ersten, Herzogens zu Sachßen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen, postulirten Administratoris des Stiffts Merseburg etc. Ao. 1691. den 18. Octobris erfolgtes hochsehligstes Absterben und Darauff angeordnete Trauer und Leichen Conduct, wie auch Wiederabstellung besagter Trauer bt. ao. 1691 sq.
- Loc. 13271 (1092)
Prinzeßin Christianen Eleonoren Dorotheen Hochfürstl. Gebuht, und nach halbJähriger Lebens Frist erfolgten Todesfall betr. Ao. 1692 1693
- Loc. 13272 (1093)
ACTA Das Absterben der verwittibten Herzogin zu Döhlisch Fr. Christianen Hochfürstl. Durchl. etc. Deroselben Beerdigung und sonst betreffende. Anno 1701
- Loc. 13272 (1094)
Trauer und Beysetzung Ihrer Dhl. H. Hertzog Christiani II. und deren altesten Printzens, H. Christian Moritzens ao. 1695. im Januario it. dieser Trauer
- Auffhebung. NB. Von der Anordnung des lautens ist nichts mehr kommen.
- Loc. 13272 (1095b)
Anordnung der Feierlichkeiten bei der Bestattung des Prinzen Johann Georg, Sohns des Herzogs Christian des Aeltern von Sachsen-Merseburg – 1654
- Loc. 13272 (1095c)
Miscellanea. Einweihung der Kirche zu Haynsburg 1679. Absterben der Herz. Sybille Marie v. Würtemberg, geb. zu Sachsen. Zeitzer Reisen.
- Loc. 13272 (1099)
Acta Das Ableben einiger Fürstl. Verwandten und was dem anhängig betr. Ao. 1715 seqq.
- Loc. 13272 (1101)
Acta ChurFürst Joh. Georg des III. hinterlaßenen Gemahlin Frauen Annen Sophien etc. tödtlichen Hintritt und dißfalls allhier zu Merseburg angeordnete Trauer betr. de ao. 1717
- Loc. 13272 (1102)
Acta Das Absterben des regierenden Herrn Herzog Moritz Wilhelms zu Sachßen-Weyda Hochfürstl. Durchl. betr. de ao. 1718 sq.
- Loc. 13272 (1105)
Acta Der Prinzeßin Friedericen Charlotten Geburth und Todt betr. de ao. 1720
- Loc. 13272 (1106)
Acta Der durchlauchtigsten Prinzeßin zue Sachßen-Spremburg, Prinzeßin Christianen Friedericen, Am 21. August. 1722. erfolgtes Absterben betr.
- Loc. 13272 (1107)
Acta Unserer Durchlauchtigsten Herzogin Frauen Schwester, Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen Frauen Christianen Louisen, vermählten Fürstin zu Ostfrießland etc. Gebuhrner Fürstin zu Naßau-Idstein etc. erfolgtes Absterben u. derwegen angeordnete Trauer betr. Anno 1723
- Loc. 13272 (1109)
Acta Das Ableben Ihrer Hoheit der Königl. Frau Mutter zur Lichtenburg und das Dieserhalben angestellte Trauern betr. ao 1717. So wohl auch das Absterben der weyl. allerdurchlauchtigsten Fürstinn und Frauen, Frauen Christianen Eberhardinen, unserer allergnädigsten Königinn, Churfürstinn und Frauen, und wie dieserwegen die Trauer anzulegen betreff. Anno 1727. ingl. Den Tod des Königs August II. in Warschau u.w.d.a. betr. ao. 1733. 37. 38. 39. 40. 41
- Loc. 13272 (1110)
Fasc. Act. Commiss. Die nach höchstseel. Ableben der verwittibten Herzogin zu Zörbig hochfürstl. Durchl. gnädigst anbefohlene Obsignat. und andere nöthige Expedit. betr. gehalten in Fürstl Amt Hauße zu Zörbig ao. 1735
- Loc. 13276 (1417)
Freulein Hedwig, Hertzogin zu Schlewig-Hollstein betr. wegen eines bey Hertzog Ernst Günthern etc. niedergesetzten undt wiedergeforderten Kästleins etc. Anno 1666. sq.
- Loc. 13295 (2204)
General-Protocoll 1733 No. 14
- Loc. 13295 (2206)
General-Protocoll de Anno 1735 No. 16
- Loc. 13304 (2685)
Hertzog Philipps Fürstl. Dchl. betr. Ao. 1679 sq.
- Loc. 13308 (3005)
Acta, die Erhebung des Königl. Prinzen und Churf. Dchl. zu Sachßen etc. H. Friedrich Augusten auf den Königl. Thron in Pohlen betr. de ao. 1733
- Loc. 13310 (3762)
Das Absterben und Beysetzung Herrn Herzogs Christians des jüngeren, und Herzog Christian Moritzens, de ao. 1694–95
- Loc. 13310 (3763)
Acta, derer durchl. Prinzessinnen zu Naßau-Idstein [...] 1721 erfolgtes Absterben betr.

- Loc. 13310 (3764)
Acta, Unserer Durchlauchtigsten Herzogin Frauen Schwester Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Albertinen Julianen, vermählten Erb-Prinzeßin zu Sachsen Eisenach etc. Geborner Fürstin zu Naßau Idstein etc. erfolgtes Absterben u. deswegen angeordnete Trauer betr. Anno 1722
- Loc. 13310 (3765)
Acta, der Durchlauchtigsten Fürstin, Fr. Henrietten Charlotten, verwittibten Herzogin zu Sachßen etc. gebohrnen Fürstin zu Naßau etc. Am VIII. April. 1734. Auf Ihrem Witthumbs-Sitz Delitzsch erfolgten Tödtlichen Hintritt veranstaltete Trauer, u. Was wegen Derselben Verlaßenschaft ergangen, bet.
- Loc. 13312 (3931)
Des Pastoris Primarii Teuerleins zu Calau geschriebene Lobrede auf den verstorbenen Hertzog Philippen, de Ao. 1690
- Loc. 13312 (3893)
Acta Die verlauteete Unpäßligkeit der verwittibten Herzogin zu Forsta, und Die eventualiter getroffene Veranstaltung, wie es bey Ihrem etwa erfolgten Absterben zuhalten, betr. de Anno 1735 [!]
- Loc. 13316 (4104)
Acta, des weyland hochwürdigsten durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Christians II., Herzog zu Sachßen etc. postulirten Administratoris des Stiffts Merseburgk ao. 1694, den 20sten Octobris erfolgtes Absterben und darauf angeordnete Trauer und Leichen-Conduct btr.
- Loc. 13316 (4107)
Acta, Ihrer Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Dhl. zu Sachßen Herrrn Friedrich Augusts durchlauchtigsten Frau Gemahlin, Frauen Christianen Eberhardinen, Königin in Pohlen, Churfürstin zu Sachsen, gebohrner Marggräfin zu Brandenburg, am 5. Septembris ao. 1727. erfolgtes Absterben und darauf in hiesigen Fürstl. Landen angeordnete Trauer betr.
- Loc. 13316 (4112)
Churfürstl. Durchl. zu Sachßen, Herrn Johann Georgen des Ersten, Christseeligsten andenckens etc. Tödtlichen Abgang betreffende. Anno 1656
- Loc. 13316 (4113)
Acta das Absterben weyl. Herrn Herzog Friedrich Heinrichs zu Neustadt an der Orla, betr. ao. 1713
- Loc. 13316 (4114)
Acta Die Dem Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn HERRN Moritz Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Postulirten Administratorn des Stiffts Merseburg etc. Am 10. Aprilis Ann. 1731. zugestoßne Unpäßligkeit und Den darauf Am 21. ejusdem Abends, kurtz vor 12. Uhr erfolgten Tödtlichen Hintritt, veranstaltete Fürstliche Trauer und Leichen-Conduct betr. de Anno 1731
- Loc. 13316 (4115)
Hertzog Moritzens etc. postulirten Administratoris des Stiffts Naumburg etc. Absterben und darauff angeordnete Trauer vom 4[!]. Dec. 1681 biß Ostern Ao. 1682. betr. Ao. 1681
- Loc. 13316 (4118)
Acta, den tödtlichen Hintritt, Prinzeßin Magdalenen Sophien, Herzogin zu Sachßen etc. bt. ao. 1675
- Loc. 13317 (4121)
Acta, der durchl. Fürstin und Frauen, Frauen Henrietten Dorotheen, [...] Trauer betr. 1728
- Loc. 13317 (4127)
Acta des Durchlauchtigsten Fürstens und Herrns, Herrn Augustus, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen etc. am Sieben und Zwanzigsten Martii lauffenden Jahres, auff dem Schloße zu Zörbig erfolgten Tödtlichen Hintritt, auch des verblichenen fürstl. Cörpers Abhol- und Ueberbringung in alhiesige Residenz Stadt, ingleichen die darauff veranstaltete Trauer und Leichen-Conduct bt. ao. 1715
- Loc. 13317 (4119)
ACTA Churfürst Johann Georg des Dritten zu Sachßen Absterben, und darauff angeordnete Trauer betr. Ao. 1691
- Loc. 13317 (4120)
Acta Das Absterben der Fürstl. Frau Mutter der Durchlauchtigsten Fürstin Frauen Erdmuth Dorotheen, gebohrnen und verwittibten Herzogin zu Sachßen etc. in Merseburg betr. de ao. 1720
- Loc. 13317 (4122)
Acta Des Durchlauchtigsten Fürstens, HERRN Friedrich Erdmanns Hertzogs zu Sachßen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen etc. am Andern Junii dieses Jahrs, zu Köthen erfolgten Tödtlichen Hintritt, auch Des verblichenen Fürstl. Cörpers Abhol- und Ueberbringung in allhiesige Residenz-Stad Merseburg, und darauff veranstaltete Fürstl. Trauer und Leichen-Conduct betr. de Anno 1714
- Loc. 13317 (4123)
ACTA Churfürst Johann Georgens des Andern zu Sachßen absterben undt darauff angeordnete Trauer, wie auch gehaltenes Leichbegängnis betreffende. Anno 1680
- Loc. 13317 (4126)
Acta Des AllerDurchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, HERRN Friedrich Augusts, Königs in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen etc. Am Ersten Februarij Anno 1733. Zu Warschau erfolgtes Absterben und Darauf in hiesigen Fürstl. Landen angeordnete Trauer betr.
- Loc. 13317 (4129)
ACTA Der Durchleuchtigsten Fürstin undt Freulein, Freulein Hedwigs, Herzogin zu Schleßwig-Hollstein etc. Tödtlichen Hintritt und Sepultur betreffende. Anno 1671
- Loc. 13317 (4130)
ACTA Der durchleuchtigsten Fürstin, Frauen Sibyllen Marien, Herzogin zu Sachßen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen, vermählter

Herzogin zu Württemberg Bernstadt etc. M. Octobri 1693. erfolgten Todesfall, und darauff angeordnetes Landtrauren betr.

Loc. 13318 (4212)
Inventarium, was bei der Churfürstl. Frau Mutter Verlassenschaft vorfunden gewesen, und wie die Vertheilung geschehen sollen etc.

Loc. 13319 (4282)
Hertzog Johann Georgens Geburth, Tauffe und Absterben betr. de Ao. 1652 et 1654

Loc. 13319 (4283)
Herzog Philipps zu Sachßen-Merseburg etc. Ao. 1687 den 27. Januarii frühe zwischen 6. und 7. Uhren zu Lauchstadt gebohrnen und den 21. Jun. Vormittage umb 9. Uhr zu Merseburg gestorben- und beygesetzten Printzens, Hrn. Johann Wilhelms etc. Lebens-Lauff

Loc. 13319 (4284)
Den todtgebohrnen Prinzen, de Ao. 1656 betr.

Loc. 13320 (4293)
Acta Der verwittibten Herzogin zu Zörbig Frauen Hedwigen, Herzogin zu Sachsen etc. gebohrner Herzogin zu Mecklenburg Hochfürstl. Durchl. am XIX. Augusti 1735. erfolgtes Absterben und Was darauff sowohl wegen der Trauer und des Begräbnüs als auch sonsten Vorgekommen u. angeordnet worden betr. Anno 1735

Loc. 13323 (4461)
Verzeichnüs der hiesigen fürstl. Prinzen und Frewlein Geburth und Tauffe

Loc. 13324 (4536)
Acta, Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrns, Herrn Georgii Augusti, Fürstens zu Naßau Idstein etc. Unseres gnädigstens Herrns Hochfürstl. Durchl. Herrn Schwieger-Vaters, erfolgtes Absterben und Die darauf angeordnete Trauer betr. Anno 1721

Loc. 13347 (5291)
Das Absterben Frauen Henrietten Dorotheen etc. verwitb. Fürstin zu Nassau, gebr. Fürstin zu Oettingen etc. betr. D. a. 1728

Thüringisches Staatsarchiv Altenburg

Eisenberger Schloßarchiv, II. 10.
4b/605b: Acta Wie es bey der fürstl. Einsegnung Wie auch dero darauff erfolgten Todesfall der Seel. Hertzogin gehalten worden

Eisenberger Schloßarchiv, II. 10.
6/607: Antworten wegen hochseel. Hintritt Ihro Durchl. der Herzogin zu Sachsen Eisenberg, 1679–1683

ANMERKUNGEN

1 Einen solchen Ansatz verfolgte Gregory Scott Johnston bei der Aufarbeitung der musikalienreichen Stolbergischen Leichenpredigtsammlung. Gregory Scott Johnston: »Unterm Geleut aller Glocken«. Die Klangwelt bei Leichenzügen und Begräbnissen der deutschen protestantischen Kirche des 17. Jahrhunderts, in: Ingeborg Stein (Hrsg.): Diesseits- und Jenseitsvorstellungen im 17. Jahrhundert, Interdisziplinäres Kolloquium vom 3.–5.2.1995, Protokollband [Heinrich-Schütz-Haus, Bad Köstritz] (= Forschungs- und Gedenkstätte Heinrich-Schütz-Haus, Sonderreihe Monographien 4), Jena 1996, S. 47–52.

2 Ein herzliches Dankeschön geht an die Kulturstiftung des Bundes und die Kulturstiftung der Länder, die im Zusammenhang des KUR-Projekts zur Restaurierung der Merseburger Fürstensärge umfangreiche Archivrecherchen zu den Sterbeakten des Merseburger Fürstenhauses ermöglicht haben.

3 Vgl. Juliane Riepe: Hofmusik in der Zeremonialwissenschaft des 18. Jahrhunderts, in: Händel-Jahrbuch 49, 2003, S. 27–52; ohne besondere Berücksichtigung der Musik ferner Franziska Seils: Begräbnisbräuche und Trauerzeremonien im Protestantismus des 17. und 18. Jahrhunderts, in: Tod und Musik im 17. und 18. Jahrhundert,

XXVI. Internationale wissenschaftliche Arbeitstagung Michaelstein, 12. bis 14. Juni 1998 (= Michaelsteiner Konferenzberichte 59), Blankenburg (Harz) 2001, S. 135–146; Katja Heitmann: Zeremonielliteratur. Ceremoniel ist eine Ordnung, in: Jörg Jochen Berns/Frank Druffner/Ulrich Schütte/Brigitte Walbe (Hrsg.): Erdengötter. Fürst und Hofstaat in der Frühen Neuzeit im Spiegel von Marburger Bibliotheks- und Archivbeständen, Marburg 1997, S. 43–71; Georg Braungart: Der Tod des Körpers des Herrschers: Begräbnisrituale als Zeichenprozesse, in: Erika Fischer-Lichte (Hrsg.): Theatralität und die Krisen der Repräsentation (= Germanistische Symposien Berichtsbände 22), Stuttgart/Weimar 2001, S. 28–41.

4 Vgl. Sabine Henze-Döhring: Der Stellenwert der Musik im höfischen Zeremoniell, in: Juliane Riepe (Hrsg.): Musik der Macht – Macht der Musik. Die Musik an den sächsisch-albertinischen Herzogshöfen Weißenfels, Zeitz und Merseburg. Bericht über das wissenschaftliche Symposium anlässlich der 4. Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage Weißenfels 2001 (= Schriften zur mitteldeutschen Musikgeschichte 8), Schneverdingen 2003, S. 23–32; ferner Jill Bepler: Funeralwesen, in: Konrad Scheurmann/Jödis Frank (Hrsg.): Neu entdeckt. Thüringen – Land der Residenzen 1485–1918, Katalog zur 2. Thüringer Landesausstellung, Schloss Sondershausen, 15. Mai bis 3. Oktober 2004, Katalogband 2, Mainz 2004, S. 278–295, hier S. 280 und 284.

5 Siehe dazu den Aufsatz von Andres Straßberger in diesem Band über die Leichenpredigten.

6 Vgl. Jill Bepler: Das Trauerzeremoniell an den Höfen Hessens und Thüringens in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in: Jörg Jochen Berns/Detlef Ignasiak (Hrsg.): Frühneuzeitliche Hofkultur in Hessen und Thüringen (= Jenaer Studien 1), Erlangen 1993, S. 249–265; dies.: Ansichten eines Staatsbegräbnisses. Funeralwerke und Diarien als Quelle zeremonieller Praxis, in: Jörg Jochen Berns/Thomas Rahn (Hrsg.): Zeremoniell als höfische Ästhetik in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (= Frühe Neuzeit 25), Tübingen 1995, S. 183–197; Roswitha Jacobsen: Religiosität und Herrschaftsrepräsentation in Funeralien sächsischer Fürsten, in: Dieter Breuer (Hrsg.): Religion und Religiosität im Zeitalter des Barock (= Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 25), Wiesbaden 1995, S. 163–173; Olaf Alexander Schumann: Funeralia und Leichenpredigten. Triumph-Lied aller Seeligen, in: Berns/Druffner/Schütte/Walbe, wie Anm. 3, S. 349–371; Elke Stein: Die Inszenierung des Todes. Rudolstädter Funeralschriften als Spiegel fürstlichen Standesbewußtseins, in: Zeitschrift des

Vereins für Thüringische Geschichte 55, 2001, S. 173–191; Maja Schmidt: Tod und Herrschaft. Fürstliches Funeralwesen der frühen Neuzeit in Thüringen, Ausstellungskatalog und Katalog der Leichenzüge der Forschungsbibliothek Gotha, Erfurt 2002, besonders S. 36 ff. — Zu den Divergenzen zwischen gedruckten und handschriftlichen Quellen siehe auch [Christa] Maria Richter: Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Merseburg (1712–1731) und seine Gesangbücher. Zu den Grenzen obrigkeitlicher Kontrolle bei Gesangbucheditionen, in: Lied und populäre Kultur/Song and Popular Culture. Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs 54, 2009, S. 89–131.

7 Näheres dazu etwa bei Norbert Bolín: »Sterben ist mein Gewinn« (Phil 1,21). Ein Beitrag zur evangelischen Funeralkomposition der deutschen Sepulkralkultur des Barock. 1550–1750 (= Kasseler Studien zur Sepulkralkultur 5), Kassel 1989, besonders S. 26–31.

8 Vgl. Friedrich Carl von Moser: Teutsches Hofrecht [...], 2 Bände, Frankfurt, Leipzig 1754/55, VII/3, § 24; VII/5-1, § 27; VIII/4, §§ 2, 5, 10; VIII/5; X/3, § 6.

9 Vgl. ebd., III/5, § 14; VIII/5, § 5.

10 Zur Last, die manche Hofgesellschaften beim Verzicht auf Festlichkeiten empfanden, siehe Anna Zika: Gekrönt, gestorben und begraben. Fürstliche Zeremonien und Begräbnisse im Zeitalter des Ancien Régime, in: »Alle Erinnerung ist Gegenwart«. Die Hohenzollerngruft und ihre Sarkophage. Geschichte – Bedeutung – Restaurierung, hrsg. vom Landesdenkmalamt Berlin und der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin, Berlin 2005, S. 47–67, hier S. 62 f.

11 Zur territorialen Zusammensetzung Sachsen-Merseburgs siehe Joachim Säckl: Sachsen-Merseburg. Territorium – Hoheit – Dynastie, in: Barocke Fürstenresidenzen an Saale, Unstrut und Elster, hrsg. vom Museumsverbund

»Die fünf Ungleichen e. V.«, Museum Schloss Moritzburg Zeitz, Petersberg 2007, S. 178–212.

12 Diese erst im neunten Ehejahr geborene Tochter war zudem ein uneheliches Kind. Im Gegensatz zu dem ursprünglichen Plan, dieses wegzugeben und als Totgeburt zu deklarieren, wurde ihr und der Mutter vor ihrer Geburt (23.06.1720) eine landesweit gültige, gedruckte Fürbitte zuteil, ebenso danach eine entsprechende Danksagung für die gelungene Entbindung sowie ein fürstliches Begräbnis in der Fürstengruft. Demnach wurde sie offiziell als eheliches Kind ausgegeben, worauf auch die vielen Kondolenzschreiben hinweisen. Zwar wurde statt einer längeren Landestrauer und eines Trauer-gottesdienstes lediglich eine einmalige landesweite Dankpredigt mit Tedeum veranstaltet, andererseits wurde auf Befehl des Herzogs das Läuten in Merseburg von drei auf elf Tage verlängert. Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (im Folgenden: SächsHStA Dresden), Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1105), Bl. 1–8; vgl. Manfred Wilde: Zwischen Ehebruch und Staatsräson. Das außer-eheliche Verhältnis von Herzogin Henriette Charlotte von Sachsen-Merseburg als diplomatisches Ränkespiel, in: Martina Schattkowsky/Manfred Wilde (Hrsg.): Sachsen und seine Sekundogenituren. Die Nebenlinien Weißenfels, Merseburg und Zeitz (1657–1746) (= Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 33), Leipzig 2010, S. 257–287, besonders S. 274–280.

13 So findet das Paar sogar in den öffentlichen, gedruckten Bekanntgaben zweier fürstlich-merseburgischer Todesfälle von 1686 und 1687 (18, 19) Erwähnung, wo von der Trauer der Merseburger sowie »auch beiderseits hohen Anverwandten« die Rede ist – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1084), Bl. 9, und Loc. 13271 (1086), Bl. 10. Deshalb beantwortete der Württemberger am 5. August 1686 das Notifikationsschreiben von Merse-

burg aus – ebd., Loc. 13271 (1084), Bl. 8. Auch die Notifikationsschreiben anlässlich der Geburt und des Todes des württembergischen Prinzen Christian Erdmann im Juli 1686 und 1689 sowie anlässlich der Geburt Prinz Carl Friedrichs im Februar 1690 schickte der Vater von Merseburg aus los – ebd., Loc. 13279 (1478) »Des Württemberg. am 24. Julii Ao. 1686. alhier in Merseburg gebohrnen Printzen, Hertzog Christian Erdmanns wegen ergangene Gevatter- und Notification-Schreiben betr. ao. 1686 sq.«, Bl. 2/4, 6 f. und 10 f., sowie Loc. 13280 (1480) »Des Württemberg., am 7. Februarii Ao. 1690 alhier in Merseburg gebohrnen Printzen, Herzog Carol Friedrichs etc. wegen ergangene Gevatter- und Notification-Schreiben ao. 1690«, Bl. 1 ff. Schließlich war Herzog Christian Ulrich sowohl Taufpate Prinz Friedrich Erdmanns im September 1691 – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 91 – als auch beim Begräbnis Herzog Christians I. (30) im Februar 1692 anwesend. Dies ist bemerkenswert, da sich Sachsen-Zeit etwa durch einen Abgesandten vertreten ließ und Sachsen-Weißenfels gar nicht vertreten war. Weitere Berichte von Besuchen des Württembergers in Merseburg bei Carl August Just: *Leben und Regierung des weyländ [...] Fürsten und Herrn, Herrn Christian des aeltern Hertzog zu Sachsen [...], 2 Teile, [Merseburg] 1735* (Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden, Mscr.Dresd.K.95, 96), Teil 1. Vgl. Alfred Gerhardt: *Sibylla Maria, eine Merseburger Prinzessin*, in: *Das Merseburger Land 37, 1939*, S. 117–120; Harald Schukraft: *Sibylla Maria*, in: *Sönke Lorenz/Dieter Mertens/Volker Press (Hrsg.): Das Haus Württemberg. Ein biographisches Lexikon*, Stuttgart 1997, S. 209 f.; Gerhard Raff: *Hie gut Wirtemberg allewege III: Das Haus Württemberg von Herzog Wilhelm Ludwig bis Herzog Friedrich Carl. Mit den Linien Stuttgart, Winnental, Neuenstadt am Kocher, Neuenbürg, Mömpelgard, Oels, Bernstadt und Juliusburg in Schlesien und Weiltingen*, Stuttgart 2002, S. 676, 724.

14 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1095 c) [10 Bl.] und Loc. 13271 (1091), Bl. 85.

15 Ebd., Loc. 13271 (1091), Bl. 11 f., und Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4380/1, Bl. 83; ferner ebd., Loc. 4390/7 »Acta, Das Absterben Herrn Herzog Christians zu Sachßen Merseburg Durchl. betreffende, de Anno 1691«, Bl. 15, und Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 37.

16 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4380/1, Bl. 115–117.

17 Vgl. [Christa] Maria Richter: *Erdmuth (Erdmuth) Dorothea von Sachsen-Zeit*, in: *Martina Schattkowsky (Bearb.): Sächsische Biografie*, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V., Online-Ausgabe unter <http://www.isgv.de/saebi/>.

18 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1108) »Acta Das zu Regensburg erfolgte Absterben des Cardinals, und Herzogs aus dem Hauße Zeit betr. de Anno 1725«, Bl. 3 f. — Von dem dritten Bruder, dem 1713 verstorbenen Herzog Friedrich Heinrich (44), ist nur der Beginn der Trauerzeit bekannt.

19 Ebd., Loc. 13272 (1097) »Die Anlegung der Trauer, wegen des verstorbenen Sachßen Zeitzischen Printzen/: Friedrich August:/betr. ao. 1710 sq.«, Bl. 1–7.

20 Der Merseburger Herzog konnte nicht einmal ein »Darlehen« für die Beisetzung Prinz Augusts 1674 beisteuern – ebd., Loc. 13316 (4111) »ACTA Den tödtlichen Hintritt des Prinzen zu Hall Herzog Augusten zu Sachßen, und was sonst wegen deßen Leichbestattung vorgegangen, betreffende. Anno 1674«, Bl. 5/9. Auch Herzog Christian II. und Prinz Carl Friedrich Adolph erhielten 1736 und 1737 kein Trauerzeremoniell in Sachsen-Mer-

seburg – vgl. ebd., Loc. 13316 (4108) »Acta Das Absterben Herrn Herzog Christians zu Sachßen Weißenfels und Herrn Herzog Johann Adolphs darauf erfolgten Regierungs-Antritt, auch Dero Fürstl. Kinder Geburth betr. de ao. 1736«.

21 Der Hinweis, »Ein gantz Jahr ist Trauer gewesen hatt aber keine Leichenpredigt bekommen« – KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 16 – bezieht sich wahrscheinlich nur auf die Trauerkleidung, die auch bei dem Vater drei Monate länger anhielt (Aufhebung am 08.07.1721) als das Musizierverbot.

22 Vgl. SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1099), Bl. 25 f., sowie die gesperrte Akte Loc. 13310 (3375) »Acta, der verwittibten Fürstin zu Württemberg Oelß, Frauen Sophien, gebohrnen Herzogin zu Mecklenburg Absterben, und die deswegen angeordnete Trauer betr. de ao. 1738«.

23 Näheres zu den unterschiedlichen Trauertypen siehe Moser, wie Anm. 8, VIII/5; vgl. ferner III/5, §§ 13–15; X/1, § 3; X/4, § 11.

24 Vgl. Seils, wie Anm. 3, S. 142, über die Kirchenordnungen und den in ihnen enthaltenen hohen Anteil an Prozessionsbeschreibungen im Vergleich zu den liturgisch ausgerichteten Teilen der Begräbnisse.

25 Vgl. Moser, wie Anm. 8, X/4, § 7, über die erstmalige öffentliche Ablegung des Glaubensbekenntnisses heranzwachsender Prinz(essinnen).

26 Nach Claudia Kundes Beschreibung des Totenbildnisses Herzog Christians I. in: *Barocke Fürstenresidenzen*, wie Anm. 11, S. 234 f., Nr. III. 35.

27 Vgl. Literatur in Anm. 6.

28 Eine detaillierte Auswertung aller relevanten Aussagen der Zeremonial-

wissenschaftler zu dieser Frage und ihrer unterschiedlichen Begriffsauffassungen von »Stille« würde hier zu weit führen.

29 Zu Funktion und Aufgaben der Hoftrompeter allgemein siehe z. B. Johann Ernst Altenburg: Versuch einer Anleitung zur heroisch-musikalischen Trompeter- und Pauker-Kunst, [Halle] 1795 (Nachdruck: Hofheim, Leipzig 1993); Otto Mörtzsch: Die Dresdner Hoftrompeter, in: Musik im alten Dresden. Drei Abhandlungen (= Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens 29), Dresden 1921, S. 35–98; Detlef Altenburg: Untersuchungen zur Geschichte der Trompete im Zeitalter der Clarinblaskunst (1500–1800), 3 Bände (= Kölner Beiträge zur Musikforschung 75), Regensburg 1973, Band 1, besonders S. 138 f.; Wolfram Steude/Ludwig Güttler: Die kursächsischen Hoftrompeter der Schützzeit und ihre musikalischen Aufgaben, in: Wolfram Steude (Hrsg.): Heinrich Schütz im Spannungsfeld seines und unseres Jahrhunderts, Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Konferenz am 8. und 9. Oktober 1985 in Dresden im Rahmen der Bach-Händel-Schütze-Ehrung der Deutschen Demokratischen Republik 1985, Teil 2, Leipzig 1988, S. 33–52; Henze-Döhring, wie Anm. 4, S. 26–29; Panja Mücke: »... liessen sich Trompeten und Pauken in dem Saal, neben dem TafelZimmer hören, auch wurden die Stücken von dem Walle an der Reith-Bahne darzu abgebrannt«. Musik als zeremonielle Zeichengattung am Dresdner Hof, in: Peter-Michael Hahn/Ulrich Schütte (Bearb.): Zeichen und Raum. Ausstattung und höfisches Zeremoniell in den deutschen Schlössern der Frühen Neuzeit, hrsg. vom Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzkultur (= Rudolstädter Forschungen zur Residenzkultur 3), München/Berlin 2006, S. 65–82.

30 Mit Blick auf die aktuelle Zuordnung der erhaltenen Fürstensärge wurde offenbar auch der 1689 tot zur Welt gekommenen Prinzessin aus der späteren Zörbiger Linie (26) ein standesge-

mäßes Begräbnis in der Merseburger Gruft zuteil.

31 Vgl. [Christa] Maria Richter: Hofmusik in Sachsen-Merseburg. Historische Zusammenhänge zwischen Musik und Politik am Beispiel der Hofkapelle, in: Vinzenz Czech (Hrsg.): Fürsten ohne Land. Höfische Pracht in den sächsischen Sekundogenituren Weißenfels, Merseburg und Zeitz (= Schriften zur Residenzkultur 5), Berlin 2009, S. 325–348, hier S. 338.

32 Auch der Zeitzer Herzog Moritz (14) legte bei aller Wertschätzung standesgemäßer Zeremonien zu seiner Beerdigung großen Wert darauf, »Niemand, alß die nächsten Anverwandten, zu solcher Sepultur ein[zu]laden« – Sächs HStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10622/15 »Sr. Fürstl. Durchl. Hertzog Moritzens zu Zeitz Absterben und hinterlegtes Testament auch Dero hinterlaßenen unmündigen jungen Herren Vormundschaft betr. Anno 1681. 82. Volumen I«, Bl. 110–144, hier Bl. 111.

33 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4122), Bl. 53–58. – Auf Wunsch der Mutter fand auch in Doberlug ein Trauergottesdienst mit kurzzeitiger Verhängung von Altar, Taufstein und Kanzel sowie mit Läuten in Kirhhain statt – ebd., Bl. 66–69.

34 Richter, wie Anm. 31, S. 342–344; Wilde, wie Anm. 12.

35 Dasselbe geschah bei den Zörbiger Solennitäten zu Ehren des verstorbenen Herzogs August 1715 (46) sowie seiner Witwe Herzogin Hedewig 1735 (60), deren Leichnam auf Wunsch der Verstorbenen unseziert und unbalsamiert geblieben war. Vgl. Christian Gerber: Historie Der Kirchen-Ceremonien in Sachsen [...], Dresden/Leipzig 1732 (VD 18: 11393122–001), Online-Ausgabe unter <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN529326604>, S. 718; Moser, wie Anm. 8, III/5, §§ 18, 24; ferner Stein, wie Anm. 6,

S. 184, und Braungart, wie Anm. 3, S. 37, über die prinzipielle Trennung zwischen Bestattung und Gedächtnispredigt bei den fürstlich-rudolstädtschen Begräbnissen im 18. Jahrhundert und bei den Habsburgern; sowie André Franik: Die Beisetzungen Friedrichs I. 1713 und Friedrich Wilhelms I. 1740 – ein Vergleich, in: Helmut Engel (Red.): Die Gruft der Hohenzollern im Berliner Dom, Berlin 2005, S. 60–71, hier S. 67 f., über den leeren Paradesarg des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm.

36 Dies bedeutete nicht, dass Prozessionen verboten waren. So wurde in Finsterwalde eine solche veranstaltet – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13316 (4114), Bl. 117–119.

37 Vgl. Richter, wie Anm. 31, besonders S. 344; ferner Wilde, wie Anm. 12, besonders S. 274.

38 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13310 (3765), Bl. 11.

39 Möglicherweise fiel dieses Datum mit der kurfürstlichen Installation Ludwig Adolph Freiherrn von Zechs als Direktor über die merseburgische Kammer 1720 zusammen, welcher damals nur mit der Herzogin kommunizierte. Vgl. Anm. 34. Allerdings scheint dieser Zustand faktisch schon lange vor 1720 eingetreten zu sein. Vgl. dazu den Bericht des Bayreuther Hofmeisters Hans Heinrich von Barth vom 8. November 1719 über die Merseburger Verhältnisse, wonach »Cantzeley Camer [und] alles Von der hofstadt durch Ihre[n] [= der Herzogin] Kopf und Dierection« gegangen seien, während sich der Herzog mit Regierungsangelegenheiten überhaupt nicht belastet haben scheint. Rashid-S. Pegah: »Die trunkene Landessonne«. Eines Bayreuther Hofmeisters Ansichten über den Weißenfeller Herzogshof, in: Saale-Unstrut-Jahrbuch 17 (2012), S. 68–79, hier S. 77. Das Fehlen von Gedächtnismedaillen für die Herzogin

und ihren Gemahl – siehe den Aufsatz von Philipp Jahn in diesem Band – könnte ebenfalls mit der ungewöhnlich instabilen Situation des Merseburger Hofes zu ihrer Regierungszeit und der ungenügenden öffentlichen Repräsentation der Herrschaft zusammenhängen.

40 SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 17 f. und 117.

41 Ursprünglich wollte sie »in Ansehung der ganz vollkommenen Liebe und Ergebenheit, so Sie zu Ihren und in Gott ruhenden Herrn und Gemahl getragen« neben diesem begraben werden, was ihr freilich nur für den Fall, dass sie ihren Witwenstand beibehielt, zugesagt werden konnte – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4122), Bl. 27 f. und 39–41.

42 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 173 f. und 178–180 (Erkältung; keine Pferde wegen eines Unfalls; keine Pferde und schwarze Livrée wegen Schuldentilgung; kostspielige Annahme des unmündigen Neffen wegen Tod des Bruders). Die Entschuldigungen wurden von Herzog Heinrich aber wegen »Vasallen Pflicht und Obliegenheit« als nicht »hinlänglich« bzw. »erheblich« befunden.

43 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10560/4 »An- und Ueberweisung des Herzog Philipps zu Sachßen etc. hinterlaßener Frau Wittben, Fr. Louysen Elisabeth, gebohrne Herzogin von Württemberg etc. zum Witthumb verschriebenen Herrschafft Forst betr. 1701. 1704«, unfoliiert.

44 D[r.]. D.G.S.: Erbauliche Nachricht von dem Leben und Tode der Durchl. Fürstin und Frau FRAU Louisen Elisabeth gebohrnen Herzogin von Württemberg vermählten Herzogin zu Sachsen Merseburg als einer grossen Bekennerin der evangelischen Wahrheit. Halle

1751 (Exemplar: Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden, Hist.Sax.C.1602.m), S. 18.

45 Die Herzogin hatte, nachdem sie 1709 den Totenkopforden belebt hatte (vgl. Harald Schukraft: Luise Elisabeth, in: Lorenz/Mertens/Press [Hrsg.]: Das Haus Württemberg, wie Anm. 13, S. 211), offenbar nur noch über den Tod nachgedacht. Freundlicher Hinweis von Joachim Säckl, Naumburg.

46 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13312 (3893), Bl. 19–22, 29–42, 69–72.

47 Ebd., Loc. 13272 (1106), Bl. 3.

48 SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4582, Bl. 345.

49 Vgl. den Vorschlag, »die Beerdigung in der Stille, jedoch mit convenablen, soviel möglich einzuziehenden Ceremonien« zu veranstalten – ebd., Bl. 18; auch in SächsHStA Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 3299/10 [1 Bl.]. Der für stille Begräbnisse verhältnismäßig lange Zeitraum zwischen dem Tod und dem Begräbnis von einer Woche wurde u. a. durch das einfallende Michaelisfest verursacht – ebd. [2 Bl.]. Wegen Gefahr einer Feuersbrunst durch Fackeln wurde die Beerdigung vom Abend auf den späten Nachmittag verlegt – ebd. [4 Bl.] und Geheimes Konsilium, Loc. 4582, Bl. 55–65.

50 Ebd., Bl. 67.

51 Herzogin Hedwig aus Glücksburg war die Schwester von Herzogin Christiana, der Gemahlin Herzog Christians I. Sie verbrachte nach dem Tod ihres Vaters 1663 als noch junge Unvermählte ihre letzten viereinhalb Lebensjahre in Merseburg – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13276 (1417) [1 Bl.]. Merseburg bot sich besser an als Zeitz, da die dortige Schwester Herzogin Sophia Hedwig bereits 1652 nach kaum zweijähriger Ehe verstorben

war und sich Herzog Moritz mittlerweile anderweit vermählt hatte. Ursprünglich sollte Prinzessin Hedwig in das Begräbnis ihrer Eltern nach Holstein überführt werden, aber ihr Bruder Herzog Christian bevorzugte die weniger aufwendige Beisetzung an Ort und Stelle. Selbstverständlich sollte ein Teil der Ausgaben für Kost und Beisetzung 1671 zwischen Sachsen-Merseburg und Sachsen-Zeitz aufgeteilt werden – ein Prozess, der sich bis mindestens 1690 hinzog, da Zeitz offenbar bis dahin immer noch nichts oder nicht alles gezahlt hatte. Ebd. [2 Bl.].

52 Vgl. Magdalena Hawlik-van de Water: Das Zeremoniell bei Tod und Begräbnis. Der Tod Kaiser Leopolds I., der Trauerzug, die reglementierte Trauer, in: Triumph des Todes? Ausstellungskatalog, 12. Juni–26. Oktober 1992, Museum Österreichischer Kultur Eisenstadt, Eisenstadt 1992, S. 118–132, hier S. 121 f.

53 Hier gab es wiederum zwei Ausnahmen: Die kleine Prinzessin Christiana Eleonora Dorothea (31) erhielt eine kurze Landestrauer, welche jedoch kaum Wirkung zeigte, da sie in die Fastenzeit fiel, in der ohnehin Musizierverbot herrschte. Die sich daran anschließende weitere Trauerzeit dauerte nur zwei Wochen und blieb auf Merseburg beschränkt. Auch für die in Forst begrabene Witwe Herzogin Louise Elisabeth (61) galt das Musizierverbot nur am Begräbnisort. Beide Fälle sind zu vernachlässigen, da sie in der sachsenmerseburgischen Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurden.

54 1679 (11): ohne Eisenberger Trompeter, Merseburger Trompeter nicht belegt; 1687 (19): ein Lauchstädter Trompeter, der allerdings nur den Leichenwagen besorgte und nach der Überführung wieder abgab; 1714 (45): vier Merseburger Trompeter; 1715 (46): zwei Merseburger und zwei Zörbiger Trompeter, die jedoch ebenfalls aus Merseburg geschickt worden waren; 1722 (52): zwei von Merseburg nach Schkeuditz abgeschickte und zwei

Merseburger Trompeter; 1735 (60): zwei Merseburger Trompeter. Nicht berücksichtigt sind hierbei jene Trompeter und Pauker, die den Auszug aus der ehemaligen Residenz ein Stück weit begleiteten, aber nicht mit nach Merseburg kamen.

55 1701 (42): kein Trompeter aus Delitzsch, aber mehrere Trompeter sowie mindestens ein Pauker aus Merseburg; 1738 (62 f.): zwei nach Doberlug geschickte Trompeter sowie sechs Merseburger Trompeter, laut Plan vier bzw. vier bis sechs Trompeter sowie ein bzw. zwei Pauker aus Doberlug sowie zwei Merseburger Trompeter.

56 SächsHStA Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 159, und Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 10. Vgl. Geheimes Kabinett, Loc. 821/4, Bl. 95d, Loc. 3297/4, Bl. 60–62 und 133, und Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/15 »Acta Ableben H. Herzog Henrichs[!] von Sachßen Merseburg betr. 1738 sq.«, Bl. 3, und Loc. 4390/16 »Das am 21.ten April. 1731. erfolgte Absterben Herrn Herzog Moritz Wilhelm[s] zu Merseburg und die darauf von deßen Successore Herzog Heinrichen gesuchte Reichs- auch Böhmische Lehen betr. Inngleichen die Lehns Requisition über das Stifft Merseburg. Item das am 28. Julij 1738 erfolgte Absterben Weyland Herzog zu Merseburg, als des letzten von dieser Linie«, Bl. 20.

57 Ebenso wenig war der Prunksarg des Herzogs betroffen. Vgl. dazu Ellinor Brandtner: Die Funeralkultur der albertinischen Sekundogenituren im 17. und 18. Jahrhundert, in: Czech, wie Anm. 31, S. 143–171, hier S. 159–161.

58 Just, wie Anm. 13, Teil 1, S. 116, und Teil 2, S. 49; vgl. Richter, wie Anm. 31, S. 328–330.

59 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10619/14 [12 Bl.]. Vgl. Richter, wie Anm. 31, S. 332, zum Hofkapellbestand im Nov./Dez. 1694.

60 Vgl. Altenburg, wie Anm. 29, S. 51.

61 Hier müssen ebenso acht Trompeter beteiligt gewesen sein wie 1694.

62 Es ist anzunehmen, dass auch nach der starken Reduktion der Hofhaltung und der Entlassung von sechs Trompetern und dem Pauker dieselben noch an den Exequien von 1695 teilnahmen, da auch hier der Begriff »sämtliche« verwendet und der Pauker erwähnt wird, obwohl zu dieser Zeit faktisch nur zwei Trompeter angestellt waren. Vgl. SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10619/14.

63 Ein Beleg von 1667 weist neun Trompeter und einen Pauker aus. Diese waren in den Prozessionszug anlässlich der Taufe der Prinzessin Sibylla Maria am 1. November eingereiht, vermutlich in drei Gliedern zu jeweils drei Personen – Just, wie Anm. 13, Teil 1, S. 238. Doch können einige Trompeter auch ausgeliehen worden sein. Von dieser Möglichkeit machte etwa Herzog Friedrich Wilhelm II. von Sachsen-Altenburg 1658 Gebrauch: Als er wegen eines Besuches des sächsischen Kurfürsten von dem merseburgischen Herzog »ezliche von Vnsern Trompeters vnd etwas von Taffel silber desiderirten«, erhielt er nicht nur »einen Aufsatz Taffel Silber mit beykommenden Verzeichnüs«, sondern auch »zweene von Vnsern Trompetern« – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13281 (1529) »Allerhand eingelauffene Ch[ur]undt Fürstliche Schreiben [und] daruff erfolgte Antwortt. de Anno 1656. biß 1681«, Bl. 32.

64 SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 77–90, hier Bl. 80. Die Pluralangabe der Pauker ist falsch, denn an anderer Stelle ist nur von einem Pauker die Rede – ebd., Bl. 83.

65 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 136. Bereits 1699 besaßen die Prinzen ihren eigenen Trompeter – ebd., Loc. 9010/1 »Vierde

Buch Merseburgische Cammer-Sachen Anno 1695–1712«, Bl. 59 f./63.

66 Kpn. Magdalena Sibylla von Sachsen (7) 1668, Kfn. Magdalena Sibylla von Sachsen (20) 1687 (Dresden), Kf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg 1688 (vgl. die kurze Beschreibung bei Johann Christian Lünig: *Theatrum ceremoniale historico-politicum, Oder Historisch- und Politischer Schau-Platz Aller Ceremonien [...]*, 2 Bände, Leipzig 1719/20, Band 2, S. 619 f.), Hz. Christian I. von Sachsen-Weißenfels 1689 und Kf. Johann Georg III. von Sachsen (29) 1691 (Freiberg). Vgl. Friedrich Wilhelm von Winterfeld: *Teutsche und Ceremonial-Politica, Deren Erster Theil Eine vollständige Politicam, Der Andere aber eine Ceremonial-Policam, durch Anführung der neuesten Exempel, so wohl bey Freuden-Trauer- und andern Fällen [...] deutlich vorstellet*, Frankfurt/Leipzig 1700, S. 618; ders: *Der Teutschen Ceremonial-Politica, Dritter Theil in sich haltend Die Ceremonien und Gebräuche, so bey Politischen und anderen Sachen vorzugehen pflegen, mehrertheils durch Exempel derer neulichsten Begebenheiten, nach dem Anzeiger der Capitel, entworfen*, Frankfurt/Leipzig 1702, S. 208–211, 236 f., 248; Lünig, S. 611, 621, 633, 640 f. u.v.m.

67 Kf. Johann Georg I. (3) 1657 (Dresden und Freiberg) – SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4385/3 »Churfürstl. Sächß. Leichen-Proceß 1657 Vol. VI«, Bl. 1; Gründliche Beschreibung Derer, Dem [...] Herrn Johann Georgen dem Ersten, Herzogen zu Sachsen [...]. Zu Dresden, am 2. und 3: Zu Freyberg aber am 4. Februarii 1657. [...] gehaltener Drey unterschiedener Churfürstlicher Leichbegängnisse. Dresden [s. a.] [o. Bl.] (Exemplar: SLUB Dresden, Hist. Sax. C.65) (VD 17: 23:252300C); vgl. Lünig II 1720, wie Anm. 66, S. 567 f. – Kfn. Magdalena Sibylla (4) 1659 (Dresden) – SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4385/11, Bl. 117, 135. – Prinz August von Sachsen-Weißenfels 1674 (Halle) –

siehe Abb. 5. – Hz. August von Sachsen-Weißfels (12) 1680 (Halle) – SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 9603/9 »Des hochseel. Herrn Administratoris des Primat- und Erzstifts Magdeburg, Herrn Herzogs Augusti Hochf. Durchl. Lebens-Lauff. und Veranstaltungen zum[!] Exequien. 1680« [3 Bl.]. – Kfn. Magdalena Sibylla (20) 1687 (Dresden) – siehe Abb. 6. – Hz. Christian I. von Sachsen-Weißfels 1689 – Ewig erschallender Nachruhm [...] Herrn Christians, Hertzogs zu Sachßen, [...] Chur-Fürstl. Sächß. General-Feld-Marschall Lieutenants etc. Weißfels 1689 [o. Bl.] (Exemplar: SLUB Dresden, Hist.Sax.C.90, misc.1) (VD 17: 39:115293B). – Kf. Johann Georg III. (29) 1691 (Freiberg) – SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4387/11 »Churfürst Johann Georgen des Dritten, Leichbegängnis belangende. Anno 1691«, Bl. 8–10; Kurtzer Entwurff [...] HERRN Johann Georgen des Dritten, Churfürstentz zu Sachsen [...] zu Freyberg den 11. Decembr. 1691 Hochansehnlichen Leich-Processes [...]. [s. l., s. a.] (Exemplar: SLUB Dresden, Hist.Sax.C.174) (VD 17: 14:011799E). – Hz. Johann Adolph II. von Sachsen-Weißfels 1746 – Hochverdientes Ehren- und Liebes-Denkmal Dem [...] HERRN Johann Adolph, Herzogen zu Sachsen-Querfurt und Weißfels [...] aufgerichtet von [...] Frauen Friederiken, Gebohrnen Herzogin zu Sachsen-Gotha und Altenburg. Gotha [s. a.] (Exemplar: SLUB Dresden, Hist.Sax.C.97), S. 4.

68 Zu weiteren geschlechtlichen Unterschieden bei braunschweigischen Leichenzügen siehe Sabine Maehner: Fürstliche Repräsentation am Beispiel von Hochzeiten und Beerdigungen, in: Brigitte Streich (Hrsg.): Stadt – Land – Schloß. Celle als Residenz. Begleitband zur Ausstellung (= Celler Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte 29), Bielefeld 2000, S. 105–133, hier S. 129.

69 Julius Bernhard von Rohr: Einleitung zur Ceremoniel-Wissenschaft Der gro-

ßen Herren [...], Berlin 1733, 1. Auflage: 1729, Faksimile, hrsg. und kommentiert von Monika Schlechte, Leipzig 1990, S. 313.

70 Kürztliche Nachricht/Wie es mit dem Hochfürstl. Leichnam Des [...] HERRN Augusti Hertzogs zu Sachsen [...], Nachdem Sie den 27. Martii Anno 1715. auf der Fürstl. Residence Zörbig in GOtt entschlaffen, gehalten worden/ Auch, wie alles zu einer Fürstl. und solennen Sepultur Der Hochfl. Leiche veranstaltet und auch würcklich praestiret worden, [Delitzsch 1715] [8 Bl.] (Exemplar: SLUB Dresden, Hist.Sax.C.101), Online-Ausgabe unter <http://digital.slub-dresden.de/id33411991X>.

71 1705 waren es inzwischen wieder acht aktive sowie ein pensionierter Trompeter. Mit den radikalen Sparmaßnahmen nach 1705 wurde ihre Zahl aber wieder auf die Hälfte reduziert, um mit Regierungsantritt Herzog Moritz Wilhelms 1712 bis spätestens 1718 wieder aufgestockt zu werden. So ist bereits 1712/13 der Name eines fünften Trompeters überliefert, und 1715 werden sechs Trompeter summarisch aufgelistet. 1720 ging einer der mittlerweile acht Trompeter ab und konnte nicht so schnell wieder ersetzt werden – Domstiftsarchiv Merseburg, C II, Nr. 39, Bl. 36 und 458. Weitere Quellen siehe Richter, wie Anm. 31, S. 333.

72 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4120), Bl. 75.

73 KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister 1720 April 28.

74 SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 102 und 106 f.

75 Rohr, wie Anm. 69, S. 312 f.; vgl. Seils, wie Anm. 3, S. 143 f.

76 Zur Bedeutung und musikalischen Klangwirkung des Glockengeläuts bei Begräbnissen siehe Gerber, wie Anm. 35, S. 708–710; Johnston, wie Anm. 1, S. 49 f.

77 Vgl. Literatur in Anm. 6.

78 Vgl. etwa die Darstellung Kurfürst Christians I. und anderer Beteiligten beim Dresdener Leichbegängnis für Kurfürst August 1586, die ihre Köpfe demonstrativ gesenkt hatten, auch wenn sie sie in Wirklichkeit hin und wieder gehoben haben dürften. Vgl. Jutta Bäuml: Das Trauerzeremoniell für Kurfürst August von Sachsen 1586 in Dresden und Freiberg, in: Dresdener Kunstblätter. Vierteljahresschrift der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 31, 1987, S. 208–216, hier S. 213 f.

79 Vgl. dagegen die Instruktion der Räte des obervormundschaftlich regierten Merseburger Stiftskonsistoriums an den Stiftssuperintendenten und Hofprediger Valentin Sittig, der die beiden Leichenpredigten hielt, vom 25. Januar 1695, wonach »eine ordentliche Procession biß in die Kirche mit denen Geistlichen, Schülern Singen v. Lauten« durchzuführen sei – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1094), Bl. 6 (26).

80 Sie waren also keine Kinder, die einen erhöhten Bedarf an (singenden) Knaben erfordert haben könnten. Vgl. dagegen Johnston, wie Anm. 1, S. 48.

81 Ausnahmen in Sachsen-Merseburg waren die Begräbnisse des totgeborenen Merseburger Prinzen (2) sowie der an ihrem Witwensitz bestatteten Herzogin Henrietta Charlotta (59). Während man Ersteren mit hohen Ehren bestattete, wurde Letztere – dem Delitzscher Kirchenbuch als einziger vorliegender Quelle nach zu urteilen – ohne öffentlichen Gedenkgottesdienst beigesetzt.

82 Vgl. Bepler, wie Anm. 4, S. 278; Jörg Jochen Berns: Herrscherliche

Klangkunst und höfische Hallräume. Zur zeremoniellen Funktion akustischer Zeichen, in: Hahn/Schütte, wie Anm. 29, S. 49–64, hier S. 52.

83 Vgl. Schumann, wie Anm. 6, S. 351.

84 Bei den Konzerten handelte es sich dem damaligen Gebrauch gemäß um Vokalkonzerte. Hervorhebungen durch die Verfasserin des Aufsatzes. – Wolfram Steude hatte diese beiden Abläufe bereits miteinander verglichen, allerdings mit dem Ergebnis, dass »die gedruckte Gottesdienstordnung [...] in etwa mit dem Trauergottesdienst in Merseburg identisch ist«. Es scheint also andernorts Fälle mit stärkeren Abweichungen gegeben zu haben. Wolfram Steude: Bausteine zu einer Geschichte der Sachsen-Merseburgischen Hofmusik (1653–1738), in: Riepe, wie Anm. 4, S. 73–101, hier S. 86 f. – Die Änderungen im Merseburger Gottesdienst könnten in Absprache mit der Witwe geschehen sein, die der Herzog auch im darauf folgenden Jahr 1693 zur Landestrauer um die Schwester Sibylla Maria (33) befragte – Sächs HStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4130), Bl. 10 und 17.

85 Da es 1738 keinen Merseburger Regenten mehr gab, der die Texte zur Musik festlegen konnte, mussten diese zur Zensur nach Dresden eingeschickt werden. Vermutlich oblag die Vorausswahl dem merseburgischen Kammerrat Carl Heinrich von Bibra.

86 Nachdem die Witwe bereits die Trauer ausgeschrieben hatte, überließ ihr der Kurfürst als ihr Obervormund auch die Beerdigung ihres Gemahls. Die gedruckte Anordnung geschah allerdings noch im Namen des Kurfürsten – SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10620/2 »Die von Churfl. Durchlaucht. nach Absterben Hertzog Christiani zu Sachßen-Merßeburg übernommene Obervormundschaft und Administration 1694. 1695. Vol. III« [1, 5 Bl.] und

Loc. 10620/15 »Das Erste Buch, Des Stiffts Merßeburg Administration betr. Was Churfürst Friedrich Augusti zu Sachsen Durchlt. nach tödlichen Hintritt Herzog Christiani des Jüngern zu Merseburg etc. deswegen, und sonderlich der neuen Capitulation halber, verordnet hat. Anno 1694. Not. Was der NiederLausiz wegen ergangen, ist in absonderl. Acten befindlich, und der Einrichtung des fürstl. Staats und der übrigen Erblandes Portion halber in der Churfürstl. Geheimen Cammer Canzley geschrieben«, Bl. 65 f. 1701 erledigte die Herzogin dann alles selbst – ebd., Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1095) »ACTA Eine dem Königl. Pohnischen undt Churfl. Sächß. OberVormundtschafts-Rath undt Amtmann zu Dolizsch H. Christian Wanckheim ertheilte schriftliche Instruction betr.; Wie sich derselbe auf erfolgreiches absterben der Durchl. verwittibten Hertzogin daselbst mit Obsignirung undt sonst zu verhalten, auch was nach höchstseel. Hintritt höchstgedachter Herzogin vorgegangen Anno 1701«, Bl. 28. Zur Regierungszeit der Witwe 1694–1705 siehe Richter, wie Anm. 31, S. 335–339, und Richter, wie Anm. 17. Zu den Problemen mit dem Domkapitel siehe u. a. DStA Merseburg, C I, Tit. II, Lit. A, Nr. 3 »ACTA Die von Ihr Königl. Mait. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachßen etc. in obhabender Administration des Stiffts-Merseburg etc. unsers Allergnädigsten Herrn, Ihr. Fürstl. Durchl. Fr. Erdmuth Dorotheen, verwittibten Hertzogin zu Sachßen alhier etc. unser gnädigsten Frauen, unlängst allergnädigst auffgetragene Vormundschaft in Stifftischen Cammer-Sachen, wie auch Annehm- und Abdanckung hoher und niedriger Bedienten im Stiffte, biß zu erlangter Majorennität des Hn. Postulati, Ihres geliebtesten ältesten Printzens, Hn. Moritz Wilhelms zu Sachßen, Fürstl. Durchl. etc. unsers gnädigsten Herrn, betr. ergangen de Anno 1699«.

87 Zu den Hofmusikern, die seit der Auflösung der Hofkapelle wieder verfügbar waren, siehe Richter, wie Anm. 31, S. 332 f.

88 Dies betraf selbstverständlich auch Gelegenheitskompositionen, die außerhalb der landesweiten Trauergottesdienste aufgeführt wurden, so etwa 1692 jene in Sorau anlässlich des Begräbnisses Herzog Christians I. – A. u. Ω. Unterthänigste Liebes- und Lobes=Thränen/Welche Unter gläubigen Wüntschen Uber dem Höchst=seligen Hintritt [...] Christiani I. Herzogs zu Sachsen [...] etliche Tage nach dem Hoch=Fürstl. Leich=Begängnisse/Welches den 21. Februarii 1692. In Stifft Merseburg/Und andern Ihr. Hoch=Fürstl. Durchl. gehörigen Landen/Wehmüthigst begangen worden In Sorau. Aus schuldigster Devotion vergossen worden Unter Anführung Samuel Schultzens, Bautzen, Johann Willisch, 1692 (Exemplar: SLUB Dresden, Hist.Sax.C.1602) (VD 17: 14:051339G).

89 Vgl. Steude, wie Anm. 84, und Richter, wie Anm. 31.

90 So ließ er sich beispielsweise ohne Schmuck beisetzen. Vgl. Claudia Kunde: Die Sammlungen barocker Totenbildnisse der Residenzen Merseburg und Zeitz, in: Czech, wie Anm. 31, S. 172–211, hier S. 201. Peter Ramm spricht von einer »für seinen fürstlichen Stand eher ungewohnten persönlichen Bescheidenheit« des Herzogs und attestiert ihm u. a. bei der Umgestaltung des Merseburger Domes zur Hofkirche »bewusste Zurückhaltung«. Peter Ramm: Zum Thema »Barock in Merseburg«, in: ebd., S. 304–325, hier S. 305 und 324.

91 Von den vom Domkapitel angelegten Gottesdienstliederverzeichnissen sind heute noch die Jahrgänge 1716–1719, 1724–1727, 1737–1741, 1745–1749 und 1763–1771 erhalten – KA Merseburg, Dom, Nr. 101–105. Ich danke herzlich Carola Zimmermann für ihr Entgegenkommen bei der Sichtung der Liederverzeichnisse.

92 Zum häufigen Wegfall des Examens in Sachsen siehe Gerber, wie Anm. 35, S. 281 f.

- 93** Vgl. Anm. 84.
- 94** SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4122), Bl. 84. Hervorhebungen durch die Verfasserin des Aufsatzes.
- 95** Ebd., Loc. 13320 (4293), Bl. 46. Hervorhebungen durch die Verfasserin des Aufsatzes. Vgl. die im Editionsteil wiedergegebene, noch etwas ausführlichere Beschreibung des Gottesdienstes in SLUB Dresden, Mscr.Dresd.K.103, Bl. 14–16.
- 96** »Zuschrift« des Buchdruckers Christian Gottschick in: Merseburgisches Gesang-Buch, Jn sich haltend 800. Erbauliche Und Geistreiche Lieder [...], Merseburg, Christian Gottschick, 1716.
- 97** So enthält auch die Sorauer Trauermusik von 1692 anlässlich des Begräbnisses Herzog Christians I. u. a. eine von einem Diskantisten interpretierte »Trauer-Arie, darein von weiten, statt eines Fundaments: Wenn mein Stündlein vorhanden ist; gesungen wird« – A. u. Ω. Unterthänigste Liebes= und Lobes=Thränen, wie Anm. 88, S. 11. Hier sollte also das Kirchenlied den Basso continuo bzw. die Instrumentalbegleitung ersetzen.
- 98** Näheres zum Pietismus am Merseburger Hof siehe Richter, wie Anm. 6, sowie den Aufsatz von Andres Straßberger in diesem Band.
- 99** Vgl. Anm. 34 und 39.
- 100** Vgl. Richter, wie Anm. 31, S. 334 und 342–344.
- 101** Vgl. Winterfeld, wie Anm. 66, S. 667; Rohr, wie Anm. 69, S. 324 f.; Moser, wie Anm. 8, III/5, §. 65; und Altenburg I, wie Anm. 29, S. 136.
- 102** SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4122), Bl. 24.
- 103** Da nach Rohr, wie Anm. 69, S. 333 f., die Orgeln immer beschlagen worden zu sein scheinen, zeugt das Beispiel Merseburg einmal mehr von der anscheinend unbegrenzten Vielgestaltigkeit der Trauerreglements, die über die Aussagen der Zeremonialtheoretiker hinausgehen konnte.
- 104** SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1087), Bl. 7. Auch bei adligen Trauerfällen wurde in Kursachsen trotz lokaler Einstellung der Orgelmusik das Verhängen der Orgeln per kurfürstliches Mandat verboten – ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 5542 »Acta Das neue Trauer-Reglement betr. Anno 1732. 33. 37. 39«, Bl. 46 und 74.
- 105** SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1102), Bl. 11 f.
- 106** KA Merseburg, Dom, Nr. 101, wie Anm. 91. Außer den Angaben des Predigttextes Galater 4,4 f. sind keine Besonderheiten dieses gewöhnlichen Freitagsgottesdienstes festzustellen. Eigenartigerweise ist weder das Begräbnis mit irgendeinem Wort erwähnt, noch stimmt dieser Text mit der vom Hofprediger Philippi vorgegebenen besonderen Auswahl anlässlich des Begräbnisses überein – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1102), Bl. 19. Leider verrät die Zeitzer Akte nichts über den Predigttext am Begräbnisort in Weida – ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4391/12 »Begräbniß Acta des weiland Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Herzog Moritz Wilhelm[s] zu S. Zeiz, so den 15. Novbr. frühn 1. Uhr höchstseelig verstorben. 1718«, Bl. 75.
- 107** Im 18. Jahrhundert wurde dieser Brauch immer unüblicher. Vgl. Moser, wie Anm. 8, III/5, § 83.
- 108** Vgl. den Trauergottesdienst für Herzog Christian I. von Sachsen-Weißenfels in der Weißenfels Klosterkirche 1689, in dem vierstimmige Vokalmusik »mit dem Getackten« erklang – Ewig erschallender Nachruhm, wie Anm. 67.
- 109** Vgl. SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4385/2 »Churfürst Johann Georgen des Ersten zu Sachsen Absterben und Begräbniß. Vol. V. worinnen die Beschreibung zur Aufwartung des Churfürstl. Begräbniß an die drey Dom-Capitul, Grafen, Herren, und andere von Adel, besage des Verzeichniß, nebens der Vorhaltung, Item an das Ober-Consistorium und andere Befehlshabere, wie es mit Anstellung des Leichen-Sermons in denen Stifftern, auch allen Städten, Dero hinterlaßenen Churfürstenthum und Landen, den 4. Febr. 1657. gehalten werden soll. [...] 1656 und 1657«, Bl. 37, und Loc. 4385/11, Bl. 40.
- 110** Bei den Kurfürstinnen fiel das Trauerzeremoniell in Sachsen-Merseburg recht sparsam aus, weil die Verstorbenen mit den kursächsischen Seitenlinien nicht direkt verwandt waren und zudem häufig jegliches Gepränge bei den Leichbegängnissen verboten hatten. Daher kann hier auf eine Beschreibung des Trauerzeremoniells bei den kurfürstlichen Gemahlinnen (20, 40, 47, 55) sowie bei den nach Darmstadt, Gottorf und Altenburg vermählten Kurprinzessinnen als leiblichen Schwestern der vier Landesväter (7, 9, 15) weitestgehend verzichtet werden.
- 111** Näheres dazu vor allem bei Hellmut Kretzschmar: Zur Geschichte der sächsischen Sekundogeniturfürstentümer, in: Hellmut Kretzschmar: Vom Anteil Sachsens an der neueren deutschen Geschichte. Ausgewählte Aufsätze (= Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 16), hrsg. von Reiner Groß/Manfred Kobuch, Leipzig 1999, S. 141–203. – Vergleichbar sind auch ähnliche Grablegen im Merseburger und im Zeitzer Dom. Vgl. Brandtner, wie Anm. 57, S. 144. – Zu den Gemeinsamkeiten zwischen fürstlich-merseburgischen und -zeitischen Totenbildnissen siehe Kunde, wie Anm. 90.
- 112** Vgl. Richter, wie Anm. 17; Anne-Simone Knöfel: Zwei gescheiterte Eheprojekte von Sachsen-Zeitz und Sach-

sen-Weißenfels im Kontext innerwettinischer und europäischer Konkurrenz, in: Schattkowsky/Wilde, wie Anm. 12, S. 289–301, hier S. 294 f.

113 Vgl. SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 9006/10 »Merseburgica: enthaltend Abschriften von Rezessen zwischen Kursachsen u. S. Merseburg, von Testamenten der Hertzöge, von der perpetuirlichen Postulation u. a. 1652–1694«, S. 98–109, und Loc. 13287 (1668) »Stöberische Acta, Die zwischen denen Herren Cantzlern von Merseburg und Zeitz, ratiōne einiger Differenzen, mit dem Hohen Chur-Hause Sachsen, Anno 1686. zu Lützen, gehaltene Conferenz, betr. ao. 1652 sq.« (Drucke, o.Bl.).

114 Ebd., Loc. 13317 (4119), Bl. 88.

115 Ebd., Loc. 13271 (1087), Bl. 64.

116 Säckl, wie Anm. 11, S. 196; ders.: Herrschaftsbildung und dynastische Zeichensetzung. Die Sekundogeniturfürstentümer Sachsen-Weißenfels, Sachsen-Merseburg und Sachsen-Zeitz in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in: Czech, wie Anm. 31, S. 18–54, besonders S. 21.

117 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 9006/14 »Capitulatio von 1694. und andere das Stift Merseburg betreffende Urkunden und Nachrichten« [3 Bl.]; Loc. 9006/18 »Die Stifter Merseburg und Naumburg zusammen betr. 1762 seq« [34 Bl.]; vgl. ferner Loc. 13271 (1091), Bl. 116/124; Loc. 13276 (1411) »Verschiedene wegen derer Stifter Merseburg und Naumburg ergangene Deductiones und colligirte Nachrichten betr. de ao. 1664 sq.«; Loc. 13284 (1623) »Summarische Nachricht Von der zwischen Churfl. Dhl. zu Sachßen, Herzog Johann Georgen III. und dero Hhr. Vettern der Chur-Linie zu Sachßen Merseb. undt Naumburgk entstandenen Irrung«; Loc. 13309 (3165) »ACTA Die an Churfürstl. Durchl. zu Sachßen nacher

Leipzig von denen Fürstl. Sachßen-Merseb. und Naumburg. Häusern durch Dero respectivè Geheimbten Rath etc. Herrn Georg Andreas von Reichenbach etc. beschehene Abschickung, Ingleichen deßen dreymahlige Reise nacher Zeitz betr. Ao. 1691. et 92. Item Grafens[?] Joh Georg IV ratification des Vergleichs so H. Geh R. Friese und H. Geh. R. Oberritz wegen restirender Stifts steuern getroffen«, [1 Bl.], Bl. 16–19.

118 Ebd., Loc. 13317 (4123) (Bestand S.-Merseburg); ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4380/1, Bl. 40/42, und Loc. 4386/8 (Bestand S.-Zeitz); Loc. 4386/5 »Churfürst Johann Georgens des Andern zu Sachßen seel. Absterben ao. 1680. den 22. Augusti in Freyberg. Vol. I«, Bl. 120, und Loc. 4388/3, Bl. 6 (Bestand Primogenitur).

119 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4119) (Bestand S.-Merseburg); ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4380/1, Bl. 73 f., und Loc. 4387/6 »Acta, Das hochseel. Absterben Herrn Churfürst Johann Georgen des Dritten, zu Sachßen, Glorwürdigsten Andenckens, betreffende. de Anno 1691« (Bestand S.-Zeitz); Loc. 4387/3 »Churfürst Johann Georgens des Dritten Absterben und Begräbniß ao. 1691. Vol. I«, Loc. 11372/3 »Commission Acta das gnädigst angeordnete Lauten mit denen Glocken betreffend Nach Absterben Churfürst Johann Georg des Dritten Glorwürdigsten Andenckens, bey angestellten deßen Leichen Begängnis dem 11. Dec. 1691. zu Freybergk, Und zwar in der Ampts Pegau Bezirck. Vol. 2« sowie die umfangreiche Akte Loc. 4387/5 »Anordnung des Churfürstl. Leichen-Begräbnißes in der fürstl. Sächß. Merseburg.n und Zeitzischen Landes-Portion, und wie man sich fürstl. Seiten dargegen bezeiget. 1691.-92«, die sich ausschließlich dieser Problematik widmet (Bestand Primogenitur).

120 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1087) (Bestand S.-Merseburg); ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4388/3 (Bestand S.-Zeitz); Loc. 4381/8, Bl. 2–7, und Loc. 4388/1, Bl. 155–173 (Bestand Primogenitur).

121 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1087), Bl. 11 und 75.

122 Ebd., Bl. 8–10.

123 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 8596/7 »Zum Briefwechsel des Herzogs Moriz Wilhelm von S. Zeitz mit seiner Schwester Erdmuth Dorothee Herzogin von S. Merseburg gehörig: Handschreiben ohne Zeitangabe«, Bl. 12, darin u. a.: »der Churfürst macht große éstime von mir«.

124 Ebd., Loc. 8597/5 »Briefwechsel des Herzogs Moriz Wilhelm von S. Zeitz mit seiner Schwester, der Herzogin Erdmuth Dorothee von S. Merseburg 1684.-1698. et 1708«, Bl. 18, darin u. a.: »ist endlich beßer, etwas leiden, alß sich zu præjudiciren. S. Lbd. werden wohl thun, wann Sie dero Herrns Lbd. in der Standhaftigkeit imitiren«.

125 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1087), Bl. 29.

126 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4380/1, Bl. 41.

127 Ebd., Bl. 107. Warum der kurfürstliche Befehl zur Aufhebung der Musizerverbote zwar an Sachsen-Weißenfels und Sachsen-Zeitz, aber nicht an Sachsen-Merseburg erging, bleibt vorerst ein Rätsel. Vgl. ebd., Loc. 4388/3, Bl. 116 f., sowie Loc. 4388/1, Bl. 175 f.

128 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4119), Bl. 85–[89].

129 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4380/1, Bl. 102.

130 Vgl. Anm. 124.

131 SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4660, Bl. 96 f., Punkt 5.

132 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1101), Bl. 17/22 f.

133 Ebd., Loc. 13272 (1109), Bl. 15/18.

134 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4381/8, Bl. 19–21.

135 SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4660, Bl. 72 f. und 203.

136 Ebd., Bl. 208–212, und ebd., Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1109), Bl. 44–48 und 52. Welche Anordnungen er in seinem Land getroffen hat, geht aus den Quellen nicht hervor.

137 Vgl. Säckl, wie Anm. 11, S. 185, über die Einvernehmlichkeiten zwischen Domkapitel, Kursachsen und Merseburger Sekundogenitur beim Abschluss der Kapitulation.

138 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13341 (5143) »ACTA Die feyerliche Celebrirung des 31. Octobris wegen des an solchen Tage angefangenen großen Reformationwercks betreffende. Anno 1668. 69«, Bl. 5. Gemäß dem Entwurf dieses Briefes war dieses Schreiben an alle drei Herzöge gerichtet – ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 7436/3 »Die angeordnete Feyerung des Reformation-Festes in den Churfürstl. Sächß. Landen betr. 1667. 69«, Bl. 3.

139 Ebd., Bl. 8–10; ebd., Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13341 (5143), Bl. 9 und 17 f.

140 SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 13539/90 »Schreiben Herzog Moritz Wilhelms v. Sachsen-Merseburg, Administrators des Stifts Merseburg, an Herzog Moritz Wilhelm v. Sachsen-Zeitz, Administrators des Stifts Naumburg. 1718« [2 Bl.].

141 Für Herzog August etwa geht dies aus einem Schreiben Herzog Moritz' an Herzog Christian im Zusammenhang mit der für 1668 angesetzten »Freundbrüderlichen Zusammenkunft« hervor, für Herzog Johann Adolph I. aus einem Antwortschreiben seinerseits im Zusammenhang mit dem Todesfall Kurfürst Johann Georgs II. 1680 – SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4386/8, Bl. 44 f., und ebd., Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13298 (2323) »ACTA Derer Chur- undt Fürstl. Herren Gebrüdere beliebte Zusammenkunft in Dreßden, so aber hernachmahls wegen der Princessin zu Altenburgk erfolgten Todesfall wieder zurückgegangen, betreffende. Anno 1668«, Bl. 5 f.

142 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1087), Bl. 78; vgl. ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4381/8, Bl. 3.

143 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 116.

144 Vgl. Schumann, wie Anm. 6, S. 355, 357, über das »Monumentum sepulchrale«, den Funeraldruck für Landgraf Moritz von Hessen-Kassel,

als »ein bedeutendes Exempel repräsentativer Herrschaftsdarstellung vor dem Hintergrund des politischen Niedergangs«; Schmidt, wie Anm. 6, S. 42 (u. a.), über den besonderen Aufwand beim Funeraldruck für Herzog Johann III. von Sachsen-Weimar, um »den [...] Verlust von Status und Ansehen zu kompensieren«; Barbara Stollberg-Rilinger: Hofzeremoniell als Zeichensystem. Zum Stand der Forschung, in: Riepe, wie Anm. 4, S. 11–22, hier S. 20, über die erhöhte Prachtentfaltung insbesondere bei jenen Potentaten, »deren Legitimität auf eher wackligen Füßen stand«; sowie Riepe, wie Anm. 3, S. 36, über die umgekehrte »Praxis, zeremonielle Selbstinszenierung zu reduzieren, sobald der angestrebte höhere Status erreicht und etabliert ist«. Siehe auch den Aufsatz von Philipp Jahn in diesem Band über die Sterbemedailen.

145 Vgl. Julius Bernhard von Rohrs allgemeine Ausführungen, wonach die »Anstimmung besonderer Trauer-Cantaten, unter einer lieblichen, beweglichen und gedämpften Trauer-Music« in damaligen fürstlichen Begräbnisgottesdiensten allgemein üblich geworden sei – Rohr, wie Anm. 69, S. 321; vgl. Seils, wie Anm. 3, S. 144. Aus der Quelle geht nicht hervor, dass es sich dabei um katholische Gottesdienstmusik handelte. Vgl. dagegen Mücke, wie Anm. 29, S. 67. Die vielerorts überlieferten höfischen Begräbnismusiken bezogen sich jedoch keineswegs auf jene Leichzeremonien, die landesweit durchgeführt wurden und die Rohr erst später (S. 323) kurz am Rande erwähnt.

146 Nach Steude, wie Anm. 84.

ABBILDUNGEN

[1] Höchst-verdient- und Unvergänglich-ches Denck- und Ehren-Mahl dem weiland Hoch-würdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn MORIS [!], Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergk, Postulirten Administratorn des Stiffts Naumburgk [...] Gestiftet und aufgerichtet, Zeitz [1682] (VD 17: 23:251880C) (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden)

[2] [8] Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden

[3] Der Weiland Durchlauchtigen und Hochgeborner [!] Fürstinnen und Fräwlein Fräwlein Catharinen Fräwlein Elisabethen und Fräwlein Dorotheen, geschwistere, Hertzoginnen zu Sachsen, Jülich Cleve und Berg [...] Fürstliches Leichbegängniß gehalten zu Hall in Sachsen den 16. Junij Anno 1663, [s.l.] 1663 (VD 17: 14:010893L) (Universitätsbibliothek Leipzig)

[4] Fürstl. Leichen-Proceß Der Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürstin und Frauen, Frauen MAGDALENEN SIBYIEN gebohrnen aus Chur-Fürstlichen Stamm und vermählten Princessin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg [...] Welcher zu Altenburg in Meissen den 9. Martij Anno 1668 gehalten worden, [s.l.] [1668] (VD 17: 14:659506Y) (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden)

[5] Unsterblicher Nachklang Des Hochwurdig-Durchlauchtigen Fürsten und Herrn AUGUSTI des Jüngern Hertzogs zu Sachsen Jülich Cleve und Berg Dompropstens zu Magdeburg [s. l.] [ca. 1674] (VD 17: 14:001182K) (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden)

[6] Frommer Kinder GÖttes Kräftiger Trost gegen den Todt/und Wahre Seeligkeit in diesem Leben/über den Hochseeligen Hintritt Der Weiland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ FRAUEN Magdalenen Sibyllen, Hertzogin zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/ Chur-Fürstin, gebohrner Marggräfin zu Brandenburg/und Hertzogin in Preussen/ Landgräfin in Thüringen/Marggräfin zu Meissen/auch Ober- und Nieder-Lausitz/Burggräfin zu Magdeburg/ Gefürsteten Gräffin zu Henneberg/Gräfin zu der Marck/Ravensberg und Barby/ Frauen zum Ravenstein/etc. So in Dreßden den 20. Martii, 1687. nach GÖttes Willen erfolget/Bey Ansehnlichst-angestelltem Chur-Fürstlichen Leich-Begängnüs/In der Creutz-Kirche zu gedachten Dreßden den 2. Maji und Zu Freyberg in der Dom-Kirchen den 3. Ejusd. Aus 1. Thes. IV, 14. und Rom. V, 1.2. Vorgestellet von Philipp Jacob Spenern/D. Chur-Fürstl. Sächs. Ober-Hoff-Predigern. Nebens ausführlicher Beschreibung des Chur-Fürstlichen Lebens-Lauffs und Hochseeligen Endes. Dresden 1687 (VD 17: 1:000076M) (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden)

[7] Proceß vnd Ordnung des Begehrens. Warhafftige Abcontrafactv des Dvrchlauchtigsten Hochgebornnen Fvrsten vnd Heren des Heilligen Römischen Reichs Erzzmarshalchen und Chvrvrsten Landtgraven in Düringen Marggraven zv Meissen vnd Bvrggraven zv Magdebvrgk Hochlöblicher vndt seliger Gedechnvs Körper oder Leiche Dessen Seel den Elffden Febrvari Anno 1586 v Abend Vm 6 Vhr zv Dresten dvrch Chrisdvm Ihren Erlöser abgefördert Erstlichen den 13. Martzi Aus den Schlos In der Crevtz kirchen dosebst gebracht Volgendts Montags Von dannen Nach Frevbergk gefvhrvt Vndt dan alda Dienstages den 15. Martzi zvr Erden bei statted ist worden Eigentlich Avff Kvbffer gegradirt Dvrch daniel Bretschneider Maler Vnd Bvrgzer zv Dresden. [s. l., s. a.] (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden)

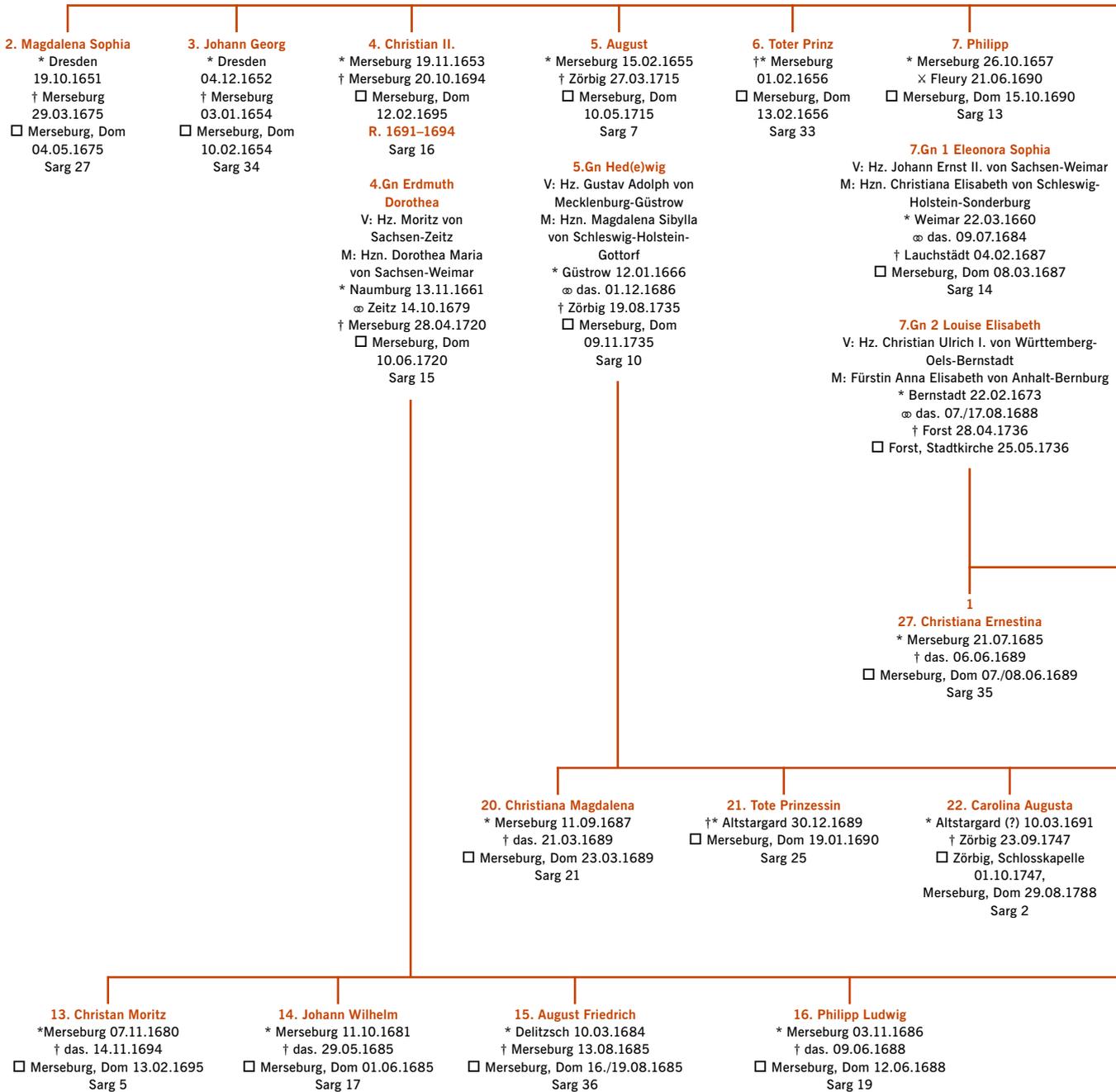
[9–13] Sächsisches Staatsarchiv – Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden

[14] Merseburgisches Gesang-Buch, Jn sich haltend 800. Erbauliche Und Geistreiche Lieder [...], Merseburg 1716 (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle)

GENEALOGIE DES HAUSES SACHSEN-MERSEBURG

Christa Maria Richter, Markus Cottin

STAMMTAFEL SACHSEN-MERSEBURG 1615–1747



1. Christian I.

* Dresden 27.10.1615 † Merseburg 18.10.1691 □ Merseburg, Dom 11.02.1692
Sarg 32

R. 1657–1691

1.Gn Christiana

V: Hz. Philipp von Schleswig-Holstein-Glücksburg, M: Hzn. Sophia Hedwig von Sachsen-Lauenburg
* Kopenhagen 22.09.1634, ∞ Dresden 19.11.1650
† Delitzsch 20.05.1701, □ Merseburg, Dom 06.07.1701,
Sarg 31

8. Christiana

* Merseburg 01./02.06.1659
† Eisenberg 13.03.1679
□ Merseburg, Dom 29.04.1679
Sarg 28

8.G Christian

Hzn. von Sachsen-Eisenberg
* Gotha 06.01.1653
∞ Merseburg 13.02.1677
† Eisenberg 28.04.1707 als
Gemahl der Landgräfin Sophia
Maria von Hessen-Darmstadt
(verm. 09.02.1681 Darmstadt)
□ Eisenberg, Schlosskirche
30.04.1707

9. Sophia Hedwig

* Merseburg 04.08.1660
† Saalfeld 01./02.08.1686
□ Saalfeld, Johanniskirche
06.08.1686

9.G Johann Ernst

Hzn. von Sachsen-Saalfeld
* Gotha 22.08.1658
∞ Merseburg 18.02.1680
† Saalfeld 17.12.1729
□ Saalfeld, Johanniskirche
23.12.1729

10. Heinrich

* Merseburg 02.09.1661
† Doberlug 28.07.1738
□ Merseburg, Dom 19.12.1738
Sarg 4

R. 1731–1738

10.Gn Elisabeth

V: Hz. Gustav Adolph von Meck-
lenburg-Güstrow
M: Hzn. Magdalena Sibylla von
Schleswig-Holstein-Gottorf
* Güstrow 13.09.1668
∞ das. 29.03.1692
† Doberlug 25.08.1738
□ Merseburg, Dom 19.12.1738
Sarg 3

11. Moritz

* Merseburg 29.10.1662
† das. 21.04.1664
□ Merseburg, Dom 17.05.1664
Sarg 11

12. Sibylla Maria

* Merseburg 28.10.1667
† Bernstadt 09.10.1693
□ Bernstadt, Schloss- und
Stadtkirche St. Katharina
16.10.1693,
Oels, Johanniskirche 13.08.1700

12.G Christian Ulrich I.

Hzn. von Württem-
berg-Oels-Bernstadt
* Oels 30.03.1652
∞ Doberlug 27.10.1683
† Oels 05.04.1704
□ Oels, Johanniskirche
18.06.1704

30. Christiana Friederica

* Spremberg 07.05.1697
† das. 21.08.1722
□ Merseburg, Dom 03.11.1722
Sarg 1

31. Gustava Magdalena

* Spremberg 22.09.1699
† das. 23.09.1699
□ das. 27.09.1699,
Merseburg, Dom 03.11.1722
Sarg 24

1

28. Johann Wilhelm

* Lauchstädt 27.01.1687
† Merseburg 21.06.1687
□ Merseburg, Dom 24.06.1687
Sarg 18

2

29. Christian Ludwig

* Merseburg 16./26.09.1689
† das. 20.06.1690
□ Merseburg, Dom 21.06.1690
Sarg 20

23. Hed(e)wig Eleonora

* Zörbig 26.02.1693
† das. 31.08.1693
□ Merseburg, Dom 13.09.1693
Sarg 23

24. Gustav Friedrich

* Zörbig 28.10.1694
† das. 24.05.1695
□ Merseburg, Dom
Sarg 22

25. August

* Zörbig 26.02.1696
† das. 26.03.1696
□ Merseburg, Dom
Sarg 26

26. Zwei tote Prinzen

†* Zörbig (?) 13.07.1707

17. Moritz Wilhelm

* Merseburg 05.02.1688
† das. 21.04.1731
□ Merseburg, Dom 28.04.1731
Sarg 9

R. 1712–1731

17.Gn Henrietta Charlotta

V: Fürst Georg August Samuel von Nassau-Idstein
M: Fn. Henrietta Dorothea von Oettingen-Oettingen
* Idstein 08./09.11.1693, ∞ das.04.11.1711
† Delitzsch 08.04.1734
□ Delitzsch, Stadtkirche SS. Peter und Paul 04.05.1734

32. Friederica Charlotta/Ulrica

(*)† Merseburg 23.06.1720
□ Merseburg, Dom 25./26.06.1720
Sarg 12

18. Friedrich Erdmann

* Merseburg 20.09.1691
† Köthen 02.06.1714
□ Merseburg, Dom 20.07.1714
Sarg 8

18.Gn Eleonora Wilhelmina

V: Hz. Emanuel Leberecht von Anhalt-Köthen
M: Gisela Agnes von Rath, Gräfin von Nienburg
* Köthen 07.05.1696
∞ das. 15.02.1714
† Weimar 30.08.1726 als Gemahlin des Hz. Ernst August
von Sachsen-Weimar (verm. 24.01.1716 Nienburg)
□ Weimar, Fürstengruft 25.11.1726

33. Frühgeburt

VORBEMERKUNG

Für die Genealogie wurden nicht nur die wichtigsten Publikationen,¹ sondern in erster Linie die archivalisch erhaltenen (un)gedruckten Primärquellen herangezogen, die in diesem Zusammenhang zum Teil erstmalig aufgearbeitet wurden. Dadurch konnten bislang bestehende Irrtümer, wie sie sich in Otto Posses grundlegender Genealogie und folgend in den meisten späteren Übersichten eingeschlichen hatten, ausgemerzt werden. Eine Ausnahme bildet hier freilich die 2007 von Joachim Säckl und Rolf Walker vorgelegte Stammtafel, die bereits einige Fehler beseitigt hat, wenngleich dabei auf Quellennachweise verzichtet werden musste.² Ein vermeintlicher Prinz aus dem Hause Spremberg ist nun weggefallen (wie schon bei Säckl/Walker), hinzugekommen eine Fehlgeburt aus dem Hause Finsterwalde. Ferner wurden auch die Lebensdaten jener fürstlichen Personen im Sarginventar verzeichnet, die nicht direkt zum Haus Sachsen-Merseburg gehören, aber im Merseburger Dom beigesetzt wurden: eine Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg sowie zwei Kinder aus dem Haus Württemberg-Oels-Bernstadt. Und schließlich wurden alle Begräbnisdaten aufgenommen (zu den Daten der öffentlichen Trauerfeierlichkeiten siehe die Übersicht I bei Richter in diesem Band).

Die Zählung der Personen geschah in der für Stammtafeln üblichen Weise mit fortlaufenden Nummern, beginnend mit Nr. 1 für den Stammvater Herzog Christian I. und fortfolgend für alle Nachkommen. Die Ehegatten und -gattinnen tragen die Nummer des jeweiligen Ehepartners aus der Stammlinie, kombiniert mit dem Buchstaben »G« für Gemahl und »Gn« für Gemahlin. Bei mehreren Eheschließungen ist außerdem die Ordnungszahl der Ehe nachgestellt. Im Anhang findet sich ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis.

Bei manchen Lebensdaten ergaben sich deutliche Differenzen nicht nur zu den Angaben in der Literatur, sondern dank der Fülle an Quellen unterschiedlicher Provenienz auch zwischen den archivalischen Quellen selbst, was zumeist auf Lese- und/oder Schreibfehler zurückzuführen ist. So geben selbst Kirchenbücher und Sarginsschriften (siehe zu diesen das Inventar der Särge) falsche Daten wieder. Während manche Angaben offenkundig falsch sind und daher nur im Quellenapparat genannt wurden, geht aus anderen Quellen nicht eindeutig hervor, welches der angegebenen Daten das richtige ist. Hier wurden alle Angaben nebeneinander stehen gelassen und in der Anmerkung kommentiert.

Differenzen zwischen den Daten, die sich allein aus den unterschiedlichen Kalendern ergaben, wurden beseitigt. Dabei beziehen sich nun die frühen Daten (bis Februar 1700) auf den alten, Julianischen Kalender (der Übersichtlichkeit halber auch für die Markgrafschaft Niederlausitz und für Württemberg-Oels-Bernstadt), die späteren (ab März 1700) auf den neuen, Gregorianischen Kalender. Am 18. Februar 1700 wurde der Kalender in Kursachsen auf den 28. Februar umgestellt.³

An einigen Stellen musste auf Angaben von Uhrzeiten bzw. Blattnummern verzichtet werden, da manche Quellen keine Uhrzeiten enthalten oder wegen Verfilmung bzw. zwischenzeitlicher Sperrung zeitweise nicht zur Verfügung standen. Archivalien, die aufgrund ihres Erhaltungszustands nicht zugänglich waren, wurden ganz weggelassen (siehe dazu Richter, Übersicht I). Schon allein deshalb erhebt die vorliegende Quellensammlung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dessen ungeachtet verfolgt diese Genealogie den Zweck, eine sichere Grundlage für weitere Forschungen zum Hause Sachsen-Merseburg zu bieten – und wird ihn hoffentlich auch erfüllen.

ANMERKUNGEN

1 Verzichtet wurde auf die wiederholte Nennung der Tafel in: Europäische Stammtafeln, Neue Folge, Band I.1: Die fränkischen Könige und die Könige und Kaiser, Stammesherzoge, Kurfürsten, Markgrafen und Herzoge des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, hrsg. von Detlev Schwennicke,

Frankfurt (Main) 1998, Tafel 172, da diese offenbar auf der Arbeit von Otto Posse beruht und stark mit Fehlern behaftet ist.

2 Vgl. Barocke Fürstenresidenzen an Saale, Unstrut und Elster, hrsg. vom Museumsverbund »Die fünf Ungleichen

e. V.«, Museum Schloss Moritzburg Zeitz, Petersberg 2007, S. 206 f.

3 SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Zeitz, Loc. 11374/2, Bl. 2r, 20r–21v.

1. Christian I., Herzog von Sachsen-Merseburg, Administrator des Stifts Merseburg [Sarg 32]

geb. 27. Oktober 1615 Dresden

[Sarginschrift; Just, Teil 1, S. 12: *abends um 7 Uhr*; Valentin Winnen: GRATVLATIO itemq[ue] PRECATIO Wegen des [...] vielgeliebten Jungen Sohn= vnnd Herrleins/CHRISTIANI, so den 27. Octobris/Abends zwischen 7 vnd 8 Vhr/dieses 1615. Jahres im Churf. Schlosse vnd Vestung zu Dreßden [...] zur Welt geboren [...] Dresden 1615 (VD17: 14:029317D), Titel: *abends zwischen 7. vnd 8. Uhr*]

gest. 18. Oktober 1691 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 8r, Nr. 8: *zu Mittag umb XI Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 3r: *zu Mittage kurtz vor halbweg 11 Uhr*; Loc. 13272 (1095c), unfoliiert, dort 28. Oktober, vgl. den 28. Oktober in derselben Quelle beim Geburtstag der Herzogin Sibylla Maria (Nr. 12) sowie bei ihrer Vermählung mit Herzog Christian Ulrich I.; Sarginschrift; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 262]

best. 11. Februar 1692 Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 9011/14, Bl. 1r; Loc. 13271 (1091), Bl. 20/1v; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10620/1, unfoliiert; ebd., Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 182v–183r; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 71v–72v; Just, Teil 1, S. 646–649]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 179; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 1, mit S. 96; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 398, Nr. XXI, 32.

1.Gn Christiana, Herzogin von Sachsen-Merseburg, geb. Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg [Sarg 31]

V: Hz. Philipp von Schleswig-Holstein-Glücksburg, M: Hzn. Sophia Hedwig von Sachsen-Lauenburg

geb. 22. September 1634 Kopenhagen

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 109v]

verm. 19. November 1650 Dresden

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 110v; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10559/11, Bl. 701r–v; Sarginschrift; Möbius/Präger, S. 268, 379]

gest. 20. Mai 1701 Delitzsch

[KKrA Delitzsch, Toten-Register Delitzsch, 1701–1732, S. 7, Nr. 42: *abends ¾ uff 5 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 3r–v: *nachmittags ¾ auf 5 Uhr*; Loc. 13310 (3765), Bl. 12r, 75v; Sarginschrift: *abends ¾ auff 5 Uhr*]

best. 6. Juli 1701 Merseburg, Dom

[KKrA Delitzsch, Toten-Register Delitzsch, 1701–1732, S. 7, Nr. 42, SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 73/1r; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 88r–89v]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 179; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 1; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique VII, S. 47, Nr. XVII, 43; Europäische Stammtafeln, N.F. I.3, Tafel 290.

2. Magdalena Sophia, Herzogin von Sachsen-Merseburg, Prinzessin [Sarg 27]

geb. 19. Oktober 1651 Dresden

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81r; Loc. 13272 (1093), Bl. 111r, dort Magdalena Sibylla; Loc. 13323 (4461), Bl. 2r und 46r: *abendts kurz vor halb 12 Uhr*; Sarginschrift: *nachts bald halbweg 12 Uhr*; Möbius/Präger, S. 268, dort Magdalena Sibylla]

gest. 29. März 1675 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1670–1676, Sterberegister, Bl. 2v: *Vormittag ¾ auf 9 Uhr*; SächsHStA

Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81r; Loc. 13272 (1093), Bl. 111r, dort Magdalena Sibylla; Loc. 13316 (4118), Bl. 2r: *frühe drei Viertel auff 9 Uhr*; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/8, Bl. 6r: *frühe $\frac{3}{4}$ auf 9 Uhr*, 9r: *frühe drey Viertel auf 9 Uhr*; Sarginschrift: *vormittage 3 Viertel auff 9 Uhr*; Just, Teil 1, S. 355: *früh $\frac{3}{4}$ auff 9 Uhr*; Möbius/Präger, S. 379, dort 19. März]

best. 4. Mai 1675 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1670–1676, Sterberegister, Bl. 2v; Loc. 13316 (4118), Bl. 83r; Just, Teil 1, S. 357–365]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 179 (Magdalena Sibylla); Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 2, mit S. 96; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 413, Nr. XXII, 50.

3. Johann Georg, Herzog von Sachsen-Merseburg, Prinz [Sarg 34]

geb. 4. Dezember 1652 Dresden

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81r; Loc. 13272 (1093), Bl. 111r; Loc. 13319 (4282), Bl. 1r: *frühe 1 Viertel nach 6 Uhr*; Loc. 13323 (4461), Bl. 5r und 50r: *ein Viertel auf 7 Uhr vormittage*; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/8, Bl. 2r; Sarginschrift: *frühe 1/4tel auf sieben Uhr*; Möbius/Präger, S. 268, dort 6. Dezember, und S. 380]

gest. 3. Januar 1654 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81r; Loc. 13272 (1093), Bl. 111r, dort 3. Juni; Loc. 13319 (4282), Bl. 72r: *frühe $\frac{1}{2}$ tel [sic] uff 1 Uhr*; Loc. 13323 (4461), Bl. 6r: *frühe kurz nach halb 1 Uhr*; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/8, Bl. 2r: *verwichene Nacht kurz nach halb ein Uhr*; Sarginschrift: *frühe nach halb[w]eg ein Uhr*; Just, Teil 1, S. 106 f.; Möbius/Präger, S. 268, 380 und 381]

best. 10. Februar 1654 Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1095b), unfoliiert; Loc. 13319 (4282), Bl. 72v; Loc. 13323 (4461), Bl. 6r]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 179; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 3, mit S. 96; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 413, Nr. XXII, 51.

4. Christian II., Herzog von Sachsen-Merseburg, Administrator des Stifts Merseburg [Sarg 16]

geb. 19. November 1653 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Mer-

seburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81r; Loc. 13272 (1093), Bl. 111r, dort 10. November; Loc. 13323 (4461), Bl. 6v und 51v: *morgens zwischen 3 und 4 Uhr*; Sarginschrift: *frühe umb 5 Uhr*; Just, Teil 1, S. 106; Möbius/Präger, S. 268, 381]

gest. 20. Oktober 1694 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 9v: *abends um 11 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 14r, und Loc. 13272 (1094), Bl. 24r: jeweils *Abends umb Eilff Uhr*; Loc. 13272 (1093), Bl. 111r; Loc. 13316 (4114), Bl. 151r; Loc. 13317 (4120), Bl. 87v; Sarginschrift: *abends umb 11 Uhr*; Sarginschrift zu Nr. 4.Gn (Erdmuth Dorothea – Sarg Nr. 15), dort 26. Oktober; Just, Teil 2, S. 1160; Möbius/Präger, S. 412: *nachts zwischen 11 und 12 Uhr*]

best. 12. Februar 1695, Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1094), Bl. 25r–25/1r; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/11, Bl. 72r; ebd., Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 188v–189r; Möbius/Präger, S. 412]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 177 und 179; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 4, mit S. 96; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 413 f., Nr. XXII, 52.

4.Gn Erdmuth Dorothea, Herzogin von Sachsen-Merseburg, geb. Herzogin von Sachsen-Zeitz [Sarg 15]

V: Hz. Moritz von Sachsen-Zeitz, M: Hzn. Dorothea Maria von Sachsen-Weimar

geb. 13. November 1661 Naumburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4120), Bl. 82v; Sarginschrift]

verm. 14. Oktober 1679 Zeitz

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v; Loc. 13317 (4120), Bl. 85v; Sarginschrift; Just, Teil 1, S. 433]

gest. 28. April 1720 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 21v, Nr. 17: *mittags $\frac{3}{4}$ auf 12 Uhr*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1720 April 28: *3 Vertel auff 12 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13310 (3765), Bl. 75v; Loc. 13317 (4120), Bl. 10v: *mittags gegen 12 Uhr*; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4558, Bl. 2v: *mittags gegen 12 Uhr*; Sarginschrift: *$\frac{3}{4}$ auff 12 Uhr*; Elteste 1727, S. 345, dort 26. April]

best. 10. Juni 1720 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 21v, Nr. 17; ebd., Tauf-, Trau- und

Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1720 April 28; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4120), Bl. 74r]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 178; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 4; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 415, Nr. XXII, 65; Europäische Stammtafeln, N. F. I, Tafel 45.

5. August, Herzog von Sachsen-Merseburg-Zörbig [Sarg 7]

geb. 15. Februar 1655 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 82v; Loc. 13272 (1093), Bl. 111v; Loc. 13323 (4461), Bl. 9r: *nachmittags umb 3 Uhr*, Bl. 53v: *nach Mittags umb 3 Uhr*; Sarginschrift; Just, Teil 1, S. 131; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 250; Elteste 1727, S. 320; Möbius/Präger, S. 268, dort 5. Februar, und S. 382]

gest. 27. März 1715 Zörbig

[Pfarrarchiv Zörbig, 502/9 (Gestorbene und Begrabene, 1689–1767), S. 139: *nachmittages gegen 3 Uhr*; KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 12v, dort 20. März: *gegen 3 Uhr nach Mittage*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1715 März 27, Datum korrigiert: *1 Vertel auff 3 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1099), Bl. 1r: *zwischen 2 und 3 Uhren nachmittags*; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 8698/20, 1715 März 27; SLUB Dresden, Mscr.Dresd.J.43.h, Bl. 88r; Sarginschrift; Just, Teil 2, S. 1167; Elteste 1727, S. 320, dort 26. März; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum vitae, S. 268 f.; Möbius/Präger, S. 425]

best. 10. Mai 1715 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 12v, dort ohne Datum; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1715 März 27; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 46r–47v; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 8698/20, 1715 Mai 10; SLUB Dresden, Mscr.Dresd.K.103, Bl. 13r–18r, 43r–44r; Kürztliche Nachricht/Wie es mit dem Hochfürstl. Leichnam Des [...] HERRN Augusti Hertzogs zu Sachsen [...], Nachdem Sie den 27. Martii Anno 1715. auf der Fürstl. Residence Zörbig in GOTT entschlaffen, gehalten worden/Auch, wie alles zu einer Fürstl. und solennen Sepultur Der Hochfl. Leiche veranstaltet und auch würcklich praestiret worden, [Delitzsch 1715], Ceremoniell, unfoliiert]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 179 f.; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 5, mit S. 96 f.; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414, Nr. XXII, 53.

5.Gn Hed(e)wig, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Zörbig, geb. Herzogin von Mecklenburg-Güstrow [Sarg 10]

V: Hz. Gustav Adolph von Mecklenburg-Güstrow, M: Hzn. Magdalena Sibylla von Schleswig-Holstein-Gottorf

geb. 12. Januar 1666 Güstrow

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 204v; Sarginschrift; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique VI, S. 202, Nr. XVIII, 20, dort 11. Januar]

verm. 1. Dezember 1686 Güstrow

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 82v; Loc. 13320 (4293), Bl. 212v; Sarginschrift zu Nr. 5 (August – Sarg Nr. 7); Just, Teil 2, S. 1164 f.; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 260; Sarginschrift, dort 30. November]

gest. 19. August 1735 Zörbig

[Pfarrarchiv Zörbig, 502/9 (Gestorbene und Begrabene, 1689–1767), S. 273: *abends um acht Uhr*; ebd., 533/1 (Kirchenbuch der Schloß-Capelle), S. 344, Nr. 2: *abends nach 7 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1110), Bl. 3r: *abends um 8 Uhr*; Loc. 13320 (4293), Bl. 7r: *abends um 8 Uhr*; ebd., Geheimes Kabinett, Loc. 3299/10, unfoliiert; Sarginschrift; Just, Teil 2, S. 1168; Möbius/Präger, S. 438, dort Hedwig Eleonora]

best. 9. November 1735 Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 138r; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 110v–114r]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 180 (Hedwig Eleonora); Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 5; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique VI, S. 202, Nr. XVIII, 20; Europäische Stammtafeln, N. F. I.3, Tafel 307.

6. Toter Prinz [Sarg 33]

tot geb. 1. Februar 1656 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 83r; Loc. 13272 (1093), Bl. 111v; Loc. 13323 (4461), Bl. 10v: *vormittage ein Viertel uff 10 Uhr*; Sarginschrift: *ein Viertel auff 10 vormittags*; Just, Teil 1, S. 133; Möbius/Präger, S. 268, 382]

best. 13. Februar 1656 Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13319 (4284), Bl. 1r; Loc. 13323 (4461), Bl. 10v]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 180; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 6, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414, Nr. XXII, 54.

7. Philipp, Herzog von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt
[Sarg 13]

geb. 26. Oktober 1657 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 83r; Loc. 13272 (1093), Bl. 111v; Loc. 13323 (4461), Bl. 11r und 54v: *kurz vor 4 Uhr nachmittage*; Sarginschrift; Just, Teil 1, S. 157; Möbius/Präger, S. 268, 383]

gefallen 21. Juni 1690 Fleury

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 7v, Nr. 10; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 111v; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/12, Bl. 12r–v; Sarginschrift; Just, Teil 1, S. 602, Teil 2, S. 1179; Möbius/Präger, S. 408]

best. 15. Oktober 1690 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 7v, Nr. 10; Just, Teil 1, S. 607–609, Teil 2, S. 1180]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 180; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 7, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414, Nr. XXII, 55.

7.Gn 1 Eleonora Sophia, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt, geb. Herzogin von Sachsen-Weimar [Sarg 14]

V: Hz. Johann Ernst II. von Sachsen-Weimar, M: Hzn. Christiana Elisabeth von Schleswig-Holstein-Sonderburg

geb. 22. März 1660 Weimar

[Sarginschrift; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 425, Nr. XXIII, 3]

verm. 9. Juli 1684 Weimar

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 83r; Sarginschrift; Just, Teil 2, S. 1171; Möbius/Präger, S. 405]

gest. 4. Februar 1687 Lauchstädt

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1086), Bl. 10v: *Nachts um halb 12 Uhr*; Loc. 13304 (2685), Bl. 9r: *zur nacht halbweg 12 Uhren*; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/12, Bl. 15r: *zur Nacht halbweg 12 Uhr*; Sarginschrift: *nächst halb 12 Uhr*; Just, Teil 1, S. 529: *in der Nacht*, Teil 2, S. 1175; Möbius/Präger, S. 406]

best. 8. März 1687 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 5v; Just, Teil 1, S. 534 f.]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 180; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 7; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 425, Nr. XXIII, 3.

7.Gn 2 Louise Elisabeth, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt, geb. Herzogin von Württemberg-Oels-Bernstadt

V: Hz. Christian Ulrich I. von Württemberg-Oels-Bernstadt, M: Fn. Anna Elisabeth von Anhalt-Bernburg

geb. 22. Februar 1673 Bernstadt

[Gerhard Raff: Material Genealogie Haus Württemberg, Generation XV, Linie Württemberg-Bernstadt/Oels, Louise Elisabeth; Schukraft 1997, S. 211; Zuber, S. 84]

verm. 7./17. August 1688 Bernstadt

[7. August in: Gerhard Raff: Material Genealogie Haus Württemberg, Generation XV, Linie Württemberg-Bernstadt/Oels, Louise Elisabeth; Möbius/Präger, S. 407. – 17. August in: Just, Teil 2, S. 1176, dort 27. August nach dem Gregorianischen Kalender; Schukraft 1997, S. 211. – Zuber, S. 86, dort 20. August]

gest. 28. April 1736 Forst

[Archiv der Evangelischen Stadtkirchengemeinde St. Nikolai, Forst (Lausitz), Kirchenbücher, Band 3: Taufen, Trauungen und Beerdigungen, 1726–1765, Bl. 79v: *früh morgens zwischen 5 und 6 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1089), Bl. 1r: *morgends um 5 [Uhr]*; Loc. 13312 (3893); ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4582, Bl. 20r: *früh um 5 Uhr*; F. Hohlfeld: Blicke in die drei ältesten Theile des Kirchenbuches zu Forst i. d. Lausitz, in: Niederlausitzer Mitteilungen 4 (1896), S. 262–291, hier S. 288; Gerhard Raff: Material Genealogie Haus Württemberg, Generation XV, Linie Württemberg-Bernstadt/Oels, Louise Elisabeth]

best. 25. Mai 1736 Forst, Stadtkirche

[Archiv der Evangelischen Stadtkirchengemeinde St. Nikolai, Forst (Lausitz), Kirchenbücher, Band 3: Taufen, Trauungen und Beerdigungen, 1726–1765, Bl. 79v; Hohlfeld, S. 288; Gerhard Raff: Material Genealogie Haus Württemberg, Generation XV, Linie Württemberg-Bernstadt/Oels, Louise Elisabeth]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 181; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique II, S. 441 f., Nr. XV, 26; Gerhard Raff: Material Genealogie Haus Württemberg, Generation XV, Linie Württemberg-Bernstadt/Oels, Louise Elisabeth; Schukraft 1997, S. 211; Europäische Stammtafeln, N. F. I.2, Tafel 264; Sven Zuber: Luise Elisabeth von Sachsen-Merseburg (1673–

1736). Eine Würdigung zum 275. Todestag der Herzogin in der ehemaligen Residenzstadt Forst [Teil 1], in: Forster Jahrbuch 2012, S. 83–88. Für umfangreiche Informationen danken wir den Herren Dr. Gerhard Raff (Stuttgart) und Sven Zuber (Forst) sehr herzlich.

8. Christiana, Herzogin von Sachsen-Eisenberg, geb. Herzogin von Sachsen-Merseburg [Sarg 28]

geb. 1./2. Juni 1659 Merseburg

[1. Juni in: SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13323 (4461), Bl. 57r: *zur Nacht halb 12 Uhr*, Bl. 13r; Sarginschrift; Möbius/Präger, S. 269. – 2. Juni in: SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 83v; Just, Teil 1, S. 169 f.; Möbius/Präger, S. 384. – SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 111v, dort 1. Januar]

gest. 13. März 1679 Eisenberg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1080), Bl. 1r: *abendts um 8 Uhr*; Loc. 13271 (1091), Bl. 84r; Loc. 13272 (1093), Bl. 112r, dort 17. März; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4395/10, Bl. 1r; ThürStA Altenburg, Eisenberger Schloßarchiv, II 10. 6./607, unfoliiert: *abends umb 8 Uhr*; Sarginschrift: *abents umb 8 Uhr*. Zum Todeszeitpunkt vgl. auch Friedrich I. von Sachsen-Gotha, Tagebücher 2, S. 61; Just, Teil 1, S. 425; Möbius/Präger, S. 401]

best. 29. April 1679 Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1080), Bl. 7r; Just, Teil 1, S. 426 f.]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 181; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 8, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414, Nr. XXII, 56.

8.G Christian, Herzog von Sachsen-Eisenberg

geb. 6. Januar 1653 Gotha

[Posse: Die Wettiner, Tafel 14, Nr. 12]

verm. 13. Februar 1677 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 83v; Loc. 13272 (1093), Bl. 111v; dazu existieren mehrere Lobgedichte, vgl. VD 17; Sarginschrift zu Nr. 8 (Christiana – Sarg Nr. 28); ThürStA Altenburg, Eisenberger Schloßarchiv, II 4. 1/532, unfoliiert, dort 17. Januar].

gest. 28. April 1707 Eisenberg als Gemahl der Landgräfin Sophia Maria von Hessen-Darmstadt (verm. 9. Februar 1681 Darmstadt)

[Posse: Die Wettiner, Tafel 14, Nr. 12]

best. 30. April 1707 Eisenberg, Schlosskirche

[Johann David Gschwend: Eisenbergische Stadt- und Landchronika, Eisenberg 1758, S. 92. Für den Hinweis danken wir Frau Bianka Leißner (Eisenberg) sehr herzlich.]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 14, Nr. 12, mit S. 76; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 410, Nr. XXII, 24.

9. Sophia Hedwig, Herzogin von Sachsen-Saalfeld, geb. Herzogin von Sachsen-Merseburg

geb. 4. August 1660 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 84r; Loc. 13272 (1093), Bl. 112r, dort 4. Juni; Loc. 13323 (4461), Bl. 15r und 59r: *frühe zwischen 1 und 2 Uhr*; Just, Teil 1, S. 172; Möbius/Präger, S. 269]

gest. 1./2. August 1686 Saalfeld

[1. August in: SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1084), Bl. 9r: *zur Nacht umb 11 Uhr*, Bl. 10r: *nachts um 11 Uhr*. – 2. August in: ebd., Loc. 13272 (1093), Bl. 112r; Christ-Fürstliches Treu- und Ehren-Gedächtnüß [...] Frau Sophia Hedwig [...], Saalfeld 1687 (VD 17: 39:144403K): *nachts zwischen 10 und 11 Uhr*; Just, Teil 1, S. 515: *nachts um 11 Uhr*]

best. 6. August 1686 Saalfeld, Johanniskirche

[Christ-Fürstliches Treu- und Ehren-Gedächtnüß [...] Frau Sophia Hedwig [...], Saalfeld 1687]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 181; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 9, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414, Nr. XXII, 57.

9.G Johann Ernst, Herzog von Sachsen-Saalfeld

geb. 22. August 1658 Gotha

[Posse: Die Wettiner, Tafel 20, Nr. 1]

verm. 18. Februar 1680 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Trauungsregister, Bl. 7r; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 84r, und Loc. 13272 (1093), Bl. 112r, dort jeweils 10. Februar; Just, Teil 1, S. 439; Möbius/Präger, S. 401]

gest. 17. Dezember 1729 Saalfeld als Gemahl der Fürstin Charlotta Johanna von Waldeck (verm. 2. Dezember 1690 Maastricht)

[Posse: Die Wettiner, Tafel 20, Nr. 1]

best. 23. Dezember 1729 Saalfeld, Johanniskirche
[Posse: Die Wettiner, Tafel 20, Nr. 1, mit S. 82; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 410 f., Nr. XXII, 28]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 20, Nr. 1, mit S. 82; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 410 f., Nr. XXII, 28.

10. Heinrich, Herzog von Sachsen-Merseburg, Administrator des Stifts Merseburg [Sarg 4]

geb. 2. September 1661 Merseburg
[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 84v; Loc. 13272 (1093), Bl. 112r; Loc. 13323 (4461), Bl. 17v: *abendts halbweg 8 Uhr*; Möbius/Präger, S. 269, dort 7. September, S. 385 und 433]

gest. 28. Juli 1738 Doberlug
[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 781; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 45v: *frühe gegen 1 Uhr*; DStA Merseburg, C III, Lit. S I, Nr. 3, Bl. 32v: *frühe gegen 1 Uhr*; SächsHStA Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 821/4; Loc. 3297/4, Bl. 60v: *frühe, 5 Minuten vor 1 Uhr*; Möbius/Präger, S. 434, 439]

best. 19. Dezember 1738 Merseburg, Dom
[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 781–[782b]; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 47r–v; ebd., Nr. 103, 1738 Dezember 19; SächsHStA Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 251r–v; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 155r, 264v–165r; Möbius/Präger, S. 435]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 176 und 181; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 10, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414, Nr. XXII, 58.

10. Gn Elisabeth, Herzogin von Sachsen-Merseburg, geb. Herzogin von Mecklenburg-Güstrow [Sarg 3]

V: Hz. Gustav Adolph von Mecklenburg-Güstrow, M: Hzn. Magdalena Sibylla von Schleswig-Holstein-Gottorf

geb. 13. September 1668 Güstrow
[SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 215r, 274v–275r, dort jeweils auch der 23. September nach dem Gregorianischen Kalender]

verm. 29. März 1692 Güstrow
SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 277r–v, 321r, dort 8. April nach dem Gregorianischen Kalender; Das jetzt-lebende Europa, S. 176, dort 19. März; Möbius/Präger, S. 433]

gest. 25. August 1738 Doberlug
[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 781: *früh um 1 Uhr*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 46v: *früh um 1 Uhr*; SächsHStA Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 821/5, Aktentitel: *nachmittags halb 3 Uhr*; Loc. 3297/4, Bl. 200ar: *nachmittags um 3 Uhr*; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 221v: *des Nachmittags $\frac{3}{4}$ tel auf zwey Uhr*; Bl. 285v: *des Nachmittags gegen zwey Uhr*; Möbius/Präger, S. 434: *früh um 1 Uhr*, S. 439]

best. 19. Dezember 1738 Merseburg
zusammen mit ihrem Gemahl
[wie bei Nr. 10]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 176; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 10; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique VI, S. 202, Nr. XVIII, 22; Europäische Stammtafeln, N. F. I.3, Tafel 307.

11. Moritz, Herzog von Sachsen-Merseburg, Prinz [Sarg 11]

geb. 29. Oktober 1662 Merseburg
[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1076), Bl. 15r: *abents $\frac{3}{4}$ auff 8 Uhr*, Bl. 63r: *abends drey Viertel auff 8 Uhr*; Loc. 13271 (1091), Bl. 84v; Loc. 13272 (1093), Bl. 112r; Loc. 13323 (4461), Bl. 19v: *abendts 3 Viertel auff 8 Uhr*; Sarginschrift: *abents $\frac{3}{4}$ auff 8 Uhr*; Just, Teil 1, S. 179; Möbius/Präger, S. 269, dort Moritz Wilhelm und 28. Oktober, S. 386]

gest. 21. April 1664 Merseburg
[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1664–1669, Sterberegister, Bl. 1r: *abentB umb $\frac{1}{2}$ 8 Uhra*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1076), Bl. 15r: *abents $\frac{3}{4}$ auff 8 Uhr*, 16v: *abends $\frac{3}{4}$ auff 8 Uhr*, 63r: *abends drey Viertel auff 8 Uhr*; Loc. 13271 (1091), Bl. 84v; Loc. 13272 (1093), Bl. 112r; Loc. 13323 (4461), Bl. 21r: *abendts drey Viertel auf 8 Uhr*; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/8, Bl. 3r: *abendts drey Viertel auf 8 Uhr*; Sarginschrift: *abents $\frac{3}{4}$ auff 8 Uhr*; Just, Teil 1, S. 179; Möbius/Präger, S. 269, dort Moritz Wilhelm, S. 386 f.: *abends 3 Viertel auff 8 Uhr*]

best. 17. Mai 1664 Merseburg, Dom
[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1664–1669, Sterberegister, Bl. 1r; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1076), Bl. 63r, 71v; Loc. 13323 (4461), Bl. 21v; Just, Teil 1, S. 187, dort 20. Mai]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 182; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 11, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414, Nr. XXII, 59.

12. Sibylla Maria, Herzogin von Württemberg-Oels-Bernstadt, geb. Herzogin von Sachsen-Merseburg

geb. 28. Oktober 1667 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1664–1669, Taufregister, Bl. 16v–17r: *umb halbweg [?] uff 2 Uhra*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 85r; Loc. 13272 (1093), Bl. 112v; Loc. 13272 (1095c), unfoliiert; Loc. 13323 (4461), Bl. 22r: *frühe kurz nach halb 2 Uhr*; Möbius/Präger, S. 397]

gest. 9. Oktober 1693 Bernstadt

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1093), Bl. 112v, dort 19. Oktober nach dem Gregorianischen Kalender; Loc. 13272 (1095 c), unfoliiert, dort 19. Oktober nach dem Gregorianischen Kalender: *abends ¼ auf 12 Uhr*; Loc. 13317 (4130), Bl. 14v: *nachts um halb 12 Uhr*; Raff: Hie gut Wirtemberg 3, S. 717]

best. 16. Oktober 1693 Bernstadt, Schloss- und Stadtkirche St. Katharina, überführt 13. August 1700 Oels, Johanniskirche [Raff: Hie gut Wirtemberg 3, S. 718 f.]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 182; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 12, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 414 f., Nr. XXII, 60; Raff: Hie gut Wirtemberg 3, S. 716–735.

12.G Christian Ulrich I., Herzog von Württemberg-Oels-Bernstadt

geb. 30. März 1652

[Raff: Hie gut Wirtemberg 3, S. 675, dort 9. April nach dem Gregorianischen Kalender]

verm. 27. Oktober 1683 Doberlug

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 85r; Loc. 13272 (1093), Bl. 112v; Loc. 13272 (1095c), unfoliiert, dort 28. Oktober, vgl. den 28. Oktober in derselben Quelle beim Geburtstag seiner Gemahlin (Nr. 12) sowie beim Tod ihres Vaters (Nr. 1); Möbius/Präger, S. 404 f.]

gest. 5. April 1704 als Gemahl der Herzogin Sophia von Mecklenburg-Güstrow (verm. 6. Dezember 1700 Güstrow) [Raff: Hie gut Wirtemberg 3, S. 677]

best. 18. Juni 1704 Oels, Johanniskirche

[Raff: Hie gut Wirtemberg 3, S. 677]

Literatur:

Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique II, S. 417 f., Nr. XIV, 51; Raff: Hie gut Wirtemberg 3, S. 675–695.

13. Christian Moritz, Herzog von Sachsen-Merseburg, Prinz [Sarg 5]

geb. 7. November 1680 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 27r: *zu Mittag kurtz vor 1 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v; Loc. 13317 (4120), Bl. 85v; Sarginschrift; Just, Teil 2, S. 1158; Möbius/Präger, S. 402]

gest. 14. November 1694 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 9v: *abends 1 Viertel auff 7 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4120), Bl. 85v; Sarginschrift; Möbius/Präger, S. 412]

best. 13. Februar 1695 Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1094), Bl. 25r–25/1v; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/11, Bl. 72r; Möbius/Präger, S. 412 und 415, dort falsche Zuordnung seines Begräbnisses an den Vater]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 178; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 13, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 436, Nr. XXIII, 87.

14. Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen-Merseburg, Prinz [Sarg 17]

geb. 11. Oktober 1681 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 31v; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v; Loc. 13317 (4120), Bl. 85v; Sarginschrift: *früe umb 10 Uhr*; Just, Teil 2, S. 1158; Möbius/Präger, S. 402]

gest. 29. Mai 1685 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v, und Loc. 13317 (4120), Bl. 85v, dort jeweils 29. März; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/12, Bl. 2r: *frühe ein Viertel nach 6 Uhren*; Sarginschrift; Just, Teil 1, S. 494 f.: *früh um 6 Uhr*, Teil 2, S. 1159, dort 19. Mai; Möbius/Präger, S. 406]

best. 1. Juni 1685 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 4v, dort ohne Namen: *Herzogs Christians mittler Printz beygesezet*; Just, Teil 1, S. 495]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 178; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 14, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 436, Nr. XXIII, 88.

15. August Friedrich, Herzog von Sachsen-Merseburg, Prinz [Sarg 36]

geb. 10. März 1684 Delitzsch

[KKrA Delitzsch, Tauf-Register Delitzsch, 1666–1704, S. 332, Nr. 23: *früh umb 2 Uhr*; Sarginschrift: *früh umb 1 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v; Loc. 13317 (4120), Bl. 86r; Just, Teil 2, S. 1159; Möbius/Präger, S. 405]

gest. 13. August 1685 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v, und Loc. 13317 (4120), Bl. 86r, dort jeweils 23. August; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/12, Bl. 4r: *verwichene Nacht halbweg 1 Uhr*; Sarginschrift: *früh umb 2 Uhr*; Just, Teil 1, S. 497: *früh um 1 Uhr*, Teil 2, S. 1159, dort 23. August]

best. 16./19. August 1685 Merseburg, Dom

[16. August in: KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 4v, dort ohne Namen: *Hrn. Herzog Christians jüngster Printz.* – 19. August in: Just, Teil 1, S. 497]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 178; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 15, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 436, Nr. XXIII, 89.

16. Philipp Ludwig, Herzog von Sachsen-Merseburg, Prinz [Sarg 19]

geb. 3. November 1686 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 57v: *abends kurz vor 10 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v, und Loc. 13317 (4120), Bl. 86r, dort jeweils 13. November; Sarginschrift: *abends umb 10 Uhr*; Just, Teil 2, S. 1159]

gest. 9. Juni 1688 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 81v; Loc. 13317 (4120), Bl. 86r; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/12, Bl. 9r: *frühe halb acht Uhren*; Sarginschrift: *frühe halb 8 Uhr*; Just, Teil 1, S. 557 f., Teil 2, S. 1159]

best. 12. Juni 1688 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 6r; Just, Teil 1, S. 558]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 178; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 16, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 436, Nr. XXIII, 90.

17. Moritz Wilhelm, Herzog von Sachsen-Merseburg, Administrator des Stifts Merseburg [Sarg 9]

geb. 5. Februar 1688 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 65v; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 82r; Loc. 13316 (4114), Bl. 151r; Loc. 13317 (4120), Bl. 86r; Sarginschrift; Just, Teil 2, S. 1159; Möbius/Präger, S. 407, 430]

gest. 21. April 1731 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 728: *zur Nacht drey Vertel auff 12 Uhr*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 30r, Nr. 8: *nachts ¾ auff 12 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13310 (3765), Bl. 76r; Loc. 13316 (4114), Titel, Bl. 4r: *in jetziger Nacht gegen 12 Uhr*, Bl. 18v: *in der Nacht zwischen den 21ten und 22ten April. gegen 12 Uhr*; Sarginschrift: *abends gegen 12 Uhr*; Elteste 1737, S. 71: *in der Nacht zwischen den 21. und 22. April gegen 12 Uhr*; Möbius/Präger, S. 429: *nachts ¾ auf 12 Uhr*, S. 432 f.]

best. 28. April 1731 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 728; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13316 (4114), Bl. 9v–10r; ebd., Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 191r–192v, dort 8. April; Möbius/Präger, S. 432]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa S. 177; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 17, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 436, Nr. XXIII, 91.

17.Gn Henrietta Charlotta, Herzogin von Sachsen-Merseburg, geb. Fürstin von Nassau-Idstein

V: F. Georg August Samuel von Nassau-Idstein, M: Fn. Henrietta Dorothea von Oettingen-Oettingen

geb. 8./9. November 1693 Idstein

[8. November in: Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 17; ferner lassen weitere Quellen aus dem 18. Jh. mit Hinweisen auf Festlichkeiten am 19. November (= 8. November nach dem Julianischen Kalender) auf dieses Datum schließen. – 9. November in: Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique III, S. 352, Nr. XVIII, 25, sowie ohne Quellennachweis bei Wilde: Das außereheliche Verhältnis, S. 258]

verm. 4. November 1711 Idstein

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13316 (4114), Bl. 157v; Loc. 13317 (4120), Bl. 87r; Sarginschrift Nr. 17 (Moritz Wilhelm – Sarg Nr. 9); Wilde: Das außereheliche Verhältnis, S. 258, Anm. 7 nach Kirchenbuch; Möbius/Präger, S. 430]

gest. 8. April 1734 Delitzsch

[KKrA Delitzsch, Toten-Register Delitzsch, 1733–1762, S. 28, Nr. 40: *nach Mittags um halb 5 Uhr*; KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 749: *nach Mittage halb 5 Uhr*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 35v: *Nachmittage halb 5 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13310 (3765), Bl. 11r; Elteste 1737, S. 79: *nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr*; Möbius/Präger, S. 437, dort 18. April]

best. 4. Mai 1734 Delitzsch, Stadtkirche SS. Peter und Paul
[KKrA Delitzsch, Toten-Register Delitzsch, 1733–1762, S. 29]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 177; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 17; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique III, S. 352, Nr. XVIII, 25, S. 367, Anm. 64 und 65.

18. Friedrich Erdmann, Herzog von Sachsen-Merseburg-Finsterwalde [Sarg 8]**geb. 20. September 1691 Merseburg**

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 91r: *früh ¼ auf 8 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 82r; Loc. 13317 (4120), Bl. 87r; Sarginschrift: *früh ¼ auf 8 Uhr*; Just, Teil 2, S. 1159; Möbius/Präger, S. 411]

gest. 2. Juni 1714 Köthen

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 12r; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1714 Juni 2: *abends halb 8 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 9013/21, unfoliiert: *abends 8 Uhr*; Loc. 13317 (4120), Bl. 87v, dort 1. Juni; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/13, Bl. 14r: *abends um acht Uhr*; Sarginschrift: *abends um 8 Uhr*]

best. 20. Juli 1714 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 12r; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1714 Juni 2, lässt auf den 21. Juli schließen; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4122), Bl. 98v–99v]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 178; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 18, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 436 f., Nr. XXIII, 92.

18. Gn Fürstin Eleonora Wilhelmina von Anhalt-Köthen

V: Hz. Emanuel Leberecht von Anhalt-Köthen, M: Gisela Agnes von Rath, Gräfin von Nienburg

geb. 7. Mai 1696 Köthen

[Wäschke: Die Askanier, S. 38, Nr. 143]

verm. 15. Februar 1714 Köthen

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4120), Bl. 87r, dort 12. Februar; Sarginschrift zu Nr. 18 (Friedrich Erdmann – Sarg Nr. 8); Wäschke: Die Askanier, S. 38, Nr. 143]

gest. 30. August 1726 als Gemahlin Herzog Ernst Augusts von Sachsen-Weimar (verm. 24. Januar 1716 Nienburg)

[Wäschke: Die Askanier, S. 38, Nr. 143]

best. 25. November 1726 Weimar, Fürstengruft

[Wäschke: Die Askanier, S. 38, Nr. 143]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 178; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, zu Nr. 18; Hermann Wäschke: Die Askanier in Anhalt. Genealogisches Handbuch, Dessau 1904, S. 38, Nr. 143; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 449, Nr. XXIV, 2, ebd. III, S. 49, Nr. XX, 19; Europäische Stammtafeln, N. F. I.2, Tafel 193.

19. Christiana Eleonora Dorothea, Herzogin von Sachsen-Merseburg, Prinzessin [Sarg 37]**geb. 6. November 1692 Merseburg**

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1092), Bl. 16r: *frühe, halb 4 Uhr*; Loc. 13317 (4120), Bl. 86r; Sarginschrift: *frü halb 4 Uhr*]

gest. 30. März 1693 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 9r, Nr. 4: *früh halb 4 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1092), Bl. 69r: *heute frühe Ein viertel auff 4 Uhr*; Loc. 13317 (4120), Bl. 86r; Sarginschrift: *in eben der Stunde da sie gebahren*]

best. vor Ostern 16. April 1693 Merseburg, Dom

[Das Begräbnis muss vor Aufhebung der Trauer (vgl. Richter in diesem Band, Übersicht I) geschehen sein. SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1092), Bl. 69v]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 179; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 19, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 93.

20. Christiana Magdalena, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Zöbzig, Prinzessin [Sarg 21]**geb. 11. September 1687 Merseburg**

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–

1701, Taufregister, Bl. 61v: *früh halbweg 7 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 82v; Loc. 13320 (4293), Bl. 195r: *des Morgens um halb 7 Uhr*, Bl. 213v; Sarginschrift: *früh halb 7 Uhr*; Just, Teil 2, S. 1165; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

gest. 21. März 1689 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 6v, dort ohne Namen: *ihre hochfürstl. Durchl. Hrn. Herzogs Augusti junge Princeßin*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 215r; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/12, Bl. 11r: *frühe umb 6 Uhr*; Sarginschrift, dort 21. Mai: *früh 3 Ver[te]l auf 6 Uhr*; Just, Teil 1, S. 577; Just, Teil 2, S. 1165; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

best. 23. März 1689 Merseburg, Dom

[Just, Teil 1, S. 577]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 20, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 94.

21. Tote Prinzessin [Sarg 25]

tot geb. 30. Dezember 1689 Altstargard

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 214v; Sarginschrift: *fru umb halb 7 Uhr*; Just, Teil 1, S. 592, Teil 2, S. 1165 f.; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 260 f.]

best. 19. Januar 1690 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 7v, Nr. 1; Just, Teil 1, S. 592 f.; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 260 f.]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 21, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 95.

22. Carolina Augusta, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Zörbig, Prinzessin [Sarg 2]

geb. 10. März 1691 Altstargard (?)

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1091), Bl. 83r; Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 213v; Just, Teil 2, S. 1166; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261. Nach Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 96 und LHASA, Abt. Merseburg, Rep. C 48 Ic, Nr. 1545, Bl. 184r, Nr. 9 war der Geburtsort Zörbig. Dies ist allerdings zweifelhaft, da die Residenz

Zörbig erst 1692 bezogen wurde; zuvor hatte Herzog August das mecklenburgische Amt Altstargard inne, vgl. Säckl: Sachsen-Merseburg, S. 198]

gest. 23. September 1747 Zörbig

[Pfarrarchiv Zörbig, 502/9 (Gestorbene und Begrabene, 1689–1767), S. 344: *abends um 5 Uhr*; ebd., 533/1 (Kirchenbuch der Schloß-Capelle), S. 352: *abends gegen 5 Uhr*; SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/9, Bl. 1r: *heutigen Abend gegen 5 Uhr*; ebd., Geheimes Kabinett, Loc. 821/11, Bl. 1r: *nachmittags gegen 5 Uhr*; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4582, Bl. 30r: *heute nachmittags gegen 5 Uhr*]

best. 1. Oktober 1747 Zörbig, Schlosskapelle

[SächsHStA Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 821/11, Bl. 23r–25v; Loc. 3299/10, unfoliiert; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4582, Bl. 50r–52r]

überführt 29. August 1788 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1776–1825, Sterberegister, Bl. 24r; DStA Merseburg, C I, Tit. II, Lit. B, Nr. 11, Bl. 2r–v; Cottin 2010]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 180 (Charlotta Augusta); Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 22, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 96.

23. Hed(e)wig Eleonora, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Zörbig, Prinzessin [Sarg 23]

geb. 26. Februar 1693 Zörbig

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 213v; Sarginschrift: *abens halb 10*; Just, Teil 2, S. 1166; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

gest. 31. August 1693 Zörbig

[Pfarrarchiv Zörbig, 502/9 (Gestorbene und Begrabene, 1689–1767), S. 23, dort 30. August und ohne Namen: *unsers Herzogs Princeßin Tochter*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 215r; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 4390/12, Bl. 17r: *gegen Morgen umb 2 Uhr*; Sarginschrift: *früh um 2 Uhr*; Just, Teil 2, S. 1166; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

best. 13. September 1693 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 9r, Nr. 7, dort ohne Namen: *Herzog Augusti Printzeßin allhier beygesetzt worden*]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 23, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 97.

24. Gustav Friedrich, Herzog von Sachsen-Merseburg-Zörbig, Prinz [Sarg 22]

geb. 28. Oktober 1694 Zörbig

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 213v; Sarginschrift: *nachmittag u[m] 4 [Uhr]*; Just, Teil 2, S. 1166; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

gest. 24. Mai 1695 Zörbig

[Pfarrarchiv Zörbig, 502/9 (Gestorbene und Begrabene, 1689–1767), S. 34; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 215r; Sarginschrift: *nachmittage umb 7 Uhr*; Just, Teil 2, S. 1166; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

best. Merseburg, Dom

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 24, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 98.

25. August, Herzog von Sachsen-Merseburg-Zörbig, Prinz [Sarg 26]

geb. 26. Februar 1696 Zörbig

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 213v; Just, Teil 2, S. 1166; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

gest. 26. März 1696 Zörbig

[Pfarrarchiv Zörbig, 502/9 (Gestorbene und Begrabene, 1689–1767), S. 39; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 215r; Sarginschrift: *ha[l]b 4 Uhr*; Just, Teil 2, S. 1166; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261]

best. Merseburg, Dom

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 180; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 25, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 99.

26. Zwei tote Prinzen

tot geb. 13. Juli 1707 Zörbig (?)

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 195r, 215v; Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti, Curriculum Vitae, S. 261, dort ohne Datum]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 26, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 100 und 101.

27. Christiana Ernestina, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt, Prinzessin [Sarg 35]

geb. 21. Juli 1685 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 49r: *frühe ¾ auf 1 Uhr*; Sarginschrift: *frü 4 U[hr]*; Just, Teil 2, S. 1175, dort 25. Juli; Möbius/Präger, S. 406]

gest. 6. Juni 1689 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 6v: *vormittags nach 10 Uhr*; Sarginschrift: *vormittag 10 Uhr*; Just, Teil 1, S. 584: *nach 10 Uhren vormittags*; Just, Teil 2, S. 1175; Möbius/Präger, S. 407]

best. 7./8. Juni 1689 Merseburg, Dom

[7. Juni in: Just, Teil 1, S. 584. – 8. Juni in: KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 6v: *abends nach 9 Uhren*]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 181; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 27, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 102.

28. Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt, Prinz [Sarg 18]

geb. 27. Januar 1687 Lauchstädt

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13319 (4283), Aktentitel: *frühe zwischen 6 und 7 Uhren*; Sarginschrift: *frühe zwisch[en] 6 und 7 Uhrn*; Just, Teil 2, S. 1175; Möbius/Präger, S. 406]

gest. 21. Juni 1687 Merseburg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13319 (4283), Aktentitel: *vormittage umb 9 Uhr*; Sarginschrift: *vorm[ittags] 9 Uhr*; Just, Teil 1, S. 539; Just, Teil 2, S. 1175; Möbius/Präger, S. 406]

best. 24. Juni 1687 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 5v, dort Christian Philipp: *abends halbweg 9 Uhr*]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 181; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 28, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 103.

29. Christian Ludwig, Herzog von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt, Prinz [Sarg 20]

geb. 16./26. September 1689 Merseburg

[16. September in: Just, Teil 2, S. 1177; Sarginschrift: *vorm[...] 3 Uhr*. – 26. September in: KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Taufregister, Bl. 76v. – Möbius/Präger, S. 407, dort 16. Februar und ohne Namen: *ein junger Printz, anderer Ehe, geboren*]

gest. 20. Juni 1690 Merseburg

[Just, Teil 1, S. 601; Sarginschrift: früh halb 6 Uhr; Möbius/Präger, S. 408]

best. 21. Juni 1690 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1677–1701, Sterberegister, Bl. 7v, Nr. 9; Just, Teil 1, S. 601]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 181; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 29, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 437, Nr. XXIII, 104.

30. Christiana Friederica, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Spremberg, Prinzessin [Sarg 1]

geb. 7. Mai 1697 Spremberg

[SächsHStA Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 277v, 321v, dort Christiana Magdalena und 17. Mai nach dem Gregorianischen Kalender; Sarginschrift, dort ebenfalls 17. Mai: *abends gegen 9 Uhr*; SLUB Dresden, Mscr.Dresd.J.43.h, Bl. 138r: *abents ½ 9 Uhr*; Möbius/Präger, S. 433, dort ohne Namen: *eine Prinzeßin erzeugt*]

gest. 21. August 1722 Spremberg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberg. 1702–1723, Sterberg., Bl. 24v: *nach Mittag um 3 Uhr*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberg. 1712–1723, Sterberg., 1722 August 21: *nachmittags um 3 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sek.-Hstm. Sa.-Msbg., Loc. 13272 (1106), Bl. 5r: *umb halb 3 Uhr*; ebd., Geh. Kons., Loc. 4847, Bl. 278r, 321v, dort Christiana Magdalena; SLUB Dresden, Mscr.Dresd.J.43.h, Bl. 234r: *um ½ 3 Uhr nachm.*; Sarginschrift: *nachmittags gegen 3 Uhr*]

best. 3. November 1722 Merseburg, Dom

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 24v, dort 3. September; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1722 August 21; DStA Merseburg, C II, Nr. 42, Bl. 364br; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1106), Bl. 27r–33r]

Literatur:

Das jetzt-lebende Europa, S. 177; Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 31, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 438, Nr. XXIII, 106.

31. Gustava Magdalena, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Spremberg, Prinzessin [Sarg 24]

geb. 22. September 1699 Spremberg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1106), Bl. 19r; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 278r, 321v, dort 3. Oktober nach dem Gregorianischen Kalender (= 23. September); SLUB Dresden, Mscr. Dresd.J.43.h, Bl. 276v, dort 2. Oktober nach dem Gregorianischen Kalender: *frühe um 3*; Sarginschrift, dort ebenfalls 2. Oktober: *früh 3 U[hr]*]

gest. 23. September 1699 Spremberg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1106), Bl. 19r; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 278r, 321v, dort 4. Oktober nach dem Gregorianischen Kalender (= 24. September); SLUB Dresden, Mscr. Dresd.J.43.h, Bl. 278r, dort 3. Oktober nach dem Gregorianischen Kalender: *frühe um 7*; Sarginschrift, dort ebenfalls 3. Oktober: *frü 7 Uhr*]

best. 27. September 1699 Spremberg

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1106), Bl. 19r: *biß dahero in einem Gewölbe in der Kirche allhier behalten worden*; SLUB Dresden, Mscr.Dresd. J.43.h, Bl. 282r]

überführt 3. November 1722 Merseburg, Dom

[SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1106), Bl. 33r]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 32, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 438, Nr. XXIII, 107.

Einen Prinzen Moritz, Herzog von Sachsen-Merseburg-Spremberg, wie ihn Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 438, Nr. XXIII, 105, nach Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 30, mit S. 97, und dieser nach Das jetzt-lebende Europa, S. 177, anführen, gab es nicht.

32. Friederica Charlotta/Ulrica, Herzogin von Sachsen-Merseburg, Prinzessin [Sarg 12]

Kirchenbücher und Akten geben beide Varianten für den zweiten Vornamen an.

uneheliches Kind mit Friedrich Carl von Pölnitz

[Wilde: Das außereheliche Verhältnis, S. 273–279]

geb. 23. Juni 1720 Merseburg

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Taufregister, Bl. 102r, Nr. 15: *nachmittage um 2 Uhr*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Taufregister 1720, Nr. 15: *zu Mittage um 2 uhr*, Sterberegister, 1720 Juni 23: *zu Mittage um 2 Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundoge-

niturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1105), Bl. 5r: *nachmittags umb 2 Uhr*; Loc. 13316 (4114), Bl. 162v; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4647, Bl. 1r: *nachmittags umb 2 Uhr*, Bl. 7r: *nachmittage nach 2 Uhr*; Möbius/Präger, S. 426]

gest. 23. Juni 1720

[KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1702–1723, Sterberegister, Bl. 21v, Nr. 18: *¼ auf 10 Uhr*; ebd., Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Taufregister 1720, Nr. 15: *abends 1 Viertel auf 10 Uhr*, Sterberegister, 1720 Juni 23: *ein Vertel auf zehen Uhr*; SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1105), Bl. 5r: *abends 1 Viertel auf 10 Uhr*; Loc. 13316 (4114), Bl. 162v: *am Abend deßelbigen Tages*; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4647, Bl. 1r: *abends 1 Viertel auf 10 Uhr*, Bl. 6r: *abends zwischen 9 u. 10 Uhr*; Möbius/Präger, S. 426: *abends um 10 Uhr*]

best. 25./26. Juni 1720 Merseburg, Dom

[25. Juni in: KA Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1720 Juni 23. – 26. Juni in: SächsHStA Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1105), Bl. 9v; ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4647, Bl. 6r]

Literatur:

Posse: Die Wettiner, Tafel 33, Nr. 33, mit S. 97; Huberty/Giraud/Magdelaine: L'Allemagne Dynastique I, S. 457, Nr. XXIV, 100; Wilde 2010.

33. Frühgeburt

[SächsHStA Dresden, Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 8600/14, Bl. 120r: *Herzog Friedrich Erdmanns Gemahlin, noch bey Seinen Leben abortiret*]

ABKÜRZUNGEN

DStA Merseburg
Domstiftsarchiv Merseburg

KKrA Delitzsch
Kirchenkreisarchiv Delitzsch-Torgau

SLUB Dresden
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden

KA Merseburg
Kirchenarchiv Merseburg, Evangelisches Kirchspiel Merseburg

SächsHStA Dresden
Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden

ThürStA Altenburg
Thüringisches Staatsarchiv Altenburg

QUELLENVERZEICHNIS

Domstiftsarchiv Merseburg

C I, Tit. II, Lit. B, Nr. 11
Die am 29. August 1788 von Zörbig in das hiesige Fürstl. Begräbniß geschafte Leiche der bereits im Jahr 1747 verstorbenen weyl. Durchl. Herzogl. Sachßen-Merseburg. Prinzeßin, Carolinen Augusten betr., 1788

C II, Nr. 42
Domkapitelsprotokolle, 1720–1723

C III, Lit. S I, Nr. 3
Protocollum capitulare tempore Sedisvacantis, 1738

Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden

10018 (Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg)

Loc. 9011/14
Merseb. Consistorial-Acta, Trauer begräbnuß Ceremonien des verstorbenen Administratoris zu Merßeburg, Herrn Hertzog Christiani I hochfürstl. DhI. betr. ao. 692 [sic!] jt. Etliche Orthen darwieder geschehene Protestionen.

Loc. 9013/21
Briefschaften des S. Merseburgschen Geh. Rathen von Brand b. 1712–1715.

Loc. 13271 (1076)
Absterben Herzog Moritzen des Jüngern Herrn betreffende. Anno 1664.

Loc. 13271 (1080)
Der durchleuchtigen Fürstin, Frauen Christianen, gebohrner und vermählter Herzogin zu Sachßen-Eisenberg etc. am 13. Martii Ao. 1679. beschehenen tödtlichen Hintritt, darauff angeordnete und den 2. Sonntag nach Trinitatis, alß den 29 Junii/9. Julii wieder auffgehobene Trauer betr. ao. 1679 sq.

Loc. 13271 (1084)
Der durchleuchtigen Fürstin, Frauen So-

phien Hedewig gebohrner und vermählter Herzogin zu Sachßen-Saalfeldt etc. am 2. Augusti Ao. 1686 beschehenen tödtlichen Hintritt, darauf angeordnete und biß auff das WeyhnachtFest continuirte Trauer betr. ao. 1686.

Loc. 13271 (1086)
Herzog Philipps etc. zu Sachßen-Merseburg etc. Erster Gemahlin Frauen Eleonoren Sophien, gebohrner Herzogin zu Sachßen-Weimar etc. am 4. Februarii Ao. 1687 zu Lauchstedt beschehenen tödtlichen Hintritt, darauff angeordnete und biß auff das Pfingstfest continuirte Trauer betr. ao. 1687.

Loc. 13271 (1089)
Acta Der verwittibten Herzogin zu Forst, Frauen Louisen Elisabethen Herzogin zu Sachsen etc. gebohrner Herzogin zu Württemberg-Oels Hochfürstl. Durchl. am XXVIII. Aprilis 1736. erfolgtes Absterben betr.

Loc. 13271 (1091)
ACTA Des weyl. Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Hrn. Christians des Ersten, Herzogens zu Sachßen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Wesphalen, postulirten Administratoris des Stiftts Merseburg p. o. 1691. den 18. Octobris erfolgtes hochsehlighstes Absterben und Darauff angeordnete Trauer und Leichen Conduct, wie auch Wiederabstellung besagter Trauer bt. ao. 1691 sq.

Loc. 13271 (1092)
Prinzeßin Christianen Eleonoren Dorotheen Hochfürstl. Gebuhrt, und nach halb-Jähriger Lebens Frist erfolgten Todesfall betr. Ao. 1692 1693.

Loc. 13272 (1093)
Acta, das Absterben der verwittibten Herzogin zu Döhlitzsch Fr. Christianen Hochfürstl. Durchl. etc. Deroselben Beerdigung und sonst betreffende. Anno 1701.

Loc. 13272 (1094)
Trauer und Beysetzung Ihrer Dhl. Hr. Herzog Christiani II. und deren altesten Printzens, Hr. Christian Moritzens ao.

1695. im Januario it. dieser Trauer Aufhebung. NB. Von der Anordnung deß lautens ist nichts mehr kommen.

Loc. 13272 (1095b)
Anordnung der Feierlichkeiten bei der Bestattung des Prinzen Johann Georg, Sohns des Herzogs Christian des Aelteren von Sachsen-Merseburg – 1654.

Loc. 13272 (1095c)
Miscellanea. Einweihung der Kirche zu Haynsburg 1679. Absterben der Herz. Sybille Marie v. Württemberg, geb. zu Sachsen. Zeitzer Reisen.

Loc. 13272 (1099)
Acta Das Ableben einiger Fürstl. Verwandten und was dem anhängig betr. Ao. 1715 seqq.

Loc. 13272 (1105)
Acta Der Prinzeßin Friedericen Charlotten Geburth und Todt betr. de ao. 1720.

Loc. 13272 (1106)
Acta Der durchlauchtigsten Prinzeßin zue Sachßen-Spremburg, Prinzeßin Christianen Friedericen, Am 21. August. 1722. erfolgtes Absterben betr.

Loc. 13272 (1110)
Fasc. Act. Commiss. Die nach höchstseel. Ableben der verwittibten Herzogin zu Zörbig hochfürstl. Durchl. gnädigst anbefohlene Obsignat. und andere nöthige Expedi. betr. gehalten in Fürstl. Amt Hauße zu Zörbig ao. 1735.

Loc. 13304 (2685)
Herzog Philipps Fürstl. Dchl. betr. Ao. 1679 sq.

Loc. 13310 (3765)
Acta, der Durchlauchtigsten Fürstin, Fr. Henrietten Charlotten, verwittibten Herzogin zu Sachßen etc. gebohrnen Fürstin zu Naßau etc. Am VIII. April. 1734. Auf Ihrem Witthumbs-Sitz Delitzsch erfolgten Tödtlichen Hintritt veranstaltete Trauer, u. Was wegen Derselben Verlaßenschaft ergangen, betr.

Loc. 13312 (3893)
Acta Die verlautete Unpäßlichkeit der ver-

wittibten Herzogin zu Forsta, und Die eventualiter getroffene Veranstaltung, wie es bey Ihrem etwa erfolgenden Absterben zuhalten, betr. de Anno 1735 [!].

Loc. 13316 (4114)
Acta Die Dem Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn HERRN Moritz Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, Engern und Westphalen, Postulirten Administratorm des Stiftts Merseburg etc. Am 10. Aprilis Ann. 1731. zugestoßne Unpäßlichkeit und Den darauf Am 21. ejusdem Abends, kurz vor 12. Uhr erfolgten Tödtlichen Hintritt, veranstaltete Fürstliche Traur- und Leichen-Conduct betr. de Anno 1731.

Loc. 13316 (4118)
Acta, den tödtlichen Hintritt, Prinzeßin Magdalenen Sophien, Herzogin zu Sachßen etc. bt. ao. 1675.

Loc. 13317 (4120)
Acta Das Absterben der Fürstl. Frau Mutter der Durchlauchtigsten Fürstin Frauen Erdmuth Dorotheen, gebohrnen und verwittibten Herzogin zu Sachßen etc. in Merseburg betr. de ao. 1720.

Loc. 13317 (4122)
Acta Des Durchlauchtigsten Fürstens, HERRN Friedrich Erdmanns Hertzogs zu Sachßen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen etc. am Andern Junii dieses Jahrs, zu Köthen erfolgten Tödtlichen Hintritt, auch Des verblichenen Fürstl. Cörpers Abhol- und Uberbringung in allhiesige Residenz-Stad Merseburg, und darauff veranstaltete Fürstl. Trauer und Leichen-Conduct betr. de Anno 1714.

Loc. 13317 (4129)
ACTA Der Durchleuchtigsten Fürstin undt Freulein, Freulein Hedwigs, Herzogin zu Schließwig-Hollstein etc. Tödtlichen Hintritt und Sepultur betreffende. Anno 1671.

Loc. 13317 (4130)
ACTA Der durchleuchtigsten Fürstin, Frauen Sibyllen Marien, Herzogin zu Sachßen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen, vermählter Herzo-

gin zu Württemberg Bernstadt etc. M. Octobri 1693. erfolgten Todesfall, und darauf angeordnetes Landtrauren betr.

Loc. 13319 (4282)

Hertzog Johann Georgens Geburth, Tauffe und Absterben betr. de Ao. 1652 et 1654.

Loc. 13319 (4283)

Herzog Philipps zu Sachßen-Merseburg etc. Ao. 1687 den 27. Januarii frühe zwischen 6. und 7. Uhren zu Lauchstadt gebohrnen und den 21. Jun. Vormittage umb 9. Uhr zu Merseburg gestorben- und beygesetzten Printzens, Hrn. Johann Wilhelms etc. Lebens-Lauff.

Loc. 13319 (4284)

Den todtgebohrnen Prinzen, de Ao. 1656 betr.

Loc. 13320 (4293)

Acta Der verwittibten Herzogin zu Zörbig Frauen Hedwigen, Herzogin zu Sachsen etc. gebohrner Herzogin zu Mecklenburg Hochfürstl. Durchl. am XIX. Augusti 1735. erfolgtes Absterben und Was darauff sowohl wegen der Trauer und des Begräbnüs als auch sonsten Vorgekommen u. angeordnet worden betr. Anno 1735.

Loc. 13323 (4461)

Verzeichnüs der hiesigen fürstl. Prinzen und Frewlein Geburth und Tauffe.

10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv)

Loc. 4390/8

Herzog Christiani des Ältern zu Sachßen Merseburg Kinder Absterben betr. ao. 1654–1675.

Loc. 4390/9

Acta Das Absterben Ihre Durchl. der alhier residirten Prinzeßin Carolinen Augusten und die Obsignation deren Verlaßenschaft betr. Ergangen bey dem Ambte Zörbig Anno 1747.

Loc. 4390/11

Acta Die nach Absterben Herzogs Christiani des Jüngern zu Merseburg Fürstl. Durchl. an die Geistlichkeit des Finsterwald. Bezircks, it. nach Kirchhayn und Döbrilugk, ferner in die Inspection Dö-

lizsch, Zörbig, Bitterfeld und Brehna, und endlich in die Herrschafft Sonnewalde ergangene Verordnungen, quoad ecclesiastica betr. 1694.

Loc. 4390/12

Herzogs Christiani des Jüngern zu Sachßen Merseburg Kindere Absterben betr. ao. 1685.–1693.

Loc. 10559/11

Heyraths Acta, Herrn Christians und Herrn Moritzens Gebrüdern Hertzogen zu Sachssen mit zweyen Fürstl. Hollsteinischen Frewlein, Anno 1649–51.

Loc. 10620/1

Hertzog Christiani Mauritiu zu Sachßen-Merseburg Absterben, und Sr. Churfl. Durchl. zu Sachßen dießfalls zustehende Administration und Ober-Vormundschafft 1694. Vol. II.

10025 Geheimes Konsilium

Loc. 4558

Der Verwittbeten Herzogin zu Merseburg Frauen Erdmuth Dorotheen Fürstl. Dhl. Absterben und dieserhalb gemachte Trauer Anstalten betr., de ao. 1720. Ingleichen Der verwittibten Fürstin zu Naßau-Idstein Absterben, und dieserwegen gemachte Trauer-Anstalten betr., de An. 1728.

Loc. 4582

Acta Der Prinzeßin zu Zörbig F. Dhl. Absterben, Verlaßenschaft, samt was dem anhängig betr., de a[nn]is 1745–1798.

Loc. 4847

Absterben und Beerdigung Hr. Herzog Hinrichs und deßen Gemahlin Herzogin Elisabeth zu Merseburg, 1738.

10026 Geheimes Kabinett

Loc. 821/4

Das Ableben Hrn. Hertzog Heinrichs zu Sachsen-Merseburg, Dhl., Übernehmung derer Ihrer Königl. Majt. in Pohlen, anheimgefallenen Merseburgischen Erblande und erfolgte Succession im Stifft, auch Einrichtung der Regierung bey demselben; Ingln. die Abfertigung der

Fürstl. Merseburgischen Hofstadt, und Versorgung einiger Fürstln. Bedienten, betr. ao. 1738. 39.

Loc. 821/5

Acta, Das Absterben Ihre Hochfürstl. Durchl. der verwitbeten Frau Herzogin zu Sachßen Merseburg, welches am 25.sten Augusti, 1738. Nachmittags halb 3. Uhr geschehen, betreffende. Anno 1738.

Loc. 821/11

Das Ableben der Prinzeßin zu Zörbig Carolinen Augusten Durchl. betr. Anno 1747.

Loc. 3297/4

Acta, Das zu Dobrilugk am 28.sten Julij] 1738. frühe umb Ein Uhr erfolgte A[ble]ben Herrn Hertzogs Heinrichs, zu Sach[s]en Merseburg Durchl., ingleichen das am [...] Augusti besagten Jahres, beschehene Abst[er]ben Dero Fürstl. Frau Gemahlin Durchl. u[nd] verschiedene sowohl die Fürstliche Verlaßenschaft, als das Stifft Merseburg, wie nicht weniger andere verschiedentlich sonst getroffene Veranstaltungen, betreffende. Anno 173[8]. 1739. 1740.

Loc. 3299/10

Das Absterben Ihre Hochfürst. Durchl. der Prinzessin Caroline Auguste zu Zörbig betr. 1747.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden

Mscr.Dresd. J.43.h

Diarium Anno 1676–1738 [Herzog Heinrich von Sachsen-Merseburg-Spremberg: Tagebuch, geführt 1676–1738]

Thüringisches Staatsarchiv Altenburg

Eisenberger Schloßarchiv, II 4. 1/532

Acta, die Ehepacten des Herzogs Christian mit der Prinzessin Christiana zu Sachsen-Merseburg, 1677.

Eisenberger Schloßarchiv, II 10. 6./607

Antworten wegen hochseel. Hintritt Ihre Durchl. der Herzogin zu Sachsen Eisenberg, 1679–1683.

LITERATUR UND GEDRUCKTE QUELLEN

- Markus Cottin: Die Überführung des Sarges der Caroline Auguste von Sachsen-Merseburg 1788. Überlegungen zur Geschichte der Merseburger Fürstengruft, in: Merseburger Kreiskalender 2010, S. 46–51
- Michel Huberty/Alain Giraud/F. et B. Magdelaine: L'Allemagne Dynastique, Tome I: Hesse – Reuss – Saxe, Le Perreux 1976
- Michel Huberty/Alain Giraud/F. et B. Magdelaine: L'Allemagne Dynastique, Tome II: Anhalt – Lippe – Württemberg, Le Perreux 1979
- Michel Huberty/Alain Giraud/F. et B. Magdelaine: L'Allemagne Dynastique, Tome III: Brunswick – Nassau – Schwarzbourg, Le Perreux 1981
- Michel Huberty/Alain Giraud/F. et B. Magdelaine: L'Allemagne Dynastique, Tome VI: Bade-Mecklembourg. Familles alliées C–G, Le Perreux 1991
- Michel Huberty/Alain Giraud/F. et B. Magdelaine: L'Allemagne Dynastique, Tome VII: Oldenburg. Familles alliées H–L, Le Perreux 1994
- Das jetzt-lebende Europa oder genealogische Beschreibung aller jetzt-lebenden Durchlauchtigsten Häupter [...], von Melissantes, 1. Teil, Arnstadt, Leipzig 1733
- Carl August Just: Leben und Regierung des weyland [...] Fürsten und Herrn, Herrn Christian des aeltern Hertzog zu Sachsen [...], 2 Teile, [Merseburg] 1735 (Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden, K 95, 96), Abschrift: Rolf Walker
- Johann Moritz Lange: Des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und HERRN Hn. Augusti Herzog zu Sachsen [...], Delitzsch 1715
- [Möbius/Präger] Neue Merseburgische Chronika von Georg Möbius (1668) nebst der Fortsetzung von Gottfried Ludwig Präger bis 1760 (= Merseburger Chroniken 2), hrsg. vom Verein für Heimatkunde in Merseburg, Merseburg 1914
- Otto Posse: Die Wettiner. Genealogie des Gesamthauses Wettin Ernestinischer und Albertinischer Linie mit Einschluß der regierenden Häuser von Großbritannien, Belgien, Portugal und Bulgarien. Mit Berichtigungen und Ergänzungen der Stammtafeln bis 1993 von Manfred Kobuch, Leipzig, Berlin 1897 (Reprint: Leipzig 1994)
- Europäische Stammtafeln, Neue Folge, Band I.1: Die fränkischen Könige und die Könige und Kaiser, Stammesherzoge, Kurfürsten, Markgrafen und Herzoge des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, hrsg. von Detlev Schwennicke, Frankfurt (Main) 1998
- Europäische Stammtafeln, Neue Folge, Band I.2: Přemysliden, Askanier, Herzoge von Lothringen, die Häuser Hessen, Württemberg und Zähringen, Frankfurt (Main) 1999
- Europäische Stammtafeln, Neue Folge, Band I.3: Die Häuser Oldenburg, Mecklenburg, Schwarzburg, Waldeck, Lippe und Reuß, Frankfurt (Main) 2000
- Joachim Säckl: Sachsen-Merseburg. Territorium – Hoheit – Dynastie, in: Barocke Fürstenresidenzen an Saale, Unstrut und Elster, hrsg. vom Museumsverbund »Die fünf Ungleichenen V.«, Museum Schloss Moritzburg Zeitz, Petersberg 2007, S. 178–212
- Harald Schukraft: Die Grablegen des Hauses Württemberg, Stuttgart 1989
- Harald Schukraft: Sibylla Maria, in: Das Haus Württemberg. Ein biographisches Lexikon, hrsg. von Sönke Lorenz, Dieter Mertens, Volker Press, Stuttgart, Berlin, Köln 1997, S. 209 f.
- Manfred Wilde: Zwischen Ehebruch und Staatsräson. Das außereheliche Verhältnis von Herzogin Henriette Charlotte von Sachsen-Merseburg als diplomatisches Ränkespiel, in: Martina Schattkowsky/Manfred Wilde (Hrsg.): Sachsen und seine Sekundogenituren. Die Nebenlinien Weißenfels, Merseburg und Zeitz (1657–1746) (= Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 33), Leipzig 2010, S. 257–287

QUELLENANHANG ZU DEN BEGRÄBNISSEN IN DER MERSEBURGER FÜRSTENGRUFT

Markus Cottin in Zusammenarbeit mit Christa Maria Richter

[1] Zeichnung vom Sarg Johann Georgs (Sarg 34) (Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 [1095b])

Im Quellenanhang werden zu den Bestattungen in der Merseburger Fürstengruft aus der großen Zahl handschriftlich überlieferter Nachrichten, die wichtigsten mitgeteilt. Dabei handelt es sich um keine textkritische Edition sondern lediglich um genaue Transkriptionen der besten Überlieferung (zu den Aktentiteln vgl. den Anhang im Beitrag Richter). Die Groß- und Kleinschreibung sowie die Interpunktion wurden dem heutigen Gebrauch angepasst und Abkürzungen zumeist stillschweigend aufgelöst. Ein Vergleich verschiedener Ausfertigungen fand nicht statt. In der jeweiligen Vorbemerkung wird ggf. auf weitere Texte zu dem betreffenden Begräbnis verwiesen, um dem Leser eine weitergehende Orientierung zu ermöglichen. Einige Texte werden gekürzt wiedergegeben, zumeist wurde dabei auf die lange Aufzählung von Personen bei Prozessionen verzichtet. Der Leser soll durch den Quellenanhang einen Einblick in die Begräbnisvorbereitungen und -abläufe bekommen, so dass auch Fragen berührt werden, die nicht Gegenstand der vorliegenden Publikation sind.

1. 1654

Protokoll zur Bestattung Johann Georgs, Herzogs von Sachsen-Merseburg (1652–1654)

Ausfertigung: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1095b), unfoliiert (Auszüge). Eine gleichlautende Niederschrift ebd., Loc. 13319 (4282), Bl. 72r–86r.

Demnach auß gnädigem Willen des allmächtigen Gottes [...] seiner fürstlichen Durchlaucht junges Herrlein, Herrlein Johann Georg, Hertzog zu Sachsen p. am 3ten Januarii frühe nach ½tel auf 1 Uhr alhier auf dem Schloße zu Merseburgk in seiner Cammer aus dieser Welt verschieden, ist selbiges gebührend gesaubert, auf einen Tisch in dem Zimmer bey ihrer Durchlaucht der Herzogin Gemach, an dem Saale gelegen, wehrende Zeit Tagk und Nacht von einem Juncker, Pagen und Laqueien verwacht, inmittels 3 Tage nach einander mit allen Glocken in der Stadt, Altenburgk und Newmarck eine ganze Stunde von 10 biß 11 Uhr gelautet und sodann dem sambtlichen Stifft, die Trawer, Unterlaßung des Orgelschlagens und der Music angedeutet worden. Darauf hat man hochgemeltes seelig verstorbenes Herrlein, angethan mit einem Röcklein von Nackra und silbernen Mohr, mit silbernen Spizen verbrehmet, auf dem bloßen Hauptchen einen perlenen Cranz und in der Hand ein Creuze von Perlen haltende in einen schwarzen eichenen Sarck mit dergleichen Mohr außgefüert, auf ein von mehrbenentten Mohr, gefertigtes Küßen geleget, das Särglein zugemachet und in die hinterste Cammer bey der Capituls Stube gesezet, selbige fest verschlossen und forthin darbey nicht wachen laßen.

[...]

Donnerstags den 9ten Februarii wurde angeordneter Maßen von 10 bis 11 Uhr und also eine ganze Stunde auf dem Dom undt in der Stadt, Altenburgk und Newmarck mit allen Glocken geleuthet, nachmittage die fürstliche Leiche, nach dem das



[1]

Gemach, darin dieselbe biß dahin gestanden, eröffnet, in einen zinnernen Sarck geschoben und mit Schrauben wohl verwahrt, daran die Leisten ingleichen die Engelköpfe, derer zum Haupten und Füßen einer, auf iedweder Seite aber zur Zierde zwey angefüget gewehsen, benenst denen unten am Halse habenden meßingen Rincken, sowohl das oben auf befestigte Crucifix starck vergüldet, nachgeschriebene Sprüche sauber darauff gestochen und die Buchstaben mit schwarzer Farbe angefület.

Freytags den 10ten wurde gnädig befohlener maßen die fürstliche Leiche frühe Glocke 6 Uhr in das Gewölbe nahe bey der großen Wendelstiege, uf der rechten Handt an der Hoffstube, gebracht, auf die Bahre, darunter ein schwarz Tuch gebreitet, gesezet, über den Sprengel erst ein weiß leinen schwäbisch, hernach ein ganz schwarz sammetes Leichentuch mit einem weißen silbernen mohren Creuze gedecket, darauff ein ganz vergüldetes Crucifix mit 2 schwarzen seidenen Bändern angebunden und zum Haupte das sachßische, zum Füßen das holsteinische Wappen gehefftet, darbey denn alsofort 6 Trabanten im Trawer Habit und mit ihren Obergewehren aufgewartet. Hernach wurde wiederum von 8 biß 9 Uhr überal mit allen Glocken geleuthet, worauff sich die erbehten undt geforderten sambtlich gehöriger Orthen gesamblet. Als nun inmittels benandte Zeit herbey genahet, hat man abermahls angefangen mit allen Glocken aller Orthen zu lauten und in dem auf Erforderung die Schuele schon im Zwinger gewehsen, ist das hochfürstliche Leichenbegängnis in nachbeschriebener Ordnung gehalten, inzwischen aber mit dem Geleuthe, biß alles hinein in die Kirche kommen, verfahren worden.

Folget demnach die Ordnung des fürstlichen Leichenprocessus

1. Gehen vor dem Creuze hehr, mit verdeckten Angesichten und schwarzen Stäben. Simon Waltter, Cammerdiener, Georg Siegmund, Futtermarschall, Christian Eißnizer.
2. Ein großer Schuler trägt das Creuz, den zwey andere begleiten. Alle Schüler und Schuelverwandten in der Schuelen, so sich in den Zwinger vorsamblet, gehen übern Schloßhoff zum Schloß Thore hinauß.
3. Der Herr Superintendens sambt denen erfordernden Geistlichen.
4. Die Musicanten.
5. Trompeter und Hehr Paucker.

6. Die Laqueien.
7. Zwey Glieder Pagen.
8. Drey Marschalle, [...].
9. Drey Glieder der beschriebenen von Landt Adel. [...]
10. Folget die fürstliche Leiche, wird getragen von acht vom Adel [...].
Neben diesen gehen noch acht vom Adel [...].
Wie auch sechß Trabanten, auf ieder Seite drey, die Spizen des Gewehres entbohrt kehrend, sowohl vier Knechte aus dem Stall, auf iederseite zwey mit Gabeln.
11. Dann folgen der fürstlichen Leichen drey Marschalle mit Visiren und überzogenen Marschalls Stäben [...].
12. Ihre fürstliche Durchlaucht Hertzogk Christian zu Sachßen, Jülich, Cleve und Bergk pp.
Beyneben gehen zwey Trabanten die Spizen des Gewehres entbohrt kehrend.
13. Die Herren Rätthe, Domherren und verschriebene vom Adel [...].
15. Ihre fürstliche Durchlaucht pp. die Hertzogin p. wird geführt von Hannß Wilhelm von Kratsch, Obristen, Wolff Schicken, Obristen Leutenandt.
Und gehen zur Seiten zwey Trabanten, die Spizen des Gewehres empohrt kehrende.
16. Das adeliche Hoff und Landt Frawen Zimmer [...].
17. Eine Bittfraw gehet voran, der folgen die Cammer Fraw, Cammer- und Nethermedtchen.
18. Darauff führen zwey Cancellisten mit Stäben, als Johann Friedrich Cunoldt und Andreas Langer, die Herren Secretarien, chur- und fürstliche Amtsbedienten, ingleichen die vom Dom Capitul.
19. Denen folgen ihre Weiber.
20. Führen zwey Cancellisten, als Christian Sommer und Johann George Gocking, mit Stäben, den Rath und die sämptliche Bürgerschafft.
21. Diesen nach ihre Weiber.

Nachdem nun alles Volck, so die hochfürstliche Leiche begleitet in die Kirche gewehsen, woselbst ihre fürstliche Durchlauchten pp. beyderseits, sowohl das fürstliche Frawen Zimmer alsobaldt durch die Bischoffs Capelle in das Schloß und so durch die nechste enge Wendelstige bey der Badstube, hinauf in das Kirchenstübchen, das iezterwehnte fürstliche Frawen Zimmer an ihren gewöhnlichen Orth auf der Bohrkirche getreten, hat das andere adeliche FrawenZimmer unten auf der lincken Handt der Domherren Weiber-, der Hoffmeister aber sambt ihme zweyen zugegebenen Marschallen und denen vom Adel die Chorsthühle eingenommen, und ist mit denen übrigen Trawerleuchten unten in der Kirche verblieben. Als hat Herr Georgius Berlichius der Heiligen Schrifft Doctor und hiesiges Stiffts Superintendens nach Absingen der in beygefügtem Verzeichnûß bemerketen Gesänge eine christliche und tröstliche Leichen Predigt verrichtet und folgende Versicul Ex Epist: Pauli ad Rom: 14. als den 7. 8. und 9.:

Unser keiner lebet ihme selber und unser keiner stirbet ihme selber. Leben wir so leben wir dem Herrn, sterben wir so sterben wir dem Herrn, darumb wir leben oder sterben so sind wir des Herrn. Denn darumb ist CHRISTUS auch gestorben und

auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige Herr sey, erkläret, mitler Zeit die fürstliche Leiche, unter dem Predigstuhle auf der Bahre, daruntter ein schwarz Tuch gebreitet, und die darzu verordnete vom Adel, Knechte und Trabanten darneben gestanden.

Nach volendeter Predigt und bey angeordnetem Gesange, mit Fried und Frewd ich fahr dahin, haben die drey geordneten Marschalle, die hochfürstliche Leiche, vor welcher sie hergegangen, heben, zu den Beysezungs Capelle bringen, das schwarze undt weiße Leichentuch sambt dem Sprengel abnehmen und, durch angeregte Knechte, vollents hinein an den darzu vorordneten Orth setzen laßen. Darbey wiederumb überal mit allen Glocken gelauthet worden.

Der ewige GOTT der dieses fürstliche junge Herrlein p. seelig zu sich in die Frewde der wahren Seeligkeit genommen, wolle den irdischen Leichnamb mit sanffter Ruhe begnadigen, biß dermahl eins der letzte Tagk Leib und Seel hinwieder zusammenbringen und vereinigen wird. Die hochbetrübtten fürstlichen Eltern aber, sambt dem ganzen chur- und fürstlichen Hause Sachßen p. mit kräftigem Trost stärcken und diese Trawertage in beliebliche Frewdentage verwandeln.

Wormit der Gottesdienst geendiget. Die fürstliche Herrschafft sich in dero Gemach begeben. Die drey Marschalle aber sambt denen vom Adel und Frawen Zimmer in ihre verordnete Gemächer getreten, hernach dieselben sowohl Mannes als Weibes Personen gnädig angeordneter Maßen gespeiset und als den 11ten morgents offtbesagte sämptliche verschriebene vom Adel in dem Taffelgemach sich gesamblet, sind sie gnädig befohlener Maßen nach durch den Herrn Hoffmeister beschehener Abdanckung und von Herrn George Brandsteinen Directori, im Nahmen ihrer aller gethanen Antwortt, gelaßen worden. Hiernechts folgen noch etzliche Verzeichnûße und Nachrichten, wie es in einem und dem andern bey diesem fürstlichen Leichenprocess gehalten worden.

Im Singen und andern soll es wie nachstehet gehalten werden. Auf dem Hoff Platz immittels das fürstliche Körperlein aufgehoben, wird gesungen.

1. Herzlich lieb habe ich dich o Herr pp.
2. Im Fortgehen. Herr Jesu Christ wahr Mensch und GOTT pp.
3. In der Kirchen, wenn die fürstlichen und adelichen Personen sich setzen, Herr JESU CHRIST ich weiß gar wohl,
4. Darauf folget die Collecta und Verlehsung des 4ten Capituls an die Thessalonicher vom 13ten Verse an, Wir wollen euch aber lieben Bruder nicht verhalten etc.
5. Wird gesungen. Herr JESU CHRIST meines Lebens Licht.
6. Der letzte Versicul des Glaubens.
7. Wird geprediget.
8. Nach der Predigt wird wieder umb gesungen, Was mein GOTT will das geschehe allezeit,
9. Folget die Collecta und Segen,
10. Darauf wird gesungen, Auf meinen lieben GOTT,
11. Sodann wird die fürstliche Leiche gehoben und gesungen, Mit Fried und Frewd ich fahr dahin p. und mit zweyen Gesezen geschlossen.

2. 1664**Protokoll zur Bestattung Moritz', Herzogs von Sachsen-Merseburg (1662–1664)**

Ausfertigung: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13271 (1076), die komplette Beschreibung umfasst Bl. 63r–78r, hier Auszüge von Bl. 66r, 67v–68v, 71v–73r, 78r.

Bemerkung: Vgl. auch Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1664–1669, Sterberegister, Bl. 1r: [...] mitt fürstlichen Ceremonien inn dero fürstliche Grufft beigesezt [...], sowie Just, Teil 1, S. 187: [...] mit einer gewöhnlichen Procession und Leichen Predigt [...].

12. Ist die fürstliche Leiche zwischen 7. und 8. Uhr herunter geschaffet, und unten im Gange vor der Renth Cammer uff ein schwarz aufgebreites Tuch gesezt worden, bey derer die Auffwartung gehabt nachverzeichnete unten im Gange und in der Kirchen, alß

1. Johann George Berger, Cammerdiener, 2. Elias Steyer, Leibschneider, 3. Peter Stülcke, Tapecerey Verwahrer 4. Christoff Trothe, Hoffttischer. [...]

11. Folget die fürstliche Leiche, derer acht von Adel selbige tragen [...].

Beyher gehen zehen von Adel [...].

Daneben gehen her sechs Trabanten, die Spiezen der Helleparthen empor haltendt, auff ieder Seiten drey und dann vier Knechte außm Stall mit Gabeln auff ieder Seiten 2.

In der Kirchen stehet der Hoffmeister Winckel, welcher einen kostbahren Cranz auff ein schwarz sammeten Küssen trägt vor der fürstlichen Leiche, bey angehender Predigt wird selbiger von ihme mitten auff die fürstliche Leiche gesezt und gehet bey angehender Predigt in dem Stuhl hinter dem Rector, die von Adel aber, so die fürstliche Leiche getragen und beyhergehen, sezen sich umb die fürstliche Leiche herum, und bleiben die Trabanten und Stallknechte darueber stehen. [...]

25. Bei Bestattung des fürstlichen jungen Herrleins Herzog Moritzens seeligen am 17. Maii seind nachfolgende Gesänge gesungen worden.

Auff dem Schloß Platze,

1. Herzlich lieb hab ich dich o Herr,
2. Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
3. Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott,
4. Waß mein Gott will das geschehe allzeit p,
5. Auff meinen lieben Gott,
6. Ach Herr lehr unß bedencken wohl, p biß zu Ende,
7. Mitten wir im Leben sind.

In der Kirchen, nachdem das Volck sich in die Stühle gefunden,

8. Ich weiß daß mein Erlöser lebt,
9. Frew dich sehr o meine Seele.

Darauff ist vor dem Altar intoniret worden: Ich weiß daß mein Erlöser lebt.

10. Collecte, und würde gelesen das 4te Capitel auß dem Buch der Weißheit, Aber der Gerechte ob er gleich hier zeitlich stübet pp.
11. Herr Jesu Christ meins Lebens Licht,

12. Christus ist mein Leben,

13. Herr Jesu Christ dich zu unß wendt,

14. Hierauff geschahe die Leich Predigt von dem Herrn Hoff Prediger und ist zum Texte genommen worden, Auß dem Hiob am 14. Capitel V. 1. 2. und 5.

Der Mensch vom Weibe gebohren, lebt kurze Zeit und ist voller Unruhe, gehet auff wie eine Bluhme und fellet ab, fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht p.

Er hat seine bestimpte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, du hast ihm ein Ziehl gesezt, das wird er nicht übergehen p.

15. Nach der Predigt ist ferner gesungen worden, Herzlich thut mich verlangen,

16. Vor dem Altare intoniret, Herr nun läßestu deinen Diener in Friede fahren, Collect und Seegen darbey,

17. Herr Jesu Christi ich weiß gar wohl p.

Unter werenden Singen wurde das Leichentuch mit dem fürstlichen Wappen abgenommen und biß zum Altar getragen.

18. Bey Auffhebung der fürstlichen Leiche nach dem fürstlichen Begräbnüß zu wurde gesungen, Mit Friedt und Freud ich fahr dahin,

19. Hier lieg ich armes Würmelein.

20. Nachdem die fürstliche Leiche eingesezt worden, ist der Herr Hoffmeister Winckel, so den kostbahren Cranz zuvorhero getragen von zween Trabanten wiederumb biß an die Stiege der Pohrkirchen begleitet worden,

21. Haben die sämptlichen Marschalche die von Adel, wie auch das adeliche Frawen Zimmer in ihrem Proceße wiederumb auß der Kirchen in die fürstliche Residenz geführt. [...].

Den 18. Maii seind die sämptlich verschriebene von Adel frühe umb 8. Uhr in gewöhnlichen Taffelgemach uff der fürstlichen Residenz durch den Herrn Hoffmeister Dießkaw wiederumb dimittiret worden.

Den 14. Junii ist das Leichentuch mit dem fürstlichen Wappen wiederumb auß der Kirchen genommen worden.

3. 1671**Bericht zur Bestattung Hedwigs, Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg (1640–1671)**

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 297–300.

Anno 1671 gieng am 31. Januarii der Herzogin zu Merseburg Prinzeßin Schwester, Prinzeß Hedwig von Hollstein Glücksburg, welche selbige viele Jahre bey sich gehabt, früh nach 4 Uhren auf hiesiger Residenz mit Todte ab. Selbige ward am 2. Februarii nach der Predigt, welche mehrentheils darauff gerichtet, von dem Hoff-Prediger abgekündigt, auch die Music auf einige Zeit eingestellt, und die [fürstliche] Leiche biß zu Fertigung des zinnernen Sarges in ein Gewölbe beygesetzt. Alß nun sothanner Sarg angekommen und die von der hochseeligen Prinzeßin verlangten Sprüche darauf gestochen worden; so wurde der 14. Martii zum solennen Leichen Begängniß angesezet, die vom Land-Adel verschrieben, allerseits [fürstliche] Rätthe und HoffOfficianten mit ihren Weibern darzu invitiret; die fürstliche

Leiche aber Tages vorher in die Kirche gebracht, in den zinnern Sarg eingeschoben, auff einen mit schwarzen Sammt bedeckte und mit dem Hollstein-, auch Sachßen-Lauenburgischen Wapen gezierte Stellage unter die Cantzel gestellet und von einigen Hoff-Bedienten, auch 8 Trabanten in langen Trauer-Mänteln bewacht. Den 14. Martii wurde von 9 biß 10 Uhr gelautet, um 11 Uhr aber ging die Procession an, welche 2 Marschälle mit Visiren und überzogenen Stäben öffneten, denen 9 paar vom Land-Adel, so in der Kirche sich neben die Leiche stellten, so dann wieder 2 Haupt-Marschälle, darauff Herzog Christian der ältere und der älteste Printz, dann die übrigen 3 Printzen in langen Trauer-Mänteln mit beyhergehenden Trabanten, ferner der Cantzler, Rätthe, Dom-Herren und verschriebene vom Adel, auff solche wieder 2 Marschälle und nach ihnen die Herzogin Christiana nebst dero drey Prinzeßinnen, iede von 2 von Adel geführt unter Begleitung 2 Trabanten, so dann sämmtliche adelichen und gelehrten Rätthe Weiber nebst dem Hoff- und Stadt-Frauen-Zimmer, die Pagen, die Hoff-Jungfern, Secretarien, Prinzen Informatores und übrige zur Hoffstadt und denen Cantzleye gehörige Personen und ihre Weiber, so wohl der Rath zu Merseburg, sämmtliche Advocaten, Probstey Verwaltern, Vicarien und Choralisten, auch sämmtliche Bürgerschaft und ihre Weiber folgten. Der Hoff-Prediger D. Sittig hielt die Leichen Predigt aus dem 57. Vers des 8. Cap[itels] im Evangelio Johannis. Nach deren und des Lebens-Lauffs Endigung auch gesprochenem Seegen ward die f[ürstliche] Leiche in die f[ürstliche] Grufft gebracht, solche auch von dem Hoff-Marschall wieder verschloßen, und anstatt des Sarges ein mit Sammt bedeckter Spriegel zwischen der Cantzel und dem Tauff-Stein aufgestellt, so 4 Wochen stehen blieb. Die verschriebenen von Adel aber wurden bey Hoffe tractiret.

4. 1675

Bericht zur Bestattung Magdalena Sophias, Herzogin von Sachsen-Merseburg (1651–1675)

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 355–366.

Der folgende 29. Martii versetzte unsere Herrschafften durch das frühzeitige Ableben dero ältesten Prinzeßin Magdalenen Sophien in ganz besondere Trauer, welche am solchem [!] Tage früh $\frac{3}{4}$ auff 9 Uhr im 24. Jahre ihres christf[ürstlichen] Alters das Zeitliche mit dem Ewigen seelig verwechselte. Es ward darauff so gleich bey Hoffe die Trauer angesagt, die Kirche schwarz behangen und von 10 biß 11 Uhr mit dem Lauten der Anfang gemacht.

Den 30. Martii dienstags in der Char-Woche ward der hochseeligen Prinzeßin Todtes-Fall von der Cantzel verkündiget, den 31. eiusdem aber die f[ürstliche] Leiche in einem weiß modellirten seidenen Etoy-Kleide mit nacara farbener auff der Seite schwarz eingesprengten breiten Band-Schleiffen besetzt, eingekleidet. Das Haupt war mit einer Haube von schönen weißen Spitzen bedeckt und auf solche ein von gesponnenen silbernen Drath zierlich gemachter Crantz gesetzt. Darauff legte man die f[ürstliche] Leiche in einen eichenen mit rose Taffent aus- und inwendig beschlagenen Sarg, in welchen sie zur Parade biß

zum 3. April stehen blieb und zu sehen erlaubet, so dann aber der Sarg verschloßen und biß zum f[ürstlichen] Begängniß in ein Gewölbe gesetzt wurde.

Am 4. April speiseten die Herrschafften zum ersten Mahle wieder öffentlich, mit dem Läuten aber ward biß zum 9. April continuiret, welches am 25. April im Stifffe, Erblanden und Nieder-Lausitz aufs Neue angeordnet, und damit biß zum 4. Maii fortgefahren wurde. An diesem zum Leich-Begängniß bestimmten Tage wurde früh kurz 5 Uhren die f[ürstliche] Leiche in Vorgehung des Hoff-Marschalls von Dießkau und Obrist Lieutnants Uechteritzen mit überzogenen Marschalls-Stäben durch 6 f[ürstliche] Cammer- und Hoff-Junckern auffgehoben, und unter dem Zwinger Thore auff den Leichen-Wagen in den zinnern Sarg geschoben. Dieser war zu Halle gefertigt und nebst dem sächßischen Wapen folgende Sprüche darauff gestochen: Oben zum Haupte am Deckel: der Leichen Text: Sey nun wieder zufrieden meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes. Psalm 116. V. 7.

Rechter Hand zum Haupte: Also hat Gott die Welt geliebet. Joh: 3. V. 16.

Lincker Hand zum Haupte: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt p. Hiob. 19.

Rechter Hand in der Mitten: Was betrübst du dich, meine Seele p. Ps. 42. V. 12.

Lincker Hand in der Mitten: Leben wir, so leben wir den Herrn p. Rom. 14. V. 8.

Rechter Hand zum Füßen: Das Blut Jesu Christi. [1.] Joh: 1. V. [7].

Lincker Hand zum Füßen: Gelobet sey der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens. Ps. 28. V. 6.

Unten zum Füßen: Herr, wenn ich nur dich habe p. Ps. 73. V. 25. 26.

Oben auff der Decke unter dem Cruzifix auff einer silbernen Platte: Die Durchl. Prinzeßin Magdalena Sophia, Herzogin zu Sachßen p. tot: tit: ist gebohren zu Dreßden den 19. Oct. 1651. Nachts bald halb 12. Uhr, starb zu Merseburg auff Ihren Erlöser Jesum Christum sanfft und seelig den 29. Mart: 1675. Vormittags $\frac{3}{4}$ auf 9. Uhr ihres Alters 23. Jahr 5. Monath 9. Tage 9 $\frac{1}{4}$ Stunden. Nachdem nun der zinnerne Sarg fest zugemacht und verschraubet, auch der Leichen Wagen auff den inneren Schloß-Plaz ohnweit der Geheimen Cantzley geschoben und die schwarz bekleideten 6 Pferde vorgespannet worden, so nahm die Leichen Procession selbst folgender Gestalt den Anfang.

Voraus giengen 2 adeliche Marschälle mit Visieren und überzogenen Stäben, welchen das mit Flor behangene Creutz, die Schule, die 7 Geistlichen, die f[ürstlichen] Capellisten und Trompeter, Laquays, Silber- und Cammer-Pagen folgten.

Zwey andere Marschälle führten den verschriebenen Land-Adel in 9 Paaren, so dann 2 andere Marschälle der Hoff-Meister Winkel, der auff einem schwarz samtenem Küssen den von Diamanten und Perlen künstlich zusammengesetzten Crantz trug und von 2 Trabanten begleitet wurde. Darauff folgte der mit 6 Pferden bespannte Leichen-Wagen. An der Stirne jedes Pferdes war ein kleines und an der auswendigen Seite ein großes sächßisches Wapen geheftet. Jedes Pferd führte einer von Adel in langen Trauer-Mantel, der Wagen selbst war gantz biß

auff die Erde mit schwarzen Tuch behangen und über dem Sarge ein schwarz sammtener Himmel auffgerichtet, an welchem inwendig 7 sächßische Wapen unten zum Füßen aber das hollsteinische geheftet war. Neben der fürstlichen Leiche giengen 12 von Adel und außerhalb denenselben 8 Trabanten mit über sich gekehrten Partisanen. Hierauff folgten die beyden Haupt-Marschälle mit Visieren und überzogenen Stäben, sodann des Herrn Herzogs Christians zu Merseburg Durchlaucht und dero ältester Prinz Christian, denen 2 Cammer-Juncker, die die Schleppen derer Trauer-Mäntel trugen. Ferner in einer Reyhe die übrigen Printzen Herzog Philip, Herzog August in der Mitten und Herzog Heinrich, welchen 2 Hoff- und 1 Jagd-Juncker die Schleppen trugen. Hierauff die fürstlichen Geheimden Hoff- und Cammer Rätthe, Dom-Herren, der stiftische Ausschuß, Leib-Medicus, Rath und Lehns-Secretär und Rent-Meister. Auff solche unter Anführung 2 Marschälle der Herzogin Christianen zu Merseburg Durchlaucht die Printzeßinnen Christiana, Sophia Hedwig und Sibylla Maria, iede von 2 vornehmen Hoff-Officianten geführet, denen die Schleppen gleichfallß von Cammer- und Hoff-Junckern getragen und iede [fürstliche] Person von 2 Trabanten begleitet wurde.

So dann folgte das adeliche Hoff-, Stadt- und Land-Frauen-Zimmer und deren bürgerlichen würcklichen Rätthe Weiber. Diesen aber sämmtliche Secretarien, Printzen-Informatores, Cantzley Verwanten auch gesammte Hoff-, Stall- und Jagd-Bedienten und nach ihnen ihre Weiber, dann der merseburgische Rath, die Advocaten, Probstey-Verwalter, Vicarien, Choralisten und sämmtliche Bürgerschaft.

Die Leichen-Procession gieng zwischen denen paradirenden Bürgern über den äusersten Schloß-Hoff und Dom-Platz in die Kirche, wohin der Leichen-Wagen vor die Canzel geführet, allda die Pferde abgenommen und bey der Probstey wieder hinaus gebracht wurden. Die Herrschafften begaben sich in dero Kirchen-Stüßgen, die übrigen allerseits in ihre angewiesenen Stände. 12 von Adel hingegen blieben bey der Leiche stehen.

So dann wurde der samttene Himmel von dem Leichen-Wagen abgehoben und von dem Hoff-Meister Winckel das Küßen mit der Crone auff den Sarg und deßen silberner Platte gelegt. Nach gesungenen Liedern und gewöhnlicher Collecta verlaß der Capellan vor dem kleinen Altar aus dem 4. Cap[itel] der 1. Epistel an die Theßalonier den 13. und folgende Verse, der Hoff-Prediger D. Sittig hingegen hielt aus obangezeigten Texte Psalm 116. V. 7. Sey nun wieder zufrieden meine Seele p. die Leichen Predigt, und verlaß das Curriculum Vitae.

Nach vollendeten Gottes-Dienste, dem gesprochenem Seegen ward, unter verschiedenen Liedern die [fürstliche] Leiche auff dem Leichen-Wagen durch die Maurer- und Zimmer-Leute an die Grufft geführet, allwo der Hoff-Meister Winckel den Crantz abnahm, beyde Haupt-Marschälle aber in die Grufft mit denen Stäben voran giengen, die [fürstliche] Leiche dahinein setzen ließen und solche wieder verschloßen. Dero Herrschafften begaben sich durch die Kirch Gallerie, die übrigen aber mit einer gleichen Procession über den Dom-Platz ins Schloß, und dabelst ins Taffel-Gemach, allwo die vornehmsten Hoff-Bedienten und verschriebene 72 von Adel tractiret, sodann aber dimittiert wurden.

5. 1679

Bericht zur Bestattung Christianas, Herzogin von Sachsen-Eisenberg, geb. Herzogin von Sachsen-Merseburg (1659–1679)

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 425–428.

Bemerkung: Vgl. zum Zeremoniell in Eisenberg Thüringisches Staatsarchiv Altenburg, Eisenberger Schlossarchiv, II 10. 4b/605b und II. 10.6./607, unfoliiert.

Bald darauff wurde hiesiger Hoff in tiefes Trauren versetzt, als am 13. Martii die Herzogin Christiana von Eisenberg, nachdem selbige am 4. eiusdem mit einer Prinzeßin, so ebenfallß Christiana genennet wurde, nieder gekommen, in den Wochen hochseelig verstarb. Es ward also hirselbst nicht allein tieffe Trauer angeleget, sondern auch zur Einholung und Beysetzung dieser fürstlichen Leiche in allhiesige Grufft am 26. und 27. April das Nöthige veranstaltet.

Den 28. früh kam der hochfürstliche Herr Wittwer nebst seinem jüngern Herrn Bruder Herzog Johann Ernsten von Gotha allhier an, und wurde mittags in denen Gemächern gespeiset, die hochfürstliche Leiche aber von 9 Cammer- auch Hoff-Junckern an der weißenfelßischen Grenze angenommen, in einer solennen Procession unter Läutung aller Glocken durch das Altenburgische Thor in die Dom-Kirche gebracht, allda auff dem kleinen mit Sammt bezogenen Trauer-Wagen vor die Canzel gesetzt und von 6 hiesigen Cavalieren die Nacht über bewacht. Dem 29. Aprilis früh um 8 Uhr gieng der solenne Leichen Dienst an, dem der Herr Wittwer und sämmtliche Herrschafften in ihren Kirch Stüßgen beywohneten. Die Klage Predigt hielt der Hoff-Prediger D. Sittig aus dem 8. Vers des 4. Cap[itels] der 2. Epistel an den Timotheum, nach deren Endigung, verlesenen Lebens-Lauffe und gesprochenem Seegen die hochfürstliche Leiche auff dem kleinen Leichen-Wagen an festgeschnallten Riemen durch die Handwercks-Leute in die Grufft gezogen, solche verschloßen, und nach vollbrachtem Gottes-Dienste mittags und abends in der Herzogin Gemach gespeiset wurde. Am 30. April schickte der Herr Wittwer die meisten von seiner Suite zurück, und blieb nebst wenigen noch einige Tage allhier.

6. 1685

Bericht zur Bestattung Johann Wilhelms, Herzogs von Sachsen-Merseburg (1681–1685)

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 494 f.

Der 29. Maii dieses Jahres raubte unserm theuersten Hertzog Christiano seinen andern hiesigen Enckel, Printz Johann Wilhelm, welcher solchen Tages früh um 6 Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen in zartester Kindheit verwechselte. Um solchen wurde 3 Tage über gelautet und von der Herrschafft und dem Hoffe die Trauer angeleget, die hochfürstliche Livrée aber blieb ungeändert. Am 1. Junii abends gegen 9 Uhr ward dieser entseelte Printz unter Vorhergehung des Hoff-Marschalls und Begleitung aller hierzu erfordernten Rätthe und Cavalliers beyzündeten Fackeln beygesetzt, ihm auch am 12. Junii jedoch ohne Procession, eine Trauer- und Gedächtniß-Predigt gehalten.

7. 1685**Bericht zur Bestattung August Friedrichs, Herzogs von Sachsen-Merseburg (1684–1685)**

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 497.

Von dieser schlesischen Reise nun kam unsere Herzogin am 28. Augusti nach Schkeuditz vergnügt zurück, da inzwischen Herzogs Christiani des jüngeren dritter Prinz August Friedrich am 13. Augusti früh um 1 Uhr seelig verstorben, und am 19. eiusdem in der Stille beygesetzt worden, welchem am 11. Septembris eine Trauer- und Gedächtniß Predigt von dem Hoff-Prediger Sittig gehalten wurde.

8. 1687**Bericht zur Bestattung Eleonora Sophias, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt, geb. Herzogin von Sachsen-Weimar (1660–1687)**

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 529 f., 533–535.

Am 3. Februarii reiset unser Herzog Christian nach Zwenckau auff die Jagd, wurde aber daselbst durch den am 4. eiusdem in der Nacht unvermuthet erfolgten Todes-Falls der lauchstädtischen Frau Wöchnerin Herzogin Eleonoren Sophien, dero Frau Schwieger Tochter in ungemeines Betrübniß gesetzt, welcher selbige am 9. Februarii öffentlich abkündigen, und die Trauer wie bey der saalfeldischen Herzogin geschehen, anlegen, auch nach dero am 10. eiusdem erfolgten Wiederkunfft von Zwenckau, am 11. den Herrn Wittwer durch den Cammer-Juncker Cardorfen condoliren ließen, auch bey selbigen am 12. nebst unserm Herzog Heinrich zu Lauchstädt den Condolenz-Besuch ablegten. [...] Zu diesem hochfürstlichen Begängniß nun wurden am 5. Martii einige von Adel aus dem Stifft verschrieben auch sämmtliche Collegia und Hoff-Officianten erfordert, am 7. aber die hochfürstliche Leiche nach dem ihr zu vor in Lauchstädt eine Trauer-Predigt gehalten worden, unter Läutung aller Glocken nachmittags um 4. Uhr, mit einer Procession durch die im Gewehr stehende Bürgerschafft allhier eingebracht, bey der Schloß- und Dom-Kirche auff den kleinen Trauer-Wagen gehoben und mit solchem vor die Cantzel gestellet, auch allda diese Nacht hindurch unter einem schwarz samtenen Himmel von 8 Cavaliern und 6 Trabanten bewacht.

Folgenden 8. Martii wurde früh von 7 biß 8 Uhr mit allen Glocken geläutet, und als sämmtliche Herrschafften in dero Kirch-Stübgen sich begeben, der solenne Leichen-Dienst, und von dem Hoff-Prediger D. Sittig aus der 2. Epistel an den Timoth: Cap: 4. V. 7. 8. die Klage-Predigt, gehalten, das Curriculum Vitae abgelesen, die hochfürstliche Leiche in die Grufft, nach gesprochenem Seegen geführt, auch von dem Hoff-Rath Brandenstein mit einer Trauer- und Lob-Rede beschloßen, sodann aber zwischen dem großen Altar und Tauff-Stein die mit schwarzen Sammt und angeheffeten Wapen behangene Bahre gestellet, welche biß zum 22. Martii daselbst stehen blieb.

9. 1688**Bericht zur Bestattung Philipp Ludwigs, Herzogs von Sachsen-Merseburg (1686–1688)**

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 558 f., 572.

[...] allwo [in Merseburg] selbigen Tages [9. Juni] früh halb 8 Uhr Herzog Christiani des jüngern mittlerer Prinz Philipp Ludwig das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hatte, weshalb die um den Chur-Fürsten von Brandenburg bereits angelegte Trauer continuiret, nach dem Pfingst-Feste Altar, Cantzel und Tauff-Stein schwarz bekleidet, und in hiesiger Residenz 3 Tage gelautet, am 12. aber der entseelte Prinz abends um 9 Uhr von 6 Cavallieren mit 12 Fackeln in das fürstliche Erb-Begräbniß gebracht wurde. Folgenden 15. Junii reiset unser Herzog dero durchlauchte Frau Gemahlin auf Zörbig und den 16. eiusdem biß Bitterfeld entgegen, empfieng selbige den 19. dieses in dem Pusche vor Saltzfurth, und kamen beyderseits Herrschafften, nachdem sie in Zörbig über Nacht verblieben, den 20. Junii über Halle und Holleben wieder anhero. Worauff den 22. eiusdem dem hochseeligen Printzen von dem Hoffprediger D. Sittigen aus dem 103. Psalm, V. 15. Der Mensch ist in seinem Leben wie Graß p., eine Trauer und Gedächtniß Predigt gehalten [...] Dieserwegen [Geburtstag Herzogs Christians I.] wurde der um den Chur-Fürsten von Brandenburg und hiesigen Prinzen Philipp Ludwig angelegte Trauer gänzlich aufgehoben.

10. 1689**Bericht zur Bestattung Christiana Magdalenas, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Zörbig (1687–1689)**

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 577.

Der 21. Martii betrübte unsern hochtheuersten Herzog Christian nicht wenig durch das an solchem erfolgte frühzeitige Ableben Herzogs Augusti damahligen einzigen Printzeßin Christianen Magdalenen, um welche in hiesiger Residenz drey Tage lang gelautet und die Trauer in Spitzen angeleget, auch Cantzel, Altar und Tauff-Stein schwarz bekleidet, so wohl die fürstliche Leiche am 23. Martii abends nach 8 Uhren in Begleitung sämmtlicher Cavaliere zur Ruhe gebracht, und selbiger am 12. Aprilis eine gewöhnliche Trauer- und Gedächtniß-Predigt gehalten wurde.

11. 1689**Berichte zur Bestattung Christiana Ernestina, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt (1685–1689) und Christian Erdmanns, Herzogs von Württemberg-Oels-Bernstadt (1686–1689)**

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 583–585.

Inzwischen war auff hiesigem Schlosse Herzog Philipps einzige Printzeßin Christiana Ernestina den 6. Junii nach 10 Uhren vormittags seelig verschieden, welcher Todes-Fall am 7. eiusdem abgekündiget, drey Tage gelautet, die Trauer in Spitzen angeleget, und die fürstliche Leiche diesen Abend beygesetzt,

am 21. aber aus dem 14. Cap[itel] des Buchs Hiob: V. 1. 2. die Leichen-Predigt gehalten, nach verfloßenen 4 Wochen auch die Trauer gänzlich wieder abgelegt wurde. Doch musste selbige bald wieder angelegt werden, als am 8. Julii dieses Jahres des Herzogs von Württemberg-Bernstadt ältester Printz Christian Erdmann auff hiesiger Residenz mit Todte abgieng, welcher am 10. Julii abgekündigt und abends beygesetzt, am 17. eiusdem aber, aus dem 14. V. des 21. Cap[itels] der Apostel-Geschichte und denen Worten: Des Herrn Wille geschehe, die Trauer-Predigt gehalten wurde.

12. 1689/90

Bericht zur Bestattung einer totgeborenen Prinzessin aus dem Hause Sachsen-Merseburg-Zörbig

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 592 f.

[...] unsere Herrschafften [...] den 31. Januarii anhero glücklich returnirten, da inzwischen Herzogs Augusti Gemahlin todt gebohrne Printzeßin, deren selbige am 30. Decembris vorigen Jahres zu Stargardt entbunden worden, am 18. Januarii von dem Secr[etär] Trieben in einem mit schwarzen Sammt bezogenen Särgelein anhero gebracht und am 19. eiusdem abends in dem Hochfürstlichen Erb-Begräbniß beygesetzt wurde.

13. 1690

Bericht zur Bestattung Christian Ludwigs, Herzogs von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt (1689–1690)

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 601.

Am 20. [Juni] [...] gieng Herzogs Philipps einziger Prinz Christian Ludwig, einen Tag vor seinem Herrn Vater, auff hiesigem Schloße mit Todte ab, um welchen 3 Tage gelautet, die Trauer mit Spitzen angelegt, und der entseelte Printz am 21. Junii abends in der Stille in das hochfürstliche Erb-Begräbniß gebracht wurde.

14. 1690

Bericht zur Bestattung Philipps, Herzogs von Sachsen-Merseburg-Lauchstädt (1657–1690)

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 602–609.

[...] erhielten auch am 10. dieses durch einen von beyden Herren Gebrüdern zu Braunschweig Wolfenbüttel, Herzog Augusten und Herzog Anthon Ulrichen abgeschickten Hoff-Juncker von Opel die versicherte Nachricht von dero dritten Printzens, Herzogs Philipps am 21. Junii in der Schlacht bey Fleury auff dem Bette der Ehren ruhmwürdig, obwohl frühzeitig erfolgtem Todte. Denn als an solchem Tage die Frantzen, welche Tages vorher in einer blutigen Bataille das Feld räumen müßen, auff die holländischen Völcker wieder anrückten und unser Printz, Herzog Philipp mit seinem Regiment den Angriff zu thun von dem commandirenden General, Graffen von Waldeck Ordre erhalten, auch solches heldenmäßig verrichtete. So wurde der-

selbe dabey durch einen unglücklichen Hieb am Haupte gegen den lincken Schlaß zu tödtlich blessiret und verlor sein heldenmüthiges Leben auff dem Platze, maßen auch sein entseelter Körper erst nach einigen Tagen gefunden werden können. Unsere hiesige Herrschafften legten über solchen schmerzhaftten Todtes-Fall am 11. Julii die Trauer an, ließen denselben am 13. eiusdem öffentlich abkündigen und biß zu weiterer Verordnung die Music untersagen, brachen darauff den 15. biß Delitzsch auff [...]

Innmittelst war am 22. Julii Herzogs Philipps hochfürstliche Leiche von deßen hinterbliebener Gemahlin über Querfurth nach Lauchstädt, am 23. aber auff hiesiges Schloß gebracht, und biß zu Verfertigung des zinnernen Sarges alda verwarlich beygesetzt, zu deßen öffentlichen Leichen-Begängniß auch der 15. Octobris anberaumet worden, da unterdeßen am 16. Augusti diejenigen von seinen Bedienten, welche bey hiesigen Hoffe nicht accommodiret werden kúnten, ihren Abschied erhielten, am 21. Augusti aber unser Herzog Christian nebst dero Gemahlin nach Bitterfeld auffbrachen, daselbst etliche Jagen auff das Tannen Wildpreth hielten [...] am 19. [September] in dero hiesigen Residenz wieder eintraffen, allwo am 22. Septembris der regierenden Herzogin 57stes Geburths-Fest mit einer aus dem 8. Capitel und 28. Vers der Epistel an die Römer gehaltenen Predigt auch große Taffel, jedoch in der Stille und ohne Music gefeyert [...] [...] gelangten darauff wieder anhero zurück, woselbst nummehro Herzog Philipps zinnerner Sarg mit zierlichen Kriegs Armaturen verfertiget, 12 vom Land-Adel, so allerseits ehemahls in Kriegs-Diensten Ober-Officiers gewesen, zur Auffwartung verschrieben, auch die nöthigen Anstalten zu dem hochfürstlichen Leich-Begängniß getroffen waren. Dieses gieng am 15. Octobris vor sich, die fürstliche Leiche wurde auf dem mit schwarzen Sammet bezogenen kleinen Leichen-Wagen früh um 3. Uhr in die Schloß- und Dom-Kirche gebracht, und vor die Cantzel gestellet, darauff nahm unter Lätung aller Glocken der Gottes-Dienst um 9 Uhr seinen Anfang, wobey allerseits Herrschafften in Trauer-Mänteln auff dero Kirch Stüben sich in der Stille verfügten. Die Predigt hielt der Hoff-Prediger D. Sittig aus denen ersten 3 Versen des 5. Capitels der andern Epistel an die Corinthen, nach solchem und Verlesung des Lebens-Lauffs auch gesprochenen Seegen ward die hochfürstliche Leiche durch die Handwercks-Leute an Riemen nach dem Begräbniß geführt, und in solches gebracht, auch von dem Hoff-Rath von Dießkau eine Lob- und Trauer-Rede gehalten, so wohl zwischen dem großen Altar und Tauff-Stein eine bekleidete Baare mit auffgeheffeten Wapen und dem Crucifix auffgestellt, welche biß zum 26. Octobris stehen blieb.

15. 1692

a) Bericht zur Bestattung Christians I., Herzogs von Sachsen-Merseburg, Administrators des Stifts Merseburg (1615–1691)

Ausfertigung: Just, Teil 1, S. 626, 628–636, 647–650.

Unter solchen Trauer-Anstalten [zum Tod des sächsischen Kurfürsten Johann Georgs III.] näherte sich das Ende des ruhmvollen Lebens unsers hochtheuresten Herzogs Christiani [...]

Freytags den 16. Octobris [1691] nach dem ordentlichen Gottes-Dienste hielt der Hoff-Prediger D. Sittig in des Krancken Herzogs Gemache Predigt und unterhielt dero Andacht mit trostreicher Betrachtung des unschuldigen Todes unsers Heylandes, wobey selbige in Erinnerung ihrer Sterblichkeit mit sehr getrosteten Herten antworteten: Was Gott will, wenn Gott will, hier bin ich, des Herren Wille geschehe. Sonnabends den 17. Octobris nahm die zugestoßene Schwachheit immer mehr zu, weißhalber der Hoff-Prediger D. Sittig den Herzog nachmittags wieder besuchte, selbige auff ihrem Stuhle sitzend und ihre Gebeth-Bücher vor sich habend, antraff, da sie denn ganz freymüthig von der Beschwehrlichkeit dieses Lebens redeten: Hier sagten sie, ist nichts als Elend, und wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Aber im Himmel ist gut wohnen, hirauff steht mein Begier, da wird Gott ewig lohnen, dem der ihm dient allhier. [...]

Dieserwegen ward nicht allein der Hoff-Prediger D. Sittig, um den Herzog in seinem eignen bereits lange zu vor schriftlich aufgesetzten erbaulichen Todes-Gedancken zu unterhalten, gegen 7 Uhren beruffen, sondern auch nach der Kirche von beyden anwesenden Herren Söhnen, Herzog Christian dem jüngern und Herzog Augusto, auch beyden Gemahlinnen, so wohl Herzog Philipps Frau Wittwen und Printz Christian Moritzen kindlicher Abschied genommen, und ihnen der väter- auch großväterliche Seegen ertheilet. Nach welchen unser gottseeliger Herzog, nachdem ihm seine hertzlich geliebte Frau Gemahlin den letzten Abschieds-Kuß ertheilet, unter dem Liede: Wenn mein Stündlein vorhanden ist p. ihre geheiligte Seele bey vollkommner Vernunft in die Hände seines Heylandes aufgegeben, nachdem selbige Ihr christfürstliches Leben auff sechs- und siebenzig Jahr weniger 9 Tage gebracht. Gleich nach diesem hochseeligen Hintritt ließ der Hoff-Marschall durch den Leib-Balbir die entseelte hochfürstliche Leiche aus dem Sterbe-Bette auff eine mit weißer Leinwand bedeckte Taffel bringen und in Nacht Kleidern durch einen anwesenden Mahler von Lübben das Contrefait nehmen, den eichnen Sarg bestellen, und diese Nacht durch 2 Cavalliers, 2 Pagen und 2 Laquays die Wache versehen, auch durch den Hoff-Marschall, den Geheimen Rath Obernitz, den Stall-Meister Karraß, den Geheimen Secretär Fiedler, den Cammer-Schreiber Hertzog und den Stadt-Schreiber Praetorium, als Notarium versiegeln. Am 19. Octobris aber wurde in Beyseyn des HoffPredigers D. Sittigs und des Leib-Medici D. Glaßens, von dem Leib-Barbier der fürstliche Körper secret und balsamiret [...] darauff die Intestina herausgenommen, mit guten Olitaeten in ein Fäßgen eingespündet und verpichet, auch in den Sarg unter das Haupt geleget, so wohl mit dem Läuten und der tiefen Trauer der Anfang gemacht. Den 21. Octobris ward die hochfürstliche Leiche in dem schwarz bezogenem Taffel Saale auff das Parade-Bette unter einem schwarz samntenen Baldaquin gebracht, derselbe war in einem schwarz samntenen mit starcken goldenen Schleifen besetzten langen Sterbe-Rock eingekleidet, auff dem Haupte ein Mützen und unter selbigen ein mit wohlriechenden Kräutern angefülltes Küßen habende, so war auch der Sarg mit schwarzen Sammt inn- und auswendig überzogen, auch mit goldenen Tressen und Spitzen besetzt.

Auff beyden Seiten stunden 3 große und 3 kleine Geridons mit schwarz gemahlten Wachs-Kertzen, hinter diesen noch ein dergleichen also zusammen 14, an welche allerseits die fürstlichen Wapen mit Flor gebunden waren. Die Wache bey der Leiche verrichteten so tags als nachts 2 Cavalliers, 2 Pagen und 2 Laquays in Trauer-Mänteln und am Eingange stunden 2 Trabanten, um dem Eindringen des allzuhäuffigen Volckes zu wehren, iedoch wurde die hochfürstliche Leiche iedermännlich zu schauen vergönnet, immaßen täglich viel hundert Personen ihren liebgewesenen Herzog unter Vergießung vieler Thränen zuletzt sahen. [...]

Am 23. Novembris wurde des hochseeligen Herzogs Sarg wegen eingefallenen gelinden Wetters zugemacht und vernagelt, doch mit der Wache beständig continuiert, auch solchen Tages, nach verfloßenem dreyßigsten, das hochfürstliche bey der Regierung niedergelegte Testament, in der durchlauchtigsten Frau Wittwe Zimmer, in denen, auch Herzog Christiani des jüngern so wohl Herzogs Augusti und Herzogs Heinrichs Gevollmächtigten des Hoff-Raths von Brandstein Beyseyn, nebst dem Codicill eröffnet. [...]

[*Folgt Beschreibung der Vorgänge bis zum Leichenbegängnis, siehe dazu die folgende Quelle.*]

So dann nahm der Gottes-Dienst [11. Februar 1692] seinen Anfang und ward folgender maßen bestellet: als

- 1.) Ich hab mein Sach Gott heim gestellt p.,
- 2.) Introitus: Seelig sind die Todten p.,
- 3.) Wenn mein Stündlein vorhanden ist p.,
- 4.) Collect und Lectio 2. Corinth 5. V. 1. usque 10.,
- 5.) Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott p.,
- 6.) Concert: Ich habe Lust abzuschneiden,
- 7.) Meinen Jesum laß ich nicht p.,
- 8.) der Glaube,
- 9.) die Leichen Predigt, welche der Hoff-Prediger D. Sittig hielt, sein Sohn aber, der Superintendent von Pegau, bey des Vaters Unpäßlichkeit, das nachhero gedruckte Curriculum Vitae ablaß,
- 10.) Herzlich lieb hab ich dich, o Herr,
- 11.) Concert: Jorada war alt p.,
- 12.) Freu dich sehr, o meine Seele p.,
- 13.) Christus, der ist mein Leben p.,
- 14.) Collect und Seegen,
- 15.) Mit Fried und Freud,
- 16.) Nun laßt uns den Leib begraben p.,
- 17.) Valet will ich dir geben p.

Unter währender Predigt, weil es anfang dunckel zu werden, wurden die Lichte angezündet, nach gesprochenen Seegen traten die 3 Marschälle, der Hoff Marschall Marschall, Hoff-Meister Brandenstein und Stall Meister Karraß vor die fürstliche Leiche, die Handwercks-Leute aber rückten den Wagen in die fürstliche Grufft, allwo der Sarg an den zur Ruhe bestimmten Ort gebracht, und nach dem letzten Liede der Geheimde Rath von Reichenbach von dem Stall-Meister Carraß bey der Canzel gestellt auch von ihm die Stand- und Lob-Rede gehalten, so dann aber allerseits Anwesende bey Hoffe tractiret, am 12. und 13. Februarii ein Spriegel verfertigt, mit schwarzen Samtte auch einem weißen Creutze bezogen bey

dem Tauff-Stein aufgestellt und die 8 gestickten Wapen daran gehangen, auch der Baldaquin darüber gesetzt wurde, welcher biß zum 19. Martii stehen blieb.

Auff diesen beklagungswürdigen Todtes-Fall eines so löblichen Regenten hat der berühmte Medailleur Wermuth eine Begräbniß Medaille geschlagen [...].

b) Protokoll zur Bestattung Christians I.

Ausfertigung: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 63r–74r [A]: Extract aus den sechsten Theil derer Hof-Bücher die Begräbniß Solennien, Herrn Hertzog Christiani I. betreff.; ebd., Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 177r–184r [B]: Extract aus den Hof-Diario Vol: 6. de Anno 1692. Mense Febr: Die Begräbnüß solennien Herrn Hertzog Christiani I. hochfürstl. Durchl. betreff.; ebd., Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 10620/1, unfoliiert [C]: Extract. Aus dem Diario Aulico. Wie es bey dem Leichbegängnüß Christiani I. in einem und andern gehalten worden.

Ergänzungen zu A nach der Abschrift B. Zeitlich ergänzt das Hofstagebuch den Bericht von Just, ist aber ausführlicher.

Nachdem nunmehr der Tag des fürstlichen Leich-Begängnüßes fest gesetzt war; alß geschahe behörige Anstalt, daß der zinnerne Sarg bey dem Kannengießerey bey Zeiten möchte zur Perfection gebracht werden, umb selbigen bey dem Mahler aufzierlichste ausstaffiren zu laßen. Ingleichen war die bischöfliche Inful und der Fürsten Huth mit den kostbahresten Kleinodien und Perlen ausgeziehet, der Baldequin, welcher über der fürstlichen Leiche solte getragen werden, wurde mit Sammet überzogen und die behörigen Knöpfe darauf verfertigt. Nachdem auch die 8 gestickten sächßischen Wapen von Dreßden angekommen, geschahe die Zurüstung des Leichwagens. Die fürstliche Geheimbde Cammer verschrieb sowohl dem Ausschuß, die Schrifftsäßen als einige von der Ritterschafft aus denen Ämbtern und Erblanden zur Dienstwartung bey dem fürstlichen Leich-Begängnüß. Den 4. geschahe zudem achtthägigen Vorlauten auf dem Dom, in der Stadt, Vorstädten und gantzen Lande der Anfang und continuirte mann von 10. bis 11. Uhr biß zum Leich-Begängnüß.

Den 5. Februarii ward der Herr Küchenmeister von Weise, wie auch der Cammer-Diener Grantz und Streit in der fürstlichen Renth-Cammer in Pflicht genommen. Den 7. Februarii geschahe in der Kirchen von der Cantzel die Abkündigung des vorstehenden Leich-Begängnüßes, auch fande sich den 8. dito der verschriebene Land-Adel ein, welche aber einige Ehrhafften hatten, entschuldigeten ihr Außenbleiben durch Schreiben. Die Billet wurden aus dem fürstlichen Hoff-Marschalls Amte ausgegeben, und denen von Adel zugleich ihre Dienstwartung gemeldet, auch daß ein gewißer Theil in dem Goldenen Arm, Hahn und ein Theil im Rothen Hirsch, die Diener aber auf der hiesigen Garküchen speisen und ausgelöset werden solten, angesaget. Mahlzeiten wurde auf jede Person 1. Maaß Franken Wein, vor die Speißung aber 10 gr. gegeben, und die Diener mit 2 gr. 6 d. ausgelöset.

Auf dem Abend speisete der sämptliche Hoff um 5. Uhr. Umb

7. Uhr wurden die Glocken angezogen, die verschriebene von Adel und eingeladene aus der Stadt fanden sich an dem bestimmten Ort herein, nemlich die Herren Geheimbden- Hoff- und Cammer Rätthe in der verwittbeten Hertzogin Vorgemach, der Ausschuß in dem Chur Brandenburgischen Eckgemach, die übrigen von Adel in dem neben Gemach, die Herren Doctores, von dem fürstlichen Leib-Medico an, biß auf die Secretarien und Hoff Diener auch denen Rätthen aus der Stadt, Neumarck, Schkeuditz und Lützen p. in dem untersten Taffel-Gemach. Auch ward von der Bürgerschafft eine Gaße von der Kellerstiegen an, über dem Schloß Platz durchs Thor über dem auswendigen Vorhoff und Dom-Platz biß an das große Kirch-Thor formiret, dergestalt, daß zwischen 2. Bürgern, die ihr Gewehr praesentirten, einer mit einen brennenden Windlichte mitten inne im langen Mantel und Flohr gestellt wurde. Umb 7. Uhr kam der fürstliche Leichwagen, auf welchen der zinnerne Sarg stunde in das Schloß, ward auf ein schwarz aufgebreitetes Tuch, ohnweit der Kellerey gestellt, die fürstliche Leiche von dem Orthe, wo sie bißhero gestanden, mit benötigten Cavalliers in Vorhergehung meiner, des Hofmarschalls und des Herrn Küchenmeisters, mit denen Marschalls-Stäben und Visiren hinunter getragen und in den zinnernen Sarg geschoben.

Zwischen dieser Zeit biß 8. Uhr geschahe alle Anstalt zu dem was nöthig war, die Cavalliers wurden zu dero Dienstwartung bey der hochfürstlichen Leiche gestellt, und nachdem es 8. geschlagen, nahm die Procession und Leichen Conduct unter völligen Geläute, wie nachstehet, ihren Fortgang.

I. Zwey Marschalle mit Stäben und Visiren, Herr Hannß Heinrich Morgenroth, Bereuther Herr Johann Eraßmus Hausmann, Bettmeister.

II. Die sämptlichen Trompeter und Paucker in ihrer Ordnung.

III. Die sämptlichen Vicarien und Choralisten.

IV. Der Herr Capel Meister mit denen fürstlichen Musicis in ihrer Ordnung.

V. Der Pagen Hoffmeister mit sämptlichen Pagen.

VI. Zwey adelige Marschälle mit Stäben und Visiren, Herr Haacke von Oberthau, Herr Brösigke von Breitenfeld.

VII. Die Herren von Adel welche keine Dienstwartung hatten, sowohl aus dem Stifft als Erblanden.

VIII. Der Außschuß der Herren von Adel hiesiges Stiffts in ihrer Ordnung.

IX. Drey Marschälle mit überzogenen Stäben und Visiren, Herr Küchen Meister Weise, Herr Steuer Einnehmer Marschall, Herr Cammerjuncker und Ober-Forstmeister, Auer.

X. Hierauf folgeten die Insignia, alß:

XI. Der Fürsten Huth auf einen sammeten Küßen, ward getragen von dem Herrn General Brigadier Rauchhaupten zwischen 2. Trabanten und vier Fackelträgern.

XII. Die bischöfliche Inful auf eben dergleichen mit Flohr behefteten Küßen, ward von dem Herrn Dom-Dechant Hahnen zwischen zwey Trabanten und 4. Fackeln getragen.

XIII. Nachgehends folgte die fürstliche Leiche mit 8. Pferdten bespannet, jedes Pferd war mit fürstlichen Wapen auf dem Kopff und der Seiten behangen und von einen Cavalliers geleitet, welcher in langen Mantel, Visir und Flor sich auffuhrete, bey Seite ging der darzu gehörige Knecht im kurtzen Mantel.

[B-] Die Cavalliers waren folgende: 1. Herr Lieutenant Krafft, 2. Herr Lieutenant Hoyer, 3. Herr Köhler, 4. Herr Ölßnitz, 5. Herr Bose, 6. Herr Neitzsch, 7. Herr Görschen und 8. Herr Repichau. [-B]

XIV. Acht von Adel trugen den Baldequin. [B-] 1. Herr Oberst Krage, 2. Herr Obert Wachtmeister Natzmar, 3. Herr Rittmeister Naso, 4. Herr Rittmeister Weidenbach, 5. Herr Hauptmann Wolffersdorff, 6. Herr Haupt Mann Mellendorff, 7. Herr Lieutenant Ketzschau, 8. Herr Lieutenant Görschdorff. [-B]

XV. Sechs von Adel giengen bey der Leiche her. [B-] 1. Herr von Grosek, 2. Herr von Bißnig, 3. Herr von Zweymann, 4. Herr von Schönberg, 5. Herr von Öbschelwitz, 6. Herr von Braun. [-B]

XVI. Sechszehen von Adel trugen Wachs Columnen. [B-] 1. Herr Sack von Beuchlitz, 2. Herr Beltzig zu Schortau, 3. Herr Weißbach zu Klein Döltzig, 4. Herr Weißig zu Spören, 5. Herr Bose zu Franckleben, 6. Herr Venediger zu Spören, 7. Herr Weißbach zu Zölschen, 8. Herr Schieke zu Golma, 9. Herr Zweymann zu Wegwitz, 10. Herr Büнау zu Corbetha, 11. Herr Nischwitz zu Lauchstädt, 12. Herr Beist, 13. Herr Ende zu Modelwitz, 14. Herr Görschen zu Großgörschen, 15. Herr Dießkau zu Zschocher, 16. Herr Stößer von Dölkau. [-B]

XVII. Neben diesen giengen 16. Trabanten mit unter sich gekehrten Partuisanen.

XVIII. Abwertts giengen die Werck- und Handtwercksleuthe in kurzen Männeln.

XIX. Die drey Haupt Marchälle mit überzogenen Stäben und Visiren. 1. Ich der Hoff Marschall, 2. Herr Hoffmeister Brandenstein, 3. Herr Stallmeister Karraß.

XX. Ihre hochfürstliche Durchlaucht mein gnädigster Herr, seitwärts, 2. Trabanten, 4. Fackelträger.

Hinterwärts, 1. Herr Oberaufseher Pohlentz, 2. Herr OberForstmeister Tümping, Herr Cammerjuncker von Marschall trug des Mantels Schweiff.

XXI. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrich, zwischen 2. Trabanten, 4. Fackel-Trägern. Hinter deroelben Herr Stallmeister Dießkau, 1. dero Officier, dem [!] Mantel Schweiff trug ein dero Officier.

XXII. Ihre hochfürstliche Durchlaucht der Hertzog von Bernstadt, zwischen 2. Trabanten, 4. Fackel-Trägern. Hinter deroelben, Herr Hofmeister Kaltenbrun, Herr Cammer J[unker] Regenbogen. Dem [!] Mantelschweiff trug Herr Cammer Juncker Hanfstengel.

XXIII. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Printz Christian Moritz, 2. Trabanten, 4. Fackelträger, seitwärts⁹⁾. 2. Cavalliers, Herr Cammer Juncker Nostitz, Herr Cammer Juncker Dießkau. Dem Mantelschweiff trug Herr Hannß Caspar Weise von Neuscherbitz.

XXIV. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herrn Hertzog Augusti zu Sachßen Merseburg, und ihre hochfürstliche Durchlaucht Herrn Hertzog Moritz Wilhelms zu Sachßen Zeitz p. hochansehnlicher Abgesandter Herr Geheimbder Rath von Reichenbach, 2. Trabanten seitwärts, 4. Fackelträger hinter ihm.

XXV. Ein hochwürdige Dom Capitul in ihrer Ordnung.

XXVI. Zwey Marschälle mit Stäben und Visiren. Herrn Cammerj[unker] von Nischwitz, Monsieur von Trützscher.

XXVII.

1. Herr Baron von Rechenberg churfürstlich sächsischer Cammerherr. Herr Ober-Ambts Praesident von Stutterheim. 2. Herr Geheimbder CammerRath aus dem Winckel. Herr CammerRath Reinhart. 3. Herr Landes Hauptmann Lockewien. Herr Vice Cantzler Brandstein. 4. Herr HoffRath von Burckersrode, Herr HoffRath von Dießkau. 5. Herr HoffRath Lehmann, Herr CammerRath Glimper.

XXVIII. Zwey bürgerliche Marschälle, Herr Cantzelist Rost, Herr Cantzelist Schneider.

XXIX. Hierauf folgete die andere Plana der Location Ordnung von Herrn Leib Medico an biß zum untersten Hofbedienten.

XXX. Zwey bürgerliche Marschälle, Herr Cammer Copist Voigtmann, Herr LandRichter Johann Jacob Languth.

XXXI. Der Rath der Stadt Merseburg, der Rath des Weichbilds, des Raths zu Lützen Abgeordnete⁹⁾, des Raths zu Schkeuditz Abgeordnete, des Raths zu Lauchstedt Abgeordnete, des Raths zu Schafstadt Abgeordnete.

XXXII. Die ungraduirten Advocaten nebst übrigen von der Bürgerschaft.

So lange nun die Procession währete, ward mit dem Geläute continuiret und endigte sich solches nach 9. Uhren.

In der Kirchen waren auf allen Seiten und Orthen Lichter angezündet, und als die fürstliche Leiche dahin gebracht, wurde selbige unter die Cantzel gestellet, auf beyden Seiten stunden, wie obgemeldet, Wachscolumnen und über der Leiche der Baldequin; sowohl tages als nachts wacheten 12. Cavalliers und 16. Trabanten.

Wahrender Zeit eröffnete mann früh um 8. Uhr die Kirche, damit das Volck sowohl dem Sarg als auch die kostbahnen Insignia, welche nun ietztgemelte Zeit herunter aus dem Gemach getragen, bey die Leiche auf die rechte Hand die bischöfliche Infula, auf die lincke der Fürstenhuth gesetzt wurde, sehen konten. Umb 4 Uhr schloß mann die Kirche wieder zu, auch brachte ein Cavallier in Vorhergehung meiner, oftgemelte Insignia wieder in der durchlauchtigsten Frau Wittben Gemach.

Den 11. Februarii war der angesetzte Tag zum fürstlichen Leich-Begängnüß, derowegen wurde gegen Mittag der Baldequin, umb den Sarg desto beßer zu sehen, abgenommen, die Geridons auf die Seite gebracht und die Kertzen darauf ausgelöschet. Auch ward 18. Cavalliers angesaget, Zeit währenden Gottes Dienste bey der fürstlichen Leiche zu stehen, welche auch um 1. Uhr antraten.

Neben denen Cavalliers wurden 16. Trabanten gestellet mit umbgekehrten Partuisanen. Umb 1. Uhr zoge mann die Glocken auf allen Thürmen an, und ward mit Läuten biß 2. Uhr continuiret, darauf der Gottes Dienst seinen Anfang nahm.

Aiß der dritte Verß des Glaubens gesungen, setzete der Hofischler und Stallschneider denen Cavalliers Stühle, welche sich unter der Predigt niederließen.

Wie nun der Herr Dr. Sittig die Leich-Predigt geendiget, trat deßen Sohn der Herr Superintendentens von Pegau auf und verlaß das curriculum vitae, weiln der Herr Hofprediger sich in etwas unbäßlich befande.

Weiln es auch ziemlich begunte tunckel zu werden, als zündete mann die bereits aufgesteckt gewesene Lichter an, die Cava-

liers welche die Wachs Columnen getragen, wurden beordret [!] sich mit dergleichen bey die fürstliche Leiche zustellen. Als das Lied: Mit Fried und Freud ich fahr dahin: anging, kamen 3. Marschälle mit Staben und Visiren, alß: ich der Hoff Marschall, Herr Hoffmeister Brandstein, Herr Stallmeister Karraß, tratten vor die fürstliche Leiche, die bestalten Handwercks Leuthe griffen dem Wagen an und rücketen mit den angemachten Handhaben die fürstliche Leiche in dero Grufft. Als der letzte Versicul des Liedes: Valet will ich dir geben anfang, gieng der Herr Stallmeister von Karraß als Marschall zu dem Herrn Geheimbden Rath von Reichenbach, brachte in seiner Vorhergehung demselben bey die Cantzel, alwo er seine Standt- und Lob-Rede ablegete, welche bis nach 7. Uhr währete und sich also der Gottes Dienst sich endigete.

Umb 8. Uhr trug mann die Speißen auf, und wurde der sämbtliche Land-Adel, welcher anwesend, diesen Abend tractiret. Die fürstliche Taffel also besetzt.

[linke Seite, von oben nach unten]

Ihre Durchlaucht die Hertzogin von Bernstädt.
Ihre hochfürstliche Durchlaucht der Hertzog von Bernstädt.
Ihre hochfürstliche Durchlaucht unser gnädigster Herr.
Ihre hochfürstliche Durchlaucht Hertzog Heinrich.
Taffelsteher.
Herr Cammerj[unker] Nostitz.
Herr Dom Herr von Thümmel.
Herr General Brigadier Rauchhaupt.
Herr Hoffmeister Kaltenbrunn.
Herr Director Bottfeldt.
Herr Weise von Wallendorff.
Herr Wolff George von Brandstein.
Taffelsteher
Herr CammerJuncker Dießkau.
Herr Bose von Benckendorff.
Herr von Ölßnitz.
Herr Cammerj[unker] Regenbogen
Herr CamerJuncker Groseck

[rechte Seite, von oben nach unten]

Ihre Durchlaucht unsere gnädigste Hertzogin.
Ihre Durchlaucht die Lauchst[ädter] Hertzogin.
Ihre Durchlaucht die Bernst[ädter] Princessin.
Ihre Durchlaucht Printz Christian Moritz.
Herr Geh[eimer] Rath Reichenbach.
Herr von Werther.
Herr Oberster Krage.
Herr Domherr Gafron.
Herr Capitain Lieutenant Sack.
Herr OberStadschreiber Gräfe.
Herr Carl Jobst Bose
Herr von Schlegel.
Herr von Haacke.
Herr Lieutenant Burckersrode.
Herr von Schönberg, Steuer Einnehmer.
Herr Oberster Wachmeister Natzmar.
Herr Cammer Juncker Bißing.

[in der Mitte eine lange Tafel, darauf]

Hochfürstlicher Taffel Sitz pp.

Die übrigen wurden an die Frauen Zimmer- und Marschalls-Tafel gesetzt, welche aber nicht im grossen Taffel-Gemach accommodiret werden kunten, brachte mann ins unterste Taffel Gemach. Die fürstliche Taffel währete biß 11. Uhr, nach geschehenen Aufstand ward noch in etwas getruncken. Den 12. und 13. verfertigte mann dem Leichen-Sprügel, wurde schwarz und mit einen weißen Creutze bezogen, und die 8. gestickten Wapen herumb gegangen, bey dem Tauffstein gestellt und der Baldequin darüber gesetzt.

[B] Den 18. Martii ward der Leichensprügel nebst Tücher und Wapen auch den darüber gestandenen Baldequin aus der Kirche weg und in des Bettmeisters Verwahrung geschaffet.

a) seitwärts mit geschweifter Klammer dahinter, dies ist auf Trabanten und Fackelträger zu beziehen.

b) Abgeordnete mit geschweifter Klammer dahinter, hier auf die vier Städte zu beziehen.

16. 1694

Kirchenbucheintrag zur Bestattung Sibylla Elisabethas, Herzogin von Württemberg-Oels-Bernstadt (1693–1694)

Ausfertigung: Evangelisches Kirchenkreisarchiv Delitzsch-Torgau, Totenregister Delitzsch 1638–1700, S. 437, Nr. 21.

Den 24. Februarii sonnabends halbe 4. Uhr nachmittage, ist die, des durchlauchtigsten Fürsten und Herrns, Herrn Christian Ulrichs Hertzogs zu Württemberg und Teck, auch in d. Schlesien zur Ölß und Bernstadt p. alhier [Delitzsch] den 9. Martii 1693 iung gebohrne Printzeßin nomine Sibylla Elisabetha in Jesu seelig verschieden und folgenden 1. Martii huius anni in das hochfürstliche Begräbnüs nacher Merseburgk von hier geführt und christlich beygesezt worden, ist den 25. Februarii alhier verkündiget worden, und zwar ohne Trauer, iedoch, dem Montag, Dienstag und Mittwoch iedesmahl eine Stunde, von 10. biß 11. Uhr, in drey Pultzen, wie alhier bräuchlich, auff gnädiges Befehlen, gelautet worden.

17. 1695

Protokoll zur Bestattung Christians II., Herzogs von Sachsen-Merseburg, Administrators des Stifts Merseburg (1653–1694)

Ausfertigung: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 3297/ 4, Bl. 184v–190r. Extract aus den Hof-Diario Vol. 7. de anno 1694. Mense Octobris. Die Beysetzung und Begräbnüß Solennien Herrn Hertzogs Christiani II. hochfürstlicher Durchlaucht betreffend.

Weiln auch nunmehr von churfürstlicher Durchlaucht zu Sachßen, die Leichenbegängnüs-Tage gnädigst benennet waren; als verschrieb in der durchlauchtigsten Herzogin Nahmen (welcher churfürstliche Durchlaucht solches aufgetragen) die fürstliche Geheime Cammer die Vasallen des Stifts und derer Erblande, wie auch die Rätthe derer Städte.

Den 9ten Februarii wurde wiederum von 10. bis 11. Uhr auf

dem Dom, Stadt und Vorstädten gelautet.

Den 10 dito geschahe die Abkündigung der Begräbnüß Tage von der Cantzel in denen Kirchen, auch wurde von 10. bis 11. Uhr wiederum gelautet.

Den 11. dito ward der zinnerne Sarg früh umb 5. Uhr ins Schloß unter das Thor neben der Geheimen Cammer gebracht und dazu der Baldequin gefertiget. Auch fanden sich diesen Morgen die Verschriebene von Adel ein, viele aber hatte ihr Außenbleiben schriftlich entschuldigen laßen.

Weiln nun alles zur Procession veranstaltet war, so nahm selbige umb 3. Uhr den Anfang. Die hierzu beordnete Bürger stellten sich mit ihren Gewehr auf den Schloßhoff in zwo Linien durch die Thore bis zur Kirche, die fürstliche Leiche nebst den Baldequin wurde auch heraus geführt und auf den Platz gestellt, die Procession wie nachstehet formiret:

1. Zwey Marschälle mit schwarzen Stäben, Herr Cantzelist Rost und Herr Cantzelist Schneider.
2. Die sämptlichen Trompeter und Paucker.
3. Sämptliche Vicarien und Choralisten.
4. Pagen Hofmeister mit denen Pagen.
5. Zwey adelige Marschälle mit überzogenen Stäben und Visiren, als: Herr Haacke von Oberthau, Herr von Griebheim.
6. Die sämptlichen Herren von Adel sowohl aus dem Stifft als Erblanden, welche keine Dienstwartung haben.
7. Der stiftische Ausschuß folget dergestalt, daß die geringsten zuerst, die Herren Directores zuletzt gehen.
8. Zwey adelige Marschälle mit überzogenen Stäben und Visiren, Herr Oberaufseher von Pohlentz, Herr Amtshauptmann von Stutterheim.
9. Die bischöfliche Inful, welche auf einen sammeten Küßen von dem Herrn DomDechand von Hahn getragen wurde. Hierbey zwey 2 [!] Trabanten mit umgekehrten Partuisanen. Der Fürsten Huth auf einen sammeten Küßen, diesen trug Herr Oberster von Ende, 2. Trabanten gingen auf iletzige Arth beyher.
10. Hierauf folgete die fürstliche Leiche mit acht Pferden bespannet, jedes Pferd leitete ein Cavallier in langen Mantel, Visir und Flor auf den Huth. Bey Seite gehet alle Zeit ein Knecht in kurtzen Mantel. Zu beyde [!] Seiten der fürstlichen Leiche giengen acht Cavallier und ebensoviele trugen den Baldequin auf vorige Arth bekleidet. Auch waren über dieses noch 16. Cavallier zum Service der fürstlichen Leiche und deren Begleitung beordert, ingleichen 16 Trabanten mit umgekehrten Partuisanen.
11. Die drey Haupt Marschälle mit überzogenen Stäben und Visiren, ich der Hofmarschall, Herr Hofmeister von Brandenstein, Herr Stallmeister von Karraß.
12. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Moritz Wilhelm, postulierter Administrator des Stiffts Merseburg. Der churfürstlich sächsische erster Herr Abgesandte Herr Geheimer Rath Freyherr von Friesen. *[links vom Herzog platziert]*
Der churfürstlich sächsische ander Herr Abgesandte Herr Geheimbder Rath Born. *[rechts vom Herzog platziert]*
Herr Cammer Junker von Trützscher trug den Mantel.

Ihrer Durchlaucht und denen Herren Abgesandten folgten zur Bedienung.

Herr Hofmeister Kaltenbrun, Herr Domherr von Metzsch von Naumburg.

Herr Oberforstmeister Tümppling, Herr CammerJunker von Nostitz.

Herr CammerJunker von Dießkau, Herr von Brandstein.

Seitwärts gingen 6. Trabanten mit verkehrten Gewehr.

13. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Augustus.

Ihnen folgten

Herr Hofmeister Bißing, Herr CamerJunker aus den Winkel trug den Schweiff, Herr Stallmeister Bünau. *[die drei Namen auf der Zeile nebeneinander]*

2. Trabanten seitwärts.

14. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrich.

Ihnen folgten Herr OberForst Meister Auer, ein Cavallier trug den Mantelschweiff. Herr Marschall von Körbsdorff.

[die drei Namen auf der Zeile nebeneinander]

2 Trabanten seitwärts.

15. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Friederich Heinrich.

Ihnen folgten: Herr Hofmeister Posern, Herr CammerJunker Körbitz trug den Mantel, Herr Cammerjunker von Marschall. *[die drei Namen auf der Zeile nebeneinander]*

2 Trabanten seitwärts.

16. Ein hochwürdiges Dom Capitul.

17. Zwey adeliche Marschälle mit übergezogenen Stäben und Visiren.

Herr CammerJunker von Hanfstengel und Herr Zweymann von Wegwitz.

Denen folgten

18. Herr geheimer Rath und Cantzler von Reichenbach und Herr geheimer Cammer Rath aus den Winckel, Herr Cammer Rat Reinhart, Herr Hof Marschall von Zschaschnitz, Herr Senior und HofRath von Griebheim, Herr Ober Schenke von Zweymann, Herr Cammer RathGlimper, Herr Land-Cammer Rath Marschall, Herr HofRath Krausoldt, Herr Cammer Rath Hübner.

19. Zwey Marschälle, Herr Registrator Baumgarten, Herr CammerCopist Fochtman.

20. Hierauf folgete die andere plana der Location Ordnung von der Herrn Leib Medico bis auf die geringsten von der Hofstadt.

21. Zwey Marschälle, Herr Bereuther Morgenroth, Herr Conrad Bertram.

22. Die Rätthe der Städte, als: der Stadt Merseburg, des Neumarks, von Lützen, von Schkeuditz, von Lauchstädt, von Schafstädt, von Zwenckau, von Markranstädt.

23. Der Ausschuß der Stadt Merseburg und übrige der Bürgerschaft.

Nota. Die fürstlichen Personen, die Herren Abgesandten und Herren Rätthe auch Cavalliers verlaß der Hof-Fourier, die übrigen der Hofstadt, von Herrn Leib Medico bis auf die Hof-Ämter und die Rätthe derer Städte der Leichenbitter.

Bey Forrückung der fürstlichen Leiche fing man völlig an zu lauten und continuirte damit, bis die Procession gegen 4. Uhr gänzlich geendiget, und die Insignia wieder unter Vorherge-

hung zweyer Marschälle und der Trabanten in der durchlauchtigsten Hertzogin Gemach getragen worden.

Den 12. dito früh gegen 7. Uhr trug mann selbige auf vorstehende Arth wieder in die Kirche und stellte sie nebst den Sarg zum Häupten auf zwey dazu bereitete Tischgen, damit das Volck solche schauen konte.

Umb 10. Uhr ward wieder eine gantze Stunde geläutet, umb 11. Uhr aber ging der Gottes Dienst zum Leichbegängnüß an. Die Leichen-Predigt legte der Herr Hof-Prediger ab, den Lebenslauf verlaß der Herr Capellan. Alß der dritte Vers des Lieds: Mitten wir im Leben sind p. angefangen worden, setzte man denen Cavalliers auf beyden Seiten, abwärts des Sarges Stühle, sich währender Predigt solcher zu bedienen. Als nach dem Lebenslauf, das Lied: Mit Fried und Freud gesungen wurde, brachte mann die Leiche durch die zugeordneten Personen in Vorhergehung derer drey Haupt-Marschälle nebst denen Insignien ins fürstliche Begräbnüß, welche letztere allda solange gehalten wurden, bis der Sarg in die Grufft geschoben. Sodann begleitete mann ihn in das fürstliche Gemach. Die Procession aber ging wieder wie gestern über den Schloß-Hof und standen die Bürger annoch von den Kirchthor bis zur Keller Stiege auf beyden Seiten in Gewehr, zwischen welchen die churfürstlichen Herren Abgesandten und der Herr Administrator unter der hiru verordneten Begleitung geführet wurden.

Weiln nun die sämptlichen Cavalliers diesen Abendt allhier solten tractiret werden, so fanden sie sich nach 6. Uhr bey Hof ein, da dann die Tafel folgender Maaßen besetzt wurde:

[am Kopf der Tafel]

Churfürstliche Herr Abgesandte Freyherr von Friese.

[auf der linken Seite]

Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Augustus.

Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrich.

Ihre Durchlaucht der Hertzog von Pegau.

Tafelsteher Herr Cammer Junker Dießkau.

Herr von Oberländer.

Herr Domherr Werther.

Herr Domherr Metzsch.

Herr Hofmeister Zschaschnitz.

Herr OberSchenke Zweymann.

Herr Hof Meister Posern.

Tafelsteher Herr Cammer Juncker Trützschler.

Herr Capitain Lieut[nant] Sack.

Herr Hanß Balthasar Weise.

Herr Hauptmann Mellendorff.

Herr von Öbschelwitz.

Herr von Brandenstein.

Herr Lieut[nant] Burkersroda.

Des Raths zu Merseburg Abgeordneter.

[auf der rechten Seite]

Dero Frau Gemahlin. *[Hertzog August]*

Dero Frau Gemahlin. *[Hertzog Heinrich]*

Herr Stiffts Rath Bose.

Herr Hof Rath Thümmel.

Herr von Gafron.

Herr Obrist Wachtmeister Wiedebach.

Herr Senior Griebheim,

Herr Hofmeister Bißing.

Herr Director Bottfeldt.

Herr Vice Director.

Des Raths zu Leipzig Abgeordneter.

Herr von Schlegel.

Herr Titus aus den Winckel.

Herr von Schieke.

Herr Hertzog Augusti Stallmeister.

Herr Caspar Haake.

Herr von Öibnitz.

Herr Lieut[nant] Kötzschau.

An denen Bey Tafeln saßen 36. Personen und nach 11. Uhr geschahe der Aufstandt p.

18. 1701

Protokoll zur Bestattung Christianas, Herzogin von Sachsen-Merseburg, geb. Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg (1634–1701)

Ausfertigung: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 77r–90r. Extract aus den siebenenden Teil derer Hof-Bücher das Leichen-Begängnüß der hochseeligen verstorbenen fürstlichen Frau Wittib Christianen von Delitzsch nach Merseburg betreffend.

Nachdem auch der Tag zur hochfürstlichen Leich Deduction von Delitzsch hieher auf den 5. Julii feste gesetzt war, so wurde den dritten dito wieder eine Stunde von 10. bis 11. Uhr geläutet, dergleichen geschahe auch den 4. und 5. hujus; auch veranstaltete man alles andere, was zur Einholung der hochfürstlichen Leiche man nöthig zu seyn erachtete.

Nachricht, wie den 5. Julii 1701. die hochfürstliche Leiche von Dölitzsch nacher Merseburgk abgeföhret worden.

1. Ein bürgerlicher Marschall zu Pferde, der Ausreuther.
2. Der Cavalliers Diener zu Pferde, zwey und zwey im Gliede.
3. 9 Pagen zu Pferdte.
4. Die Trompeter.
5. 2 adelige Marschälle in langen Mänteln, Stäben und Floren, 1. Herr Cammer Juncker Schönfeld, 1. Herr Cammer Juncker Kroseck.
6. Die sämptlichen Cavalliers zu Pferdte.
7. Zwey adelige Marschälle zu Pferdte mit langen Stäben, Mänteln und Flören, nemlich Herr Hoff Meister Bißing und Herr OberSchenke Zwehmer.
8. Die hochfürstliche Leiche mit 8. Pferdten bespannet, mit schwarzen Decken und Wapen. 16 von Adel reuten bey her. 8. von Adel reuten bey den Zug Pferdten. 8. Knechte führen solche in langen Mänteln. 16. Trabanten gingen zu Fuß biß vor Merseburg.
9. Zwey adelige Marschälle mit langen Mänteln, Stäben und Floren zu Pferdten, nemlich Herr Hauptmann Möllendorff, Herr von Brösigke.
10. Eine Carosse schwarz überzogen mit 6. Pferdten und Decken, worinnen ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Augustus und ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrich. 4. Trabanten. 6. Laquayen.

11. Eine Carosse schwarz überzogen mit 6. Pferdten und Decken, worinnen ihre hochfürstliche Durchlaucht Frau Hedwig und ihre hochfürstliche Durchlaucht Frau Elisabeth, Herrn Hertzog Augusti und Herrn Hertzog Heinrichs Frauen Gemahlinnen. Ingleichen dero zwey Princeßinnen und die Frau Hoff-Meister Voßin. 4. Trabanten und 6. Laquayen.

12. Des Herren Hoffmeisters von Dießkau Wagen mit 4. Pferdten und 2. Laquayen. Ferner des Herrn Land Hauptmann Wagen mit 6. Pferdten, 2. Laquayen. Des Herrn Hoffmeister Lowens Wagen mit 4. Pferdten.

Eine Carosse mit 4 Pferdten, darinnen die Landes-Hauptmann Lockoweinin, die Hoffmeister Dießkauin, Fräulein Metzschin, Fräulein Corbitzin, 2. Laquey beyher.

Eine Carosse mit 6. Pferdten schwarz bezogen, darinnen Fräulein von der Liehe, Fräulein von Voß, Fräulein von Kleinau, Fräulein von Rennen, Fräulein von Stutterheim, Fräulein von Burckersrode.

Eine Carosse mit 6. Pferdten, darinnen der seeligen Hertzogin Mädtgen.

Eine Chaise mit 6. Pferdten, worinnen 4 Mägdgen von Zörbig.

Eine Chaise mit 4. Pferdten, worinnen 4. Mägdgen von Spremberg.

Obgemelten 5. Julii führte man den verfertigten zinern Sarck früh nach 7. Uhr unter Begleitung 16. Trabanten von den Zinn Gießler vor das Neumarcks Thor in den Holz Hoff, worzu eine Wache gestellet wurde.

Gegen 2. rückte die sämmtliche Jägerey zu Pferdte, wie auch die hochfürstliche und andere Kutzschen in den Schloß-Hoff, darauf geschahe nach 3. Uhr folgender Gestalt der Auszug

1. Das Creutz trug ein Studiosus S. S. Theol. die gantze Schule und derselben Collegen, alle in langen Mänteln. Die Herren Geistlichen der gantzen Stadt und Vorstätte.
2. Ein Oberförster, welcher die sämmtlichen Forst-Bedienten 2. und 2. zu Pferde im Gliede führte, allerseits hatten auf den schwarzen Kleidern grün und weiß Band auf den Achseln.
3. Der hiesige Leib-Knecht, welcher der sämmtlichen Cavalliers Diener führte.
4. Der Pagen Hoffmeister in langen Mantel, welcher die fürstlichen Pagen in langen Mänteln zu Pferdte führte 2. und 2. im Gliede.
5. Trompeter und Paucker ohne Mäntel zu Pferde, jene hatten die Trompeten in der Hand, diese aber die Paucken Klempel.
6. Ein adeliger Marschall welcher die Cavalliers zu Pferdte führte.
7. Des Herrn Postulati Printz Moritz Wilhelms und Printz Friedrich Erdmanns, hochfürstlicher hochfürstlicher Durchlaucht Durchlaucht in einer schwarz überzogenen sechs-spännigen Carosse worbey zwey Cavalliers ritten, 6. Trabanten gingen zu Fuß mit ihren Partuisanen über sich gekehret, ingleichen einige Laquayen.
8. Ihre hochfürstliche Durchlaucht unsere gnädigste Hertzogin wie auch ihre hochfürstliche Durchlaucht die verwittebete Hertzogin Philippin in einer 6.spännigen Carosse, bey her ritten 2. Cavalliers, seitwärts 6. Trabanten und die Laquayen zu Fuß.

Hinter diesen Wagen ritten der Herr Hoffmeister Brandstein und noch etliche Cavalliers.

9. Ihre Durchlaucht der Hertzog Philippin Leib-Wagen.

10. Ein adeliger Marschall zu Pferdte mit langen Mantel und Marschalls Stabe.

11. Die Herren Cavalliers in ihren Wägen.

12. Ein adeliger Marschall in langen Mantel mit dem Stabe.

13. Die sämmtlichen Herren Rätthe in ihrer Ordnung auf Wagen.

14. Ein adeliger Marschall zu Pferdte.

15. Sämbtliche adelige Hoff und Stadt Dames.

Diese theils reitend und fahrende gingen in einer Procession bis den Löbner Anger, allwo sie die Ankunft der hochfürstlichen Leiche erwarteten.

Die Schule verblieb vor den eusersten Neumarcks-Thor beym Holtz Hofe, die Herren Geistlichen bey den Pfarr in Neumarckte, die Secretarien, Cammer und Cantzley Bedienten auch der Rath der Stadt samleten sich in den Stocke, bey Annäherung der Leiche verfügeten sie sich allerseits beym Holtz-Hoff.

Wie nun die hochfürstliche Leiche auf gedachten Löbner Anger arriviret, so wurden die aus den Erblanden mit angekommenen Cavaliers zu ihren Dienstwartungen angewiesen. Der Process in Ordnung gestellet und geschahe folgender masen.

Der Einzug

1. Zwey Gleiths Bereuther von Delitzsch.
2. Der Oberförster von Zwenckau führet die sämmtlichen Jagd Bedienten, 2. Oberförster zuletzt.
3. Drey adelige Marschälle, als Herr Hauptmann Natzmer, Herr Haacke von Kützen, Herr Dießkau von Kreupa.
4. Der Creutz-Träger wurde von zwey Bürgern in langen Mänteln begleitet.
5. Die Schule und Herren Schul Bedienten.
6. Die Herren Geistlichen aus der Dom-, Stadt- und Vorstädte Kirchen.
7. Der Pagen Hoffmeister führete die Pagen folgender Gestalt, ihrer Durchlaucht Printz Friedrich⁹⁾ Pagen, ihrer Durchlaucht Herrn Hertzog Heinrichs Pagen, ihrer Durchlaucht der Herzogin Philippi Pagen, ihrer Durchlaucht Herrn Hertzog Augustens Pagen, ihrer Durchlaucht des Herrn Postulati Pagen, ihrer Durchlaucht unsere Hertzogin Pagen, ihr Durchlaucht der hochseeligen Herzogin Pagen.
8. Der Paucker nebst den Trompetern.
9. Die sämmtlichen Hoff- und Land-Cavalliers die vornehmsten zuletzt.
10. Die drey Marschälle, alß: ich, der Hoff Marschall Tümping, Herr Hoffmeister Dießkau von Dölitzsch, Herr Hauß Marschall Marschall.
11. Der Fürsten Huth, welcher von den Herren Graff von Lynar aus des HoffRath Krausolds Hause in die Kirche getragen wurde. Hierbey 2. Trabanten.
12. Die hochfürstliche Leiche mit 8. Pferdten bespannet, welche von 8. Stall-Knechten geführet wurden, seitwärts gingen 8. von Adel.

Sechzehnen von Adel trugen den Baldequin.

Auch gingen der Mahler, Bildhauer, Zinngießer und Werck-Leuthe beyher, welche meistens den Baldequin tragen helfen. 16. Trabanten mit über sich gekehrten Gewehre gingen seitwärts.

13. Zwey adelige Marschälle zu Pferdte, als Herr Stallmeister Bühnau von Zörbig, Herr Cammerjuncker Schönfeldt.
 14. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Augustus und ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrich in einer 6. spännigen Carosse, hinter her ritten 2. Cavalliers in langen Mänteln, seitwärts gingen 4. Trabanten und die Laquais.^{b)}
 15. Die sämptlichen Laquais von der Herrschafft.
 17. Herr Hoffmeister von Brandenstein^{c)} zu Pferdte, Herr Stallmeister von Karraß zu Pferdte, Herr Land CammerR[ath] Marschall zu Pferdte, Herr Hoffrath von Bünau zu Pferdte.
 18. Ihre hochfürstliche Durchlaucht unsere gnädigste Hertzogin. Ihre hochfürstliche Durchlaucht, die Hertzog Philippin ebenfalls in einer 6. spännigen Carosse mit 4. Trabanten, hinterher ritten 4. Cavalliers in langen Manteln.
 19. Ihre Ihre hochfürstliche hochfürstliche Durchlaucht Durchlaucht Herr Hertzog Augusti und Herrn Hertzog Heinrichs hochfürstliche hochfürstliche Frauen Frauen Gemahlinnen. Hinter her ritten 2. Cavaliers in langen Mänteln, seitwärts gingen 4. Trabanten mit Partuisanen.
 20. Ihre ihre hochfürstliche hochfürstliche Durchlaucht Durchlaucht Herr Hertzog Augusti und Herrn Hertzog Heinrichs Durchlaucht Durchlaucht Princeßinnen in einer 6. spännigen Carosse, bey her 4. Trabanten. Bey selbigen saß die Frau Hoffmeister Opelin und Hoffmeister Dossin.
 21. Ein adeliger Marschall zu Pferdte in langen Mantel Herr Rittmeister von Hanffstengel.
 22. Die Herren Ministri und Rätthe in dero Kutzschen.
 23. Ein adeliger Marschall zu Pferdte Herr Weise von Tragart.
 24. Das adelige Frauen Zimmer von Hofe in ihren Kutzschen.
 25. Ein adeliger Marschall zu Pferdte, Herr Cammer Juncker Marschall.
 26. Das adelige Stadt Frauen Zimmer in dero Carossen.
 27. Zwey bürgerliche Marschälle zu Fuße.
 28. Die bürgerlichen Herren Rätthe, Secretarii, Cammer- und Cantzleyverwandte nebst denen Cammerdienern und übrigen Hoff-Bedienten.
 29. Zwey bürgerliche Marschälle ebenfalls zu Fuße.
 30. Der Rath der Stadt Merseburg und des Neumarcks.
- Wie nun höchstgedachte hochfürstliche Leiche auf den Dom kam, begab sich der Herr Graff von Lynar aus des Herrn Hoff-Rath Krausolds Hauße, mit dem Fürsten Huth vor dieselbe, der Herr General Krahe von Wolfenbüttel führete ihm, die hochfürstlichen Personen stiegen aus ihren Carossen und gingen in nachstehender Procession hinter oftgemelter hochfürstlicher Leiche zu Fuß in die Kirche.
1. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Augustus ward geführet von Herrn Stallmeister Bühnau und Herrn Rittmeister Wudenau, Herr Cammerjuncker Venediger trug die Schleppe.
 2. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrich

ward geführet von Herrn Stallmeister Bibra und Herrn Cammerjuncker von Löwen, Herrn Lieutenant Hoyer trug die Schleppe.

3. Ihre hochfürstliche Durchlaucht der Herr Postulatus ward geführet von Herrn Stallmeister Karraß und Herrn Hoffmeister Marschall, Herr CammerJ[uncker] Nostitz Senior trug die Schleppe.
4. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Printz Friedrich Erdmann, ward geführet von Herrn Oberforstmeister von Tümping, Herr CammerJ[uncker] von Bühnau, Herr CammerJ[uncker] Münchhaußen trug die Schleppe.
5. Ihre hochfürstliche Durchlaucht unsere gnädigste Fürstin und Frau wurde geführet von Herrn Hoffmeister von Brandenstein, Herrn Land-CammerRath Marschalln, Herr CammerJuncker Winckel trug die Schleppe.
6. Ihre hochfürstliche Durchlaucht die verwittbete Hertzog Philippin ward geführet von Herrn HoffRath Bünauen, Herrn Oberforstmeister Auern, Herr Cammerjuncker Weise trug die Schleppe.
7. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Augusti Frau Gemahlin wurde geführet von Herrn Tito aus den Winckel, Herrn Lieut[nant] Bissing, die Schleppe trug Herr - - - .
8. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrichs Frau Gemahlin wurde geführet von Herrn Hoffmeister von Lönar, Herrn von Brandenstein junior, Herr aus den Winckel junior trug die Schleppe.
9. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Augusti Princeßin wurde geführet von Herrn von Beltzig, Herrn von Reppichau, Herr Mellendorff junior trug die Schleppe.
10. Ihre hochfürstliche Durchlaucht Herr Hertzog Heinrichs Princessin ward geführet von Herrn Cammerjuncker Crambo, Herrn von Köhler, Herr von Bißing junior trug die Schleppe.

Die hochfürstliche Leiche mit den Baldequin wurde den Predigt Stuhl gleichüber gestellet, ich, der HofMarschall, Herr Hoffmeister Brandstein und der Herr HaußMarschall traten mit unsern Marschalls Stäben vor die hochfürstliche Leiche, neben solcher blieben zu beyden Seiten die Cavalliers, welche den Baldequin getragen hatten, ingleichen die Trabanten mit über sich gekehrten Gewehr stehen, auch waren auf 12. versilberten Geridons weise Wachs Kertzen angezündet.

Nachdem nun etliche Lieder gesungen und einige Trauer Music gemachet war, that der Herr Dom Caplan Crusius einen kleinen Sermon und wurde Collecte und Seegen gesprochen, nachmahls wieder in etwas musiciret, darauf unter Aufführung des Herrn Rittmeister Hanffstengels als Marschalls, der Herr Hoffmeister Marschall eine Stand-Rede bey der Cantzel hielte, welches alles sich bis abends 10. Uhr verzog. Nach diesen begab sich die sämptliche Herrschafft in dero Gemächer und speisete, gegen 12. Uhr kam ihre hochfürstliche Durchlaucht der Hertzog von Saalfeld nebst dero fürstlichen Princeßin anhero. Den 6. Julii wurde von 10. bis 11. Uhr geläutet, umb halb 12 Uhr gespeiset, der Baldequin, damit der zinnerne Sarg desto beßer gesehen werden konnte, weggeschafft, auch von 1. bis 2. Uhr wieder geläutet. Darauf die sämptliche anwesende Herrschafft gegen 3. Uhren in einer Procession unter Vorhergehung

meiner mit dem Marschalls Stabe in die Kirche gingen, die hochfürstlichen Personen wurden von denen Cavalliers bedient und ihnen die Schleppen getragen.

Bey der hochfürstlichen Leiche stund zum Haupte der Fürsten Huth und bey solchen der Herr Graff von Lynar, auf beyden Seiten 12. Cavalliers und 16. Trabanten mit über sich gekehrten Gewehre, auch wie schon obgemeldet 12. versilberte Geridons, darauf weise Wachs Columnen branten, welche mit schwarzen Flor und kleinen Wapen behangen waren.

Die Predigt verrichtete der Herr Superintendentens Dr. Sittig von Delitzsch. Alß mann anfang das Curriculum vitae zu lesen, wurden 12. Wachs Columnen angezündet, welche ebenfalls wie kurtz zuvor gemeldet mit Flor und Wapen behangen waren, diese wurden 12. Personen von Adel gegeben, die sich ebenfalls mit selbigen neben die hochfürstliche Leiche stellten. Da nun die Lieder Valet will ich dir geben, Wer Gott vertraut, Ich weiß, daß mein Erlöser p. gesungen, Collect und Seegen gesprochen, mit Fried und Freud ich fahr dahin, angefangen wurde, so rückte mann den fürstlichen Sarg, vor welchen die drey mehrgemelte Haupt Marschälle vorher gingen, fort, auch verfügte sich der Herr Graf von Lynar mit dem Fürsten Huth vor selbigen, die von Adel gingen mit den brennenden Wachs Columnen zur Seite, auch begleiteten die Cavaliers und Trabanten solchen ebenfalls seitwärts, bis solcher mit dem Leichwagen in das hochfürstliche Erb-Begräbnüß eingeschoben und alda verschloßen wurde. Als dieses geschehen, brachte der Herr Graff, unter Vorhergehung der 3. Marschälle, den Fürsten-Huth in ihrer Durchlaucht der Hertzogin Gemach, die Cavaliers und Trabanten begaben sich auf den Schloß-Platz, und als der letzte Verß des Liedes: Hertzlich lieb habe ich die o Herr! gesungen wurde, so kam der Herr Rittmeister Hanffstengel als Marschall mit dem Stabe und führte den Herrn Hoffmeister von Dießkau bey der Cantzel, alwo dieser die Lobrede that, mit welcher sich auch der Gottes Dienst um 8. Uhr abends endigte. Gegen 9. Uhren ward gespeiset, die hochfürstliche Taffel in den großen Taffel Gemach gehalten.

Ferner wurden gespeißet 1. Marechalls Taffel, 1. derer Herre Rätthe Taffel, 1. Hoff Damen Taffel, 1. Stadt Damen Taffel, 3. Taffeln vor den Land Adel pp.

- a) Hinter den sieben Personen eine geschweifte Klammer, die auf Pagen verweist.
- b) Punkt 15 fehlt, mglw. ist er in der Abschrift vergessen worden.
- c) Hinter den Personen eine geschweifte Klammer, die auf zu Pferdte verweist.

19. 1714

Kirchenbucheintrag zur Bestattung Friedrich Erdmanns, Herzogs von Sachsen-Merseburg-Finsterwalde (1691–1714)

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1714 Juni 2.

Bemerkung: Zum Ablauf vgl. auch Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13316 (4114), Bl. 44r–45r.

Den 2. Juni abens halb 8 Uhr ist der durchlauchtige Fürst und Herr, Herr Friedrich Erdman Hertzog zu Sachßen in Köden bey dero Gemahlin gestorben und den 20. Juli hir her gebracht worden, abens um 9 Uhr. Die Kirche wurde mit schwarzen Tag bekleidet ein Vertel Jahr, die 3 Cronenleichter wie auch 200 Lichter wurden angezündet biß die Proceßion wieder hinauß. Da wurden die Lichter außgelescht und blieben nur 6 Jeridons Licht brennen bey der Leiche. Des Nachts musten 4 Cavalir, 4 Pagen, 2 Laquayen und 6 Handleide wachen wie auch wir. Der Sarg war grüner Sambt mit golten Spitzen verschammiert. Über der Leiche war ein Castrum doloris gebauet, darauff branden sehr viel Licht. Des Morgens darauff wurde um 9 Uhr zur Leichen Predigt eingelaudet. Die Predigt wurde bey damahliger Vacantz des Hoff Predigers Ambtes gehalten von Herrn M. Policarbus Leyßern, der Zeit Senior. Die Parendation von Herrn Geheimbten Rath von Dießkau. Die Lieder, so gesungen worden, sind in Liederbuche nach zu schlagen den 7. Trinitatis. Die Leiche wurde in die Grufft neben Hertzog Philipp gesetzt. Ein Sprigel aber wurde vor den hohen Altar gesetzt 4 Wochen, worüber ein Castrum doloris. Die Trabanden musten alle Zeit, wen Predigt wahr 6 dabey stehen. Wir bekamen ieder 8 Ellen Flohr und 4 Thaler. Ist gebohren den 20. Sepdember früh um 7 Uhr Anno 1691. Alt 22 Jahr, 8 Monath, 1 Tag, 13 Stunden, in Ehestand gelebt 15 Wochen.

20. 1715

a) Kirchenbucheintrag zur Bestattung Augusts, Herzogs von Sachsen-Merseburg-Zörbig (1655–1715)

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1715 März 27.

Bemerkung: Ausführlich zum Tode, zur Überführung und Beisetzung Herzog Augusts, vgl. die umfangreiche Druckschrift Kürtzliche Nachricht/Wie es mit dem Hochfürstl. Leichnam Des [...] HERRN Augusti Hertzogs zu Sachsen [...], Nachdem Sie den 27. Martii Anno 1715. auf der Fürstl. Residence Zörbig in GOtt entschlaffen, gehalten worden/Auch, wie alles zu einer Fürstl. und solennen Sepultur Der Hochfl. Leiche veranstaltet und auch würcklich praestiret worden, [Delitzsch 1715]. Vgl. ferner Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Mscr.Dresd.K.103: Exequien des weyland durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augusti, Herzogs zu Sachsen [...] den 8. biß den 12ten Maii 1715, sowie Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 39r–47v.

Den 27. Marti nachmittage 1 Viertel auff 3 Uhr ist der durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Hertzog Augustus, Hertzog zu Sachßen Zerbig gestorben und den 9. Maij hir her gebracht worden abens um 10 Uhr. Die Leiche bliebe die Nach [!] über in der Kirche unter der Cantzel stehen auff schwarzen Tuche. Über der Leiche hin ein Himmel. Bey der Leiche musten 4 Cavalir und 4 Pagen wachen. Des Abens als die Leiche kam, wurden die 3 Cronen Leichter angebrand, auch sonst über 200 Lichter angebrand. Als die Procession zu Ende, wurden die Cronen und andere Lichter außgelöscht und blieben nur 4

Jeridon stehen mit brennenden Lichtern.

Des Morgens um 9 Uhr darauff wurde eine Gedächtnis Predigt von Herrn Hoff Prediger Philippi gehalten, die Parendation von Herrn Landshaubtman von Bieberstein gehalten worden. Die Lieder so gesungen worden, sind in den Liederbuche von 1711 bis 1715 zu finden auff den Blatt Jubilate 1715. Die Leiche wurde darauff in die fürstliche Grufft vor Hertzog Friedrich Erdmans seeligen gesetzt. Vor den fürstlichen Begräbnis wurde ein Sprigel gesetzt und ringsrum mit schwarzen Gattern, so mit Tuche behenget wahren und der Sprigel mit den fürstlichen Waben um geben. Dieses bliebe 4 Wochen stehen. War kein Himmel darüber, der Fürsten Hut und Degen wurden von einen Cavalir auff und abgetragen. Wir bekamen 4 Thaler und ieder einen Flohr von 8 Ellen. Gebohrn anno 1655 den 25. Februar, hatt sein Alter gebracht 60 Jahr, 1 Monath und 1 Tag.

b) Bericht über den Gottesdienst bei der Bestattung Herzog Augusts

Ausfertigung: SLUB Dresden, Mscr.Dresd.K.103, Bl. 13r–19v. Der Bericht über den Gottesdienst stellt nur einen Ausschnitt dar.

Am Begräbnüß Tage; [Freitag] den 10 Maii

Früh gehen 5. Uhr löseten so viel andere vorstehende Personen, welche die Wache gehabt ab, und wurde früh von 8 biß 9 Uhr mit 3 Pulßen zur Gedächtnüß Predigt gelautet. Nach dem andern Pulß, kamen 2 Herren Marschalle [...] und noch 10 Cavalliers bey der fürstlichen Leiche, verharreten biß selbige in die Grufft gebracht wurde, unter Führung des Cammer Fouriers auch Begleitung 8 Trabanten, die Herren Marschalle tratten mit denen Marschall Stäben vor die fürstliche Leiche; inzwischen versamleten sich die Herren Rätthe und Cavalliers im Vorgemach, und alß der dritte Pulß geendiget, wurde gnedigste Herrschafft unter Vorhergehung zweyer Marschalle [...] mit denen Stäben, Herren Rätthen und Cavalliers durch die Gemächer in dero Kirch Gemach begleitet. Ihre Durchlaucht die verwitbete Frau Mutter begaben sich von dero Zimmer durch das Kirch [!] in der regierenden Herrschafft Kirch Gemach, und wurde geführt, von dem Herrn Cammer Juncker von Burckers-Roden, und die Schleppe getragen, von dem Herrn Cammer Juncker von Garttdorff, ihro Durchlaucht dem Herzog von Merseburg wurde die Schleppe getragen von dem Herrn Cammer J[uncker] von Brandstein. Ihro Durchlaucht die regierende Herzogin führete dero Herr Hoffmeister von Rothenhausen, und Herr Cammer Juncker von Dißkau truge die Schleppe.

Über die neben der fürstliche Leiche stehende [!] Trabanten kamen noch 12 welche Bürger aus der Stadt, diese rangirten sich an die Stühle auf jeder Seite die Helffte. Alß gnedigste Herrschafft in die Kirche kamen nahm der Gottes dienst folglich seinen Anfang alß:

1. Wer weiß wie nahe mir mein Ende p.
2. H[er]r Jesu Christ wahr Mensch und Gott,
3. Music Bestelle dein Hauß p. nebst untermengten Choral Ich hab meine Sache Gott heim gestellt,
4. Wenn mein Stündlein verhanden ist p.

5. Music: der Text Seelig sind die Todten p.

6. Collecta,
Anstatt der Epistel wurde das 12 Capitel aus der Offenbarung Johannis verlesen,

7. Valet will ich dir geben p.

8. Komt und last uns Jesum lehren p.

9. der dritte Versicul im Glauben;

die Leichen Predigt that M. Phillippi Hoff-Prediger, und Kirchen Rath, und war die Disposition der Predigt folglich

Votum Herr Lehre uns bedencken, daß wir Sterben müßen p. Exord[ium]: der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem Herrn, 116. [Psalm] 15, der Text Seelig sind die Todten die in dem Herrn Sterben Offenb[arung] Johannis am 14. Vers. 13.; Thema ein zwey faches herrliches und kräftiges Zeugnüß, 1) das Zeugnis Christi selbst, 2) des Geistes Christi darinnen er den seeligen Todt bestätigt und sich mit mehrern erkläret, hierbey wurde mit erwehnet, daß verschiedener [!] gelehrte Männer über diesen Text geprediget, der Herr Do: Müller hätte daraus vorgestellt, den seeligsten Zustand, die in dem Herrn sterben, Herr Doctor Späner, denn [!] allgemeinen seeligsten Stand, der Glaubigen, und wieder auf andere Arth, den göttlichen Zuspruch, der Seeligen. und von Do: Carpzoffio sey über diesen Text geprediget und daraus vorgestellt worden, der seelige Todt, und herrliche Lohn.

So bald als die Predigt zu Ende so gieng der Vice Hoff Diaconus auf die Canzel, und verlaß den Lebens Lauf, und bete [!] das Vater Unser.

Nach der Predigt wurde wieder gesungen,

1. Schaffet daß ihr Seelig werdet p.
2. Christus der ist mein Leben p.
3. Music die andere Helffte von Choral,
4. Herzlich lieb hab ich dich o Herr p.
5. Collecta und Seegen p,
6. Mit Fried und Freud ich fahr dahin welche Versic[ul] wechsels weise, durch einen Jungen, an dem Orth alwo die fürstliche Leiche gestanden, antwortete,
7. Nun last uns den Leib begraben, p.
8. Geseegne euch Gott der Herre, aus dem Gesange Herzlich thut mich verlangen p.

Unter wärender Predigt, wurde [!] denen Herren Marschallen und Cavalliers bey der Leiche Stühle gesezet, auf welchen sie sich als der Text verlesen war, mit bedeckten Hauptern nieder ließen, und gaben die beeden Herren Marschalle die Marschalls Stäbe weg, setzten sich an der Seite, unweit denen Grenadiers, welche an denen Seiten bey der Treppe nach dem Altar zu stunden, ebener maßen auf die Stühle nieder, alß aber das Curriculum vitae zu lesen angefangen, bekamen die Herren Marschalle die Marschall Stäbe wieder, und wurden die Stühle hinwieder weggetragen.

Nach der Predigt kamen 8 Pagen aus der Bischoffs Capelle mit angezündeten weißen Wachs Fackeln, neben der fürstlichen Leiche auf jeder Seite 4 [...]. Alß Collecta und Seegen geprochen, wurde wieder allenthalben gelautet, und begabe sich der Herr Hoffmarschall auch mit dem Marschall Stabe zur fürstlichen Leiche, die daselbst befindlichen Cavalliers nahmen das Leichen Tuch, und die Gewercken halfen die fürstliche Leiche

fort ziehen, die Herren Marschalle, Cavalliers Pagen mit denen brennenden weißen Wachs Fackeln, und die Trabanten giengen vor und bey her, wurde also selbige in die Grufft gebracht, vorhero aber nahmen der Herr Stallmeister von Beust, und der Herr Cammer Juncker von Posern den Fürsten Hut, und den Degen von Sarge, mit den Küßen und giengen damit vor die Herren Marschalle her, nach der Grufft, mittler Zeit wurde mit denen Sterbe Liedern continuiert, biß sie damit fertig. Bey Endigung des lezten Versiculs vom Gesange Herzlich thut mich verlangen, hohlete ein Marschall der Herr Cammer Juncker und Oberforstmeister von Nostiz, dem [!] Herrn Amts Hauptmann und Cammerath [!] von Marschall von Bieberstein ab, und führte ihme [!] zu Ablegung der Lob Rede, bey der Canzel; die übrige Herren Leichen Begleiter begaben sich vor gnedigster Herrschafft hochfürstlicher Durchlaucht Kirch Gemach, und nachgeendigten Actu verfügten sich unter Vorhergehung des Herrn Hoffmarschalls von Pölniz, und Herrn Stallmeisters von Caraß, als Marschalle wieder in deroselben Gemächer.

21. 1720

Kirchenbucheintrag zur Bestattung Erdmuth Dorotheas, Herzogin von Sachsen-Merseburg, geb. Herzogin von Sachsen-Zeitz (1661–1720)

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1720 April 28.

Bemerkung: Ein Entwurf zur Leichenprozession in Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13317 (4120), Bl. 75r–78v.

Den 28. April mittags 3 Vertel auff 12 Uhr ist die durchlauchtigste Hertzogin Frau Erdmuth Dorothea geborne Hertzogin zu Zeitz, weyland Herrn, Herrn Hertzog Christian des andern hochfürstliche Gemahlin in 58 Jahr, 5 Monath, 4 Wochen ihres hochfürstlichen Alters seelig verschieden. Diese hochfürstliche Leiche ist den 3ten Tag darauf in die alte Pagen Stube hinder der Cantitoyrey in Sand gesezt und die Fenster und Thüren vermauret worden, da den haußen vor der Thür Tages 2 und des Nachts 4 Trabanden wachten. Den 29. dito wurde der Anfang gemacht mit Lauten, sowohl in Stätten als auff den Landt und wurde 4 Wochen continuiert.

De 1. Pffingst Feyertag hatt die völlige Hoffstatt die Trauer angelegt und hatt der Herr Hoff Prediger, so bald sie verstorben wahr, in den fürstlichen Gemach geprediget biß daß Leichenbegängnis gehalten wurde. Daß selbige geschah den 10. Juni. Zu vor aber wurde 2 Tage gelautet. Den 10. Juni wurde von 9 Uhr biß 11 Uhr gelautet. Hernach von 12 Uhr biß 2 Uhr. Um 1 Uhr ging die Procession an und wehret biß 2 Uhr. Sie versamleden sich auff den Schloß und die Prister bey den Herrn Superiendentent. Der Himmel wurde auff den Schloßplatz bey den Born gesezt, darunder die Leiche stand. Die Procession ging wie folget. Erstlich 3 große Chorschüler in schwartzen langen Mandeln, der mittelste trug daß Creutze, darauff die Schieler als Tertia, Secunda und Prima in ihren blauen Mändeln. Darauff folgten 2 bürgerliche Marschalle und die sämptlichen Laqueyen, Heyducken und Vorreider, ferner 2 Marschal-

le. Der Baucker welcher in den Händen die Bauckenkleppel mit schwartzen Duch überzogen creutzweiß übr einander gelegt trug, darauff die Trombeder, welche die Trombeten in Flohr gewickelt und in den Ärmen trugen.

Zwey Marschalle, die Cammerdiener, 2 Marschalle, die sämptlichen Schull Collegen, 2 Marschalle, die Statt und Land Prister in 24 Personen bestehent, 2 Marschalle, die Land Stände, 2 Marschalle, die Pagen Hoff M[eister] und Informator, die Pagen, 3 adeliche Marschalle, der Herr Graff von Brumnitz, so den Fürsten Hut auff einen violet blauen Sambt Kißen drug, welcher auff beyden Seiden von Cavaliere und Trabanden begleitet wurde. Hinder ihm folgten etliche baar Cavalir, 3 Marschalle, der Leichen Wagen mit 6 Perden bespannet, welche man vor der schwartzen Bekleidung nicht sehen kunde. An Stirn und Seiden hatten sie fürstliche Waben, welche von Land Edelleuden geführt wurden. Der Himmel wurde auch von Cavaliere über der Leiche getragen biß in die Kirche: der Sarg wahr violet blauer Sambt, sehr reich mit Golt verschammeriret. 3 Marschalle, der regirende Hertzog Moritz Willhellm wurde auff beyden Seiden von Cavaliere und Trabanden begleitet. Herr Cammer Jungker von Sack drug den Hertzog die Schleppe von Mandel und 2 Pagen die Schleppe von Flohr. Die Dom Herren, hernach der Geheimbten Rätthe und alle andere Cavaliere, 3 Marschalle, die regirende Hertzogin wurde von 2 Cavaliere geführt, die Schleppe trug der Herr Cammer Juncker von Dießckau, den Flohr 2 Pagen, die 2 Frau Hoff Meisterin, die Hoff Freylen und so die adligen Weiber, 2 Marschalle, die Hoff-Jungfern. Die Leiche blieb unter dem Himmel bey der Cantzel stehen, wobey die Trabanden und etliche Cavalier 12 Geriton mit weißen Wachslichtern branden, sonst gar kein Licht. Vor der Leiche stunden 3 Marschalle, hernach der Herr Graff von Brumnitz. Der Fürsten Hut wurde auff die Leiche gesezt. Die Predigt hatt verrichtet der Herr Hoff-Prediger Philippi, den Lebens Lauff hatt gelesen Herr M. Linß, die Parendation Herr Hoffrath von Burckersrothe. Die Lieder, wie sie sind gesungen worden, sind zu finden in den geschribenen Liederbuche den 2. Trinitatis. Wie der Segen gesprochen, so drug der Herr Graff von Brumnitz den Fürsten Hut zu der Schloßkirchtühr hinaus in Begleitung vieler Cavalier und Trabanden. Die Leiche wurde unter den Liede Nun last uns den Leib begraben nach der Grufft zu gefahren und blieb über Nacht in der Grufft auff den Wagen stehen. Die Pferde fuhren die Leiche biß unter die Cantzen [!], da wurden sie außgespant und durch den Creutzgang und durch die Pröbstey geführt. Des anderen Tages wurde der Himmel vor den hohen Altar gesezt und ein Spriegel darunder. Unter Gottesdinsten stunden 6 Trabanden dabey. Solches wehret 4 Wochen. Die Orgel, Cantzel, gros und klein Altar, wie auch alle Bohrkirchen, hinder und förderste Gatter wahr alles gantz schwartz über zogen. Die Land Edelleide wurden bey Hoffe gespeiset aber kein Prister. Die Land Prister bekamen ieder ein Flohr von 9 Ellen, 1 Thaler Gelt, die aber in der Statt nichts als ein Flohr. Wir bekamen ieder 8 Ellen Flohr und 4 Thaler aus der Cammer. Dieß unten geschriebene Gebeth wurde nach den Lebenslauff auff der Cantzel gelesen.

O Herr du allgewaltiger Gott, der du aller Menschen und also auch den hohen in der Welt Leben und Tot in deiner Hand hast

und abermahl eine hohe fürstliche Person auß den Hauße Sachsen dahin genommen, woruber denn unser fürstliche liebe Herschafft in tieffes Trauren und Betrübntnis gesetzt worden ist. Wir erkennen billig unßer süntliches Weßen, womit wir dich zum Zorn über uns gereizet haben. Bitten dich aber um deiner unendlichen Barmhertzigkeit willen, du wollest von deiner Ungnade über uns, die sich bißher in vielen Stücken mehr geäußert, hinkünfftig ablaßen und uns wiederumb mit deinen Seegen väterlich erquicken. Absonderlich stehe dem fürstlichen Hauße Sachsen Merseburg mit deinen Trost und Krafft bey, diesen zugeschickten schweren Trauer Fall mächtiglich bey. Bewahre daß selbe fur fernere Betrübntnis und andern Unfällen. Gib unsern gnädigsten Fürsten und Herrn und dero hertzgeliebdesten Gemahlin beständige Gesundheit und glückliche Regirung. Cröne sie mit langen Leben und laß es ihnen nichts fehlen an irgent einen Guten, damit wir unter ihnen noch ferner ein geruhiges und stilles Leben in aller Gottseeligkeit führen mögen. So wollen wir deine Gnade und Güte hier zeitlich und dort ewiglich danckbar rühmen und preißen. Amen.

22. 1720

Kirchenbucheintrag zur Bestattung Friederica Charlottas/Ulricas, Herzogin von Sachsen-Merseburg (1720)

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1720 Juni 23. Bemerkung: Zum Begräbnis vgl. auch Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1105), Bl. 9v.

Denn 23. Juni ein Vertel auff zehen Uhr ist die durchlauchtigste Prinzeßin Friederica Ulrica, welche selbigen Tages zu Mittage um 2 Uhr erst gebohrt, nach embfangener Nothtauffe von den Herrn Hoff Predger Philippi wieder verschiden. Deßen Alter 7 Stunden und 1 Viertel Stunde. Bey der Tauffe wahren keine Pathen. Die Leiche wurde des andern Tages in die Eckstuben auff ein Barade Bette gelegt, wo bey 12 Geriton mit weißen Wachs Lichtern stunden. Dabey 2 Pagen und 2 Laqueyen, 2 Cammer Jungfern biß den 25. dito wurde die Prinzeßin abens umb 10 Uhr in die fürstliche Grufft getragen. 1 ginß [Es ging?] der Herr Hoff Verwalter Gast in langen schwarzen Mander ohne Marschall Stab, 2 Trabanden, 2 Pagen mit Wachsackeln, der Herr Hauß Marschall von Haubitz, der Herr Hoff Meister von Rothenhaußen. Diese beyde trugen die Leiche. Mitten inne am Sarg waren an beyden Seiden weiße Handhaben gemacht, damit sie die Leiche tragen kunden. Die Leiche wahr um geben mit 4 Pagen, welche Wachs Fackeln trugen, wie auch 4 Trabanden den, dabey gingen 3 Bar Cammer Juncker, 3 Baar Pagen, 2 Trabanden. Wahr der Schluß und so brachten sie die Leiche von Barate Bette übern Schloß Blatz zur Schloßkirchthir hinein und gingen unten am Chorgatter bey der Cantzel vorbei nach der Grufft zu. Da setzen sie die Leiche an ihren gehörigen Ort und betheten ein ieder vor sich ein Vater unßer und gingen wieder zur Kirche hinnaus. So wahr alles zu Ende. 90 Licht branden, 14 Tage wurde gelautet so wohl in der Stat als in Vorstätten, auffm Lande aber nicht.

23. 1722

Kirchenbucheintrag zur Bestattung Christiana Friedericas, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Spremburg (1697–1722)

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1712–1723, Sterberegister, 1722 August 21.

Bemerkung: Ein Entwurf zur Beisetzung von Christiana Friederica sowie der Überführung des Sarges ihrer Schwester Gustava Magdalena in Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13272 (1106), Bl. 27r–33r.

Den 21. Augusti nachmittags um 3 Uhr ist die durchlauchtigste Prinzeßin zu Spremburg Christiana Friederica Hertzogin zu Sachsen gestorben und den 3. Sepdember abens um 8 Uhr über Scheuditz hirher gebracht und in die fürstliche Grufft nebst der andern Prinzeßin, so nur⁹⁾ alt geworden und vor vielen Jahren schon gestorben, auch hir her in die fürstliche Grufft gebracht worden auff folgende Art. Es wurde 3 Tage zu vor auff Dom, Statt und Vorstätte gelautet, von Scheutz aber biß an Merseburg in allen Dörffern, so unter wegens gelegen, ist nur die Zeit über so lange die Leiche in selbiger Gegent gereiße. In dieser Kirche wurde es so gehalten. Die 3 Cronen wurden mit Lichtern besteckt und wie sonst bey andern fürstlichen Leichen die Illumination gemacht an der Zahl 200. Die Leiche blieb auff den Blatz stehen und wurde gesungen. Erstlich

- 1 Alle Menschen müßen sterben,
- 2 Trauer Music,
- 3 Christus der ist mein Leben,
- 4 Collecte und Seegen von den Herrn Hoff Prediger,
- 5 Trauer Music,
- 6 Mit Fried und Freud ich fahr,
- 7 Die Parentation von Herrn Hoffrath von Meschwitz.

Darauff ward der Beschluß.

a) Folgt ein Freiraum.

24. 1731

a) Protokoll zur Bestattung Moritz Wilhelms, Herzogs von Sachsen-Merseburg, Administrators des Stifts Merseburg (1688–1731)

Abschrift: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 191r–197r [A]: Extract aus den Hof-Diario Vol. 10., Herrn Hertzog Moritz-Willhelms Begleitung zur Grufft, Trauer und Gedächtnuß-Predigt betreffend. (8. April, 17., 19. und 24. Juni); ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 91r–98v [B]: Extract aus den zehen Theil derer Hof-Bücher, die Gedächtnuß-Predigt und die dabey gebrauchte Solennien Herrn Hertzog Moritz Wilhelms betr. (12., 18., 19., 22., 24. Juni).

Die beiden Abschriften sind unterschiedlich ausführlich, hier wurde jeweils der ausführlicheren Variante der Vorzug gegeben. Bemerkung: Vgl. ferner Domstiftsarchiv Merseburg, C. III, Lit. S 1, Nr. 2, Bl. 47 f.

[A]

Merseburg den 8. April 1731.

Da nunmehr die fürstliche Leiche sich ziemlich veränderte; so wurde nach hin und wieder gepflogener Überlegung und Rathschluß, endlich zu einer Beysetzung in das fürstliche Erbbeergräbnüß resolviret, selbige auch noch diesen Abendt folgender Gestalt bewürcket:

Umb 9. Uhr wurde die fürstliche Leiche von dem bisherigen Parade-Bette durch die Herren Cavalliers abgehoben, der Talar Schweiff im Sarge zusammen gelegt, die Decke darauf gesetzt und in folgender Ordnung in die zubereitete fürstliche Grufft gebracht:

1. Ein Fackel Träger,
2. Der Hof-Fourier in langen Mantel und Flor, ohne Stab.
3. Vier Laquais in langen Mänteln.
4. Zwey Büchßenspanner, zwey Cammer Laquais, zwey Trompeter, zwey Cammer Diener.
5. Ich, der Haußmarschall Trützscher, mit dem Stabe seitwärts 2. Laquais mit Fackeln.
6. Die fürstliche Leiche, welche mit einem schwarzen Tuch, worauf ein weißes Creutz behangen und die Treppe herunter von acht Cavalliers unter Beyhülfe [von] 8. Werkleuten in Grelen [?], über den Schloßhof aber auf denen Axeln und in der Kirche wieder in Grelen [?] ins Begräbnüß, welches mann allenthalben illuminiret, getragen wurde. Die Cavalliers waren: Herr CammerJuncker von Mezradt, Herr CammerJuncker von Etdorff, Herr CammerJuncker von Ende, Herr CammerJuncker von Münch, Herr CammerJuncker von Bünau, Herr JagdtJuncker von Peltzig, Herr von Bünau zu Kreypau, Herr von Schlegel zu Wehlitz.

Auf beyden Seiten der Leiche gingen 8. Pagen mit weißen Wachs-Fackeln, hinter diesen folgten: Herr Ober Hofmeister von Schönberg, Herr Ober Stallmeister von Brandstein, Herr Ober Jägermeister von Schönfeld, Herr HofRath von Beilwitz, Herr CammerRath Dießkau, Herr Land-CammerRath Bünau, Herr von Weißke.

In der fürstlichen Grufft wurde der Sarg auf eine allda zubereitete Stellage gesetzt, nochmahls eröffnet, und der Leiche ein Stückgen Rasen unter das Kinn gelegt und wieder zugemacht und vernagelt, worauf mann in voriger Ordnung wiederum aus der Kirche sich verfügte.

[B]

Den 12ten Junii 1731.

Ist nach Ableben des höchstseeligsten Herrn Hertzog Moritz Wilhelms von 11.–12. Uhr wiederum zulauten angefangen worden.

[A]

Merseburg, den 17ten Junii 1731.

Heute des Sonntags wurde zu der auf den 19. huius zu haltenen fürstlichen Trauer und Gedächtnüß Predigt, die Abkündigung von denen Cantzeln abgelesen und iedermann dabey ernstlich ermahnet, sich zu selbiger in anständigen Trauer habit einzufinden auch selbigen Nachmittag alles Gewerbe und Handierung einzustellen.

[B]

Den 18den Junii 1731.

Gaben sich auch heute die zu morgenden solennen Trauer-Begängniß Serenissimi Defuncti verschriebene Herren Vasallen

aus hiesigen Stifft und Erblanden bey hiesiger fürstlicher Hoff-Marschall-Ambts-Expedition an, und erhielten von daraus Billets zu Quartieren auch zu Glatt und Rauch Futter, ihre Bediente aber jeder bekamen täglich 5 gr. Auch wurde diese Nacht der mit cremoisin Sammt und mit goldenen breiten und schmahlen Tressen reichlich besetzte leere Sarg unter das Castrum doloris auf die Parade-Stellage gebracht.

[A]

Merseburg, den 19. Junii 1731.

Nachdem zu heutiger Trauer und Gedächtnüß-Predigt, des hochseeligen Herrn Hertzog Moritz-Willhelms, binnen etlichen Wochen, zwischen den hohen Altar und den ersten Geländer, ein Castrum doloris aufgerichtet, in abgewichener Nacht auch, der mit cremoisininen Sammet und goldenen breit und schmahlen Tressen, besetzte ledige Sarg, auf die unter dem Castro zur Parade gesetzte erhöhete Stellage, gebracht worden worden [!] war; [B] allwo der Tauffstein weg- und hinter den kleinen Altar geschaffet, von kleinen Altar aber die gemachte Rückwandt solange hinweg genommen war. So wardt mittags umb 11. Uhr gespeißet auch von 11. bis 12. Uhr in der Stadt und denen Vorstädten gelautet.

Durchlauchtigste Herrschafft speißeten in Serenissimi andern Vorgemach retiré. Auf dem großen Saale war eine große Oval-Tafel, an welcher ich der Hoff-Marschall nebst 16. Personen von Herren Ministris, Räthen und Cavalliers speißeten.

Ferner noch 2. rundte Tafeln, eine von 14., die andere von 12. Personen.

Von 1. bis 2. Uhr wurde eingelautet, halb 2. Uhr wurde an dem Castro doloris die Illumination, welche aus 176. Stück großen weißen WachsLichtern und 300. Lampen bestanden, angezündet. [A] Hierauf ging über den innern Schloß-Hof ein Marschall Herr CammerJuncker von Bünau mit einen schwarz bezogenen und langer Flor bebundenen Marchall-Stabe, langen Trauer Mantel, bedeckten Haupte und einen langen Flor umb den Huth. Diesem folgte: Herr CammerJuncker von Metzradt der jüngere in vorbeschriebenen Trauer habit, welcher auf einen cremoisininen SammetKüßen reich mit goldenen Tressen besetzt, den mit Jouvelen reich besetzten Fürsten Huth umb welchen das blaue Ordens Bandt nebst den Pohnischen Orden geschlungen war, trug. Ihm begleiteten: Herr Schlegel von Wehlitz, Herr Bose von Ermlitz, Herr CammerJuncker aus den Winckel, Herr CammerJuncker von Opel, alle in vorbeschriebenen Trauerhabite.

Diese Insignia nun satzte Herr Cammer Juncker von Metzradt aus den Ober-Theil des Sarges zum Haupten.

Vor die Kirch-Thüren waren zusammen 12 Personen von der Bürgerschafft in schwarzen Mänteln, Flören umb den Huth und Partuisanen gestellet, die Unordnung des Pobells zu verhindern. Vor dem Sarge in den Castro doloris stunden zum Füßen: Zwey Marchalles mit Stäben, Herr OberStallmeister von Brandenstein, Herr Ober und LandJäger Meister von Schönfeldt.

Zu des Sarges beyden Seiten standen 12 Cavalliers. Neben diesen aber acht Trabanten mit Partuisanen in Mänteln und Flören. Auch sahe mann auf ieder seite 4. massiv silberne Gueridons nebst aufgesetzten Gueridonettes.

Denen zwey Herrn Marchällen und Cavalliers waren hinter den Verdek [?] Stühle gesetzt, worauf sie sich wahrer Predigt

nieder ließen, da indeßen die Trabanten zur parade etwas näher an den Sarg traten, Damit aber dieses Castrum doloris durch die gantze Kirche zusehen seyn möchte; so waren nicht alleine beyde Geländer vor den kleinen und großen Altar, sondern auch die Rückwandt an den kleinen Altar einstweiln abgetragen, der Taufstein aber, gleich hinter den kleinen Altar gesetzt und die Schübe-Bäncke alle bey Seite geschaffet worden.

Nachdem nun abgespeißet und völlig eingelautet war, wurden alle damahls anwesende fürstliche Personen ohne Vorgehung eines Marschalls, durch die Zimmer in den gewöhnlichen Kirchengang zur Kirchen gebracht, jedoch ist hiervon soviel zu verstehen, daß Dames und Cavalliers in der aller tieffesten Trauer erschienen. Der seelige Herr Hoffprediger Philippi verrichtete die Predigt, welche 2 Stunden und 5. Minuten währete. Herr Capellan Förster aber verlaß den Lebens Lauf. Bey Absingung des letzten Verses von dem Liede, Gesegne Euch Gott pp. kam ein Marschall Herr Cammer-Junker Günther von Bünau, mit dem Stabe, langen Mantel und Flor und führete den Herrn Parentatorem Herrn HofRath von Burkersroda, auf eine 2. Stufen hoch zubereitete, mit schwartzen Tuch überlegte Stellage vor der Canzel, allwo er eine zierliche Lob und Trauer-Rede hielt. Nach völliger Endigung dißen allen, wurden sowohl die fürstlichen Personen in voriger Ordnung unter Vorhergehung derer Herrn Rätthe und Cavalliers, jedoch ohne Marchalle wieder aus der Kirche geführt, alß auch die Insignia vom Sarge genommen und mit vorigen Ceremonien wiederum über den innern Schloßhoff in der fürstlichen Frau Wittib Zimmer gebracht, der Pohnische Orden aber wurde in das Hof-Marschall-Ambt zu fernerer Verwahrung gelegt. Zuletzt wurden noch 3. Pulse gelautet. Diese Nacht wie auch alle folgende Nächte musten 4. Trabanten bey dem Castro Doloris Wache halten, am Tage aber ihrer sechße, solches continuirte bis zum St. Johannis Feste, allda das Castrum Doloris mit allen beschriebenen Solennien nochmahls versehen und illuminiret, auch währenden vor- und nachmittäglichen Gottesdienste mit Marchallen und Cavalliers dabey paradiret wurde. Abends umb 9. Uhr wurden die Speißen aufgetragen und nachgesetzte Tafeln tractiret:

Die fürstliche Tafel speiße retirè. Auf den Marchall-Tafel-Saale aber drey Tafeln von etlichen und 40. Personen. Das sämbtliche DomCapitul nebst seinen Subalternen speiße in seinen bisherigen Gemache (der Durchgang genandt) alleine.

Womit sich dise Trauer und Gedächtnuß Solennien endigten.

[B]

Den 22sten Junii 1731.

Weilen heute freytäglicher Gottesdienst war, so wurde der Fürsten-Huth, ingleichen der Orden des weissen Adlers mit vorstehend beschriebenen Ceremonien durch die Herren Cavalliers unter das Castrum doloris getragen und allda wiederum auff den Sarg gesetzt. Wobey unter angezündeten Wachs-Kertzen und Lampen 2. Marchalle und 6. Cavalliers nebst 12. Trabanten nach vorbeschriebener Maaße die Parade machten, das Castrum doloris war auch illuminiret. Nach geendigten Gottes-Dienst wurde der Fürsten Huth wieder in verwittbeter Hertzogin Gemach, der Pohnische Orden aber ins Hoff-Marschall-Ambt gebracht.

[B]

Den 24sten Junii 1731.

Als am Johannis-Tage wurde das Castrum doloris halb 9. Uhr wieder illuminiret, die Insignia, wie vormahls, wiederum auff den Sarg gestellet, und machten die Herren Marchalle und Cavalliers nebst denen Trabanten sowohl währenden vor- als nachmittäglichen GottesDienst wieder Parade wie ehegestern geschehen. Die Illumination währete bis Abends nach 8. Uhren, darauff der fürstliche Sarg ins Begräbnis geschaffet worden.

b) Kirchenbucheintrag zur Bestattung Moritz Wilhelms

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, S. 728 f.

Den 21. April zur Nacht drey Vertel auff 12 Uhr ist der durchlauchtigste regirende Hertzog Moritz Wilhelm gestorben, nach dem der selbe nur 7 tage bett lägerich geweßen, seines hochfürstlichen Alters 43 Jahr, 2 Monath. Diese hochfürstliche Leiche ist auff dem Paratebette in großen Saal den 26., 27., 28. April öffentlich gesehen worden, den 28. April abens um 10 Uhr über den Schloß Platz zur Schloß Kirchtühr durch 16 Cammer Juncker getragen worden, in aller Stille gleich ins fürstliche Begräbnis in ein braunen Sarge dabey 8 Wachß Facker [!] vor her der Herr Haußmarschall von Tritzschler bey her 8 Pagen den andern Tag drauff ist kein Paratebette mehr zu sehen geweßen. 23. April mondags darauff ist die Capidulation von ein hochwürdigen Dom Capitul angefangen worden. 4 Wochen wurde gelautet hier und im gantzen Lande. Den 12. Junii wurde wieder gelautet, biß den 19. Junii in gantzen Lande. Den 19. Junii wahr die Gedächtnis Predigten hir und in der Stattkirche, in Vorstätten nicht, aber in Lützen, Scheuditz, Schaffstatt und Lauchstätt wurde ein Predigt zu eben der Stunde wie hir um 2 Uhr, es wurden von 11 biß 12 Uhr gelaudet und von 1 biß 2 Uhr. Die Lieder sind im Lieder Buche zu finden. Der Herr Hoff Prediger Philippi that die Leichen Predigt, Herr Caplan Förster laß den Lebens Lauff und Herr Hoffrath von Burckersrothe die Parendation unter der Canzel, da wahr eine Erhöhung gebauet. Es ward ein kostbares Castro Doloris vor den großen Altar, 12 Ellen lang und 12 Ellen breit, auffgebauet, woran 500 Lampen und weiße Wachslicht branden, hinden wahr ein Illumination, worauff eine Weltkugel mit der untergehenden Sonne mit der Überschrift »Extinctus amabitur idem«, unten darunder war eine schwartze große Taffel mit Schrifft, welche Inscriptiones alle hir zu finden in den Castro Tableau. Wahr oben ein Paldachin mit schwartz sambten Vorhängen biß auß die Erde mit Atlaß und silbern Zindel gefüttert, darunder stund der Sarg mit rothen Sambt über zogen und goltten Spangen besetzt. Wann Gottes Dinst wahr, branden alle Licht, und stunden 8 Cavalier, 2 Marchalle und 8 Trabanden, am Stufen 2 Trabanden. Dieses Castro Doloris stund 8 tage, als den wurde es abgebrochen und in Risch Garden geschafft. Und es wahr keine Procession gehalten, sie kamen oben durchs Schloß herein. Wir haben 4 Thaler auß der fürstl. Cammer bekommen und Flore sonst nichts.

25. 1735

Protokoll zur Bestattung Hedwigs, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Zörbig, geb. Herzogin von Mecklenburg-Güstrow (1666–1735)

Abschrift: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 101r–114v [B]: Project, nach welchen die Abholungs- und Begräbnüß-Solennien der fürstlichen Leiche, der weyland durchlauchtigsten Fürstin und Frau, Frau Hedewig, verwittweten Hertzogin zu Sachßen, gebohrnen Fürstin zu Mecklenburg Güstrau p. angeordnet und vollzogen werden sollen.

Bemerkung: Ähnlich lautende Instruktionen zur Beisetzung in Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Sekundogeniturherzogtum Sachsen-Merseburg, Loc. 13320 (4293), Bl. 241r–246v, ferner ein Bericht ebd., Geheimes Kabinett, Loc. 3299/10, unfolliert.

Den 6. Novembris 1735 reiset der Herr Reise-Marschall von Stutterheim als fürstlicher Abgeordneter in einer Trauer-Carosse mit 6. Pferden bespannet, unter Bedienung zweyer ihm mit gegebenen fürstlichen Laquais nebstfolgende Suite von Merseburg nach Zörbig ab. Nehmlich mit zwey fürstlichen Cammer Junckern als: Herrn von Karraß und Herrn von Bose. Acht Erländische von Adel von Lande als: Ernst Dietrich aus dem Winkel zu Möst, Amand Friedrich von der Lochau zu Roitzsch, August Adolph von Hoyer zu Roitzsch, Christian Willhelm von Bißing zu Löbritz, George Heinrich von Bißing zu Löbritz und Rodickau, Eustachius von Brösigk zu Lämsel, Haubold Sigismund von Zanthier zu Zschernitz, Heinrich August von Sahr zu Schortau, welche durch das geheimbde Raths Collegium verschrieben werden und sich sodann recta von ihren Güthern nach Zörbig begeben, alle den 7. Novembris a. c. früh umb 8. Uhr sich bey dem Herrn ReiseMarschall von Stutterheim melden, im übrigen in schwarzer Kleidung, jedoch ohne Pleureusen, langen Mänteln und Flor, sowohl mit schwarzen Chabraquen als mit schwarzen schlichten Pferde-Zeuge, an welchen das Beschläge auch schwarz seyn muß, ingleichen ihre Bediente in schwarzer Livrée, wohlberitten, erscheinen müßen. Vier Pagen zu Pferde, als: von Schlegel, von Weise, von Schütz, von Heyde.

Ein Reise Fourier, Kadisch, beritten mit übergehängten Trompete, schwarzen Panderollen und Flor umb selbige zwey Jäger zu Pferde (denominiret der Herr Ober-LandJägerMeister von Schönfeld).

Vier StallePursche beritten.

Der große Leichen-Wagen mit 6. fürstlichen Pferden bespannet, bereits von hier aus mit dem gewöhnlichen grossen Leichen Tuche auch Pferden, Decken und Wappen versehen, bey selbigen der Stallschneider und 6. Stallbediente, deren letzter, in Aus- und Einzuge der Leiche, ieder ein Pferd führet.

Zehen Werck-Leute.

Nota. Den mit Jouvelen gezierten Fürsten Huth, übernimmt zwar von ihrer hochfürstlichen Durchlaucht unserer gnädigsten Hertzogin, der Herr Reise-Marschall von Stutterheim, übergiebt ihm [!] aber sogleich dem Hof-Goldschmied Cunau, welcher

ihn in einen Foutral wohl verwahret selbst nach Zörbig transportiret, alda selbigen auf den Spriegel setzet, nach vollbrachter Gedächtnüß Predigt und geendeten Trauer-Solennien in Zörbig ihn wiederumb wohl einpacket, nach Merseburg bringet und alda durchlauchtigster Hertzogin überreicht.

Die Trauer-Ceremonien bey der Gedächtnüß-Predigt in Zörbig und wie die dahin abgeschickten Vassallen an dem fürstlichen Sarge oder Spriegel in dasiger Schloß-Kirche rangiret werden sollen, wird durchlauchtigste Printzeßin daselbst zu eigenbeliebiger Einrichtung überlaßen.

Wänn hierauf in Zörbig alle Solennitaeten vorbey, die fürstliche Leiche auf den großen Leichen Wagen gebracht und von den Reise Marschal, Herrn von Stutterheim, übernommen worden, so wird die fürstliche Leiche, wiewohl in aller Stille, den 8. Novembris früh umb 2. Uhr, aus dem Schloße zu Zörbig in folgender Ordnung über Beyersdorf, Brehna, Zschernitz, Klitzschmar, Werlitzsch bis nach Beuditz gebracht.

1. Die Zörbiger Aus Reuter in schwarzen Kleide.
2. Zwey fürstliche Stall Bursche zu Pferde mit Pech-Fackeln.
3. Derer Herren Vasallen reitende Bediente in schwarzer Livrée ohne Mäntel.
4. Zwey Jäger zu Pferde.
5. Der Reise Fourier zu Pferde.
6. Zwey Stall-Pursche zu Pferde mit Pech-Fackeln.
7. Fünf Pagen zu Pferde in langen Mänteln, als: 3. im ersten Gliede, zwey von Merseburg und der Zörbiger in der Mitte, 2. im andern Gliede von Merseburg.
8. Zwey merseburgische CammerJuncker zu Pferde, als: Herrn von Karraß und Herr von Bose in langen Mänteln und Flören nebst vorbeschriebenen schwarzen Pferde Zeuge.
9. Der fürstlich merseburgische Abgeordnete Herr Reise-Marschall von Stutterheim in einer Trauer Carosse mit 6. Pferden bespannet, neben her gehen die zwey fürstlichen ihm mitgegebene und seine eigene Laquais.
10. Die fürstliche Leiche auf den grosen mit 6. Pferden bespanneten LeichenWagen, neben her die acht Cavalliers vom Lande auf vorbeschriebene Arth beritten, item acht merseburgische Werkleute und auf ieder Seite 4. Fackel-Träger zu Fuß.
11. Der fürstlich zörbigsche Herr Hof-Meister von Adlersheim in einer Trauer-Carosse mit 6. Pferden, neben her gehen zwey fürstliche Zörbiger und seine eigene Laquais.

Den Beschluß machet die fürstliche Calesche, worauf der Stall-Schneider und die Werkleute von Merseburg nach Zörbig gebracht werden.

Nota. Der Amtmann in Zörbig, muß vorher befehliget werden, die benötigten Fackel-Träger, welche schwarz bekleidet seyn müßen und ungefehr aus Zörbiger Bürgern bestehen können, hierzu zu erwehlen und zu düngen, welche dann auf den gantzen March, bis der Tag anbricht, leuchten müßen und hernach wieder zurück gehen können. Die erforderlichen Fackeln hierzu aber, werden von Merseburg aus mit dahin geschaffet.

Wenn nun die sämbtliche Suite in Beuditz anlanget, werden die Pferde in denen daselbst hierzu ausersehenen Bauerhöfen mit benötigter Fütterung besorget, und die Schkeuditzer Beamten nebst denen Landgerichten und Schöppen, halten bey dem fürstlichen Leichen Wagen in anständiger schwarzer Kleidung,

solange bis von dar der Aufbruch wiederum geschiehet, Wache. Zu Bewirthung derer in der Suite sich befindenden Cavalliers wird von Merseburg der Hofverwalter Schultze nebst einigen Vorrath aus Küch und Kellerey und dem benöthigten Tafel Zeuge, ingleichen der Reise Mund-Koch mit 2. Küch-Jungen dahin gesendet, welcher, soviel Zeit und Gelegenheit des Orthes zuläset eine Mahlzeit von 4. warmen und 4. kalten Speißen bereitet. Alle übrige in den Conduct befindliche Personen aber, inclusive derer Pagen müßen sich vor ihr gewöhnlich Kost-Geld im Dorfe selbst beköstigen.

Auch muß vorher der Amtmann in Schkeuditz und Ampts-Einnehmer daselbst, befehliget werden, daß ersterer denen Beuditzer Bauern, so die bequemste und starke Stallung haben injungiret, den gantzen Leichen Conduct nach Möglichkeit zu accomodiren und vor das Rauch- und Glatt-Futter zu sorgen, letzterer aber sodann den Werth davor, was das Futter und Stallung beträgt aus der fürstlichen Ampts Einnahme an die Bauern bezahlen.

Nach zweystündiger gehaltener Ausrüstung, gehet sogleich der Hofverwalter Schultze, nebst bey sich gehabtten Koch, Küchen-Jungen und Tafel-Zeuge in möglichster Eyl von Beuditz wiederumb nach Merseburg. Die abgefütterten Pferde werden auch zum Fortmarch geschickt gemacht und die gantze Suite erhebet sich sodann, in voriger Ordnung über Röglitz, Weißmar, Raßnitz, Wallendorff und den langen Stein Tham nach der Hohen Brücke. Von Wallendorf aus sendet Herr Reise Marschall von Stutterheim einen reutenden Bedienten voran, welcher die Annäherung der fürstlichen Leiche bey Hofe meldet, worauf derselben aus hiesiger fürstlicher Residentz ein Comitatz aus nachfolgenden Personen bestehend, entgegen gesendet wird.

1. Zwey StallPursche mit Fackeln in schwarzer Livrée zu Pferde, jedoch ohne Mäntel.
2. Derer 10. stiftische Herren Vasallen reitende Bediente in schwarzer Livrée.
3. Ein Ober Förster zu Pferde schwarz gekleidet ohne Mantel, führet vier reitende Jäger auf vorbeschriebene Arth gekleidet, zwey und zwey in einem Gliede.
4. Der BauSchreiber in langen Mantel und Flor, begleitet von 4. Werkleuten in schwarzen Habit zu Fuß.
5. Zehen Trabanten mit geschuldeten Partuisanen in ihrer vollständigen schwarzen Montour.
6. Zwey reutende Trompeter in schwarzer Livrée mit übergehängten Trompeten und schwarzen Panderollen an selbigen.
7. Drey Pagen in langen Mänteln und Flören: von Diehren, von Larisch, von Winkel.
8. Zehen durch die geheimbde Cammer verschriebene Vasallen aus hiesigen Stifften, als Carl Otto von Dießkau zu Kitzen, Carl Ludwig von Bose zu Ermlitz, Rudolph von Büнау zu Kreype, Carl Heinrich aus den Winkel zu Körbisdorff, Wolf Rudolph von Üchteritz zu Lützschena, Carl Heinrich von Brandenstein zu Zschöschchen, Philipp Günther von Griefheim zu Oberthau, Christoph Carl von Zweymen zu Wegwitz, Heinrich Christoph von Metzsch zu Schkeuditz, Moritz Wilhelm von Hanfstengel zu Kriegstädt, welche denen erbländischen gleich equipiret seyn müßen. Immittelst werden alle Glocken auf den Dom in der Stadt und Vorstäd-

ten geläutet, jedoch nicht eher als bis der fürstlichen Leichen Conduct bey der Hohen Brücke anlangt und sich daselbst mit dem, von hier aus gesendeten Comitatz meliret.

Wie denn auch unterwegs, auf allen fürstlich erbländischen und stiftischen Dörffern, welche mit Geläute versehen, beym Durch- und Vorbey March der Leiche geläutet wird, und die hierzu erforderliche Befehlige in Zeiten ergehen müsten.

Auf der Hohen Brücke nun, rangiret sich der völlige Conduct in folgende Ordnung:

1. Zwey Stall-Pursche zu Pferde mit Fackeln, ohne Mäntel.
2. Ein Ober Förster zu Pferde ohne Mantel.
3. Sechs Jäger zu Pferde ohne Mäntel.
4. Der Reise Fourier mit überhangener Trompete und schwarzen Panderollen.
5. Derer stiftische und erbländische Herrn Vasallen berittene schwarz bekleidete Laquai, paar und paar.
6. Zwey fürstliche Trompeter zu Pferde, gekleidet wie der Reise Fourier.
7. Achtzehn Herren Vasallen, die sowohl von Zörbig aus kommen, als von Merseburg aus auf die Hohe Brücke entgegen geschicket worden und unsere mit gegebene zwey Herrn CammerJunker, alle paar und paar.
8. Zwey StallPursche zu Pferde mit Fackeln.
9. Der hochfürstlich Abgeordnet von Merseburg, Herr Reise Marchall von Stutterheim in einer 6.spännigen Carosse, zu beyden Seiten die zwey fürstlichen und seine eigenen Laquais, welche letzter Fackeln haben.
10. Zwey Stall-Pursche zu Pferde mit Fackeln.
11. Die fürstliche Leiche auf dem grossen mit dem gewöhnlichen Leichen Tuch bedeckten und mit denen erforderlichen Wappen behangenen Leichen Wagen, welchen 6. mit schwarzen Decken behangene und mit Wappen und Nahmen gezierte Pferde fortziehen, deren jedes von einen in schwarzer Livrée und kurtzen schwarzen Mänteln gekleideten Stallbedienten geführt wird.
- Neben her acht Pagen zu Pferde, 7. von hier und 1. von Zörbig in langen Mänteln und Flören mit den gewöhnlichen schwarzen Pferde Zeuge, ieder eine brennende weise Wachs-Fakel führend, auf ieder Seite vier zehen Trabanten mit geschuldeten Partuisanen in ihrer völligen schwarzen Montour auf ieder Seite fünf.
12. Herr Hofmeister von Adlersheim von Zörbig, in einer 6.spännigen Trauer-Carosse, welche von 2. fürstlichen Zörbiger und seinen Bedienten umgeben wird, davon die letzten Fackeln tragen.
13. Der BauSchreiber zu Fuß in langen Mantel und Flor, ihm folgen die Werkleute paar und paar.
14. Die Calesche, worauf der Stallschneider und die Werkleute nach Zörbig gefahren, macht den Beschluß.

In solcher Procession nun ziehet der gantze Conduct über den Neumark bis zur Dom Kirche fort. Auf den Dom Platze an der Dom Kirche stehen 60. Bürger mit 30. Fakel-Trägern meliret in Gewehr, diese umgeben die gantze Suite sobald sie vor der großen Kirch Thür angelanget, umb den Zulauf des ungezäumten Pobels zu steuern.

Indeßen seyn die in denen fürstlichen Gemächern auf der stei-

nernen Gallerie nun über der Rentherey versammelt gewesene Herren Geheime Stiffs-, Hof- und CammerRäthe auch hiesige Cavalliers, unter Vorhergehung des mit einen Trauer Mantel und Flor auf den Huth, bekleideten Fouriers von obgedachter großen Kirch-Thüre bereits versammelt, und wann mit Beyhülfe derer Werkleute, durch obgedachte Herren Vasallen die fürstliche Leiche von den großen auf den kleinen Leichen-Wagen gehoben wird, so nehmen inzwischen der Herr CammerJunker und Forstmeister von Peltzig und Herr CammerJunker von Wilke als zwey gnädigst denominirte Marschälle ihre daselbst in Bereitschafft stehende mit schwarzen Tuch überzogene Marchall-Stäbe, in gleichen wird dem Herrn Haus Marschall von Metzradt und dem bisherigen Herrn Abgeordneten, dem Reise Marechall von Stutterheim iedweden von den Silberdiener ein dergleichen Marschall-Stab gereicht und sodann wird die fürstliche Leiche unter den zwischen der Cantzel und kleinen Altar aufgerichteten schwarz sammeten Baldequin in folgende Ordnung gebracht:

1. Der Fourier in langen Mantel und Flor auf den Huth.
2. Zwey adelige Herren Marschälle als: Herr Ober-Forstmeister von Peltzig, Herr CammerJunker von Wilke.
3. Die Herren Geheime- Stiffs-, Hof- und Cammer-Räthe, auch die mitgekommene zehen stiftische Herren Vasallen und andere Cavalliers in ihrer Ordnung.
4. Zwey Marchälle: Herr HaußMarschall von Metzradt und Herr Abgeordnete, so die fürstliche Leiche abgeholt.
5. Die fürstliche Leiche auf den kleinen mit Wapen gezierten Leichen-Wagen, welcher von denen Werkleuten fortgezogen wird, neben derselben auf beyden Seiten gleich eingetheilt, gehen die acht Cavalliers vom Lande, aus denen Erblanden, nebst denen zwey mit gesendten Herren Cammerjunkern von Karraß und von Bose. Acht Pagen mit Wachs Fackeln. Zehen Trabanten mit geschuldeten Partuisanen.

Zuvor werden auf denen 12. versilberten zu beyden Seiten des Baldequins stehenden Geridons, die weisen Wachs-Kertzen, nebst der übrigen in der Dom Kirche gnädigst angeordneten Illumination angezündet, und wann die fürstliche Leiche unter den Baldequin gebracht, so gehet die gantze Suite unter Vorhergehung des HofFouriers durch die Bischoffs-Capelle über den Schloß-Platz in diejenige Zimmer, worinnen vor die frembde angekommene Cavalliers die Abend-Tafel bereitet ist.

Inzwischen wird von denen stiftischen Herren Cavalliers die Nacht-Wachen bey der fürstlichen Leiche besorget worzu anoch: 2. Pagen, 2. Laquais, 4. Trabanten kommen, und dauert diese Wache derer stiftischen Herren Vasallen bis früh umb 8. Uhr, von dar an lößen die erbländische Herren Vasallen wiederum ab, bis mann zur Kirche lautet, welches den 9. Novembris nachmittags umb 2. Uhr geschiehet. Bey den andern Puls kommen durch die Bischoffs Capelle, unter Vorhergehung des Fouriers, welcher einen Trauer Mantel umhat: zwey Herren Marchälle, als: Herr Reise Marschall von Stutterheim und Herr Forstmeister von Peltzig. Die zehen stiftische Herren Vasallen alle in langen Trauer Mänteln und langen Flören auf denen Hüten und die vorigen, so bis hierher die Wache gehabt, gehen nebst denen bey sich gehabtten Pagen, Laquais und Trabanten wiederumb ab.

Acht Trabanten mit geschuldeten Partuisanen [gehen] zur fürstlichen Leiche und verbeiben alda, solange der Gottesdienst wehret. Wann nun diese alle sich bey der Leiche postiret, so kommt noch vor angehenden Gottes-Dienste ein Marchall Herr CammerJunker von Wilke, ihm folget Herr CammerJunker von Karraß, welcher auf einen roth sammeten mit goldenen Tressen chamerirten Küßen den mit Jouvelen verzierthen Fürsten Huth trägt und von zwey andern Herrn Cavalliers, Herrn CammerJunker von Bosen und Herrn CammerJunkern von Dießkau begleitet wird. Hierauf wird dieses Küßen mit den Fürsten Huth zum Haupt des Sarges gesetzt, und alsdann retirirt der Marchall, Herr CammerJunker von Wilke sich nebst denen drey Herren CammerJunkern, Herrn von Karraß, von Bose und Dießkau, welche 3. mit einander gehen, sich wiederumb durch die Bischoffs Capelle.

Die Herren Ministri, Räthe und Cavalliers versamlen sich indeßen in Serenissimi Vorgemächern, in der bisherigen gewöhnlichen Trauer und langen Trauer Mänteln, auch Flöhren, gehen alsdann durchlauchtigster Herschafft bis zum Kirch-Stübgen vor und verfügen sich alsdann ieder an seinen Orth, dem durchlauchtigsten Hertzog, wie auch durchlauchtigster Hertzogin trägt ieden an Mantel und Mantau [!] ein Page die Schleppe. Hierauf nimt der Gottes-Dienst folgender Gestalt seinen Anfang:

Vor der Predigt:

Machs mit mir Gott nach deiner Güte,

Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Collect und Lectio Psalm 42.

Trauer Music.

Freu dich sehr o meine Seele.

Der 3te Vers aus den Glauben.

Die Predigt.

Nach der Predigt

Music.

Jesus meine Zuversicht p.

Christus der ist mein Leben.

Collect und Seegen.

Mit Fried und Freud ich fahr p.

Ich habe meine Sache Gottheim.

Valet will ich dir geben p.

Bey angehender Predigt werden denen zwey Marchallen und zehen Cavalliers bey der Leiche, durch den Bettmeister und seine Gehülffen, zwölf schwarze Tuch-Stühle gesetzt, worauf sie sich die gantze Predigt hindurch mit bedekten Häuptern nieder laßen. Wenn aber das Curriculum vitae zulesen angefangen wird, treten die Marschälle und Cavalliers wieder bey die fürstliche Leiche und der Bettmeister schaffet die Stühle wiederum hinweg.

Bey Anstimmung des Liedes Christus der ist mein Leben kommt der Herr Hauß Marechall von Metzradt, mit den überzogenen Marschall Stab durch die Bischoffs Capelle, ihn begleiten 8. Pagen: von Schlegel, von Weise, von Schütze, von Heyden, von Diehrn, von Larisch, von Winkel und Zschaschnitz in langen Trauer Mänteln und Flören auf den Hüthen, mit weisen brennenden Wachs Fakeln, und nimt der Herr Hauß Marechall sei-

ne Platz in mediate vor der Leiche und hinter denen Herrn Herr Marchallen, so vor der Leiche stehen, die Pagen aber stellen sich auf jeder Seite 4. neben den Baldequin zwischen die Herren Herrn Vasallen und Trabanten. Sobald nun Collect und Segen gesprochen und das Lied mit Fried und Freud angestimmt wird, so fanget man auf den Dom, in der Stadt und denen Vorstädten mit allen Glocken an zu läuten, und zugleich Zeit kommt durch die Bischoffs Capelle wiederum der Marchall Herr CammerJunker von Wilke, von denen 3. Herrn Cammer Junkern Herrn von Karraß, von Bose und von Dießkau in einen Gliede begleitet, und nimt der CammerJunker von Karraß den Fürsten Huth mit den Küßen vom Sarge und stellet sich mit selbigen immediate zwischen die Leiche und den Herrn Haus Marchall von Metz, der Marchall Herr CammerJunker von Wilke aber gehet mit denen Herrn CammerJunkern Herrn von Bose und Herrn von Dießkau durch die Bischoffs-Capelle wieder ab. So dann wird die fürstliche Leiche folgender Gestalt zur Grufft gebracht:

1. Zwey Herrn Marechahl, Herr Reise Marschall von Stutterheim, Herr Forstmeister von Peltzig.
2. Der Hauß Marchall mit dem Marchall Stabe überzogen.
3. Herr Cammer Junker von Karraß, welcher den Fürsten Hut trägt.
4. Die fürstliche Leiche welche auf den kleinen Leichen Wagen, von denen Herren Vasallen, Pagen und Trabanten, so bishero darbey gestanden, umgeben und begleitet, bis zur Grufft gebracht wird.

Wann die fürstliche Leiche nächst an der Grufft ist, so bringet der Herr Marchall Herr Forstmeister von Peltzig den Fürsten Huth, welchen Herr von Karraß trägt, und von zwei stiftischen Herrn Cavalliers, so die nächsten seyn, begleitet wird, in durchlauchtigster Hertzogin Zimmer. Bey Endigung des letzten Liedes, führet der Marchall, Herr Cammer Junker von Wilke den Parentatorem Herrn Hof-Rath von Beilwitz zu Ablegung der Parentation auf, und zwar durch die Bischoffs-Capelle zwischen den großen und kleinen Altar hindurch und bey der Treppe an den fürstlichen Begräbnüß herunter vor die Cantzel.

Die Herren Marchälle und Cavalliers so bey der fürstlichen Leiche gestanden, verfügen sich vor gnädigster Herrschafft Kirch-Stübgen und erwartten durchlauchtigster Herrschafft, welcher sie nach geendigter Parentation unter der Suite mit vorgehen. Wann der Parentator seine Rede geschloßen, werden in eben der Ordnung, als es ausgeführet worden, durch vorgedachte Marchall Herrn von Wilke, welcher, als lange die Parentation dauert, einige Schritte abwärts von dem Herrn Parentator stehet, wiederum abgeführt.

Unterdeßen sein sowohl vor durchlauchtigster Herrschafft, als vor die übrigen, anwesenden Herren Cavalliers und Rätthe in aller Stille, die Tafeln zubereitet worden, und speißen beyderseits hochfürstliche hochfürstliche Durchlaucht Durchlaucht in der Zimmer retiré. Die übrige Trauer-Assemblé aber in den Marchall-Tafel Sall, an unterschiedenen Tafeln.

26. 1738

a) Protokoll zur Bestattung Heinrichs, Herzogs von Sachsen-Merseburg(-Spremburg), Administrators des Stifts Merseburg (1661–1738), und Elisabeths, Herzogin von Sachsen-Merseburg(-Spremburg), geb. Herzogin von Mecklenburg-Güstrow (1668–1738)

Ausfertigung: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 60r–62v: Bericht des Carl Heinrich von Bibra an Kurfürst Friedrich August III. vom 4. August 1738. Bemerkung: Vgl. auch Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Kabinett, Loc. 3297/4, Bl. 247r–259v, ferner in ebd., Geheimes Konsilium, Loc. 4847, Bl. 121–148, deren abweichende »Resolutiones« einen früheren Entwurf darstellen.

[...] So habe mich dießes Auftrags allergehorsamst unterzogen und von dem Erfolg vorietzo in aller Unterthänigkeit berichten sollen, daß, gleich wie man nach seiner hochfürstlichen Durchlaucht am 28ten Julii, frühe 5. Minuten vor 1. Uhr auf alhiesigem Schloße zu Dobrilugk eingetroffenen hochseeligen Ableben, meiner kurz vor meiner damahligen Abreise nach Morizburg hinterlaßenen Anordnung gemäß, diesen hohen Todtes Fall etliche Stunden noch verschwiegen gehalten. Alßo ist ungefehr umb 4. Uhr früh bemeldten Tages, der fürstliche Leichnam aus dem Sterbe-Bette durch sechß Cavalliers auf das Leichen-Breth gehoben, mit weißen Tüchern bekleidet und so dann in ihro Durchlaucht ordinair gewesenes großes Wohnzimmer auf hiesigem Schloße, von gedachten Cavalliers, in Begleitung des Hauß-Marschalls von Metzradt und SchloßHauptmanns von Etzdorff, getragen und in einen leichten Sarg gelegt worden, wobey der HaußMarschall zur Bewachung folgende Personen, als jedesmahl

2. Cavaliers,

2. Pagen,

1. Cammerdiener,

2. Trompeter,

1. Büchsen-Spanner,

1. Cammer- und

4. andere Laquayen,

unter nöthiger Abwechselung, geordnet und neben der fürstlichen Leiche 8. Geridons mit so viel silbernen Leuchtern und weißen Wachs-Lichtern, sezen laßen, welche man nebst denen Lichtern auf denen in diesem Zimmer befindlichen Wandleuchtern, von Abens-Zeit angezündet, dahingegen vor dem Zimmer beständig zwey Mann von der hier liegenden Miliz Wache gehalten.

Den 29.ten Julii abends gegen 6. Uhr hat der von Dreßden ertheilten Ordre zu Folge, in Beyseyn des HaußMarschalls, etlicher Cavaliers und des HofRath Wilckens, der LeibMedicus D. Clauder, den fürstlichen Leichnam von denen Cammerdienern, so Chirurgi und dem hiesigen Ampts-Chirurgo öffnen und exenteriren laßen, worauf der verblichene Körper gewöhnlich zubereitet, in Leinwand Tücher gewickelt und in obgedachtem Sarge, erwehnten Abend nach 7. Uhr, in ein kühles, gegen die Sonnen Hitze wohl verwahrtes Gewölbe, worein man vorhero eine Quantitaet Sand geschaffet, von Cavalliers getragen, und

in Gegenwart des Haußmarschalls, auch dererselben, der ganze Sarg mit Sand überschüttet, die in zwey wohl verrichten Fäßbergen verwahrten Intestina aber, welche insgesamt, außer der Miltz, der Medicus und Chirurgi noch so gut angetroffen, als es bey einem 77. jährigen Alter nur immer seyn kan, ebenfalls in gedachtes Gewölbe tief in Sand gesezet worden, während welcher Zeit etliche Pagen mit weißen Wachßlichtern geleuchtet, und ist das Gewölbe mit 2. Grenadiers von hiesiger Miliz, zur Wache Tag und Nacht besetzt und verschloßen. Allermaßen auch die zu ordentlicher Bekleidung der fürstlichen Leiche und Ausschlagung beyder Särge in Dreßden eingekauften Sachen anhero gekommen, so ist gestern den 3ten August in Beyseyen des Schloßhauptmanns von Etdorff und einiger Cammerdiener obbesagter Sarg aus dem Sande gehoben und geöffnet, nachmahls selbiger mit Silber-Mois und goldenen Dressen ausgeschlagen, die beyden Küßen unter das Haupt, von eben dergleichen Zeug verfertigt und mit Dressen besetzt, der fürstliche Leichnam selbst aber mit einem guten Spitzen-Hembde, der, von goldenen Frisé gemachten Sterbe-Kappe und Mütze, nach möglichen Fleiß angekleide, folgendes gewöhnlicher Art, fest eingeschnieret, auch wiederum verdeckt und in Sand gesezet worden. Es wird auch nunmehr an dem andern Sarge, so mit swartzen Sammet zu überziehen und mit goldenen Dressen zu besetzen, zum künftigen Gebrauch gearbeitet. Im übrigen haben die von Dreßden anhero geschickten Tapeziers das Tafelgemach nebst denen beyden Vorzimmern der durchlauchtigsten Herzogin schwarz ausgeschlagen und werden das dritte Zimmer, worinnen ihre hochfürstlichen Durchlaucht zu wohnen pflegen, sobald es dero jetzigen Kranckheit gestattet, weiß meubliren. [...]

b) Kirchenbucheintrag zur Bestattung Heinrichs und Elisabeths.

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1749, Sterberegister, Bl. 45v–47v. Nahezu gleichlautend ebd., Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1724–1739, Sterberegister, [o.S.], S. 781–782b.

Bemerkung: Vgl. ferner den Druck Kurtze Nachricht von der solennen Beerdigung des verstorbenen Hertzogs zu Sachsen-Merseburg und Dero Hochfürstl. Frau Gemahlin, in: Alte und Neue Curiosa Saxonica (1739) 1, S. 13–16 sowie Neue Merseburgische Chronika von Georg Möbius (1668) nebst der Fortsetzung von Gottfried Ludwig Präger bis 1760 (= Merseburger Chroniken 2), hrsg. vom Verein für Heimatkunde in Merseburg, Merseburg 1914, S. 434 f.

Den 1sten August 1738 ist abgelesen worden vor dem Vater unser durch den Herrn Stiffts Superintendenten:

Es hat dem allgewaltigen Gott nach seinem unerforschlichen Rath und Willen gefallen, den weyland hochwürdigsten, durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Heinrichen Hertzogen zu Sachßen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, postulirten Administratord des Stiffts Merseburg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meißen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürsteten Graffen zu Henneberg, Graffen zu

der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein pp. unsern gnädigsten, nunmehr hochseeligsten Fürsten und Herrn, durch einen unvermutheten Todt aus dieser Zeitlichkeit abzufodern, gestalt selbiger am letztabgewichenen 28sten Julii, frühe gegen 1. Uhr zu Dobrilugk, allwo sie sich nebst dero durchlauchtigsten Frau Gemahlin bißanher befunden, nach ausgestandener kurtzen Leibes Kranckheit in wahren beständigen Glauben an seinen einigen Heyland und Erlöser Jesum Christum und in brünstiger Andacht gantz sanfft und seelig sein ChristFürstliches Leben beschloßen, und der Seelen nach in die unaussprechliche ewige Freude aufgenommen worden. Wie nun an seiner hochfürstlichen Durchlaucht das hohe Stifft Merseburg zeither einen christlößlichen, gerechten und gütigen Regenten gehabt; Also ist dieser Todes Fall desto schmerzlicher von allen getreuen Unterthanen zu beklagen. Und wird daher eure christliche Liebe ernstlich ermahnet, daß sie diesen höchstbetrauerlichen Todes Fall in christlicher Bußfertigkeit zu Herten nehmen, ein jeder von Sünden und Üppigkeit desto mehr abstehen und Gott den Herrn anrufen wolle, damit deßen göttliche Güte über dieses, seines werthen Oberhauptes also beraubte Stifft und deßen geist- und weltlichen Zugehörigen sich väterlich erbarmen, weiteres Leyd, Noth und Gefahr gnädiglich abwenden, auch einem hochwürdigen Dom Capitul bey dieser hochwichtigen Veränderung besondern Seegen und Gedeyen verleihen wolle, damit so wohl Gottes Ehre gefördert, und die reine heilsame Lehre unverfälscht fortgeplantzet, als des sämbtlichen Stiffts erwünschter Friede und Ruhestand erhalten und alle Beschwerlichkeit mächtiglich abgewendet werden möge. Der fromme Gott stehe auch der hinterlaßenen hochfürstlichen Frau Wittwe, besonders aber ihre königlichen Majestät in Pohlen und churfürstlichen Durchlaucht zu Sachßen, Herrn Friedrich Augusto, als OberHauptes des chur- und fürstlichen Haußes Sachsen, sambt dero königlichen Frau Gemahlin, so wohl übrigen hohen Anverwandten mit Trost, Schutz und Hülffe bey, daß wir ihm vor alle solche gnädige Erweisung zu dancken Ursache haben mögen, um unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi Willen. Amen!

Eurer christlichen Liebe wird auch zugleich hiermit vermeldet, daß biß auf fernere Verordnung im gantzen Stiffte eine durchgehende allgemeine Trauer gehalten zu deren Bezeugung täglich vor Mittags von 11. biß 12. Uhr mit allen Glocken gelautet, das Orgel-Schlagen samt Instrumental-Music in denen Kirchen, auch sonst alle Freuden- und Saiten-Spiele in Häusern, bey Hochzeiten, Kind-Taufen, auch andern Zusammenkünften gänzlich eingestellt und bey Vermeidung ernster Strafe sich deren nicht zugebrauchen, abgeschaffet seyn soll. Allermaßen mänglichlich sich darnach gehorsamst zu achten, alles Fleißes ermahnet wird.

Den 28. Julii 1738. ist der hochwürdigste durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr HEINRICH, Hertzog zu Sachßen pp., der älteste und letzte dieses Stammes, zu aller hohen und niedrigen Bedienten, als auch des gesammten Landes höchsten Leidwesen in 77. Jahr seines Alters, und im siebenden seiner Regierung zu Dobriluck gestorben. Nachdem selbiger den 10. Julii a. c. nebst dero Frau Gemahlin und zahlreichen Comitaten in die Nieder-Lausitz gereißet waren. Und den 25. Augusti a. c. früh

um 1 Uhr gleich vier Wochen drauf ist auch die durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau ELISABETH, Hertzogin zu Sachsen p., gebohrne Hertzogin zu Mecklenburg Gustrau, ebenfalls zu Dobriluck, im 70. Jahre ihres Alters, ihren hochseeligen Herrn Gemahl aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit nachgefolget. Da denn ihre königliche Majestät in Pohlen und churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen, als auch nunmehr dieses Stiffts regierender Herr, durch dero hohen Abgesandten, als ihre Excellenz den Herrn Geheimen Rath und Vice-Cantzler von Gersdorff und Herrn Hofrath Glaffey den 13. August die Huldigung hier einnehmen laßen. So wurden den 1. August eine allgemeine Trauer durchs gantze Land von allen Cantzeln abgelesen, welche biß Weynachten gewähret. Und ist in allen Kirchen 4 Wochen von 11 biß 12 Uhr geläutet worden. Um die Hertzogin ist nicht geläutet worden, also auch nicht abgelesen.

Beyde hochfürstliche Leichen haben biß den 15. Decembris in Dobriluck gestanden, alsdenn sind selbige hieher nach Merseburg in das hochfürstliche Erb-Begräbniß zu ihrer Ruhe gebracht worden. Der Aufbruch geschah gedachten 15. Decembris und gieng biß Torgau, den 16. biß Eulenburg, den 17. biß Schkeuditz, und den 18ten langten dieselben in Merseburg an. Unter Begleitung 12 Cavallier aus der Nieder-Lausitz, 2 Cammer Juncker, 4 Pagen wie auch 2 Trompeter. Es wurde auf allergnädigste hohe Verordnung sonntags vorhero wiederum in allen Kirchen das Lauten von 11 biß 12 Uhr abgekündigt, und damit continuiert biß den Freytag, an welchem die Gedächtniß-Predigt beyder hochfürstlicher Leichen gehalten wurde. Bey dem Fasan Hause sind sie von 4 Edeln von Lande, 4 Cammer-Junckern, 6 Pagen, 6 Trompetern abends um 5. Uhr angenommen worden, wobey abermahls in allen Kirchen geläutet, biß sie um 7. Uhr an der großen Kirchthüre vor sämmtlichen Herrn Ministris und gesammten Hof-Statt, nach den Rang und Ordnung gestellet, auf einen darzu verfertigten breiten Wagen mit schwarzen Sammet und Schilden behangen, beyde Särge nebeneinander darauf gesetzt, und durch 2 Marchalls in der Kirche unter einem Paldachin der Cantzel gegen über zu stehen kommen. Die drauf folgende Nacht haben 4 Cavalier von Lande, 4 Cammer-Juncker, 4 Pagen, 2 Trompeter nebst dem Bettmeister und 8 Trabanten gewacht, da sie denn aller zwey Stunden einander abgelöset, und brannten 24 Stunden lang 12 Wachs Lichter bey den Leichen, es war auch die Kirche den ersten und andern Abend mit Lichtern illuminirt. Des Hertzogs Sarg war mit schwarzen Sammet und goldenen Tressen, der Hertzogin ihrer aber mit weissen Atlas und auch goldenen Tressen begleidet, und zwar auf den ersten war der Fürsten- und Bischoffs-Hut sehr reich mit Diamanten besetzt, wie auch der Daenische Elevanten- und Pohnische weise Adler Orden zu sehen. Den 19. Decembris wurde von 1 biß 2 Uhr zur Kirchen

geläutet, alsdenn nahm der Gottes-Dienst unter volkreicher Versammlung, hohen und niedern Standes seinen Anfang. Die Lieder so gesungen worden, sind zu finden im Lieder-Buche, dabey wurde auch unter Direction des Herrn Capell-Meisters Herrn Römhildten von der fürstlichen Hoff-Capelle so wohl vor als nach der Predigt eine schöne Music aufgeführt, vor dem kleinen Altar verlaß der Herr M[agister] Agner, Pastor in der Altenburg, den 90. Psalm. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Stiffts Superintendenten Herrn D. Charitius, wie auch des Herrn Senioris M[agister] Bürgers, hat auf aller gnädigste hohe Verordnung der Herr Capellan M[agister] Segnitz über vorgeschriebenen Text aus Jesaja 46. Vv. 4. gepredigt. Vor beyde hochfürstliche Persohnen wurde eine Predigt und auch ein Text erwählet und verordnet. Deren beyden hochfürstlichen Persohnen Lebens-Lauff hat auch der Herr Capellan verlesen. Nach geendigten Lebens-Lauff wurde wieder mucisirt und gesungen, alsdenn wurden die beyden Leichen nach dem Begräbniß gebracht, von Wagen abgenommen, und dahinein gesetzt. Wor- auf der Herr Hoffrath von Beulwitz eine Porentation unter der Cantzel auf einer darzu verfertigten Erhöhung gehalten hat.

27. 1788

Kirchenbucheintrag zur Überführung Carolina Augustas, Herzogin von Sachsen-Merseburg-Zörbig (1691–1747)

Ausfertigung: Kirchenarchiv Merseburg, Dom, Tauf-, Trau- und Sterberegister 1776–1825, Sterberegister, Bl. 24r.

Bemerkung: Es existiert umfangreiche Überlieferung zur Bestattung in Zörbig 1747, vgl. Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Geheimes Konsilium, Loc. 4582, Bl. 20r–23v, 47r–54v; ebd., Loc. 3299/10, unfoliiert.

Zur Überführung vgl. auch Markus Cottin: Die Überführung des Sarges der Caroline Auguste von Sachsen-Merseburg 1788.

Überlegungen zur Geschichte der Merseburger Fürstengruft, in: Merseburger Kreiskalender 2010, S. 46–51 (mit Quellenedition aus dem Domstiftsarchiv Merseburg).

Den 29sten August ist der fürstliche Leichnam, der den 10. Martii 1691. gebohrnen und zu Zörbig im Jahr 1747. verstorbenen auch daselbst in der Hof Capelle beerdigt gewesenen weiland durchlauchtigsten Prinzeßin Carolinen Augusten von Sachsen-Merseburg, des weiland durchlauchtigsten Herzogs Augusti von Sachsen Merseburg-Zörbig, Prinzeßin Tochter, ergangenem höchsten Befehle gemäs, anhero transportirt, unter Geläute und mit anderweitigen anständigen Ceremonien in hiesige Stadt eingebracht, und abends nach 5. Uhr in dem fürstlichen Erbbegräbniß beygesetzt worden.

ABBILDUNGEN

[1] Sächsisches Staatsarchiv – Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden